Ausgabe A

Westfälische Neueste Nachrichten

Vereinigt mit NS-Volksblatt — **Bielefelder Stadtanzeiger**

Die „Westf. Neuesten Nachr." mit unterhaltenden und unterrichtenden Beilagen erscheinen wöchentlich 6mal und kosten monatl. 2 RM., im Postbezug 2.36 RM. einschl. 27,06—36,48 Pfg. (= im Durchschnitt 31,77 Pfg.) Zeitungsgebühr, aber ohne Bestellgeld. Im Falle höherer Gewalt oder infolge Betriebsstörung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. — Hauptgeschäftsstelle: Schulstr. 20

Bielefeld, Sonnabend, 30. Juli 1938

Anzeigenpreis: Der 1 mm hohe, 46 mm breite Anzeigenraum in der Ausgabe A — Bielefeld 16 Pfg., Gesamtausgabe 28 Pfg. Der 1 mm hohe, 70 mm breite Textraum in der Ausgabe A — Bielefeld 60 Pfg., Gesamtausgabe 1 RM. Beilagen: 10 RM. das Tausend. Teilauflagen 12 RM. Annahmestellen für Bielefeld: Hauptgeschäftsstelle Schulstraße 20 Geschäftsstellen: Alter Markt 2, Rohrteichstraße 9, Herforder Straße 84 Fernruf Nr. 312. 351—353

Nr. 176 / 38. Jahrgang

Amtliches Organ der NSDAP und sämtlicher Behörden

Einzelnummer 10 Pfg.

Englischer Bischof leugnet die Rassenforschung

Unglaubliche Beschimpfung des deutschen Volkes im Oberhaus

Berlin, 30. Juli.

Der Bischof von Chichester benutzte die letzte Aussprache des englischen Oberhauses zu einer mitleidheischenden Wehklage über das nationalsozialistische deutsche Volk, das er in einer Weise beschimpfen zu können glaubte, wie wir es bisher nur aus dem Munde bolschewistischer Söldlinge gehört haben. Die „armen verfolgten Juden" haben offenbar das schwache Herz dieses Kirchenfürsten so sehr gerührt, daß er Amt und Würde vergaß. Und so warf er sich vor dem ehrenwerten Hause der Lords in Positur, um mit weinerlicher Stimme längst bekannte Greuelmärchen zu erzählen und das „traurige" Schicksal der jüdischen Emigranten zu bejammern.

Das Wort „arisch" stehe überhaupt in keinerlei Beziehung zur Biologie, so predigte der Bischof. Es handle sich hier um reine Fantasien, die jeder wissenschaftlichen Begründung entbehrten. Er als Angelsachse könne es nicht verstehen, wie das deutsche Volk sich selbst auf ein solches Niveau von Ehrlosigkeit und Feigheit herabwürdige und Wehrlose angreifen könne. Zum Schluß dieser ungeheuerlichen Rede behauptete er, daß die Zuwanderung von Flüchtlingen aus Deutschland für England und das Empire ein großer Vorteil sein könnte, der insbesondere zur Füllung menschenleerer Räume beitragen dürfte.

Diese Ausführungen eines törichten Deutschenhassers könnten uns nicht zu einer Erwiderung veranlassen, wenn sie nicht ausgerechnet von einer in England angeblich prominenten Persönlichkeit der englischen Kirche und Mitglied des Oberhauses stammen würden. Gerade dieser Begleitumstand erfordert es aber, sie aufs schärfste zurückzuweisen. Es mag dem Herrn Bischof unbenommen sein, über Rassenfragen und den Begriff „arisch" eine Auffassung zu hegen, die ihn vor der ganzen Welt lächerlich macht. Jeder Schuljunge seiner Kirchenprovinz wird ihn darüber belehren können, was unter „arisch" zu verstehen ist, und ein Blick in die einschlägige Literatur — einschließlich jedes Konversationslexikons — hätte seine Bildungslücken ergänzen können.

Auch auf dem Gebiete der Biologie scheint der Bischof von Chichester keine Ahnung zu haben. Es ist nicht unsere Aufgabe, ihm die naturgesetzlichen Beziehungen zwischen den biologischen Wahrheiten und Erkenntnissen, den Vererbungsgesetzen und der Rassenforschung zur Aufklärung vorzutragen. Es genügt der Hinweis, daß diese Probleme und Tatsachen nicht etwa, wie der Bischof zu glauben scheint, eine Erfindung der Nazis sind, die daraus nur die erforderlichen Konsequenzen gezogen haben, sondern zu einem erheblichen Teil bereits seit Jahrzehnten von den Wissenschaftlern aller zivilisierten Staaten erkannt, untersucht und festgestellt wurden. Um so grotesker ist es daher, wenn der Bischof von Chichester, der offenbar noch nie ein wissenschaftliches Werk über Biologie und Rassenforschung in Händen hatte, sich aber jedenfalls als absoluter Analphabeth auf diesem Gebiete erwies, es wagt, die englische Oeffentlichkeit und das Haus der Lords mit derart dummem Geschwätz zu beschämen.

Eines aber sei hier mit aller Deutlichkeit festgestellt: Wenn es auch im englischen Oberhaus nicht üblich zu sein scheint, Mitglieder vom Range des Bischofs von Chichester auf den Blödsinn ihrer Behauptungen und auf das Ungebührliche ihrer Ausfälle gegen andere Nationen aufmerksam zu machen, halten wir uns doch für verpflichtet, diese freche Einmischung in allein das deutsche Volk angehende Angelegenheiten energisch zurückzuweisen. Den Gipfel provokatorischen Pharisäertums stellt es jedoch dar, wenn ein englischer Bischof sich nicht scheut, das deutsche Volk der Ehrlosigkeit und der Feigheit zu bezichtigen. Der Anstand gebietet uns, ihm hierauf nicht die gebührende Antwort zu erteilen.

Luftrennen in Frankfurt

40 Flugzeuge beteiligt

Frankfurt, 30. Juli

Heute früh beginnen auf dem internationalen Flughafen Rhein-Main die ersten internationalen Luftrennen des NS.-Fliegerkorps. Zu der großen internationalen Veranstaltung trafen gestern im Laufe des Nachmittags zahlreiche Teilnehmer aus dem Ausland ein, so aus Frankreich, England und der Schweiz. Zu den ausländischen Teilnehmern gesellen sich die besten deutschen Flieger, die für dieses internationale Luftrennen gemeldet worden sind, an der Spitze der deutschen Teilnehmer der Korpsführer des NS.-Fliegerkorps, Generalleutnant Christiansen, und Generalmajor Udet, der Chef des Technischen Amtes im Reichsluftfahrtministerium.

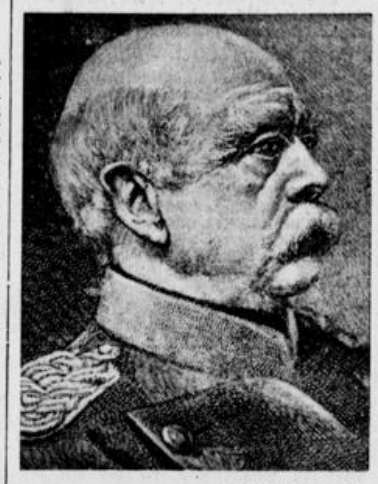
Die Veranstaltung, an der insgesamt 40 Flugzeuge beteiligt sind, beginnt heute mit den Vorrennen als Ausscheidungsrennen für die Hauptrennen des Sonntags.



Reichsminister Dr. Goebbels führte Vittorio Mussolini, den ältesten Sohn des Duce, der zum Besuch in der Reichshauptstadt weilt, durch die Tonfilm-Ateliers in Ufastadt. Von links: Reichsminister Dr. Goebbels, Staatssekretär Hanke, Willi Fritsch (als Prinz Wilhelm) und Vittorio Mussolini bei den Aufnahmen zu dem Tonfilm „Preußische Liebesgeschichte" Weltbild (K)

Bismarck und wir

Zum 40. Todestag des Altreichskanzlers am 30. Juli



Bielefeld, 30. Juli

Des 40. Todestages des Fürsten Bismark zu gedenken, besteht in diesem Jahre besonderer Grund, nachdem mit der Heimkehr Deutsch-Oesterreichs jenes Großdeutsche Reich Wirklichkeit und damit eine geschichtliche Entwicklung abgeschlossen worden ist, die einst ein Bismarck eingeleitet hatte. Und so erscheint es notwendig und wünschenswert zugleich, einmal aus dem Gesichtswinkel unserer Zeit heraus den Mann und das Werk zu betrachten, zumal wie bei keinem anderen stärker als bei Bismarck das Charakterbild von der Parteien Haß und Gunst verzerrt worden ist. Erst heute, wo dank der nationalsozialistischen Revolution das Volk vom staatlichen und dynastischen zum völkischen Denken und zum Reichsgedanken erzogen worden ist, wird es möglich, Bismarcks Werk vom gemeindeutschen Standpunkt aus zu erkennen und zu würdigen.

Unvergänglich in der Geschichte steht die geschlossene, harte Leistung Bismarckscher Staatskunst, mittels „Blut und Eisen", durch drei erfolgreiche Feldzüge, das Einigungswerk an den deutschen Fürsten und ihren Territorien vollzogen zu haben, überstrahlt von der deutschen Kaiserkrone. Daß diese Reichsgründung unter Ausschluß Deutsch-Oesterreichs auf „kleindeutscher Basis" erfolgte, wurde zum Verhängnis für die Nation und schuf bis in die letzten Monate noch unserer Zeit hinein keine dauerhafte Lösung der deutschen Frage. Dennoch erscheint es nicht gerechtfertigt, die Verantwortung für die Mängel der kleindeutschen Lösung Bismarck in die Schuhe zu schieben, als ob etwa norddeutsch-preußische Hemmungen ihn gefühlsmäßig gegen einen Einbezug der Ostmark in das Reich gehindert hätten. Wir glauben vielmehr, daß die „großdeutsche" Lösung in dem Augenblick bereits als abgetan angesehen werden mußte, als Preußen ziemlich gedemütigt aus den Olmützer Verhandlungen (1850) zurückkehrte, welche Oesterreich in die Arme Rußlands trieben.

Wenn die „königlich-preußische" Geschichtsschreibung oft und gern erwähnt hat, daß durch die Bismarcksche Reichsgründung der Westfälische Friede liquidiert worden sei, der seit Mitte des 17. Jahrhunderts die deutsche Landkarte zu einem bunten Teppich gestaltete, so kann man dem nur bedingt zustimmen. Eine deutsche Einigung war durch Bismarck nur insofern erzielt, als es möglich wurde, die deutschen Fürsten unter eine Krone zu bringen. Aber die Stellung der deutschen Souveräne wurde in dem Maße bedeutungsloser, je mehr die Parlamente, mit denen Deutschland nach der Bürgerrevolte von 1848 gesegnet wurde, an Einfluß gewannen. Auf den Bänken dieser Parlamente machten sich fortan drei Kräfte breit und breiter, die wir als die großen Gegenspieler Bismarcks bezeichnen müssen: der Liberalismus, der Marxismus und das romgebundene Zentrum. Wortführer der ersten beiden waren vornehmlich die Juden, während auf seiten des Zentrums eine verweltlichte katholische Geistlichkeit und ihr politisierender Anhang Bismarck gegenüberstraten. Um gegen beide den Bestand des jungen Reiches zu wahren und die Krone zu sichern, sah Bismarck nur eine innerpolitische Möglichkeit — Politik war ihm je die Kunst des Möglichen —: die Parteien rücksichtslos gegeneinander und untereinander auszuspielen. Er war, wie der Führer ihn nennt, im besten Sinne des Wortes der „Meister des Augenblicks".

So stützte er sich auf die Liberalen und führte seinen erbitterten Kulturkampf gegen das Zentrum, später wieder verbündete er sich mit dem Zentrum und den Konservativen gegen die wachsende Sozialdemokratie. Diese Politik des Baumes auf beiden Schultern

Der Führer am Sonntag in Breslau:

Feierstunde der Auslandsdeutschen

Dr. Goebbels spricht vor den Deutschen aus aller Welt

Breslau, 30. Juli

Zu einem unvergeßlichen Erlebnis wurde am Abend des Freitag die Feierstunde des Deutschtums im Ausland auf dem nächtlichen Schloßplatz, bei der Reichsminister Dr. Goebbels eine hinreißende Ansprache an die deutschen Brüder und Schwestern aus aller Welt hielt, die zum großen Fest der Leibesübungen nach Breslau gekommen sind. Den Dank der Auslandsdeutschen sprach der Führer der Sudetendeutschen, Konrad Henlein, aus.

Durch die Teilnahme des Reichsministers Dr. Goebbels, der, wie schon beim Sängerbundesfest so auch beim Hochfest der deutschen Leibesübungen in die schlesische Hauptstadt kam, war die abendliche Feierstunde des Deutschtums im Ausland zum Ereignis des Tages geworden. Viele Stunden vor dem Beginn der Feierstunde strömten unübersehbare Scharen aus den Außenbezirken in das Stadtinnere. Die Sportstadt lag noch vor Beendigung der Wettkämpfe dieses Tages verlassen da, und die Verkehrsmittel waren kaum imstande, die Tausende und Abertausende wenigstens bis an den Stadtkern der Innenstadt hineinzubringen. Die Innenstadt selbst im großen Umkreis des Schloßplatzes war für den gesamten Verkehr schon seit Stunden gesperrt. Ueberall, wo die Turner in den Straßen erschienen, umbrauste sie freudiger Jubel, der auf dem Schloßplatz zu einem endlosen Sturm begeisterter Freude anschwoll.

Der ganze von hohen Tribünen eingefaßte Schloßplatz, in dem girlandengeschmückte Fahnentürme das gewaltige Viereck andeuteten, bietet mit der Silhouette der Stadttürme über dem Grün der Bäume ein imposantes Bild. Hochauf steigen die von Fahnenmasten eingefaßten Tribünen, die seit Stunden von einer erwartungsfreudigen Menge besetzt sind. Das Rednerpult liegt vor dem linken Flügel des Schlosses. Unmittelbar vor der Tribüne ist eine breite Gasse freigelassen, in die die Fahnen einmarschieren. Unmittelbar vor dem Rednerpodium stehen die Blocks der Deutschen aus aller Welt.

Kurz vor 22 Uhr zieht die sudetendeutsche Jugend einen feurigen Saum um das gewaltige Rechteck, das nun ein einziger Menschenblock geworden ist. Scheinwerfer huschen über die Kolonnen und erhellen lauter glückstrahlende, freudig erregte Gesichter.

Dr. Goebbels, der Reichspropagandaminister, teilte in seiner Festrede u. a. mit, daß der Führer am Sonntag im Rahmen einer volksdeutschen Kundgebung das Wort zu einer grundlegenden Rede ergreifen wird.

konnte aber nur so lange von Erfolg gekrönt sein, als es sich bei den Parteien tatsächlich um untereinander uneinige Kräfte handelte. Wenn sich diese aber miteinander verbanden, mußten sie zu einer ernsten Gefahr für das Reich und die politischen Ziele seines Gründers werden. Das ist denn auch geschehen, als sich das Judentum und Zentrum auf der gemeinsamen Ebene des Hasses gegen Bismarck fanden und die Schützer von „Thron und Altar" ihr Bündnis mit dem jüdischen Liberalismus und später mit der internationalen Sozialdemokratie eingingen.

Die Sündensaat liberalen Denkens trug bittere Frucht, und über dem Alter des greisen Kanzlers steht ein schmerzliches Zu spät! Das 19. Jahrhundert war noch nicht erfüllt von den Erkenntnissen unserer Zeit, und einem Bismarck machte es noch nichts aus, sich Juden vom Schlage der Bleichröder, Bamberger, und Lasker als Gehilfen heranzuholen, als er Kaiserkrone und Kaiserreich schmiedete. Daß mit der Heranführung des jüdischen Elementes an den Staat bereits dessen tödliche Infektion erfolgte, versteht sich am Rande; denn es führt ein gerader Weg von Bleichröder über Ballin zu Rathenau, dem letzten Ratgeber Wilhelms II. und dem ersten Ratgeber Friedrich Eberts. „Eigentlich habe ich nur Undank von den Juden geerntet. Kein Staatsmann hat mehr für ihre Emanzipation getan als ich", bemerkte der Alte vom Sachsenwald 1892 bitter.

Und dieser Undank des Judentums bestand in nichts geringerem, als in dem Kesseltreiben, das man gegen Bismarck entfachte und das mit seiner Entlassung durch Wilhelm II. den gewünschten Erfolg zeitigte. Mit schlecht verhohlener Freude kreischt die jüdische „Frankfurter Zeitung" am 21. März 1890, „daß die Nation den Tag von Bismarcks Entlassung zu denen zählen wird, derer man mit Freude gedenkt"! In der Tat, ein außerordentlicher Erfolg des Judentums, den zu erreichen man Generalanzeiger aus dem Boden stampfte (damals schlug die Geburtsstunde für jenen einst so wenig sympathischen Zeitungstyp), den zu erreichen Jud Ullstein das ganze Reich mit haßtriefenden Erzeugnissen seiner Redaktionen überschwemmte! Mit dem ausgesprochenen politischen Instinkt seiner Rasse ahnte das Judentum seine Chance: Das Reich war Bismarck, und Bismarck war das Reich, außer diesem Manne gab es nichts, gab es keine Persönlichkeit von auch nur annähernd em Format, die Bismarcks Erbe hätte wahren können. Fällte man diesen Riesen, dann war man Herr der verbleibenden Zwerge! Mit dem Sturze Bismarcks beginnt sohin auch der Sturz des deutschen Kaiserreichs.

Aber noch ein anderer arbeitete in gleicher Richtung, einer, der die Gründung eines protestantischen deutschen Kaiserreichs nie verwunden hatte. Am dritten Jahrestage der Reichsgründung sprach Pius IX. von Bismarck als von der Schlange im Paradiese der Menschheit, die das deutsche Volk verführe, mehr sein zu wollen als Gott selbst, sprach davon, daß dieser Selbstüberhebung eine Erniedrigung folgen werde, und nur der Ewige wisse, „ob das Sandkorn an den Bergen der ewigen Vergeltung" sich nicht schon gelöst habe, das als Lawine dieses Reich „zur Verherrlichung Gottes" vernichten werde.

Wir wissen nicht, ob Papa Pius IX. mit der Gabe der Prophetie ausgestattet war, aber wir vermuten fast, daß, als er diese Worte sprach, er im Geist auf den Trümmern des Deutschen Reiches seinen frommen Glaubensgenossen Matthias Erzberger nach getaner Arbeit einen Händedruck mit dem Munitionsstreikagitator Friedrich Ebert austauschen sah. Das Sandkorn an den Bergen der ewigen Vergeltung hatte dank liebenswürdiger Nachhilfe der Zentrumspartei saubere Arbeit geleistet. Und „zur Verherrlichung Gottes" erlebte dann das deutsche Volk jenen fluchwürdigen 9. November 1918, an dem das Bismarckreich zertrümmert wurde.

*

Man hört so oft auf die Frage, wie es möglich gewesen sei, daß das Zweite Reich noch nicht einmal ein halbes Jahrhundert überdauert habe, die Antwort, es sei am Weltkriege zusammengebrochen. Wir glauben eher, daß der große Krieg den Untergang lediglich beschleunigt hat und daß auch ohne den Krieg die großen inner- und sozialpolitischen Spannungen einmal zu einem katastrophalen Austrag untereinander geführt haben würden, zumal von Jahr zu Jahr die materialistische Verseuchung des deutschen Volkes, die progressive Verjudung des kulturellen Lebens, die physische Erschlaffung unseres Bürgertums und die marxistische Vergiftung der ständig wachsenden Massen unserer Industriearbeiterschaft erschreckende Fortschritte machten. Der einzig ruhende Pol in dieser Erscheinungen Flucht war die Armee. So hat denn ja auch der deutsche Soldat den Weltkrieg nicht verloren, sondern das irregeführte und durch den Wahnwitz liberalistisch-freihändlerischer Vorkriegspolitik unterernährte Volk verfiel denselben jüdischen Demagogen, welche die Monarchie so liebevoll an ihrem Busen genährt hatte. Sprechen wir also im Hinblick auf Bismarcks Lebenswerk als von der durch Blut und Eisen erreichten Einigung, so wollen wir nicht vergessen, daß in dem zwar äußerlich geeinten Reich jedoch ein in sich zerrissenes Volk lebte, das in zwei Teile auseinanderbrach, die sich gegenseitig im Klassenkampf befehdeten. Vergessen wollen wir auch nicht, daß zu Zeiten schwerster nationaler Gefahr dieses Reich bei seinen inneren Todfeinden um Kriegskredite betteln gehen mußte!

Den Fluch der deutschen Kleinstaaterei vom deutschen Volke abzuwenden, ist einem Bismarck nur zum Teil beschieden gewesen. Wie sehr in letzten Dingen die deutsche Einigung formaler Natur war, wird nur zu offenbar, wenn wir uns heute der zwar schon sagenhaft anmutenden, aber nichtsdestoweniger vorhanden gewesenen Tatsache erinnern, daß noch nach der Machtergreifung Adolf Hitlers aus dem Freistaate Bayern die amüsante Kunde kam, daß der erste beste Reichskommissar, den das nationalsozialistische Berlin nach München entsenden würde, am Main mit seiner Verhaftung zu rechnen habe. Die Mainlinie ist also nicht 1871 aus der deutschen Geschichte verschwunden, sondern hat noch 1933 in ihr herumgespukt, ebenso wie sie noch bis in dieses Frühjahr hinein integrierender Bestandteil der klerikal-legitimistischen Politik um Herrn Schuschnigg gewesen ist!

Bismarck war ein Kind seiner Zeit. Als preußischer Junker und Royalist gewissermaßen zu dynastischem Denken verurteilt, war für ihn Krone, Staat und Volk ein Begriff. Aber die Krone war nicht mehr das Volk; denn seit des großen Friedrichs Tode haben sich diese Begriffe in der preußisch-deutschen Geschichte niemals mehr gedeckt. Bismarcks Tragik war die Einmaligkeit seiner Persönlichkeit in seiner Zeit, seine Tragik wurde zur Tragödie des deutschen Volkes, verstärkt durch die Veranlagung des Kanzlers, alles allein machen zu müssen und keinem seiner Mitarbeiter Selbständigkeit zu gewähren. Um so größer wurde die Lücke, die seine Entlassung in der deutschen Politik hinterließ.

Was von Bismarck durch die fernere Geschichte strahlen wird, um kommende Generationen zu befähigen, das Werk der Einigung der deutschen Nation bis zur letzten Konsequenz durchzuführen und zu vollenden, ist seine glühende Vaterlandsliebe, sein herrliches Pflichtbewußtsein, seine Treue als Gefolgsmann, die genau wie die reckenhafte Gestalt des Kanzlers mythische Formen angenommen haben, überglänzt von dem Leitspruch, unter dem das ganze Leben dieses Mannes gestanden hat: Patriae inserviendo consumor — im Dienste des Vaterlandes verzehre ich mich!

Wolfgang Thomas

Flandin fordert Verständigung

Kein weltanschaulicher Kreuzzug gegen Diktaturen

Paris, 30. Juli

Der ehemalige französische Ministerpräsident und frühere Außenminister Flandin gab einem Mitarbeiter der Zeitschrift „La Revue de France" Erklärungen zu den hauptsächlichen Problemen des Tages. Er sprach sich dabei insbesondere über die Frage der Möglichkeit und Notwendigkeit einer Verständigung mit Deutschland aus.

Zunächst streifte Flandin das Finanzproblem und die schwere Wirtschaftskrise, die beide in Wirklichkeit von einem allgemeinen politischen Problem beherrscht würden, nämlich der Frage: Krieg oder Frieden in Europa. Würden die großen europäischen Mächte es nicht fertigbringen, den Frieden zu organisieren, dann würden sie allesamt und Frankreich an der Spitze in einem großen Zusammenbruch und Bankerott untergehen, falls sie sich nicht vorher in einen Krieg hineinreißen ließen, der ihre Lage im übrigen nicht verbessern, sondern nur noch erschweren würde. Kein Staat sei in der Lage, noch lange die ständig wachsenden Lasten der Rüstungen zu ertragen. Nach einem Hinweis auf den starken Niedergang der französischen Produktion, auf die Sucht der Massen nach leichtem Leben, sowie auf die Notwendigkeit einer Abänderung der 40-Stundenwoche kam Flandin dann auf die Außenpolitik zu sprechen und erklärte:

Die großen Probleme der Außenpolitik beträfen die Beziehungen Frankreichs zu Deutschland. Werde es gelingen, diese Beziehungen zu verbessern und werde man nicht zu einer Verständigung zwischen beiden Ländern gelangen? Nicht dadurch, daß man sich weigert, an dieses Problem heranzugehen, würde man ein befriedigendes Ergebnis erzielen. Jeder Franzose müßte, ganz gleich, welcher Partei oder welcher politischen Meinung er angehöre, diese Frage in sich tragen und sich bemühen, darauf eine Antwort zu finden.

Deutschland sei das geworden, was es ist. Die Beschuldigungen und Klagen würden hieran nichts ändern. Die Franzosen seien gezwungen, Deutschland in seiner augenblicklichen Form anzunehmen und festzustellen, daß es militärisch, industriell, durch seine Bevölkerung, durch sein wirtschaftliches Potential, durch seinen Zusammenhalt und seine Disziplin eines der größten Mächte, ja die größte Macht Europas ist. Natürlich strebe Deutschland danach, sich auszudehnen. Unter den verschiedenen Formen der Ausdehnung, zu denen es sich hingezogen fühle, gebe es solche, die geeignet seien, die wesentlichen französischen Interessen weniger zu behindern als andere. Hier liege das ernste Problem, über das die Franzosen nachdenken müßten. Man werde sich nicht durch einfache Verneinungen aus der Sache ziehen können; und noch weniger, wenn man durch andere Erwägungen wie etwa durch die Judenfrage, durch den Kampf gegen die „Diktaturen" die Frage der deutsch-französischen Beziehungen verfälschen lasse.

Die Franzosen hätten das Recht und sogar die Pflicht, in erster Linie an sich selbst zu denken. Sie seien nicht dazu geschaffen, eine Art Kreuzzug, der von gefühlsmäßigen weltanschaulichen Gründen diktiert sei, also den Kampf gegen die Regime zu unternehmen, die die Nachbarländer für gut befunden hätten, bei sich einzuführen. Das sei deren Angelegenheit und nicht diejenige Frankreichs. Würde eine wirtschaftliche Ausdehnung Deutschlands in Mittel- und Südosteuropa längs der Donau, die die Unabhängigkeit der anliegenden Staaten bestehen lasse, geeignet sein, die großen französischen Interessen ernstlich zu behindern? Frankreich sei zwar auch eine Festlandmacht, aber vor allem ein großes Kolonialland, dessen Besitzungen in der ganzen Welt zerstreut liegen. Was würde nun gefährlicher für Frankreich sein? Zusehen, daß Deutschland seine Tätigkeit in Mittel- und Osteuropa entwickele, oder im Gegenteil, daß es sich quer über den Erdball besonders im Mittelmeer ausbreite und danach trachte, Frankreich und England diesen oder jenen Punkt ihrer Weltreiche streitig zu machen? Man müsse zwischen diesen Unannehmlichkeiten wählen.

Flandin schloß: „Meine Wahl ist getroffen. England und Frankreich sind sich durch ihre gemeinsamen Interessen und Wünsche nahegekommen. In voller Uebereinstimmung mit den Engländern können und müssen wir die Grundlage einer Verständigung mit Deutschland suchen."

Revolte auf Kreta niedergeschlagen

Kommunisten und Meuterer in die Flucht geschlagen

Athen, 30. Juli

In Griechenland war auf Kreta eine Revolte ausgebrochen, die aber nach den letzten Meldungen schon niedergeschlagen werden konnte. Die Rundfunkstation war besetzt und mehrere Beamte waren verhaftet, unter denen sich auch der Gouverneur der Insel befand. Die Revolte wurde von dem Neffen Venizelos', von Mitsotakis, angezettelt.

Wie zu der Revolte noch bekannt wird, drangen die Aufrührer unter Führung von Mitsotakis in der Nacht in die Stadt Kanea ein, die sie völlig besetzten. Weitere Anführer der Revolte sind Hadji Angheli und Muntaki. Die Aufständischen, die bewaffnet waren, nahmen die Gelegenheit einer teilweisen Entblößung der Garnison von Truppen wahr, die jeweils im Sommer erfolgt, wenn Einheiten nach Nordgriechenland zur Ablösung gesandt werden. Die Gründe der Revolte sind noch völlig unbekannt. Ministerpräsident Metaxa hat die sofortige Entsendung starker Kontingente des Heeres, der Marine und der Luftwaffe angeordnet. In den übrigen Bezirken Kretas herrscht völlige Ruhe.

Alle griechischen Zeitungen verurteilen mit großer Schärfe die unsinnige und bereits niedergeworfene Revolte auf Kreta. Die Presse unterstreicht besonders, daß dieser Akt des Aufstandes nicht nur dumm, sondern auch expresserisch war, denn er fand ausgerechnet kurz vor dem historischen Tag des zweijährigen Jubiläums des 4. August 1936 statt, in einem Augenblick also, als das gesamte hellenische Volk, besonders auch das auf Kreta, sich feierlich darauf vorbereitet, der nationalen Regierung das Bekenntnis der Dankbarkeit und Verehrung in Kundgebungen zum Ausdruck zu bringen. Als besonders verwerflich wird gekennzeichnet, daß die Revolte zu einer Zeit stattfand, wo das Land sich im vollen Aufbau befindet. Die Zeitungen betonen, daß die nationale Regierung von dem ganzen Volke gestützt wird. Sie geben bekannt, daß bei der Revolte Aufständische und Kommunisten sich vereinigt hatten. Sie befinden sich zur Zeit auf der gemeinsamen Flucht. In den Städten sind ausreichende Sicherheitsmaßnahmen getroffen worden. Verdächtige Elemente werden von Militärabteilungen festgenommen.

Neuer Rekord deutscher Flieger

Wieder Weltbestleistung der Arado-Werke

Berlin, 30. Juli.

Die deutsche Luftfahrt konnte gestern vormittag erneut eine Weltbestleistung aufstellen. Wieder waren es die Arado-Flugzeugwerke in Brandenburg, die sich mit ihrer bekannten Reise-Flugmaschine AR 79 nunmehr zum fünften Male in die Liste der internationalen Rekorde eintragen konnten. Flugzeugführer Seelbach flog auf dieser Maschine eine Geschwindigkeit von 227,03 Std.-Klm. über eine Meßstrecke von 2000 Kilometer und damit einen neuen internationalen Rekord in der Klasse der Leichtflugzeuge. Bisher war dieser Rekord noch nicht aufgestellt worden, da Flugzeuge dieser Kategorie mit Motoren bis zu vier Liter Zylinderinhalt überhaupt eine Strecke von 2000 Kilometer Länge kaum erreichen konnten.

Wenige Minuten vor 5 Uhr war der mit einem Hirth-Motor ausgerüstete blaue Kabinen-Tiefdecker D — ECK vom Werkflugplatz in Brandenburg gestartet und raste auf die südliche Wendemarke der Messung der 100-Klm.-Strecke zu. Von Thornau in der Nähe von Stendal, wo ein weißleuchtendes Signaltuch ausgelegt war, flog das Flugzeug zum nördlichen Wendepunkt, der Turmspitze eines Ausflugslokals am Tegeler See. Zehnmal ging es nun in beiden Richtungen zwischen Thornau und Berlin-Tegel über die Strecke. Das regnerische Wetter, das mit seinen tiefhängenden Wolken von der fünften Runde an dem Rekordflugzeug den Weg erschwerten, konnte dem Flugzeugführer Seelbach nicht behindern, der die Maschine immer wieder geschickt in niedriger Höhe um die Wendemarken brachte. Wenige Minuten nach 2 Uhr brauste das Rekordflugzeug, aus seiner letzten Runde kommend, über das Zielband und landete zehn Minuten später wieder auf dem Brandenburger Flugplatz der Arado-Werke, wo der Rekordflieger Seelbach von seinem Betriebsführer Wagenführ und dem Konstrukteur der Maschine, dem ehemaligen Pour-le-mérite-Flieger Blume, zu seiner hervorragenden Leistung herzlich beglückwünscht wurde.

Der Rundfunk ruft



Unser Bild zeigt das Werbeplakat für die Große Deutsche Rundfunkausstellung, die am 5. August am Kaiserdamm in Berlin eröffnet wird Weltbild (K)

Hexenkessel Palästina

Zahlreiche Bombenfunde

Jerusalem, 30. Juli.

Nachdem wieder in den verschiedenen Landesteilen zahlreiche Bombenfunde zu verzeichnen waren, wurde auf dem jüdischen Gemüsemarkt in Jerusalem eine große Bombe entdeckt, die aber unschädlich gemacht werden konnte. Auch zahlreiche Schießereien sind wieder zu verzeichnen, zum Beispiel an der Straße Jerusalem—Jericho und zwischen Jerusalem und Jaffa.

Nach der arabischen Zeitung „Addifaa" wurde der Bahnhof Asdod von bewaffneten Angreifern in Brand gesteckt. Das Bahnhofsgebäude wurde ein Raub der Flammen. Die Telefondrähte hatten die Brandstifter vorher durchgeschnitten. Bei Tülkarem wurde eine Eisenbahnbrücke vom Feuer zerstört. Bei einem Bombenwurf auf die Polizeistation in Nablus wurden mehrere Araberfrauen verletzt. Das Dorf Eltirem nördlich von Tulkarem wurde vom Militär nach Waffen durchsucht. 31 Araber wurden verhaftet. Zwischen Nablus und Tulkarem wurden 90 Telegrafenstangen zerstört. Zwei Araber wurden wegen des Besitzes von Waffen und Bomben von den Kreisgerichten in Jerusalem und Haifa zum Tode verurteilt.

Franco antwortet

Zum britischen Plan

Paris, 30. Juli.

Nach Nachrichten aus nationalspanischer Quelle wird die nationalspanische Regierung ihre Antwort auf den englischen Plan zur Wiederherstellung der Kontrolle und zur Rückbeförderung der Freiwilligen in aller Kürze der englischen Regierung übermitteln.

Minister in Ferien

Das britische Kabinett trat in Downing-Street zu seiner letzten Sitzung vor den großen Parlamentsferien zusammen.

Apotheke zur goldenen Gans.

Roman von Olaf Bouterweck

Nr. 6) (Nachdruck verboten)

Dr. Wieland schüttelte mißbilligend den Kopf.

„Aber lieber Herr Stiessen — wenn nun der andere Mann das Geld bei sich hat, oder auch nur einen Teil —? Ich kann unter diesen Umständen dem Herrn Amtmann nur beipflichten, daß wir versuchen müssen, beide zugleich zu fassen!"

Aber Eberhard zeigte sich diesen Einwänden gegenüber unzugänglich. Sein Temperament ließ es nicht zu, daß er untätig und abwartend beiseitestand, solange er sein Geld nicht in Sicherheit hatte.

„Glauben Sie mir doch, meine Herren, jede Minute ist kostbar!" rief er verzweifelt. „Welche Garantie haben wir, daß die Burschen das Geld nicht einem Dritten zustecken, oder schon zugesteckt haben, der damit auf Nimmerwiedersehen verschwindet! Ich schlage vor, wir fahren jetzt auf dem schnellsten Wege zum Markt —"

Der Amtmann sprang auf.

„Gut, meine Herren, kommen Sie!"

5.

Der Mann mit dem Raubvogelgesicht, der ich Fritz Grüneberg nannte, stand am Fenster hinter der Gardine und beobachtete vorsichtig den Marktplatz.

Hinter ihm auf einem Sofa lag sein Komplice; er sah sehr bleich und angegriffen aus. Die angeschossene Hand schien ihm starke Schmerzen zu verursachen, denn in seinem Gesicht zuckte es unaufhörlich.

Das Aussehen dieses Mannes war völlig verändert, denn bereits während der Eisenbahnfahrt hatte Grüneberg ihm den Bart abgeschnitten und ihn rasiert. Sie waren ferner so vorsichtig gewesen, den Bahnhof Altenberg getrennt zu verlassen und auf verschiedenen Wegen ins Gasthaus am Markt zu gehen. —

„Ich kann mir nicht helfen, Georg", sagte Grüneberg vom Fenster her, „der Mann da drüben gefällt mir nicht! Seit er dort schon seit einer Viertelstunde und starrt hier herüber!"

„Unsinn, Fritz —" brummte der Verwundete. „Der wird da drüben auf seine Braut warten —"

„Und wenn er uns beobachtet, Georg —?" „Mensch — nun hör aber auf!" knurrte der Verwundete wütend. „Hier kennt uns kein Mensch — außer Stolpinger natürlich —"

„Und wenn der uns verpfiffen hat, Georg —?"

Georg richtete sich in eine sitzende Stellung auf und starrte seinen Komplicen höhnisch an. „Mensch — du red'st manchmal wie'n blutiges Grünhorn — — das du ja auch bist! ... Du siehst den Stolpinger heute zum erstenmal, aber ich — ich kenne ihn seit zehn Jahren! ... Der Stolpinger und ich — wir beide haben früher manche schöne und fette Sache befingert, bis er vor fünf Jahren das Gasthaus hier geerbt hat ... Na, und seitdem hat er's eben nicht mehr nötig gehabt, irgend etwas zu riskieren ... Aber der Stolpinger — der ist stolz ... für den leg ich die verdammte Hand hier ins Feuer!"

Wie auf ein Stichwort wurde in diesem Augenblick leise die Tür geöffnet; die große, massige Gestalt des Wirtes schob sich herein, und ebenso schnell und geräuschlos schloß er die Tür wieder hinter sich.

Sein erster Blick galt dem Verwundeten.

„Na, Becker, was macht meine Hand?"

Becker ließ sich auf das Sofa zurückfallen und knurrte etwas Unverständliches.

Grüneberg winkte den Wirt ans Fenster.

„Sehen Sie den Mann dort drüben, Stolpinger? ... Kennen Sie den vielleicht zufällig?"

Der Wirt blickte flüchtig hinüber. Dann stieß er einen leisen Fluch aus.

„Das ist doch der Amtsdiener Burkhardt! ... Steht der schon lange da?"

„Seit einer Viertelstunde ungefähr! Ich habe das Gefühl, als ob er es auf uns abgesehen hat — auf Georg Becker und mich!" Grüneberg sah den Wirt durchdringend an.

„Aber das ist doch Blödsinn!" brummte Stolpinger ärgerlich. „Kein Mensch kennt euch hier, und keiner weiß, daß ihr hier seid!"

„Da wenn uns nicht jemand verpfiffen hat!" sagte Grüneberg mit scharfer Betonung, während er den Wirt nicht aus den Augen ließ.

Stolpinger drehte sich langsam um und reckte sich zu voller Größe auf. In seinen Augen war ein drohendes Funkeln. Einen kurzen Moment sah er verächtlich auf Grüneberg hinab; dann wandte er sich ab und stieß einen Pfiff durch die Zähne.

„Aha! — also daher weht der Wind! ... Mensch — Becker! Einen sauberen Partner hast du dir da ausgesucht — — Pfui Deubel nochmal!"

Grüneberg erkannte, daß er dem Mann unrecht getan hatte; er trat einen Schritt vor und hielt dem Wirt die Hand hin:

„Na, so hab ich es nicht gemeint — nichts für ungut, Stolpinger! Die lange Hetzjagd hat mich nervös gemacht — da kommt man auf die verrücktesten Gedanken!"

„Schon gut —" brummte Stolpinger versöhnlich, indem er die ihm gebotene Hand nahm. „Uebrigens —" fragte er beiläufig, „ist denn bei dem Flichzug wenigstens was hängen geblieben?"

Becker warf seinem Komplicen einen warnenden Blick zu und sagte schnell:

„Ungefähr dreitausend ..."

„Was?!" Stolpinger wiegte mißbilligend den Kopf. Dann seufzte er. „Weißt du, Becker, deine Geschäfte geben mich ja nichts an, aber daß du dich wegen so'n paar Kröten derartig in Gefahr bringst — — das ist die ganze Aufregung nicht wert!"

„Na, wir konnten doch vorher nicht wissen, wieviel drin war!" verteidigte Becker sich. „Natürlich hatten wir mit bedeutend mehr gerechnet, sonst hätten wir uns gar nicht erst auf diese faule Sache eingelassen —"

„Der Mann steht immer noch da!" kam Grünebergs Stimme beunruhigt vom Fenster her.

Stolpinger, der zu ihm getreten war, schüttelte verwundert den Kopf.

„Irgend etwas scheint da wirklich nicht zu stimmen", murmelte er mißtrauisch. Seid ihr denn ganz sicher, daß ihr den jungen Laffen mit seinem Motorrad tatsächlich abgehängt habt?"

Die beiden Komplicen sahen sich unsicher an, und Becker meinte:

„Bis jetzt war ich felsenfest davon überzeugt ... aber seitdem der Kerl da drüben steht und andauernd hier herüberschielt. — — Ich will dir was sagen, Stolpinger, die Sache gefällt mir plötzlich auch nicht und wenn die verdammte Hand hier nicht kaputtgeschossen wäre —"

Stolpinger runzelte die buschigen Augenbrauen.

„Na, 'ne schöne Sache habt ihr euch da auf den Hals geladen — das muß ich sagen! Und so bald und bald sitz ich auch schon mit drin! Aber das hilft nun nichts mehr — —"

Sein Gesicht bekam plötzlich einen harten entschlossenen Ausdruck, und in kurzen, knappen Sätzen stieß er hervor:

„Natürlich werd' ich euch nicht im Stich lassen ... Also hört zu: Für dich, Becker, hab' ich unten im Keller 'n großes Weinfaß ... Der Deckel läßt sich hinten durch 'n geheimen Mechanismus aufklappen ... Liegt schon 'ne Matratze drin ... Da findet dich keiner — mußt nur ganz still liegen! ... Will dich da gern 'n paar Tage verstecken, bis deine Hand wieder in Ordnung ist!"

„Ja — und mein Freund?" fragte Becker schnell.

„Meinetwegen mach dir keine Sorgen, Georg", fiel Grüneberg ein. „Ich denke, ich halte mich hier nicht lange auf und verschwinde ... Und wenn ich erst wieder in Berlin bin —"

Stolpinger wandte sich mit einem Ruck um.

„Wie willst du nach Berlin?" fragte er höhnisch. „Mit der Bahn, was?"

Grüneberg machte eine verlegene Handbewegung; er biß sich auf die Lippen und schwieg.

„Mit der Bahn ist natürlich Blödsinn!" brummte Stolpinger. „Aber ich hab hier in der Nähe 'n guten Freund, der jede Nacht so gegen 2 Uhr mit 'n Lastwagen nach Berlin zur Zentralmarkthalle fährt ... Wenn ich dem 'n Wort lege, nimmt er dich mit —"

„Einverstanden!" erklärte Grüneberg mit erleichtertem Aufatmen. „Die Sache ist bloß die, wie komm ich da ungesehen hin?"

„Laß man meine Sorge sein", sagte Stolpinder grinsend. „Ich werde dich in der Nacht schon rechtzeitig hindringen. Die Hauptsache ist, daß hier vorher nicht jemand herkommt und schnüffelt ... Jedenfalls, wenn's brenzlig wird, gehst du hier hinten die Treppe rauf und versteckst dich oben auf'm Boden, da finden sie dich nicht! ... So, ich geh jetzt erst mal in den Keller und bring das Weinfaß in Ordnung —"

Als Stolpinger gegangen war, trat Grüneberg zu seinem verwundeten Komplicen und legte ihm die Hand auf die Schulter:

„Georg, wir woll'n uns nichts vormachen: die Sache hat nicht so geklappt, wie wir's uns gedacht haben ... Und da ich nicht weiß, ob ich heil nach Berlin zurückkomme, ist es vielleicht das beste, du behältst das Geld vorläufig hier, da ist es am sichersten!"

Becker richtete sich hastig aus seiner liegenden Stellung auf. In seinen Augen trat ein lüsternes, habgieriges Funkeln. Er streifte Grüneberg mit einem flüchtigen abschätzenden Blick; aber dann schüttelte er zögernd den Kopf.

„Fritz, das geht nicht! Hier in diesem verdammten Rattennest ist das Geld nicht einen Augenblick sicher —"

„Auf einmal, Georg? ... Du hast doch vorhin gesagt, du leg't für den Stolpinger deine Hand ins Feuer, und nun — ?"

„Hör zu, Fritz!" Becker zog ihn zu sich herunter und flüsterte ihm hastig ins Ohr: „Ich hab gesagt, er würde uns nicht verpfeifen — und das tut er auch gewiß nicht. Aber mit dem Geld, das ist was anderes! Da trau ich ihm nicht! Wenn er hört, daß ich mehr als vierzigtausend bei mir habe, dann — —!"

„Na, das brauchst du ihm ja nicht auf die Nase zu binden!"

„Fritz, sei vernünftig!" sagte Becker. „Wenn ich da in dem verdammten Weinfaß liege und krieg vielleicht noch Fieber oder so was, dann ist das erste, daß der Stolpinger meine Sachen durchschnüffelt — und dann sind wir unser schönes Geld los!"

„Und wenn sie mich unterwegs nach Berlin schnappen, sind wir's ebenfalls los, Georg! Das ist Jacke wie Hose —!"

„Sie werden dich nicht schnappen, Fritz! Du kommst bestimmt heil nach Berlin, denn mitten in der Nacht hält auch keiner an auf der Landstraße ... und wenn schon, der Mann, mit dem du fährst, ist 'n braver Bürger und seine Papiere sind bestimmt in Ordnung — und deine ja auch, Fritz' ... Teufel noch mal — ich wünschte nur, meine Hand wär heil und ich hätte nicht diese verdammte Schlappheit in den Knikekehlen — keine Stunde wollt ich in diesem dreckigen Rattenloch sitzen!"

Na, ist gut, Georg!" sagte Grüneberg entschlossen. „Werde schon aufpassen, daß sie mich nicht erwischen. Daß dein Geld bei mir sicher ist, Georg, darauf kannst du dich verlassen!"

Becker funkelte seinen Komplicen drohend an. „Na, was anderes kommt ja auch gar nicht in Frage, Fritz! Da weißt, daß ich in Geldsachen keinen Spaß verstehe! Dreißigtausend gehören mir, wie wir besprochen haben, denn der Plan stammt von mir! Diese dreißigtausend verlange ich von dir, wenn wir uns in Berlin treffen, sonst — —!" Eine bezeichnende Handbewegung vollendete den Satz. Daß Becker noch vor einer Minute mit dem Gedanken gespielt hatt., den ganzen Raub für sich selber in Sicherheit zu bringen, kam ihm in seiner Entrüstung nicht einmal in den Sinn ...

(Fortsetzung in der nächsten Nummer)

Staatspreise der Akademie der Künste

Die Preußische Akademie der Künste schreibt jetzt die Großen Staatspreise aus, um die sich in diesem Jahre Maler und Architekten bewerben können. Vorbedingung ist, daß die Bewerber arischer Abstammung sind die deutsche Reichsangehörigkeit besitzen sowie ihren Wohnsitz in Preußen haben bzw., falls sie nicht innerhalb Preußens wohnen, vor dem 30. Januar 1934 die preußische Staatsangehörigkeit besessen haben. Am Tage des ersten Einlieferungstermines, dem 5. Dezember 1938, dürfen die Bewerber, die auch Mitglieder der Reichskammer der Bildenden Künste sein müssen, das 32. Lebensjahr nicht überschritten haben. Die näheren Ausschreibungsbedingungen können von der Akademie der Künste, Berlin, Unter den Linden, bezogen werden.

Druck und Verlag:
Zeitungsverlag für Westfalen G. m. b. H., Bielefeld, Schulstraße 20. Fernruf 351—353

Verlagsleiter: Walter Wittenberg

Hauptschriftleiter: Dr. Hans Havemann.
Stellvertr. Hauptschriftleiter: Adolf Manns. Verantwortlich für Politik, Wirtschaft und Vermischtes: Wolfgang Thomas, für Kunst, Kultur und unterhaltende Beilagen: Dr. Hans Havemann, für Gemeindepolitik, Lokales und Gerichts: Dr. Walter Goch, für Provinz und Bewegung: Adolf Manns, für Sport: i. V. Hermann Eichler, sämtlich in Bielefeld. — Ferner die in den lokalen Teilen der einzelnen Stadtausgaben angeführten Schriftleiter. — Berliner Schriftleitung: Dr. Hans Seel, Berlin SW 68, Charlottenstraße 82. — Für den Bilderdienst verantwortlich die Ressortschriftleiter. — Verantwortlicher Anzeigenleiter: Heinrich Erdmann, Bielefeld.

Zurzeit ist die Anzeigenpreisliste Nr. 3 gültig.

D. A. VI. 1938:

Bezirksausgabe A-Bielefeld (davon Lokalbeilage Halle über 2300)	über 28 200
Bezirksausgabe B-Gütersloh	über 2 000
Bezirksausgabe C-Herford	über 5 700
Bezirksausgabe D-Oeynhausen	über 2 000
Bezirksausgabe E-Minden	über 6 800
Bezirksausgabe F-Lübbecke	über 5 400
Gesamtauflage	über 50 100

Bayreuther Bilderbogen

Am Rande des Festspielhügels

Bayreuth, 28. Juli.

Der erste Eindruck, den der Besucher der Bühnenfestspiele zu Bayreuth auf dem „grünen Hügel" empfing, waren in früheren Jahren die von einem Bläserchor in die Natur hinausposaunten und -trompeteten Festfanfaren. Jeder Aufzug wurde durch ein Motiv aus der Oper eingeleitet. Es war die sinnvolle Aufforderung an den Besucher, nunmehr seinen Platz einzunehmen. Diesmal warteten wir vergeblich auf den Auftritt der schwarzberockten Männer mit ihren blankgeputzten Instrumenten. Statt dessen erklang aus einem hoch am Dach angebrachten Lautsprecher ein schallplattenübertragenes Motiv so laut und grell, daß sich wohl jeder Hörer nach der alten Bläserfanfare zurücksehnte. In Bayreuth wird das Wort „Tradition" in gutem Sinne groß geschrieben. Und es wird keinen schöneren Dienst an dieser Tradition geben, als die Wiederherstellung eines Zustandes, der von der unmittelbaren Wirkung der Musik still und bescheiden lebte.

Graisspeer als Brieföffner

Mit dem Andenkentisch ist inzwischen etwas aufgeräumt worden. Trotzdem fällt das Auge immer wieder auf das Festspielhaus als Briefbeschwerer, den Graisspeer als Brieföffner oder als Brosche und den für Illumination wie geschaffenen Graiskelch, der mit der heute gebräuchlichen Schale allerdings kaum noch Aehnlichkeit hat. Das hindert nicht, daß er weiter seine Liebhaber in aller Welt findet. Wenngleich der Jagd nach „Souvenirs" so gewisse Grenzen gesetzt sind, so bleibt doch ihre negative Wirkung im Sinne der Geschmacksverbildung unbestritten.

Vier Studienräte aus Würzburg

Mit 140 ausgewählten Musikern aus 31 deutschen Städten weist das Festspielorchester eine „Stärke" auf, die nach außen gar nicht so sichtbar in die Erscheinung tritt. Sein Wirken im verdeckten Orchesterraum entzieht sich der Betrachtung, um damit nur um so stärker als reines akustisches Erlebnis zu wirken. Unter den 38 Geigern befinden sich neun Konzertmeister, darunter als Primarius der seit einem Menschenalter in Bayreuth tätige Professor Edgar Wollgandt, der Konzertmeister des Leipziger Gewandhauses. Als einzige Frau im Festspielorchester ist die Harfenistin Dora Wagner von der Berliner Staatsoper zu nennen, die mit sechs männlichen Kollegen das berühmte Harfensextett Bayreuths bildet. Eine Aufzählung der Städte, die ihre besten Musiker nach Bayreuth entsandten, zeigt uns, daß es wirklich das ganze Deutschland ist, das hier musiziert: Aachen, Altenburg, Berlin, Bochum, Bremen, Braunschweig, Darmstadt, Chemnitz, Dessau, Dresden, Düsseldorf, Duisburg, Dortmund, Essen, Halle, Hamburg, Hannover, Karlsruhe, Kassel, Königsberg, Köln, Leipzig, Mannheim, München, Schwerin, Stuttgart, Weimar, Wien, Wiesbaden, Würzburg und Wuppertal. Würzburg hat einen Professor und vier Studienräte gestellt, Leipzig u. a. den Direktor seines Musik-Pädagogiums, Dr. Mlynarczyk, dessen kaum aussprechbarer Name jetzt als „Millionenscheck" weitergereicht wird. Dieser Musiker ist nebenbei auch das Lexikon, das bereitwilligst über die Lebensgeschichte der Bayreuther Sänger Auskunft erteilt. Jedenfalls ist das Festspielorchester reich an Originalen, die den Vorzug haben, nicht nur originell, sondern in erster Linie ganz ausgezeichnete Musiker zu sein.

Notwendige Reformen

Endlich hat auch der „Bayreuther Bund", der alljährlich zu den Festspielen seines Jahrestagung abhält, begriffen, daß er in seiner „splendid isolation" immer nur ein eigenbrötlerisches und abseitiges Dasein führen kann. Die bisherige Bundesführung trat endlich zurück, und damit war der Bund vor die Frage gestellt, sich entweder in den Richard-Wagner-Verband Deutscher Frauen einzugliedern oder nach einem neuen Weg zur Verwirklichung seiner ideellen Ziele Ausschau zu halten, nachdem sich ein Vorschlag der Reichsmusikkammer zu einer Zusammenfassung sämtlicher Richard-Wagner-Vereinigungen als undurchführbar erwiesen hatte. Die Aufgabe des Bayreuther Bundes ist eine volks- und musikerzieherische, nämlich das deutsche Volk und die deutsche Jugend an Bayreuth heranzuführen. Der von Winifred Wagner zunächst mit kommissarischer Führung des Bayreuther Bundes beauftragte und dann von der Hauptversammlung einstimmig bestätigte Otto Daube wies darauf hin, daß nur die Zusammenarbeit mit der Partei die Grundlage fruchtbarer künftiger Wirksamkeit darstellen könne. Er konnte sich dabei auf den bedeutenden ideellen Erfolg der Detmolder Richard-Wagner-Festwochen berufen, wo ein ganzer Gau mit allen politischen Leitern für den Gedanken Bayreuths gewonnen werden konnte. Damit wird auch der „Bayreuther Bund", der in den letzten Jahren oft seltsame Wege ging, wieder eingegliedert in den großen Kulturkreis, dessen Namen er als Verpflichtung trägt.

F. W. Herzog

Goethes „Egmont" in Salzburg

Hilperts geniale Inszenierung ein ganz großer Erfolg

Salzburg, 30. Juli

Der zweite Schauspielabend der Salzburger Festspiele war mit vielleicht noch größerer Aufmerksamkeit erwartet worden als der erste. Man war sehr gespannt darauf, wie Heinz Hilpert die einzigartige Raumwirkung der von den großen Barockmeistern in den Felsen des Mönchsberges errichteten Naturbühne der Felsenreitschule für die Aufführung von Goethes „Egmont" nutzen würde. Nun, auch dieser zweite Schauspielabend, an dem wieder zahlreiche Vertreter der Partei, des Staates und der Wehrmacht und viele Theaterfachleute aus allen Gauen des Reiches teilnahmen, erfüllte alle Erwartungen. Schon die Wahl des „Egmont" für diesen Platz zeugt von sicherem Theaterinstinkt. Die weit auseinandergezogene Kulisse der Naturbühne gestattete eine natürliche Aufteilung der drei Szenengruppen des Schauspiels, der politischen Szenen, der Volksauftritte und der Klärchen-Tragödie. Hilpert ließ die politischen und die Klärchenszenen auf den Oberbühnen spielen, während er die Volksszenen auf die ebene Erde verlegte, wo sich zwischen den Häusern ein buntes Hin und Her entwickelte.

Ewald Balser gestaltete seinen Egmont vom Sprachlichen her, wohl die günstigste Lösung bei den besonderen akustischen Verhältnissen der Naturbühne. Dadurch gewannen insbesondere die Szenen mit Alba. Werner Krauß schuf mit diesem Alba wieder eine seiner eindrucksvollsten Menschendarstellungen. Er spielte ihn nicht als Theaterbösewicht, sondern fast als einen Wissenschaftler, einen Theoretiker, einen Methodiker der Inquisition. Eine ganz große Leistung vollbrachte Hans Thimig. Sein Brackenburg war von tragischen Schaudern ummittert. Großartig auch Theodor Loos als Oranien. Von den Frauen muß in erster Linie Elisabeth Flickenschildt in der Rolle der Regentin genannt werden. Ihre durchgeistigte Auffassung schlug die Zuschauer sichtlich in Bann. Das Klärchen Angela Salloker knüpfte würdig an die Tradition der großen Verkörperinnen dieser Rolle an. Ein Kabinettstück der Mutter war Frieda Richard. Besonders gelungen erschienen die Volksszenen, in deren Mittelpunkt der Schneider Vetter Bruno Hübners und der Vansen Otts Wernickes standen.

Der Hilpertschen Inszenierung des Egmont, von der unsterblichen Musik Beethovens umrahmt, wird der ganz große Erfolg der ersten Aufführung treu bleiben. Sie bildet eine dauernde Bereicherung der Festspiele in der alten Mozartstadt.

Bei Verdauungsstörungen Hallerich-Salz jetzt Röhre 18 Tabl. 18 Pf.

Am Donnerstag nachmittag gegen 3 Uhr entschlief nach kurzer, schwerer Krankheit mein lieber Mann, unser treusorgender Vater, Schwiegervater und Großvater, unser guter Sohn, Schwiegersohn, Bruder, Schwager und Onkel

Hermann Hentschel

im Alter von 61 Jahren.

In tiefer Trauer:
Johanne Hentschel geb. Westerheide
Gerda Schröder geb. Hentschel
Hanna Hentschel
Gustav Schröder
Wolfgang als Enkelkind
Geschwister und alle Anverwandten.

Bielefeld, den 29. Juli 1938.
Spindelstr. 51

Die Beerdigung findet am Montag, dem 1. August, nachmittags 3.30 Uhr, von der Kapelle des Sennefriedhofes aus statt. Vorfeier um 3.10 Uhr.

Weinet nicht an meinem Grabe, stört mich nicht in meiner Ruh'
Denkt, was ich gelitten habe, eh' ich schloß die Augen zu

Plötzlich und unerwartet entschlief nach schwerer Krankheit mein herzensguter, lieber Mann, unser lieber Vater, Schwiegervater, Sohn, Bruder, Schwager und Onkel

August Rixe

im Alter von 44 Jahren.

In stiller Trauer:
Sophie Rixe und Kinder
sowie alle Anverwandten.

Bielefeld, den 28. Juli 1938.
Am Lehmstich 44

Die Beerdigung findet am Montag, dem 1. August, um 14 Uhr, auf dem Sennefriedhof statt. Vorfeier daselbst 13.40 Uhr.

Ausgelitten hab ich nun, bin am frohen Ziele
Von den Leiden ausgeruhn die ich nicht mehr fühle.

Statt Karten!

Heute nachmittag 14 Uhr, entschlief sanft und unerwartet unser lieber Vater, Schwiegervater, Großvater, Schwager, Onkel und Bruder

Heinrich Könemann

im fast vollendeten 63. Lebensjahre.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Mimi Rappolt geb. Könemann
Robert Könemann
Ewald Rappolt
und alle Anverwandten

Brackwede, den 29. Juli 1938.
Schillerstraße 17

Die Beerdigung findet am Dienstag, dem 2. August um 15 Uhr von der Kapelle des Sennefriedhofes aus statt. Vorfeier um 14.40 Uhr.

Statt jeder besonderen Anzeige

Am Donnerstag abend 10½ Uhr entschlief sanft nach langem, mit großer Geduld ertragenem Leiden mein lieber Mann, unser herzensguter Vater, Bruder, Schwager, Schwiegersohn und Onkel

Heinrich Bentlage

im vollendeten 51. Lebensjahre.

In tiefem Schmerz:
Frau Marie Bentlage geb. Borgstädt
nebst Kindern Gerda, Gerhard und Heinz.

Senne I Nr. 342, den 28. Juli 1938.

Die Beerdigung findet am Sonntag, dem 31. Juli, nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhause, Senne I Nr. 342, aus statt.

Vorfeier daselbst um 2½ Uhr.

Am 28. Juli 1938 ist unser Kamerad
SA.-Rottenführer

Wilhelm Erich

nach längerer Krankheit in den Sturm Horst Wessel eingegangen.

Er tat seine Pflicht für Führer und Volk.

Der Führer des SA-Sturmes R. 1/174
M. d. F. b.: Karl Schürmann, Sturmführer.

Zur Beerdigung des Kameraden Erich steht der Sturm am Montag, dem 1. Aug. 1938, 14.30 Uhr, vor dem Eingang des Sennefriedhofs angetreten. (Gr. Dienstanzug).

Gestern morgen um 6 Uhr entschlief sanft nach langer Krankheit, jedoch unerwartet, unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Urgroßmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Wwe. Friederike Otting

geb. Kamp

im Alter von 79 Jahren.

In tiefer Trauer:
Geschwister Otting
nebst Familien
und allen Verwandten.

Bielefeld-Schildesche, den 29. Juli 1938.

Die Beerdigung findet am Montag, dem 1. August, vom Trauerhause, Engersche Straße 153, nach dem Friedhof in Schildesche statt. Vorfeier von 14.00 bis 14.30 Uhr im Trauerhause.

Ilse

Die glückliche Geburt eines gesunden Töchterchens zeigen hocherfreut an:

Otto Storbeck
Elisabeth Storbeck geb. Heck

Bielefeld, den 29. Juli 1938
z. Zt. Privatklinik Siekerwall 15

Statt Karten

Als Verlobte grüßen
Hanna Obermann
Hans Eickelmann
Unteroff. d. A.R. 42 Bielefeld-Stieghorst

Ubbedissen — 28. Juli 1938 — Ahlen

Verlobungs-u. Vermählungs-Anzeigen Julius Opitz
Drucksachen für jeden Zweck · Viktoria-u. Horst-Wessel-Str. Ecke

Becking-Kaffee lobt man allgemein
Rathausstraße 12a

Es lohnt sich bestimmt
Ihr Einkauf im Sommer-Schluß-Verkauf bei
KEMPE
in der Obernstraße

Seit 90 Jahren wiederholt sich folgendes:
Der Temperatur-Unterschied zwischen Bier und Magen wird erheblich gemildert durch einen vorherigen
Underberg





Radus Diathermie-Wellen
Sie haben doch gewiß schon davon gehört, daß ich in meinem Salon mit Diathermie-Strömen, wie sie der Arzt zu Heilzwecken verwendet, Dauerwellen mache. Alle Damen sind begeistert von der angenehmen, leichten, schonenden Behandlung, ohne lästige Hitze. Meine Erfolge sind meine Empfehlung. Machen Sie bitte einen Versuch.
Heisterkamp gegenüber dem Stadttheater
Der Friseur der Dame



Sie sind schlau, so schlau wie ich. — Nicht wahr, Sie nehmen auch eine der guten
Spezialmischungen
125 gr -.60 b. -.85 Pfg.
von Wemhöner
Stapenhorststraße 47



Betten - Kirchhoff
Goldstraße

Ihr alter **Hut** wird auf neueste Form umgepreßt
Hedwig Hartmann
verehelichte Drüchpott
Ravensberger Straße 75

Aufpolstern dauerhaft und sehr preiswert. Neue Polstermöbel vorrätig, Patentmatratzen für jede Bettstelle passend.
Polsterei Horn, Welle, Ecke Obernstr.

Sargmagazin G. Tiemann
Schillerstr. 11a, Nähe Johannisstift
Uebernahme sämtl. Beerdigungs-Angelegenheiten
Ruf 4263

Königs Kaffee gut und frisch sehr ergiebig dabei preiswert
Goldstraße 14

Beerdigungs-Anstalt „Pietät" **Schormann**
Oberntorwall 33
Ruf 922

Zurück!
Dr. Plath

Verreist!
Dr. Schröder
Brandenburger Straße 19

Bürsten - Dicke
Besen — Aufnehmer
Bohnerwachs — Matten
Gebr. Dicke
nur Rathausstraße 10

Zur Gesundheitspflege
Höhensonne
im Abonnement 25 Pfg.
Wannenbäder zu jeder Zeit
Licht- und Heißluftbad „Europa"
Obernstr. 16 (Eingang Goldstr.)

Drucksachen
jeder Art in sauberer vorzüglicher Ausführung
Schreib- und Abzugmaschinen · Papier u. Bedarf
Rob. Bechauf, Bielefeld
Bleichenmarsch-Straße 45 · Fernsprecher Nr. 6357

Sonntagsdienst
am 31. Juli 1938

Aerzte	Stadt: Dr. Buchheister; Dr. Ehmeyer; Dr. Sopp, Frau; Dr. Sunkel; Dr. Ziehm; Dr. Depheide; Dr. Düring; Dr. Gundlach jr.	
	Außenbezirke: Dr. Dorner, Jöllenb. Str. 127; Dr. Emrich, Brackwede; Dr. Herrmann, Jöllenbeck; Dr. Sopp, Ziegelstr. 28	
	Bereitschaftsbezirk Oerlinghausen: Dr. Wittmann, Leopoldshöhe	
Zahnärzte 9-12½ Uhr vormittags	Dr. Fischer, Paul, Herforder Str. 15/17	
Apotheken	Anker-Apotheke; Krummacher sch. Apothek.; Wittekind-Apotheke; Adler-Apotheke, Brackw.; Schildescher Adler-Apoth. bis 13 Uhr	

Die sonn- oder feiertags geöffneten Apotheken versehen auch den Nachtdienst der folgenden Wochentage

Dentisten 9-12½ Uhr vormittags	Dentist Grosche, Ravensberger Str. 50; Dentist Hausdorf, Alleestr. 12

Ältester Regel von 1565

Bielefelder Stadtanzeiger

Neuester Regel von 1936

Zweites Blatt der Westfälischen Neuesten Nachrichten, Nr. 176 — Sonnabend, 30. Juli 1938

Groß-Bielefeld

Bielefelder Zeitlupe

Am Juli-Schluß

Man mag die Taschen dreh'n und wenden,
der Monat Juli hat gezehrt!
Jetzt steht man da mit leeren Händen,
muß seine Ferienzeit beenden
und wird zur Alltagspflicht bekehrt!

Zwar, solche Pflicht ist unausbleiblich,
man hat zuvor davon gewußt,
und doch, es ist schier unbeschreiblich,
wie schnell man, seelisch und auch leiblich,
treibt vor die Tore des August!

Wohl haben wir jetzt Hundstagshitze,
(falls nicht das Wetter naß und kalt!),
der Sommer steht auf höchster Spitze
und schleudert seine grellen Blitze
zu dunklen Donners Baßgewalt!

Jedoch, das Korn steht schon in Garben,
der Wind geht über's Stoppelfeld,
und unsre sommerlichen Farben,
die wir im Sonnenbad erwarben,
bald sind sie wieder abgepellt!

Dann kommt der Alltag still verstohlen,
die alte Ordnung stellt sich ein:
Man kriegt die Wucht der Winterkohlen
und wandert auf besorgten Sohlen
in seinen Herbst-Etat hinein!

Auch locken jetzt die Schlußverkäufe,
und die verehrte Weiblichkeit
stürzt wonnig sich aufs Stoffgehäufe —
sie trägt durch alle Zeitenläufe
der Sommermode letztes Kleid!

Wer aber will die Zeit verklagen,
die vorwärts eilt mit raschem Schritt?
Wohl dem, der aus den Sommertagen
bringt neue Kraft und Wohlbehagen
für einen langen Winter mit!

Wau-Wau

Lehrer und Pförtner

Vierzehn Tage Urlaub sind eine schöne Sache. Drei Wochen sind besser und sechs Wochen — na, so etwas gibt es eben nur für Kinder und Lehrer. Und die wissen nicht einmal, wie gut sie es haben. — Nicht wahr, das ist auch Ihre Meinung? Aber wir wollen hier gar keinen Streit vom Zaune brechen, wir gönnen jedem seine Ferien, auch wenn sie sechs Wochen dauern. Wir wollen nur berichten, daß ein Bielefelder Lehrer jetzt freiwillig auf acht Tage Ferien verzichtet hat, um einem Arbeitskameraden aus der Industrie einen längeren Urlaub zu ermöglichen. So sitzt er nun acht Tage lang in der Pförtnerloge einer großen Bielefelder Weberei, öffnet den Lastwagen das Tor, schließt es wieder, gibt Auskunft und heftet zwischendurch auf einer kleinen Werkzeugmaschine Litzen für die Webstühle. Dafür darf der Pförtner, der sonst nur vierzehn Tage Urlaub hat, drei Wochen ausspannen. Es tut ihm gut, denn er ist Kriegsbeschädigter mit 80 Prozent. Länger kann unser Lehrer leider nicht Pförtner spielen, da er im Anschluß an die Ferienvertretung auf mehrere Wochen in ein Schulungslager muß. — Nur ein kleines Opfer aus der Kameradschaft aller Schaffenden. Wäre es nicht schön, wenn es Nachahmer fände?

Mümmelmann

Bisher kannte ich ihn nur aus Büchern von Löns. Ich kannte ihn so, wie die meisten ihn kennen: als harmlosen Hoppler, drollig, possierlich — ein Geschöpf, das zum Losplatzen reizt. Alles Schwindel!

Ein Untier, son Hase! Groß wie ein Mammut, mit Stoßzähnen, gegen die es nichts gibt!

Mein Nachbar lachte, als ich das sagte. Er hat gut lachen. Der Hase ist nicht bei ihm, sondern bei mir; in meinem Garten, in allen Rabatten! Jeden Morgen, pünktlich halb vier ist er da! Jawohl, jeden Morgen. Und mümmelt!

Schrecklich, dies Mümmeln. Zwölf steinalte Omas mümmeln nicht so. (Dabei sieht er mit seinem Bart aus, wie ein friedericianischer Korporal.)

Die Blätter der Kruphohne werden von ihm bis zum Stengel gerupft. Ich wage zu sagen: „Erlauben Sie, Bester, die Krüpper!"

Er blinzelt: „Sind meine ‚Bohnen' doch nicht!" — und mümmelt, und hoppelt zum Kohl. Ich treffe ihn dort, stelle ihm vor, daß nur ein entarteter Hase in Hausgärten frißt. Er lacht ernsthaft ironisch: „Was denn! Ihr Hauskohl ist gutgearteter Kohl. Ich richte mich nämlich nur nach dem Kohl." —

Das ist mir zuviel. Ich hole ein Schießeisen vor, — drohe. Er feixt: „Jagdschein? Und überhaupt: In 50 Meter Entfernung vom Haus wird niemals geschossen. Verstehn Sie?!"

Jetzt schrei ich ihn an: „Fruchtfrevler Sie!"

„Meinetwegen!" er mümmelt: „Jagdfrevel ist schlimmer!"

Da bleibt mir das „Kisch!", das ich ihm zurufen will, im Halse glatt stecken.



„Alles einsteigen . . .!"

Langsam gleitet der Paris—Warschau-Nachtexpreß aus der Halle des Hauptbahnhofs, schiebt seine glotzenden Lichter vor sich her über die endlosen Schienenstränge. Surrend fahren die Gepäckaufzüge in die Tiefe, befördern karrenweise Großgepäck und Postsachen.

Die Menschen, die dieser Zug auswirft, beleben mitten in der Nacht noch einmal die stillen, leeren Straßen, Schritte hallen von den dunklen Häuserwänden zurück, schattenhafte Gestalten verschwinden im Innern der Stadt, die unter dem Sternenhimmel daliegt wie tot, wie schlafend.

Wie schlafend? Sollten nicht doch Menschen da sein, die dem Häusermeer die Ruhe rauben, sollten nicht Maschinen in weiten Hallen stehen, die der Stille und Dunkelheit zum Trotz lärmen und kreischen? Während du schläfst, gibt es in Bielefeld Tausende, die wachen und arbeiten, um dir schon morgens früh aus dem Füllhorn der Bequemlichkeiten dieses Lebens zu kredenzen, die da sind: Wasser, elektrisches Licht, Gas, Brötchen, Zeitungen, Briefe, Elektrische oder Eisenbahn, Taxe oder dringendes Telefongespräch.

Letzten Endes, lieber Mitmensch, hast du selbst ja ein groß Teil dazu beigetragen, daß es die Biedermeier-Romantik oder die Spitzwegschen Mondscheingäßchen, in denen man einst die Mäuschen rascheln hörte, nur noch in Romanen oder weitfremden, abgelegenen Städtchen und Dörfern gibt. Hast du nicht durch dein ewiges Erfinden und Basteln dich selbst eingehüllt in diese neue Lebenssphäre, in der nach Tempo, Lärm, Unruhe gefragt wird?

*

Wer Pflichten hat, der hat auch Rechte, und wir glauben sicherlich mit dir, daß in diesem Falle die Rechte die Pflichten bei weitem überwiegen. Denke nur einmal an die frischen knusprigen Brötchen oder an dein Leib- und Magenblatt, das dir allmorgendlich unter der Tür hergeschoben wird. Denke daran, welchen großen Vorteil es für dich bedeutet, wenn du nur an der Strippe über deinem Bett zu ziehen brauchst, um es Licht um dich werden zu lassen. Oder wieviel es für dich von Wert ist, wenn du schon auf dem Frühstückstisch einen Haufen Postanweisungen liegen hast, an die du gar nicht mehr dachtest, denke daran, wieviele Vorteile du durch die stets pünktliche Straßenbahn schon gehabt hast.

Dabei ist das nur eine bescheidene Aufstellung der Vorteile aus der Frühmorgensaufstehperspektive, gar nicht erwähnt haben wir bisher die vielen Annehmlichkeiten, die dir spät nachts noch in den Schoß fallen und dich bedienen, wenn du, von irgendwoher kommend, in deine heimatliche Behausung flüchten willst.

Was würdest du wohl sagen, wenn du aus einer netten Gesellschaft kämest und im Dunkeln herumtapsen müßtest? Antwort: Du würdest auf die Gasanstalt schimpfen!

Und: Wie würdest du dich verhalten, wenn am Jahnplatz keine einzige Taxe mehr stände, um dich zu deiner kilometerweit entfernten Behausung zu bringen? Antwort: Du würdest auf die Taxichauffeure einen Groll hegen. Und: Was würdest du unternehmen, wenn sich auf deinen Anruf im Amt niemand melden würde? Antwort: Du würdest irgendetwas von einer Beschwerde murmeln!

Lichter in der Nacht

Ein Streifzug durch die Welt der Nachtarbeiter

Die Männer der Nacht

Das Zeitalter der Technik und des Verkehrs hat einen neuen Menschentyp geschaffen: den Menschen, der die Nacht zum Tage macht. Den Menschen, der mit dem ersten Hahnenschrei zu Bett geht, um sich im Abenddämmern zu seiner Arbeitsstätte zu begeben.

Die aber, die so auf Sonnenschein und Tageshelle verzichten, opfern sich für ihre Mitmenschen und für ihren Beruf. Der ist aufreibend, zehrend und läßt seine Diener früh altern. Und trotzdem lieben diese Menschen ihre Arbeit, die sie in ihren Bann zwingt.

In aller Stille zu arbeiten, mit ganz wenigen Kameraden, die das gleiche Los teilen, während die Welt draußen schläft — zu schaffen,



während des Mondes Licht Schatten wirft, ganz konzentriert zu sein auf seine Arbeit, völlig ohne Ablenkung: das ist das Arbeitsideal der Männer der Nacht.

Von Mitternacht zum Morgengrauen

In den großen Heizungshallen der Gasanstalt stehen Nacht für Nacht Männer und halten die gierig leckenden Flammen am Leben. Tausende Zentner Kohlen werden da in einem Tageszeitraum verbrannt, werden von riesigen Eisenarmen in den Glutschlund geschleudert, der sie frißt, ohne Unterlaß. Wie Zwerge stehen die Menschen unten zu Füßen der glitzernden Kohlenberge und oben auf dem Gerüste des Aufzuges, und doch — wenn sie nicht wären, ständen binnen kurzem die Räder still. Also heißt es: Arbeit, Fleiß, Nacht für Nacht.

In dem großen Wasserwerk gehen ununterbrochen und eintönig die Pumpen, schlucken Wasser und wieder Wasser und füllen Leitungen und Kräne. Die Geräusche der Arbeit, die die großen Fabriken Nächte hindurch in hellem Lichte erstrahlen lassen, tönen bis weit auf die Straße. Zu Hunderten stehen auch hier die Menschen und arbeiten und mühen sich.

Stundenlang schon ist das Schlußlicht des Zuges in der Ferne verschwunden, da herrscht in der Gepäckabfertigung des Bahnhofs noch rege Tätigkeit. Haufenweise türmt sich das Bahnexpreß, wird geordnet und verpackt, bis der grauende Morgen die kreischenden Bremsen des ersten Morgenzuges hört. Auch in den Räumen der Post wird es nie dunkel. Die ganze Nacht durch wird gestempelt und sortiert, säckeweise wird die Post zur Bahn gefahren. Das Telefonfräulein verbindet morgens früh um 2 Uhr irgendeinen verspäteten Herrn mit einem Taxichauffeur, der die ganze Nacht auf diesen Moment gewartet hat und stöpselt um 2.15 Uhr ein Gespräch für die WNN.: „Dringend, Presse!"

In der Polizeiwache aber liegt der nachtdiensttuende Beamte auf der Pritsche und liest, während der andere auf der Straße einen Radfahrer ohne Licht geschnappt hat und diesen Fall ordnungsgemäß verbucht.

Kaum graut im Osten der Morgen, donnern die Rotationsmaschinen los, schnell und schneller rasen sie, werfen das größte Produkt der Nachtarbeit aus, zu Tausenden, zu Zehntausenden häufen sich die druckfeuchten Zeitungen in dem großen Maschinensaal der „Westfälischen Neuesten Nachrichten". Flinke Hände greifen zu, binden, schnüren, leimen, kleben und

Großlager in deutschen
Qualitätsteppichen
Einrichtungs-Haus A. Stüssel
Herford, Gehrenberg 26

frankieren. Wagen stehen bereit, die Blätter zur Bahn und zur Post zu bringen, sie weit über Land zu fahren. Träger greifen in die Papierflut, vollbepackt eilen sie durch die Straßen der Stadt, verteilen von Haus zu Haus die NS.-Presse.

Und wenn dir dann die knusprigen Brötchen an den Türgriff gehängt werden, dann wachst du erst auf und mit dir zehntausende anderer Menschen in Bielefeld. Ihr formt und gestaltet dann das Leben des Tages, während Tausende sich müde „Gute Nacht!" sagen. Kein Lärm der Straße kann sie wecken, weil sie gewohnt sind, daß man sie tausendfältig mehr im Schlafe stört als euch, die ihr des Tages arbeitet.

Wird es dann wieder stiller und leerer auf den Straßen, stehen sie auf, lösen euch ab, die Männer, die die Nacht zum Tage machen. Sie sorgen, daß das Rad der Zeit nicht stillsteht, sie drehen es weiter.

Holländische Flieger

im September in Bielefeld

In jedem Jahr besuchen ausländische Flieger den Bielefelder Flughafen. Auch in diesem Jahr gibt es wieder Besuch, und zwar kommen am 5. September holländische Sportflieger. In der Hauptsache dient der Besuch einem kurzen Studium der Segelfliegerei. Zu diesem Zweck werden die Holländer den Segelflughafen Oerlinghausen besichtigen.

Kein Ballonaufstieg

am Sonntag in den Heeper Fichten

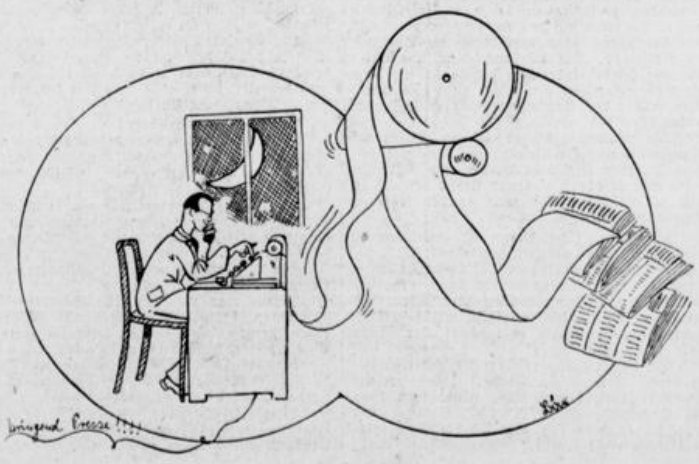
Wir konnten vor einigen Tagen melden, daß für Sonntag der Aufstieg des Ballon „Bielefeld" geplant sei. Aus technischen Gründen kann dieser Aufstieg morgen nicht erfolgen und wird an einem der nächsten Sonntage vorgenommen.

Neue Bühnenvorstände

am Stadttheater Bielefeld

Für die kommende Spielzeit wurde als 1. Kapellmeister der Oper Alfred Habermehl vom Staatstheater Bremen verpflichtet; ferner als Dramaturg und Propagandaleiter Dr. Hans Rieschel vom Deutschen Theater in Berlin. Als 1. Spielleiter des Schauspiels wird neben dem wiederverpflichteten Will Rohde der Oberspielleiter der Städt. Bühnen in Magdeburg, Peter Otten, tätig sein.

Als jugendlicher Liebhaber tritt mit Beginn der neuen Spielzeit Egbert v. Klitzing, Berlin, in den Verband der Bielefelder Bühne.



20 000 im Freibad Wiesenstraße

Vom Montag bis Mittwoch Wasserneuauffüllung

Im Gegensatz zum Vorjahr hat das eigentliche Badewetter in diesem Jahr recht spät eingesetzt. In den Monaten Mai und Juni waren es nur wenige Tage, die dem Freibad an der Wiesenstraße nennenswerten Besuch brachten. In diesem Monat ist die Witterung etwas freundlicher und besonders die letzten Tage waren Veranlassung zum regen Besuch des Bades. Bisher sind im Monat Juli 20 000 Badegäste im Freibad an der Wiesenstraße gewesen.

Für die notwendige Wasserneuauffüllung bleibt das Bad vom kommenden Montag bis einschließlich Mittwoch geschlossen. Hoffentlich meint der Wettergott es weiterhin gut mit Bielefeld, damit im frischen Wasser viele Volksgenossen wieder ein Bad nehmen können.

Ein Baum wird geschont

Platane steht im Verkehr

Augenblicklich sind die Arbeiten zur Verbreiterung der Feilenstraße begonnen worden. Der obere Teil bei der Einmündung der Feilenstraße in die Bahnhofstraße ist bereits fertiggestellt. Während die eine Straßenseite gleichmäßig abgerundet ist, springt die Bürgersteigkante der anderen Seite gerade an der Einmündung zur Bahnhofstraße gegen die Straßenlinie vor. Es ist dies nicht gerade verkehrstechnisch richtig, aber man hat diese Straßenseite so verlaufen lassen, weil an der Ecke die große Platane steht. Wenn streng nach der Straßenfluchtlinie vorgegangen worden wäre, mußte der Baum beseitigt werden, so aber konnte er gerettet werden. Es fragt sich nur, wie lange er dem gerade an dieser Stelle immer mehr anschwellenden Verkehr nicht geopfert werden braucht.

Serenaden-Abende

im Hof der Sparrenburg

Die so sehr beliebt gewordenen Serenaden-Abende unseres Städtischen Orchesters finden auch in diesem Jahre wieder statt. Der erste Serenaden-Abend auf unserer stimmungsvollen Burg ist am kommenden Freitag, 5. August, 20.30 Uhr, vorgesehen.

Unter Leitung von Musikdirektor Werner Götzling gelangen Werke von Haydn, Mozart und Schubert (Näheres siehe Anzeige) zum Vortrag. Karten sind nur an der Abendkasse erhältlich. Der Einheitspreis (nur Sitzplätze) beträgt 75 Pfennig.

Probe für Luftschutzsirenen

Jeden Sonnabendmittag ertönt das Signal

Bekanntlich ertönt jeden Sonnaoendmittag um 12 Uhr Sirenengeheul der Luftschutzsirenen. Heute ist es die Sirene auf dem Rathaus, die zu hören ist. Dieses Ausprobieren wird sich noch einige Zeit fortsetzen, denn die Anlage der Luftschutzsirenen innerhalb des Stadtgebietes befindet sich noch im Ausbau.

Held landet heute hier

Preisträger vom Breslauflug

Der Angehörige des Bielefelder NSFK.-Sturmes, Gewerbeoberlehrer Held, der bekanntlich beim Breslauflug den dritten Platz belegte, wurde gestern in Bielefeld zurückerwartet. Wegen schlechten Wetters auf der Strecke Berlin—Bielefeld mußte Held eine Zwischenlandung in Magdeburg vornehmen und wird daher erst heute wieder in Bielefeld eintreffen.

Beratung für die Hausfrau

Volkswirtschaft — Hauswirtschaft, eine Beratungsstelle der NS.-Frauenschaft

Es gibt manche Dinge, in denen unseren Hausfrauen die nötigen Kenntnisse fehlen. Begrüßenswert ist daher die Einrichtung, die nun die NS.-Frauenschaft — Deutsches Frauenwerk — in Form einer Beratungsstelle der Abteilung Volkswirtschaft—Hauswirtschaft in Bielefeld geschaffen hat. In der Viktoria-Ecke Turnerstraße ist vor wenigen Tagen die Geschäftsstelle dieser Abteilung eröffnet worden. Ein kleines Schaufenster mit kunstgewerblichen Dingen und Gegenständen, die von den Mitgliedern der NS.-Frauenschaft hergestellt worden sind, lockt zur näheren Betrachtung. Erst in dem Augenblick wird einem die Bedeutung dieser Stelle klar, wenn einem von den vielseitigen und mannigfaltigen Aufgaben erzählt wird. Man muß schon erkennen, daß die Kreisfrauenschaftsleitung eine erhöhte Aktivität in diesen Dingen an den Tag legt.

Welche Aufgaben hat nun die Abteilung Volkswirtschaft—Hauswirtschaft zu erfüllen? Da werden zuerst Sprechstunden über wichtige Ernährungsfragen abgehalten. Kurse, in denen auf die Verbrauchslenkung im Zeichen des Vierjahresplans hingewiesen wird und in denen die jeweiligen Früchte und Lebensmittel der betreffenden Jahreszeit propagiert werden, gehören zu den durchzuführenden Aufgaben der NS.-Frauenschaft.

Aber auch Sprechstunden, in denen die Siedlerfragen berührt werden, z. B. wichtige Hinweise über Verwertung der Gartenerzeugnisse und persönliche Beratung erfreuen sich der weitestgehenden Interesse. Das Sachgebiet „Heim und Kleid" weiß darauf hinzudeuten, wie aus alten Kleidern modische und gut verwertbare Anzüge zu schaffen sind. Hauswirtschaftliche Ertüchtigung und hauswirtschaftliche Fortbildung stehen heute im Vordergrund. Der jungen Hausfrau, dem hauswirtschaftlichen Lehrling werden wertvolle Fingerzeige gegeben, wie nach gesundheitlichen Gesichtspunkten ein Haushalt zu gestalten ist. Die größte Errungenschaft aber, die in nächster Zeit, Anfang September, durchgeführt werden soll, ist die Errichtung einer großen Fischlehrküche, in der durch kostenlosen Unterricht allen Hausfrauen und Interessierten die Herrichtung und Zubereitung schmackhafter Fischgerichte gezeigt werden wird.

So hat die NS.-Frauenschaft damit ihre tatkräftige Hilfe bewiesen, um in allen Lebenslagen der deutschen Frau und Mutter Helferin und Hüterin zu sein.

Die „Schwarze Hand" in Walsrode

Unsere Jungmädel schreiben uns aus Walsrode

Unsere Jungen und Mädel aus der HJ. und dem BDM. sind nun wieder auf froher Fahrt oder im Ferienlager. Eine Gruppe Bielefelder Jungmädel verlebt z. B. schöne Tage in der Jugendherberge Walsrode in der Lüneburger Heide. Wie es ihnen dort geht, davon erzählt ein Bericht, den sie uns von dort schicken.

Bis jetzt haben wir immer gedacht, wir verständen schon eine ganze Menge vom Haushalt, aber nun haben wir eingesehen, was man alles noch lernen muß: zum Beispiel Brotschneiden! Es ist wirklich gar nicht einfach, mit einem nicht sehr scharfen Messer von einem riesengroßen hannoverschen Landbrot etwas ähnliches wie Scheiben abzuschneiden. Wir haben uns sehr gequält, und, als wir die Scheiben fertig hatten, sagten die Mädels, sie bekämen Maulsperre! Dann haben wir also gelernt, die Scheiben schmaler und die Mädels zufriedener zu bekommen, und gelernt, was „dünn" und was „dick" schmieren heißt, und wie unheimlich schnell ein Marmeladentopf leer wird, wenn man allzu „dick" schmiert.

Um das alles haben wir unser Wissen bereichert, seitdem wir in unserem Jungmädel-Freizeitlager in Walsrode sind.

Da ist mir übrigens neulich etwas vorgekommen: Da sagt ein alter Mann, der von unserem Lager hörte: „Ja, wer beaufsichtigt euch Kinder denn da? So ein Lager ist überhaupt nur was für Jungens, ihr Mädchen sollt Mutter lieber bei der Wäsche helfen, aber ihr seid auch schon alle richtige Jungens!"

Darauf muß ich euch jetzt eine wahre Geschichte erzählen und dann sollt ihr sagen, ob wir richtige Jungens oder richtige Jungmädel sind. Die Sache fing so an: Unsere „vereidigte Schuhputzerin" kam auf die Idee, des Abends im Bett Spukgeschichten zu erzählen. Die Spukgeschichten machten allen großen Spaß, und jeder kam an die Reihe. Neulich abends war ich dran, ich hatte eine herrliche Geschichte auf Lager, die von der „schwarzen Hand". Für den Fall, daß sie nicht bekannt ist, gebe ich ein paar Andeutungen: Da ist also eine schwarze Hand, die jemand seinem Todfeind abgehauen hat und nun bei sich unter festem Verschluß in einem dunklen, einsamen Hause aufbewahrt. Eines Tages macht sich die Hand unter den schauerlichsten Begleitumständen selbständig und erwürgt diesen Jemand, und dann ist die Geschichte aus. Schaurig, nicht?

Ich male also alles bis ins kleinste aus: Das rote Samtkissen, auf dem die Hand mit einer Kuhkette festgemacht war und den blassen Diener in dem einsamen, dunklen Haus usw. und merke, wie alles atemlos zuhört und wirklich gespannt ist. Da — als es gerade am spannendsten ist, geht es plötzlich: „Pock — pock — — pock —" ganz laut und sehr langsam an der Wand. Keiner sagt mehr was — jeder hält den Atem an. Da kommt oben aus einem Bett etwas gepreßt, aber sonst betont gleichmütig: „Was war das?" „Nichts", sage ich sehr laut und mutig (natürlich!), „das werdet ihr wohl selbst gemacht haben, ihr wollt uns bloß bange machen — — oder wart ihr es vielleicht wahrhaftig nicht?!" „Nein", kommt es leise und einmütig aus allen Betten. „Ist da denn jemand?" frage ich laut, denn, weil die Wände dünn sind, müßte man das nebenan verstehen können. Alles lauscht. Stille. Kein Geräusch — keine Antwort. Da fängt es wieder an: „Pock — pock — pock — pock —" noch lauter und anhaltender als das erstemal. Mir bleibt das Wort im Munde stecken, die anderen erstarren vor Schreck. Und plötzlich fahren alle in ihren Betten hoch: „Huh, huh, die schwarze Hand, die schwarze Hand!" „Licht — Licht!" stöhnt dahinten eine in der Ecke. „Pock — pock pock", geht es noch deutlich, hohl an der Wand. „Huh, es klopft noch immer!" „Nun mach doch schon einer Licht!"

Endlich findet jemand den Schalter, und, als strahlende Helle den ganzen Tumult überflutet, beruhigt sich der Klopfgeist, und wir fangen furchtbar an zu lachen und können gar nicht begreifen, daß wir eben noch solche Angst hatten.

Am anderen Morgen ergab sich, daß im Schlafsaal nebenan jemand unsere Spukgeschichte mitangehört hat — die Wände sind ja so dünn, daß man es verstehen mußte — und absichtlich den Klopfgeist gespielt hat. Er entging nicht seiner schweren Bestrafung.

Und wenn jetzt noch einmal ein alter Mann sagt, wir wären richtige Jungens, so sage ich: „nein!" Und wenn er sagt, wir sollen Mutter bei der Wäsche helfen, so sage ich: „Ja, das tun wir auch, aber Mutter macht die Wäsche gern einmal allein, wenn sie dafür ihre Mädels erholt und braungebrannt wiederkriegt!"

Aus der Bewegung

(Nachdruck verboten)

Bielefeld-Halle

NSDAP., Ortsgruppe Quelle

Der nächste Sprechabend der Politischen Leiter findet am Montag, 1. August, in der Schule Haller Straße um 20.15 Uhr statt.

NSDAP., Ortsgruppe Groß-Dornberg

Heute (Sonnabend) findet um 20.30 Uhr bei Menke in Uerentrup eine Mitgliederversammlung statt.

NSDAP., Ortsgruppe Hillegossen — Ubbedissen — Lämershagen

Am Montag, 1. August, haben alle Politischen Leiter pünktlich 20.30 Uhr in der Schule Hillegossen zu erscheinen.

HJ.-Streifendienst des Bannes 158

Sonntag, 31. 7., 8.00 Uhr, Banndienststelle, Koblenzer Straße 7.

Grün für den Parkplatz

am Klosterplatz

An der Klosterstraße, gegenüber der Eintracht, wurde vor einiger Zeit ein Parkplatz angelegt. Dabei mußten einige Bäume gefällt werden, an deren Stelle nunmehr ein kleiner Baum frisch gepflanzt worden ist. Wenn es auch noch etwas dauern sollte, bis er die Höhe der Bäume auf der gegenüberliegenden Seite erreicht hat, so wird er dennoch später Schatten für die dort parkenden Kraftfahrzeuge geben.

Motor-HJ. schult sich selbst

150 Hitlerjungen im Schulungslager bei Hörter

Die Motor-HJ. im Bann 158 führt als erste im Reich in den kommenden zwei Wochen ein eigenes Schulungslager bei Hörter durch. Die Schulung dient dem Zweck, 150 Angehörige der Motor-HJ. für die Prüfung zum Führerschein Klasse 4 zu schulen und wehrsportliche Uebungen durchzuführen. Die technischen Ausbilder stellt dabei die Motorstandarte 65. Es ist interessant, zu erfahren, daß innerhalb des Bannes 158 zehn Motorscharen aufgestellt sind, und zwar vier in Bielefeld und je eine in Brackwede, Heepen, Jöllenbeck, Halle, Werther und Versmold. Eine geschlossene Schar ist von den Dürkoppwerken aufgestellt. Am Sonntag, 10 Uhr, werden 86 Hitlerjungen unter Führung des Stammführers Stapelage, Bielefeld, die Fahrt nach Hörter antreten, die eine Woche in dem Lager verbleiben werden. In der zweiten Woche wird das Lager 65 Jungen beherbergen.

Koffer Elvers
Handkoffer
Bahnkoffer
Schrankkoffer
Picknickkoffe
Simbox-Koffe
Niederstr. Obernstr. Bahnhofstr

Großflugtag in Bielefeld

Meldungen für Verkaufsstände unzweckmäßig

Auf Grund unserer gestrigen Veröffentlichung über den Großflugtag sind beim NSFK.-Sturm 7/60 bereits eine Reihe von Anträgen für die Errichtung von Verkaufsständen eingegangen. Diese Anträge sind vorläufig unzweckmäßig und können noch nicht berücksichtigt werden. Es wird rechtzeitig im Zuge des Organisationsplanes für diesen Tag eine Aufforderung zur Meldung für Verkaufsstandinhaber erfolgen.



Stadtkieker meint:

Was halten Sie von „Adlersee"?

„Adlersee" ist ein Pferd aus dem Stall und Gestüt Ebbeslob (zwischen Iselhorst und Brockhagen). Diese prächtige dreijährige Stute hat 1937 das Deutsche Derby gewonnen. In diesem Jahr konnte sie ihren Vorjahrssieg nicht wiederholen. Pferdekenner fragen sich nun, ob das Tier seine ursprüngliche Form in der diesjährigen Rennsaison wieder erreicht. Ich möchte behaupten: Möglich ist alles!

Denn ich habe noch kürzlich ein uraltes Pferd — das nachweislich widerstandsfähigste Pferd überhaupt — zu einer kaum glaublichen früheren Form auflaufen sehen: Den — — Amts-Schimmel nämlich!

Man nahm zwar allgemein an, mit dem Jahr 1933 wäre die Laufzeit des Schimmels endgültig vorbei, stellenweise taucht er jedoch bemerkenswert frisch wieder auf. — Man hat ihn vor wenigen Tagen noch durch das Verfahren einer Fettscheinummeldung traben gesehen.

Der Vorgang war dieser:

1. Etappe. Ein Mann geht zum Kaufmann: „Ich habe geheiratet, bin verzogen, deshalb streichen Sie mich aus der Liste der Butterbezieher. Vielleicht melden Sie mich an der zuständigen Stelle zum Kaufmann Sowieso um!"

Antwort: „Bedaure! Wir haben mit Ihnen nicht das geringste zu tun, die Ummeldung müssen Sie selbst auf dem Rathaus vornehmen!"

Der Mann geht zum Rathaus. Auskunft im Rathaus: „Die Löschung kann nur unter Vorlage Ihres bisherigen Fettscheins für Ihre elterliche Familie von hier aus geschehen!" Das müßte der Kaufmann zwar wissen, aber immerhin:

Der Mann geht zu seinem bisherigen Kaufmann und Fettlieferanten, von dort mit dem früheren Fettschein wieder zum Rathaus, wird prompt abgefertigt und liefert den Schein mit der Löschungsbestätigung an den früheren Kaufmann zurück.

2. Etappe. (Der Mann ist inzwischen zu einer Art „Meldegänger" geworden):

Der Mann geht zum Milchwirtschaftsverband, um hier den neuen Schein zu erhalten. Verschiedene Damen arbeiten dort. Aber: Abfertigung kann nicht erfolgen, weil — Nachmittag ist. Gar nichts zu machen! Der Mann geht nach Haus.

Am nächsten Tag wieder: Milchwirtschaftsverband. Freundliche Frage: „Von welcher Molkerei bezieht denn Ihr neuer Kaufmann die Butter?" — „????!" — „Solange wir das hier nicht wissen, läßt sich die Angelegenheit leider nicht regeln!"

Also! Wieder: Kaufmann!

Wieder: Milchwirtschaftsverband! Wieder freundliche Frage: „Und wie heißt der Händler, der Ihrem jetzigen Kaufmann die Butter anliefert? Das müssen wir nämlich — —"

Jetzt wird der Mann wild. Das ist aber ein Zustand, der Mitleid erregt. So erbarmt man sich seiner: Die Händlerangabe wird ihm geschenkt!

Noch einmal: Kaufmann — Rathaus — Kaufmann — Rathaus — Kaufmann — Milchwirtschaftsverband — Milchwirtschaftsverband — Kaufmann — Milchwirtschaftsverband!

Haben Sie durchgefunden. Ich nicht. Ich wollte ja schließlich auch nichts als nur von der erstaunlichen Zähigkeit eines Amtsschimmels reden!

Der gewitzte Zeitgenosse kommt hier von selbst zu der Zahnarzt-Erkenntnis, daß manches doch manchmal recht „lückenhaft" ist! Jawohl, man begreift: Nicht alles geht mit der bekannten Präzision einer Uhr!

Nicht einmal die Uhren!

Wenn heute noch einer behauptet, daß man nicht eine Minute aus der Vergangenheit zurück holen kann, dann muß ich ihm widersprechen. Mir ist es gelungen.

Ich startete Montagmittag um 11 Minuten vor 12 Uhr vorm hiesigen Rathaus und gelangte nach Ueberwindung von 500 Metern um — — 12 Minuten vor 12 Uhr zur Hauptpost! Ich bin also ganz klar mit 1 Minute in die Vergangenheit hinein gelaufen.

Gewiß, man muß sich ein bißchen beeilen; aber man braucht sich nur etwas Mühe zu geben, dann geht's! — Wie habe ich heute zu Anfang gelagt? „Möglich ist alles!"

Ich habe sogleich einen Herrn vom Rathaus gefragt, wie er sich das Wunder erklärt. Seine Antwort war zwar ein bißchen verblüffend, leuchtete mir aber ein. Ja, daran wird's liegen: „Das Rathaus ist unserer Zeit eben ein Stückchen voraus!" — —

Der Montag schaffte noch eine weitere Ueberraschung:

Ich war an der Bahn, im dicksten Ferienreisebetrieb. Alle, die nach den Schaltern hindrängten, hatten ein Etwas, das man sonst hierzulande nicht kennt: das Vermögen, großzügig ins Weite zu denken! Wieviel freundliche Verbindlichkeit, wieviel Flottheit, wieviel gewinnendes Lächeln! Nichts von der steifen Originalität: „Das kommt für meine Person nicht in Frage!"

Für sie hier, die in die Ferien fuhren, kam alles in Frage, was Freude heißt oder Lachen und Tummeln in Sonne und Wind! Das andere schlossen sie aus: die brütende Steifheit, die düster-pathetische Absonderung, den — — aber lassen wir das! Wir können nicht einfach aus uns heraus. Aber vielleicht und ganz sicher bringen die meisten aus ihrem Urlaub außer den Rippes-Andenken noch etwas entscheidend Besseres mit! —

So überraschend der Geist dieser reisenden (reizenden!) Bielefelder auch war, die Hauptüberraschung lag für mich weniger in der Natur der Ferienleute als in der Natur meines — — Gewichts! — Ich habe mich nämlich gewogen!

Am Bahnhof zunächst! Die Wiegekartwies aus: 139 halbe Kilo.

Nun an der Post! Und siehe, ich las: 14 halbe Kilo.

Durch 500 Schritt ohne Nahrungsaufnahm innerhalb 5 Minuten eine Gewichtszunahm von 500 Gramm! — Aerzte, Heilpraktikanten, sofort vor die Front! — —

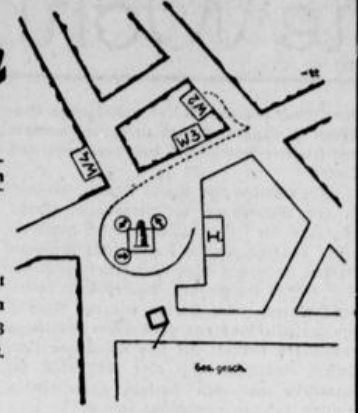
500 Schritt — 500 Gramm! Möglich ist alles!

500 Schritt — 500 Gramm! Schrecken und Grauen: Ich wollte morgen zu Fuß bis zum „Hermann"!

Stadtkieker

Lieber raten als büßen

Verkehrserziehung durch Rätselraten



Lösung:

Lösung: Die Spur des Fahrers stellt eine rückwärts geschriebene „2" dar, da er vom Wohnhaus W 2 in Richtung W 3 und Kreisverkehr nach dem Haus H fährt.

Betriebsappell im Arbeitsamt

Verleihung von Treudienst-Ehrenzeichen

Im Arbeitsamt Bielefeld fand ein feierlicher Betriebsappell statt. Der Leiter des Arbeitsamtes, Oberregierungsrat Dr. Kuhlo, überreichte nach einer Ansprache, in der er die Bedeutung des Begriffes „Treue" für alle in öffentlichen Diensten des Staates befindlichen Beamten, Angestellten und Arbeiter hervorhob, drei silberne Treudienst-Ehrenzeichen. Die Auszeichnung erhielten folgende Mitarbeiter im Arbeitsamt Bielefeld, die schon länger als 25 Jahre in öffentlichen Diensten tätig sind: Verwaltungsamtmann Georg Groß, Verwaltungsinspektor Friedrich Gehne und Arbeitsvermittler Hermann Kirchberg.

Nach der Ueberreichung wies Dr. Kuhlo auf die bedeutenden und wichtigen Aufgaben hin, die den Arbeitsämtern durch den Führer gestellt sind.

Erntenachlese für die NSV.

Die Erträge wandern zum Löllmannshof

In jedem Jahr, wenn von den Kornfeldern die Stiegen abgefahren werden, kommen die Kinder der Schulen und halten für die NSV. eine Nachlese. So ist es auch augenblicklich wieder überall. Die Aehren werden von den verschiedenen Sammelstellen zur Zentrale des Ernährungshilfswerkes zum Löllmannshof gebracht. Verschiedene Klassen konnten an einem Tag mehrere Zentner sammeln.

In Lippe gingen auch Behördenleiter mit ihren Gefolgschaften auf die Felder und lieferten so an ihren dienstfreien Nachmittagen einen wertvollen Beitrag für die NSV.

Verbesserung der Wege

auf dem Johannisfriedhof

Die Wege des Johannisfriedhofs ließen sonst bei Regenwetter viel zu wünschen übrig. Der Erdboden, als Wegdecken dienend, war bei feuchtem Wetter schnell aufgeweicht und die Wege waren somit nicht als gute Gehbahnen anzusprechen. In diesen Tagen wird diesem Uebelstande gründlich abgeholfen. Durch Aufschüttung von Kleinsplitt werden die Wege mit einer regelrechten festen Decke versehen, so daß sie bei jedem Wetter passierbar sind. Die Benutzer und Spaziergänger des Friedhofs werden die Verbesserung freudig hinnehmen.

Die Silberlinden blühen

Bäume schmücken das Stadtbild

Nach der Blüte der einfachen Lindenbäume pflegen alljährlich um die Erntezeit die Silberlinden, auch Steinlinden genannt, zu blühen. Diese sind in unserer Stadt nicht so zahlreich anzutreffen, wie die ersteren. Wenn man aber die hier und dort befindlichen Baumgruppen zusammenzählt, so ist es verhältnismäßig doch eine große Anzahl dieser schönen Bäume, die das Stadtbild schmücken. Sei es nun im Stadtinnern, am Botanischen Garten, im Museumsgarten, am Krankenhause, an der Herforder Straße, nicht weniger aber auch in den Außenbezirken Schildesche, Gadderbaum und nach Sieker hinaus, überall finden sich die jetzt blütenübersäten Bäume dieser Gattung. Manche Ecken sind mit dem köstlichen Blütenduft erfüllt. Oft bewirkt nur ein einzelner Silberlindenbaum, daß ein größerer Bezirk mit dem stärksten Blütenduft erfüllt ist.

 # Stromabschaltung

Am Sonntag von morgens 3—10 Uhr werden die nachstehend aufgeführten Straßen wegen Arbeiten in den Schalthäusern von der Stromzufuhr abgeschaltet: Langenhagen, Am Lothberg, Lönsweg, Hohenzollernstraße, Am Lauksberg, Am Schildhof, Haller Weg, Friedhofstraße.

700 Erntehelfer bereit

Anforderungen beim Arbeitsamt

Die gemeinsame Aktion der Deutschen Arbeitsfront und des Arbeitsamtes um die Sicherstellung der notwendigen Arbeitskräfte für die Ernte hat zu dem erfreulichen Ergebnis geführt, daß sich aus dem Arbeitsamtsbezirk Bielefeld insgesamt bis jetzt etwa 700 Angestellte und Arbeiter der Betriebe zum vorübergehenden Einsatz als Erntehelfer zur Verfügung gestellt haben.

Die Ernte wird nun in den nächsten Tagen beginnen, und es ist damit zu rechnen, daß ein großer Teil dieser Männer auf Grund ihrer Meldung in nächster Zeit als Erntehelfer herangezogen wird. Die Vermittlung liegt in den Händen des Arbeitsamtes.

Die Bauern und Landwirte werden gebeten, die notwendigen Kräfte rechtzeitig, möglichst 2—3 Tage vorher, beim Arbeitsamt Bielefeld, Fernruf 6000, landwirtschaftliche Abteilung, oder der Arbeitsamtsnebenstelle Gütersloh, Fernruf 2946, oder der Arbeitsamtsnebenstelle Halle, Fernruf 589, anzufordern.

 # Führerschein Klasse 4

In unserem gestrigen Artikel über den Erwerb des Führerscheins Klasse 4 muß es richtig heißen: „das keine höhere Geschwindigkeit als 20 Stundenkilometer hat . . ."

Ist der Wagen in Ordnung?

Alle Kraftfahrzeuge werden überprüft

× Die Pressestelle der Regierung teilt mit:

Es gibt auch heute leider noch zahlreiche Kraftfahrer, die es nicht für erforderlich halten, von Zeit zu Zeit ihr Kraftfahrzeug daraufhin zu überprüfen, ob es noch verkehrssicher ist, ob insbesondere die Bremsen noch den Anforderungen genügen, die Reifen noch bei Regenwetter genügend griffig sind, das Steuer keinen zu großen Spielraum hat und die Beleuchtung ordnungsmäßig ist.

Diese Fahrer vergessen, daß sie durch diese Nachlässigkeit nicht nur ihr Leben, sondern auch das anderer gefährden, daß sie weiterhin Material verschwenden, an dem wir keinen Ueberfluß haben.

Um jeden Fahrer dazu zu bringen, sein Fahrzeug verkehrssicher zu erhalten, hat der Regierungspräsident in Minden jetzt die eingehende Untersuchung sämtlicher zugelassener Kraftfahrzeuge und Anhänger durch amtliche Sachverständige angeordnet. Diese Untersuchungen werden dann von Zeit zu Zeit wiederholt.

Fahrzeuge, die nach dem Prüfungsergebnis nicht verkehrssicher sind, werden sofort aus dem Verkehr gezogen. Fahrer solcher Fahrzeuge laufen Gefahr, daß ihnen der Führerschein entzogen wird, daß sie weiterhin noch empfindlich mit Geld bestraft werden.

Kraftfahrer! Reinigt eure Kraftfahrzeuge und setzt sie instand! Laßt sie, wenn ihr selbst nicht in der Lage seid, durch die Fachwerkstätten nachsehen! Setzt euren Stolz darin, bei der Prüfung ein gutes Urteil über euren Wagen zu erhalten!

Aus dem Landkreise Bielefeld

Sperrmaßnahmen eingeschränkt

Maul- und Klauenseuche fast erloschen

Da die Maul- und Klauenseuche im Stadtgebiet bis auf wenige Fälle erloschen ist, sind die seinerzeit angeordneten Sperrmaßnahmen erheblich eingeschränkt worden. Sperrbezirk bleibt bis auf weiteres nur der Teil des östlichen Stadtgebietes, der von folgenden Punkten eingeschlossen wird: Dem Eisenbahndamm der Köln—Mindener Bahn vom Viadukt bis zur Schillerstraße, der Schillerstraße, der Feldstraße, der Bleichstraße von Feldstraße bis zur Unterführung der Lager Bahn und dem Eisenbahndamm von Bleichstraße bis zur Straße Am Strehkamp.

Das ganze Stadtgebiet bleibt aber nach wie vor Schutzzone.

In Heepen wird gebaut

Heepen. Seit einigen Jahren wird hier in einem Tempo gebaut, wie man es vor der Machtübernahme nicht für möglich gehalten hätte. So kann beobachtet werden, daß sich Lübrassen immer mehr bebaut. Neuerdings wird sogar direkt am Gutshof ein Neubau errichtet. Diesem wird in kurzer Zeit ein zweiter folgen, so daß der alte Müllerweg hoffentlich bald zu einer Wohnstraße ausgebaut werden kann. Weitere Wohnhäuser werden an der Eckendorfer Straße, und zwar an der alten Sandkuhle und hinter dem „Schützenberg" im Winkel des Bentruperheiderweges errichtet. In der Sandkuhle selbst sollen in nächster Zeit mehrere Wohnhäuser errichtet werden, die dann im weiteren Teil der Eckendorfer Straße die Baulücke schließen. Die gerade hier immer mehr zunehmende Bautätigkeit läßt es als wünschenswert erscheinen, daß die Eckendorfer Straße von der Bullrichstraße bis zum Kusenweg baldmöglichst mit beiderseitigen Bürgersteigen und Fahrradwegen versehen wird.

Eine andere Baulücke wird nun an der Nordseite der Herforder Straße im Zuge Tiefplatz-Lust geschlossen. Zu dem kürzlich bezogenen Neubau kommen noch zwei weitere hinzu, von dem bereits einer im Bau ist. Das Neubaugelände „Kleesbrock" ist, soweit es gemeindeeigen war, restlos vergeben und größtenteils bebaut. Zwei Neubauten stehen hier unmittelbar vor der Fertigstellung, während ein dritter zur Zeit im Bau ist. Auch an der Bullrichstraße wird neben der Besitzung Hagen ein Neubau der Fertigstellung entgegengeführt. Es darf erwartet werden, daß die Bürgersteige an der Bullrichstraße baldigst in „gangbare" Zustände versetzt werden.

Die stärkste Neubautätigkeit wirkt sich indessen auf dem Muerfeld aus, wo in wenigen Jahren ein ganz neuer Ortsteil entstanden ist. Hier befinden sich zur Zeit vier Neubauten im Bau, die in aller Kürze fertiggestellt werden. Soweit sich bisher übersehen läßt, sollen an der Muerfeldstraße im Laufe dieses Jahres noch andere Wohnbauten errichtet werden.

Brackwede. Die großen Ferien, in denen der Wunschtraum der Jugend in Erfüllung gehen soll, sind da, und während die einen ihre Ferienreise zu Verwandten angetreten haben und sich auf dem Lande, an der See oder im Gebirge erholen, verbringen andere einen großen Teil der Freizeit mit ihren Kameraden aus der HJ. oder dem BDM. auf Wanderfahrten, um die Schönheiten unserer engeren und weiteren Heimat zu genießen. Die Jugendlichen, denen es nicht vergönnt ist, ihre Ferien bei Verwandten zu verbringen oder an den Fahrten der Hitlerjugend teilzunehmen, werden mit Vater und Mutter Wanderungen durch die nähere Umgebung, die ja so viele Schätze birgt, unternehmen. Bei diesen Wanderungen, ganz gleich ob sie durch den Teutoburger Wald oder durch die Senne oder ins Lipperland führen, zeigt es sich, inwieweit Vater und Mutter ihre Heimat kennen und ob sie die vielen Fragen der Jugend beantworten können. Die Freizeit gehört dann ganz der Jugend, und fröhliches Kinderlachen hallt uns von den Spielplätzen und vom Waldesrand, wo alle im fröhlichen Spiel herumtollen, entgegen. Während sich einige Jugendliche beim Ballspiel vergnügen, haben die anderen ihren Papierdrachen zum blauen Himmelsgewölbe aufsteigen lassen. Jeder ist bestrebt, mit seinem Drachen einen Höhenrekord aufzustellen.

Friedrichsdorf. Schützenfest. Am 30., 31. Juli und 1. August feiert der Bürger-Schützenverein Friedrichsdorf und Umgegend sein diesjähriges Schützenfest in den an der Molkerei Avenwedde aufgebauten Zelten, verbunden mit einem großen Preisschießen. Die Musik wird ausgeführt von der Kapelle Baule, Lemgo, und den Brackweder „Lampenputzern". Am Samstag ist Zapfenstreich und am Sonntag um 3 Uhr ist der Festmarsch durch's Dorf. Bei Platzkonzert, Königspolonäse und Festball werden die Friedrichsdorfer den zweiten Festtag begehen. Am Montag, wenn die Hähne krähen, werden die Schützen aus ihrem Schlaf geweckt, und pünktlich 8 Uhr setzt der edle Wettstreit um die Königswürde ein. Während dieses Kampfes ist Konzert. Nach der Proklamation, die gegen 12 Uhr vorgenommen wird, stellt sich um 17 Uhr der neue Thron vor.

Lämershagen. Erster Tonfilmabend. Am Sonntag, 20 Uhr, kommt die Gaufilmstelle Münster mit dem Tonfilm „Wie der Hase läuft" in den Saal von Deppe, Lämershagen. Damit wird den Lämershagener Volksgenossen ein ganz besonders fröhlicher Abend geboten. Zum ersten Male kommt der Gautonfilmwagen nach Lämershagen. Darum werden alle Volksgenossen aufgefordert, diesen Abend für diese Veranstaltung freizuhalten. Vorverkaufskarten sind bei den Blockleitern, sowie bei Deppe und Traphöner zu haben.

Personalien

Heute begeht die Witwe Johanne Mellies, Voltmannstraße 232, in körperlicher und geistiger Frische ihren 75. Geburtstag.

Heute kann Frau Wilhelmine Obermeyer, Ehlentruppen Weg 43a, in geistiger und körperlicher Frische ihren 85. Geburtstag begehen.

Bielefelder Marktbericht

vom 28. Juli

(Preise in Reichspfennig)

Rindfleisch 1/2 kg ab 85, Schweinefleisch ab 85, Kalbfleisch ab 70—150, Hammelfleisch ab 100, Leber ab 90, Eisbein ab 60, Kleinfleisch ab 25, Stilze ab 60, Suppenknochen ab 20, Nieren ab 70, Flomen ab 90, Schmalz ab 110, Talg ab 50, Nierenfett ab 80, Bratwurst ab 110, Dauerwurst ab 160, frische Wurst ab 50, Schinken ab 160, Schinkenspeck ab 110, hiesiger Speck ab 106, Eier Stück 10½ bis 12½, Quark 1/2 kg 25, Molkereibutter 160, Käse je nach Art und Güte 60—140, Schellfisch 45—60, Kabeljau 35, Rotbarsch 35, Seelachs 33 und 35, Salzheringe Stück 6—7, grüne Heringe 1/2 kg 20 bis 25, Bücking 40, Fisch-Filet 40—55, Honig 130, Hühner 100, Hähnchen 110, Aepfel 37, Frühbirnen 45, Pfirsiche in- und ausländische 45—50, Edelpflaumen 38, Bananen 35—40, Aprikosen 45, Zitronen Stück 6—12, Tomaten 25, Weißkohl 1/2 kg 7½, Wirsingkohl I 7½, Wirsingkohl II 6, Rotkohl 10, Blumenkohl Kopf I 35, II 25, III 15, Spitzkohl 1/2 kg 4½, Kohlrabi weiß I 7½, II 6, Kohlrabi blau I 10, II 7, Große Bohnen 11, Buschbohnen 27, Wachs-Bohnen 27, Felderbsen 15, Schnabel-Zuckererbsen 22, Telefonerbsen 25, Möhren lose ohne Grün I 11, II 8, Kartoffeln neue 7, Spinat 10, Rhabarber I 8, II 6, Zwiebeln deutsche 11, ausländische 14, mit Lauch 8, Gurken Stück I 35, II 28, III 16, Gurken ausl. 35, Salat 1. Mindestg. 300 g Kopf 4½, 2. Mindestg. 260 g 3½, 3. Mindestg. 200 g 2½, Pfifferlinge 1/2 kg 55—60, Suppengrün Bund 3½—4½, Rote Beeten 10, Rüben Stück 5, Stachelbeeren 1/2 kg 35, Johannisbeeren 35, Süß-, Sauerkirschen 45—50.

Klimadienst

der „Westfälischen Neuesten Nachrichten"

Nach den Beobachtungen der Klimastation im Reichswetterdienst in Bielefeld-Stieghorst

Lufttemperaturen:

höchste des Tages:	+ 22,8
tiefste der Nacht:	+ 12,9
Tagesschwankung:	9,4
Tagesdurchschnitt:	+ 18,2

Erdtemperaturen:

tiefste am Erdboden:	+ 12,4
10 cm in der Erde:	+ 19,8
20 cm in der Erde:	+ 19,1
50 cm in der Erde:	+ 17,0
100 cm in der Erde:	+ 14,9
Sonnenscheindauer:	8,10 Std.
Niederschlag in den letzten 24 Stunden:	0,0 Liter je Quadratmeter
Dampfdruck:	5,8 mb
Luftfeuchtigkeit:	78,0 %



Ein ganzes Dorf abgebrannt...

so hieß die erschütternde Nachricht, als vor einigen Jahren Oeschelbronn, das „Dorf der Goldschmiede-Bauern", in Schutt und Asche gelegt wurde. Kindliches Spiel mit Streichhölzern führte die Katastrophe herbei. — Jahr für Jahr sind Leichtsinn und Unvorsichtigkeit die Ursache unzähliger Schadenfeuer, die ein Vielfaches der Gebäude, Einrichtungen und Erntevorräte eines Dorfes vernichten.

Deshalb muß jeder Deutsche mithelfen, solche Verluste vom Volksvermögen fernzuhalten.

Zur Sicherung seiner eigenen Existenz schließt der vorsorgende Volksgenosse eine ausreichende Feuerversicherung ab.

Die behagliche Wohnung



Wandlungen des Raumgefühls

Instinkt, an sich schon ein trügerisches Gefühl, ist bei Geschmacksfragen besonders unzuverlässig. Unablässig ändert sich unser Geschmack, es kann uns passieren, daß wir einen Gegenstand begeistert verteidigen, den wir noch vor kurzem entschieden abgelehnt haben. Wir sehen es ja täglich an der Mode der Frauen, wie wandelbar geschmackliche Ueberzeugungen sind. Noch nachhaltiger, wenn auch nicht in gleich schnellem Tempo, haben sich die Anschauungen über die Gestaltung der Wohnung geändert. Das heutige Raumbild steht in starkem Gegensatz zu dem vor zwanzig Jahren. Viele sehen mit skeptischen Augen alles, was sie einst schön gefunden haben, heute verurteilt.

Der moderne Mensch hat ein ausgesprochenes Verlangen nach Licht und Sonne. Von einem solchen Hang war zur Zeit unserer Väter wenig zu spüren. Sie fühlten sich nicht gestört, wenn tiefüberhängende Woll- oder Plüschgardinen den Eintritt des Lichts erschwerten. Die Gardine, die heute nur mittags den grellen Sonnenschein abblenden oder abends das Zimmer verdunkeln soll, hatte vor allem den Zweck, das Fenster vor unliebsamen Einblicken zu schützen. Distanz zu halten, war ein viel stärkerer Antrieb als das Verlangen nach Sonne.

Die Vorliebe für dunkle Farben, die doch in den Wohnungen der vergangenn Epoche allgemein ist, findet gleichfalls ihre psychologische Deutung. Dunkle Farben sind gesättigte Farben, sie können (nicht immer!) einem Raum eine gewisse Würde und Vornehmheit verleihen, während lichte Farben keinerlei Nimbus von Patrizierhaus und gediegenem Wohlstand vorzaubern können. Sie sind schlechtweg licht, einfach, eindeutig, dafür aber künstlerisch, geschmackvoll und von starkem, aufheiternden Einfluß auf das menschliche Gemüt.

Wenn man früher wuchtige und imposante Möbel bevorzugte, heute dagegen eine graziöse Leichtigkeit der Möbel triumphiert, so spiegelt sich darin wider, wieviel beweglicher, labiler und unbeständiger die Menschen geworden sind. Da die Technik uns mit soviel Neuerungen überschüttet, ist die Wohnungs-Einrichtung „fürs Leben" kaum mehr berechtigt, raschere Abnutzung, gesteigerter Verbrauch die logische Folgerung.

Die Auffassungen über die Stellung der Möbel zueinander sind gänzlich andere geworden. Während man früher mit konservativer Beharrlichkeit an einem bestimmten Einrichtungs- und Aufstellungssystem festhielt, ist heute geradezu alles möglich. Man vermeidet jede Symmetrie, alles Garnitur-Mäßige und läßt seiner Fantasie freien Lauf. Das Gesetz der Auflockerung der Raumschaffung ist vorherrschend, sehr im Gegensatz zu früher, wo volle Räume gleichbedeutend mit behaglichen Räumen waren. Man scheut nicht mehr die freie Fläche. Zugunsten der eigenen Bewegungsfreiheit beschränkt man den Platz des Gegenstandes.

Der große Tisch als Mittelpunkt umfangreicher Geselligkeiten ist überflüssig geworden. Das gesellige Leben von heute vollzieht sich in freier, unzeremonieller Art. Man gruppiert sich mit einer gewissen inneren Bebendigkeit und Nonchalance in einer Zimmerecke. Dazu benutzt man nicht mehr die steifen, hochlehnigen Stühle, sondern bequeme niedrige Sessel, die alle verschiedenartige Formen und Bezüge haben und eine biegsame Anpassungsfähigkeit des Körpers erfordern.

Unsere Teppiche, Möbelstoffe u. Fensterbehänge

sind wundervoll aufeinander abgestimmt. Darum sind Einrichtungen von **Eggert** immer von wohltuender Wärme.

Wir empfehlen besonders: **Teppiche und Brücken in Schafwolle**

Einrichtungshaus
Friedrich A. Eggert
Bielefeld, Niedernstraße 17

Landhausbesteck **Dreizehnlinden**
Ein Erzeugnis des Constant-Werkes, rost- und fleckenfrei.
Das richtige Geschenk für jedermann!
Nur zu haben bei **Taubert,** Solinger Stahlwaren Altstädter Kirchstraße

---

Beleuchtungskörper, elektr. Heiz- u. Kochgeräte
Wilh. Kirchhoff
Horst-Wessel-Str. 107, gegenüber d. Handelsschule, Ruf 1338

Seit 1874
das Möbel-Fachgeschäft . Polsterwaren
A. H. Strothotte Wwe.
Breite Straße 33 Ruf 1631
Die gute Einkaufsstätte für Brautpaare

Sonder-Angebot

Schlafzimmer olivesche poliert, Kleiderschrank 220 cm breit, Frisierkommode, zwei Bettstellen, zwei Nachtspinde, ein Stuhl, ein Hocker, zwei Patentrahmen . . . **RM. 1245.—**

Speisezimmer nußbaum, mit Ahornmaser, antik poliert, Büfett 200 cm breit, Ausziehtisch halboval, vier Polsterstühle, Rücken mit Rohrgeflecht . . . . . **RM. 815.—**

Wohnzimmer nußbaum, mit Ahornmaser, antik poliert, Wohnzimmerschrank 200 cm breit, Ausziehtisch oval, vier Polsterstühle, Rücken mit Rohrgeflecht . . **RM. 765.—**

Küche echt-rüstern, Schrank 200 breit, Tisch, zwei Stühle **RM. 355.—**

Besichtigen Sie meine Schaufenster und mein vergrößertes Lager unverbindlich

Möbelhaus **Helmut Biermann**
Horst-Wessel-Straße 1 (Ecke Herforder Straße) Telefon 7028
Straßenbahnhaltestelle Linie 2

Möbel und Polsterwaren
Fritz Ricke
Heeper Straße 32 a . Ruf 6425

Knoop

der Name ist jedem, der Möbel kaufen will, eine wirkliche Empfehlung, und dem, der schon gekauft hat, immer eine freudige Erinnerung. — Denn es ist weit über die Grenzen Bielefelds bekannt, daß man im **„Einrichtungshaus Knoop"** — gute Möbel kauft, und dabei sind die Preise für jeden erschwinglich. — Besonders muß man aber staunen über die enorm große Auswahl; ca. **100 Musterzimmer,** die Sie in vielen Stockwerken des großen Geschäftshauses in der Düppelstraße vorbildlich aufgestellt sehen, machen dem Käufer seine Wahl leicht. Sie finden dort Möbel von besonderer geschmacklicher Reife, die von ersten deutschen Architekten entworfen sind.

Hier sind besonders **MDW.-Möbel** vom Verband „Möbel deutscher Werkarbeit" und die **Wohnstattmöbel** von den **Heimgestaltern** Berlin zu betonen. — Für diese Möbel hat das **„Einrichtungshaus Knoop"** den Alleinverkauf f. Ostwestfalen u. Lippe. —

Jedes Brautpaar und sonstige Interessenten würden gut tun, vor Eindeckung des Bedarfes dieses führende Bielefelder Spezialhaus für die gesamte Raumgestaltung

Knoop **Düppelstraße,** aufzusuchen.

Gustav Wessel
Kammermühlenweg 44 . Fernsprecher 2957
Tischlermeister . Werkstatt für moderne Möbel

Das neue Möbel- und Kunstgewerbe-Atelier!
Entwurf und Ausführung von Einzelstücken u. Gesamtausstattungen, schöne Stoffe und Polstermöbel
Besichtigen Sie das verschiedenartig zusammenstellbare Schlafzimmer
Oskar Krause, Innenarchitekt
Bielefeld Breite Straße 12

Für Geschenke u. Haushaltszwecke
von **Binarsch**
die bewährten rostfreien Bestecke



ULB *Freude im Heim*
durch Möbel vom
60 JAHRE **Möbelhaus Wilh. Barkey**
dem alten Fachgeschäft im Gehrenberg 2

Küchenuhren
Weckeruhren
Tischuhren
Für jede bei mir gekaufte Uhr wird der in ganz Deutschland gültige „Gedu"-Garantieschein ausgestellt.
Uhrenfachgeschäft **Dierse**
Hagenbruchstr. 12, Ruf 6792
Ecke Klosterplatz

Gardinen u. Polstermöbel
Wilh. Bolte
Viktoriastrasse 10 / Ruf 3255

Schön sei Dein Heim durch
Möbel Klare
Oberntorwall 3b . Ruf 643

Möbel jeder Art kaufen Sie vorteilhaft im Fachgeschäft
Möbel-Käsler, Gütersloher Straße 53
Nähe Martini-Kirche, Ruf 1739, Annahme von Ehestandsdarlehen

Gasherde
Küppersbusch, Voss, Krefft, Homann, Junker & Ruh, Meurer-Prometheus
Zahlungserleichterung: 20 Monatsraten

Ein 100% Erfolg

Emil Voss
Porzellan, Glas, Steingut, Haus- u. Küchengeräte
Arndtstraße 7a . Ruf 1640

Lassen Sie sich unverbindlich von mir beraten

Am Wochenende

BEILAGE DER WESTFÄLISCHEN NEUESTEN NACHRICHTEN

Hans Arno:

Das Wunder von Almodovar

Schrecken, Angst und Entsetzen hatten die ausländischen Noten über das spanische Dorf Almodovar gebracht. Viele aus dem Dorf, an der Spitze der Pfarrer, waren in diesen Tagen erschossen worden, sogar Kinder, Greise hatte man nicht mit martervollem Tode verschont. Alles, was noch lebte, blieb in den Häusern. — Was aber sonst auf den Gassen herumlungerte, waren keine Spanier mehr. Die spanischen Kommunisten aus dem Ort hatte man vor einiger Zeit nach anderen Stellen abtransportiert.

Nur der Lucena war noch da, der früher im Dorf den allerschlechtesten Leumund besessen hatte, ein verwegener Bursche, der wegen Einbruchs, Diebstahls, Wilddieberei, Verwundung des Försters im Gefängnis gesessen hatte, ein mehrfach vorbestrafter Mensch. Er war nicht, wie viele der jungen Bauernsöhne hier überall, mit drüben bei den Francoleuten, bei den Falangisten. — Nicht etwa, daß er feige gewesen wäre, o nein! — Aber da hätten sie ihn womöglich ja gar nicht genommen! — Die getretene Seele dieses elternlos herangewachsenen, verwahrlosten Menschen, den keiner im Dorf früher zu ehrlicher Arbeit angenommen hatte, hatte zunächst in den Bolschewisten ihre Befreier gesehen. Er gönnte denen, die ihn früher gedemütigt hatten, jetzt ihre Angst und den Schrecken. Alles das empfand er als Genugtuung und ging in seiner Rachsucht so weit, daß er den Bolschewisten Vorschub leistete, sich zu ihnen bekannte.

Als es dann aber bekannt wurde, daß in all den Stellungen vorn, auf der anderen Seite, drüben bei den Francoleuten, die Jungen aus dem Dorf in der ihnen bekannten Gegend eingesetzt waren, als daher die Kommunisten hier deshalb über die Bewohner von Almodovar hergefallen waren und unter ihnen ein furchtbares Blutbad anrichteten, da schlich er recht bestürzt und nachdenklich hinaus auf die Höhe, wo droben, im Wald versteckt, seine Hütte war.

„Wenn das also in Wirklichkeit der Kommunismus war!" — Der brachte, das sah er jetzt klar, keine Menschenbefreiung! — Keine Gerechtigkeit! Der brachte nur allerhand Gesindel ins Land, viel schlimmer als er, denen nicht einmal das bißchen arme Gut der Armen heilig war, die dem Kind das letzte Stückchen Brot vom Munde wegrissen! — Nein, da machte er nicht mit! —

Da klopfte es eines Abends spät in der Dunkelheit an das Fenster seines einsamen Unterschlupfs. Und als er öffnete, stand da die hübsche Zafra, die seine Bauerntochter. — Sie hatte Tränen in den Augen. — „Du kennst ja die Wege überall!— Die Wege hinüber auch, zu den Francoleuten! — Nimm diesen Brief und bring ihn meinem Loja! — Du weißt ja, er ist drüben mit dabei! — Und bitte, bitte, bringe mir Nachricht von ihm! — Ich weiß ja nicht, ob er überhaupt noch lebt!"

Da stieg es heiß auf in ihm! — Eine andere Welt wachte in seinem Herzen auf. — Der Mondschein floß um sie, und sie stand wirklich, tatsächlich vor ihm! — Ihre Hand lag auf seinem Arm. War das dieselbe Zafra, die ihn früher nie eines Blickes gewürdigt hatte, die stets vor ihm ausgewichen war wie alle anderen Mädchen im Dorf? Nach so etwas wie nach ihr hatte er sich doch stets gesehnt, nach etwas Reinem, Gutem, Schönem, was er nie in seinem Leben gekannt hatte. — Als er ihr früher einmal aus dem Wagen hatte behilflich sein wollen, hatte der Loja, der schöne Bauernbursche, nach dem alle Mädchen schauten, ihm einen Tritt gegeben, daß er zum Gespött der Dorfkinder in den Graben flog. — Und heute vertraute sich ihm dieselbe Zafra an, obgleich ihr doch seine Machenschaften bekannt sein mußten! — Sie war in seiner Hand! — Er brauchte sie ja nur an die Roten zu verraten! — Da steckte er seine Pistole zu sich. „Ich bring ihm den Brief!" —

In derselben Nacht war er drüben bei den Francoleuten. — Beinahe hätte ihn eine ihrer Kugeln erwischt. — Er lachte nur, als das Geschoß an ihm vorbeipfiff. — Jetzt war er ja den Schuß Pulver wert! —

Die drüben aber, die Jungen von Almodovar, trauten ihren Augen nicht. — Der Lucena und mit einem Brief von Zafra! — Dem mußten sie alle manches Unrecht abbitten! — Loja streckte ihm die Hand hin: „Bist ein braver Kerl!" — Sie umringten ihn, fragten nach Eltern und Geschwistern, nach den Mädchen im Dorf, schrieben gleich Briefe, gaben sie ihm! — Er bekam zu essen, zu trinken, man ließ ihn hochleben, schüttelte seine Hände, und zum erstenmal in seinem Leben kam sich Lucena vor wie ein Held. — —

Von nun an schlich er seine Pfade und Kletterwege, oft zwei-, dreimal in der Woche hinüber und herüber. — Erst brachte er nur die Briefe hin und her, dann aber brachte er den Nationalisten wichtige Nachrichten auch sonst. — Da er den Bolschewisten als Zuträger für ihre Interessen, als Kommunist bekannt war, konnte er sich frei bewegen. Das verhalf ihm oft zu den wichtigsten Kenntnissen. Er kannte jeden Schlupfwinkel, jeden Wildpfad wie kein zweiter, er war überall und nirgends. Nachts war er oft im Rücken der bolschewistischen Stellungen, lautlos, unsichtbar, spähend, um dann den Kameraden seine Beobachtungen zu melden. — Und daher konnten die Francoleute in diesem Kampfabschnitt manche Truppenverschiebung rechtzeitig vornehmen, manche noch so gut getarnte rote Stellung erfolgreich beschießen und dieses Stück Heimaterde frei vom ausländischen Mob machen. —

Zafra aber sah er nur, wenn sie ihm die Briefe gab. Sie erhielt sie um der größeren Sicherheit willen von allen anderen und brachte sie ihm dann insgesamt. — Und da lächelte sie ihn stets so glücklich an, besonders wenn sie einen Brief von ihrem Loja erhielt. Und auch den anderen merkte er es an, er galt etwas im Dorf, er war geachtet und geehrt. — — —

Eines Tages hatte er festgestellt, daß die Bolschewisten viel Truppen aus der Umgegend von Almodovar weggeschafft hatten, offenbar an anderen Stellen eingesetzt. Das mußten noch in derselben Nacht die Kameraden drüben, Loja und die anderen erfahren. — Ihn trieb aber eine seltsame Unruhe auf das Dorf zu, er hatte Zafra seit einigen Tagen nicht gesehen! — Da kam sie ihm auf halbem Wege, bei den ersten Häusern bereits, eilends entgegen. Fliegenden Atems berichtete sie. — Irgend ein Schuft im Dorf hatte ihn verraten, wahrscheinlich auch sie. —

Da sah er die Roten auch schon in ihrem Rücken um die Ecke kommen, sah einen das Gewehr anlegen auf sie. Schon hatte Lucena die Pistole herausgerissen, den Burschen niedergestreckt. — Dort stand ein Wagen, zwei Pferde davor! — Ein Faustschlag schlug einen um, der ihm in den Weg trat. — Schnell hatte er Zafra auf den Wagen gehoben, schwang sich auf den Bock, der Wagen raste zum Dorf hinaus. Hinter dem Dorf, am Wald, bog er sofort von der Straße ab, auf kürzestem Waldweg in Richtung auf die Front vorn zu. — Erst stürzte bei der wahnsinnigen Fahrt das eine Pferd, dann brach auf dem holprigen Weg das Hinterrrad.

Sie waren noch zwanzig Minuten von der Front entfernt. — Mit dem Wagen wären sie sowieso nicht hinübergekommen. — Auch hatte womöglich das Telefon die Stellungen der Roten alarmiert. — Man war überall in Autos, Motorrädern hinter ihnen her! — Er mußte das Dunkel, die Nacht abwarten! —

Nein, da war es bestimmt zu spät! — Die Roten wußten jetzt, wem sie ihre Mißerfolge zu verdanken hatten! — Jetzt, jetzt galt es, so schnell wie möglich Zafra zu den Nationalisten zu bringen, zu Loja! — Da stand in Lucena eine letzte Riesenkraft auf. — Vorwärts, vorwärts! Durch Wald, Dickicht, Dornen, Gestrüpp, Hohlerpfade, Wildwege, bergunter und bergauf. Er trug sie mehr, als sie ging. — Er trug ja den für ihn kostbarsten Schatz seiner heimischen Erde! —

Da waren die Stellungen der Roten! Hier rechts und dort links! — Und da, hier, mußten sie hindurch! — Noch ein paar Minuten, dann waren sie gerettet! — Also kurz warten, geduckt! — Dann schlichen sie vorwärts. — Zafra stürzte, völlig entkräftet, rasch nahm er sie auf die Arme. — Da, der Anruf eines Postens! — Mit einem Satz schnellte Lucena vorwärts. — Er spürte einen stechenden Schmerz im Rücken, hörte einen Schuß rechts von sich, taumelte, riß sich hoch, weiter und rannte, rannte . . .

Nach einigen hundert Metern hörte er zu laufen auf. Setzte Zafra ab: „Sie sind gerettet!" Da wankte er. Erschüttert stützte Zafra ihn auf dem weiteren Weg. — „Vorwärts! Vorwärts!" — Von links und rechts eilten Falangisten herbei. Er brach zusammen und spie Blut. —

Mit letzter Kraft berichtete er, daß die Bolschewisten Almodovar ziemlich von Truppen entblößt hätten. Er sah Zafra an. Sie war gerettet! Sein letztes Glück war, zu sehen und zu fühlen, wie sie um ihn bemüht war, ihn bettete. — — —

Da war auch Loja. — Biß die Zähne zusammen. — „Unsere Leute sind jetzt wieder in furchtbarer Gefahr, Lucenas letzte Meldung erleichtert die Situation! — Wir müssen sofort vor!" —

Einige Stunden später waren die Falangisten mit Einbruch der Dunkelheit bis weit hinter Almodovar vorgestoßen, die gesamte Einwohnerschaft des Dorfes war vor der Rachsucht der Bolschewisten gerettet. — — —

In Almodovar selbst aber hat die Gemeinde dann später eine schlichte Holztafel aufgestellt. Auf der stehen alle die Namen derer, welche für die Heimat aus dem Dorf den Ehrentod starben.

Auch der Name Lucenas! — — —



Zwischen Himmel und Erde. Foto: Jestel-Deike

Die Kunst als Erzieherin

Hogarth, der große englische Grafiker, wünschte mit seinem Stift volkserzieherisch zu wirken. Um in den Menschen Abscheu vor der Tierquälerei zu wecken, schuf er eine Folge von Zeichnungen, in denen auf abschreckende Weise Tierpeinigar dargestellt waren. Diese Bilder wurden so bekannt, daß ein Mann in London, der beobachtete, wie ein Fuhrmann unglaublich roh auf sein Pferd einschlug, diesem empört zurief:

„Wie kannst du nur so etwas tun! Weißt du nicht, wie abscheulich das ist? Hast du Hogarths Bilder nicht gesehen?!"

*

Karl Larsson verkehrte in seiner Studienzeit bei einem Pariser Wirt, der ausgesprochen knauserig gegen die jungen Künstler war. Wieder einmal konnte Larsson die Zeche nicht pünktlich bezahlen. Der Wirt verlangte ärgerlich ein Pfand für die geringe Summe und Larsson schlug vor, ihm ein Bild für das Schankzimmer zu malen. Der Wirt ging darauf ein.

Nach acht Tagen kam Larsson mit einem Bilde an, das er, da der Wirt gerade abwesend war, an beherrschender Stelle der Wand aufhing. Dann verschwand er und wurde nie mehr in dieser Gaststätte gesehen. Aber auch das Bild wurde vom Nagel genommen und brachte dem enttäuschten Wirt keinen Franken ein, obwohl es ausgezeichnet gemalt war. Kein Wunder, denn es stellte in realistischer Weise die schrecklichen Folgen des Alkoholgenusses dar.

Heinrich Bracht:

Die große Ernte beginnt

Tönt es raunend aus werdendem Morgen hervor,
dringt zu dir und zu mir und klingt uns im Ohr,

seltsame Weise, geboren aus bäurischem Mund,
erstanden vor goldenen Aeckern im Berg und im Grund:

Der Halm wurde dürr, die Aehre ist reif und schwer,
jetzt schreiten wir einer hinter dem anderen her,

in sengender Sonne Glut, den Rücken gebückt
und die blinkende Sichel in den Fäusten gezückt

Uns sticht die Distel, uns ritzen die Dornen am Strauch,
und spitze Spießen und Staub, die quälen uns auch.

Doch tragen wir fröhlich der dräuenden Mühsal Not,
denn die wogenden Körnerheere bringen uns Brot.
Ihr Bauern, ans Werk. Und brechen die Halme im Schnitt,
dann betet, ihr Städter, die heilige Ernte mit.

Gott schenke uns Segen, er fülle der Speicher Band,
für euch und für uns, für alle im Vaterland.

Seltsame Krönung

Als König Johann, der seinem Bruder, dem Heinrich Löwenherz, auf den englischen Thron gefolgt war, starb, sahen sich die maßgebenden Herren des Hofes, die die Thronfolge rechtmäßig zu erhalten wünschten, vor eine besondere Aufgabe gestellt. Denn der französische Dauphin hatte große Teile des Landes im Besitz und nicht übel Lust, selbst nach der englischen Krone zu greifen. Dazu war der Königssohn noch ein Kind und die Krone nicht sofort zur Hand. Schnell entschlossen bat der Earl of Bolingbroke die Mutter des Kindes um ihr Armband. Sie reichte es ihm, er legte es dem Königssohn aufs Haupt und rief dabei die Krönungsformel aus. Damit hatte England seinen rechtmäßigen König. Es war Heinrich der Dritte, der so zu einer unerwarteten Krone kam, die aber anerkannt wurde.

Bruno H. Bürgel:

Die Entfernung der Sterne

Das bedeutsamste Zeichen unseres Jahrhunderts ist der außerordentlich schnelle Fortschritt auf allen Gebieten der Wissenschaft und der Technik. Probleme, die früher Jahrhunderte, in vielen Fällen Jahrtausende, eben Probleme blieben, unlösbare Fragen des Menschen an die Natur, sind in diesem einen Jahrhundert entschleiert worden; Weltbild und Lebensstil der Menschheit änderten sich völlig, und auch so manche Schwierigkeit, unter der unsere Zeit leidet, ist Begleiterscheinung dieser rasend schnellen Entwicklung.

Wir können es uns heute kaum noch vorstellen, daß man vor hundert Jahren noch nichts über die Entfernung der Sterne wußte, die abends das Firmament bedecken. Natürlich hatten sich schon die Völker des Altertums: Aegypter, Babylonier, Chaldäer, Griechen, die ja zum Teil der Sternbeobachtung großes Interesse entgegenbrachten und sich selbstverständlich auch schon Gedanken machten über Bau und Größe der Welt, die Frage vorgelegt, wie weit wohl die schimmernden Lichter der Sternenbilder von diesem Erdenrund entfernt seien, aber zu einer zutreffenden Ansicht kamen sie nicht und konnten sie nicht kommen mit den damaligen Mitteln der Betrachtung. Die Entfernung eines Fixsternes wurde tatsächlich zum erstenmal einwandfrei durch Friedrich Wilhelm Bessel in Königsberg aus Messungen bestimmt, die im Sommer 1837 begannen und im Herbst 1838 beendet wurden. Seit genau hundert Jahren also wissen wir wirklich, wie weit die Sterne von unserer Erde entfernt sind.

Das Altertum hatte ja zum Teil ganz verworrene Vorstellungen von der Welt; vielfach galt die Erde als ruhende Scheibe, vom Meer umflossen, und der Himmel war eine darüber gestülpte kristallene Schale, an der die Sterne als Lichter oder güldene Nägel befestigt waren. Selbstverständlich hat es auch in jenen Zeiten Männer gegeben, die die wahren Verhältnisse ahnten, wie ja griechische Weise schon im dritten Jahrhundert vor Christo von der Bewegung der Erde um die Sonne überzeugt waren, ja von einem unendlich großen Weltenraum sprachen, in dem die Sterne schwebten. All das blieb Ideengut einzelner und kam erst 18 Jahrhunderte später, neu gedacht, zur Anerkennung.

Ein Umstand vor allem schien gegen die Bewegung der Erde um die Sonne zu sprechen. Wir begreifen das leicht! Nehmen Sie an, daß Sie bei einer Wanderung über ein weites Feld schreiten; fern am Horizont erblicken Sie einen Kirchturm, etwas näher einen Baum. Wenn Sie ein Stück weitergewandert sind, verdeckt der Baum gerade die Kirche, und nach kurzer Wegstrecke hat sich der Baum gegen die Kirche abermals verschoben. — Wenn sich nun die Erde im Laufe eines Jahres um die Sonne herumbewegt, in einer mächtigen weiten Bahn, dann sehen wir doch im Januar die Sterne von einer ganz anderen Stelle des Raumes aus als im Juli, es müßten sich doch die näheren Sterne gegenüber den ferneren verschoben haben, wie sich die Pappel gegenüber der fernen Dorfkirche verschob. Nichts dergleichen wurde erkennbar, und darum glaubten viele überhaupt nicht daran, daß die Erde um die Sonne wandert. Einer der Weisesten jener Zeiten aber, Aristarch von Samos (um 280 v. Chr.), wagt den kühnen Gedanken auszusprechen, daß die Sterne so unendlich fern von uns stehen, daß selbst der Riesen-Jahresweg der Erde um die Sonne dagegen klein ist. — Wer sollte ihm damals auf so fantastischen Gedankengängen folgen? Man schüttelte den Kopf zu seinen absurden Ideen.

Und dennoch hatte er recht! Sicher ahnte dieser kluge Kopf auch bereits, daß die Verschiebung der Sterne so klein ist, daß die plumpen Meßinstrumente seines Zeitalters dieses kleine Hinundherpendeln während eines Jahreslaufes der bewegten Erde nicht zeigen konnten; ja selbst zur Zeit, da Nikolaus Kopernikus (er starb 1543) aufs neue die Bewegung der Erde um die Sonne lehrt und der hervorragende dänische Astronom Tycho Brahe auf seiner berühmten Sternwarte „Uranienborg" so sorgfältig wie möglich die Orte der Sterne am Himmelszelt mißt, ist noch keine Spur von Verschiebungen der fernen Lichter erkennbar; noch immer sind die Instrumente zu ungenau, noch gibt es kein Fernrohr, das ja erst der Italiener Galilei 1609 zum erstenmal zum Himmel richtet. Selbst Tycho Brahe glaubte noch nicht daran, daß die Erde um die Sonne kreist, selbst er konnte sich noch nicht zu der Ansicht bequemen, daß die Sterne so schier unendlich fern stehen, daß er ihre Verschiebung nicht messen konnte.

Langsam setzte sich zwar diese Gewißheit dennoch durch, aber wie weit die Sterne von uns abstehen, blieb, wie gesagt, bis ins neunzehnte Jahrhundert hinein eine offene Frage; man konnte nur antworten: „Sehr, sehr fern, ein paar hunderttausendmal ferner als die Sonne!"

Endlich bekommt Bessel in Königsberg (er war in seiner Jugend Kaufmann in Bremen und widmete sich erst später der Sternkunde) im Jahre 1829 ein wundervolles Meßinstrument, mit dem seiner Meinung nach wohl kleinste Ortsveränderungen der Sterne meßbar sein mußten. Aber nun galt es, einen möglichst „nahen" Stern zu finden, bei dem die Verschiebung ja deutlicher und leichter meßbar sein mußte als bei einem fernen. Gewisse Ueberlegungen, auf die wir hier nicht eingehen wollen, brachten den Forscher zu der Ueberzeugung, daß ein kleiner Stern im Sternbilde des Schwanes (die Astronomen nennen ihn „61 Cygni") besonders geeignet sei, und so begann er Nacht um Nacht, ein ganzes Jahr lang, die Stellung dieses fernen Lichtpünktchens bis auf Spinnfadenbreite genau zu bestimmen. Und wirklich, hier war eine Jahresverschiebung unverkennbar, hier gelang zum erstenmal vor nun genau hundert Jahren die erste Entfernungsbestimmung einer jener fernen Sonnen, die wir „Fixsterne" nennen.

Um wieviel aber verschob sich nun dieser Stern Nummer 61 im Schwan, von den beiden gegenüberliegenden Punkten der Erdbahn aus gesehen? Um den 2960sten Teil einer Vollmondbreite! Wir begreifen, daß es sehr schwierig ist, so kleine Winkel am Himmel zu messen, um so mehr, als ja noch mancherlei Fehlerquellen (etwa Aenderungen der Instrumente durch Temperaturschwankungen usw.) zu berücksichtigen sind. Natürlich werden solche Messungen oft wiederholt, auf vielen Sternwarten der Welt ist inzwischen Bessels Arbeit überprüft worden, dennoch gilt sie auch heute noch für zuverlässig.

Wie weit aber ist nun demnach der Stern 61 im Schwan von uns entfernt? Nun, er steht uns 665 350 mal ferner als die Sonne, die 149½ Millionen Kilometer von der Erde absteht. Die Wellen des Lichtes, die in jeder Sekunde 300 000 Kilometer zurücklegen, brauchen rund 10½ Jahre, um von diesem Stern bis zu uns zu dringen; er ist also, wie der Astronom das ausdrückt, 10½ Lichtjahre fern. — Heute wissen wir freilich, daß er nicht die allernächste Nachbarin unserer Sonne im Raum ist. Als nächster aller Fixsterne muß ein Stern des Südhimmels angesehen werden, den man Alpha Centauri nennt; sein Abstand beträgt 4,3 Lichtjahre. Von uns bis zum Sirius, dem herrlichsten Brillanten im Geschmeide der Urania, sind es 8,7 Lichtjahre, die Sterne des „Großen Bären" stehen 60 bis 80 Lichtjahre fern, bis zum Polarstern und zum Siebengestirn sind es schon rund 300 Lichtjahre. Stände unsere Sonne dort, wo der Polarstern steht, wir könnten sie mit freiem Auge nicht mehr sehen, der Polarstern sä also eine viel größere, hellere Sonne. An den Grenzen unseres Sternsystems stehen manche Teile der Milchstraße, Sternströme, die 45 000 Lichtjahre Abstand haben!

Mathias Ludwig Schroeder:

Sie sind entlassen!

Simon pfiff zu dem Kran hinauf, der mit seinem Greifer über die tieferliegenden Lastkrane hinwegtatterte. Er zeigte auf vier Träger, die neben ihm auf der Erde lagen und machte eine Gebärde zur Hallendecke. Dort oben, wo Dachstreben mit Laufschiene zusammenstießen, wollte er das Material hin haben.

Der Kranführer begriff, stoppte und ließ den Greifer abwärts sausen. Simon warf den Träger auf den mächtigen Blechkasten, band sie an den Klauenstangen fest und stellte sich selbst auf eine Kastenecke. Mit den Armen machte er eine Bewegung durch die Luft — „Auf!"

Der Kranführer beugte den Kopf durch das Fensterchen und schien zu zögern. Simon schaute in der Halle rund und bog dann den Kopf nach hinten. „Mach voran! Die Luft ist rein!"

Da zog sich der Greifer behend in die Höhe. Simon schwebte an dem baumelnden Drahtseil, fuhr über die anderen Kräne hinweg; er sah die Konstruktionen, die dampfsauchenden Hammerbären: drüben wurde gerade der große Glühofen geöffnet, sein Flammenschein beleckte ihn. Der pochende und knallende Lärm brauste wie ein Massenchor. Und er fuhr hindurch wie ein König! Wunderbare Fahrt!

Plötzlich scholl die Stimme des Betriebsleiters wie ein Donnerwetter herauf. Der Kran blieb stehen. Und der Greifer gehorchte den befehlenden Worten und ging vor dem Allgewaltigen nieder.

„Sie sind sofort entlassen! Wer ist der Kranführer!?"

„Der Kranführer hat damit nichts zu tun, Herr Direktor." Simon sprang ab.

„Wer ist der Kranführer!?"

„Ich kenne seinen Namen nicht."

„Holen Sie sich Ihre Papiere!"

Simon bohrte sich in die harten Augen des andern, doch prallten seine Blicke von dessen Gesicht ab, das stur wie eine Meißelspitze war. Der Direktor wandte sich dem herantretenden Meister zu. Da ging Simon aus der Halle.

Als er sich die Hände mit schwarzer Seife rieb, kam auch Schmitt in den Waschraum. Simon fragte ihn: „Wer fährt denn jetzt deinen Kran?"

„Das soll mir gleich sein. — Aber da siehst du, wie es geht! Und wenn man euch etwas abschlägt, meint ihr, man wollte was. Jetzt haben wir den Salat."

„Die mit ihren verrückten Verordnungen. Und heute heißt es nur noch: Sie sind entlassen!"

Simon war fertig und schritt ins Verwaltungsgebäude. Das Lohnbüro lag rechts, er aber ging durch den Flur und klopfte an die Tür des Betriebsleiters.

„Ich bin gekommen, um für den Kranführer ein Wort einzulegen. Er kann nichts dafür und hat erst auf meine Veranlassung hin mich mit seinem Kran gefahren."

„Am Samstag noch habe ich den Aushang anschlagen lassen und jedem mit fristloser Entlassung gedroht, der leichtsinnig Kameraden und Betrieb gefährdet. Vorige Woche erst wieder einen tödlichen Unfall in der Eisenzieherei gehabt, heute fahren Sie, trotz des Verbotes, schon wieder mit dem Kran zur Hallendecke. Sie wissen doch ein für allemal, daß keine Personen mit Krans befördert werden dürfen."

„Die Eisenleiter hinauf bis zur Hallendecke und dann über die Kranschiene turnen, ist genau so gefährlich und dauert eine halbe Stunde länger."

„Und wenn der andere Weg gefährlich ist, wird er ungefährlich gemacht. Ihre Kündigung ist rechtmäßig und —"

„Dann bitte ich, den Kranführer nicht zu entlassen oder wenigstens seine Entlassung hinauszuschieben. Seine Frau kann jeden Tag niederkommen."

Der Direktor wandte den Kopf zum Fenster. Doch nur eine Weile, dann blickte er wieder den Arbeiter an: „Stimmt das?"

Simon schwieg verbissen. Glaubte der Betriebsleiter, er hätte ihn belogen?

„Gut, ich nehme die Kündigung ihres Kameraden zurück."

„Danke." Damit drehte sich Simon und machte die Türe hinter sich zu. Draußen besann er sich, klopfte dann wieder an und trat von neuem ins Zimmer. Auf seinem Gesicht hopste ein spitzbübiges Lächeln von Kinn zur Stirne, seine Augen sprangen neckend zum Betriebsleiter, der überrascht aufsah. „Und — und mich Kerl wollen Sie rausschmeißen?"

Der Direktor sprang auf und schlug auf die Tischplatte: „Meinen Sie, ich täte das gerne!?"

„Aber Sie werfen die besten Leute raus. Nachher haben Sie nur noch Trottel im Werk, die nichts wagen, wenns mal drauf ankommt."

Wieder sah der Direktor durchs Fenster. Und was wollte er anders machen. — „Aber Ihre Strafe kriegen Sie. Und zwar zahlen Sie zehn RM. in die Ferienkasse."

„Jawohl, das tu ich — und wenn ich Ferien habe, dann —"

Der Direktor verbiß ein Lachen. „Raus!" winkte er. „An Ihre Arbeit!"

Warum als „Schwarzseher" reisen?

Kleine Epistel über die Sonnenbrille — Was sagt die ärztliche Wissenschaft?

Ist es Ihnen nicht auch schon aufgefallen, daß die Zahl der Schwarzseher in diesen Monaten ständig wächst? Ob man nach Bayern, Sachsen oder Tirol fährt — ob in dunklen Felsenschluchten oder auf stillen Dorfstraßen, überall trifft man sie, Jünglinge und Greise, junge und weniger junge Damen, deren Augen von mehr oder weniger schwarzen Brillengläsern verdeckt werden. Lange Zeit wehrte sich gerade das weibliche Geschlecht bis zum äußersten gegen die Brille, der man nachsagte, daß sie einem Mädchengesicht jeden Liebreiz nehme. Heute aber gehört die große Sonnenbrille zu den unentbehrlichen Reiserequisiten aller Mädchen und Frauen.

Die Träger schwarzer Brillen, die mich übrigens immer an manchen dunklen Gestalten aus spannenden Kriminalromanen erinnern, behaupten allerdings, so eine Schutzbrille sei durchaus vonnöten, weil sie die Augen gegen schädliches Sonnenlicht schütze. Indessen erscheint mir auch diese Begründung nicht ganz stichhaltig, denn selbst wenn die Sonne im Kurort nicht scheint — und dies ist in diesem Jahre ziemlich häufig der Fall —, begegnet man dennoch unzähligen Schwarzbebrillten. Aber abgesehen davon — was sagt eigentlich der Augenarzt zu der Schädlichkeit des Sonnenlichts und der Schutzbrille?

In der Münchener Medizinischen Wochenschrift zieht Prof. Dr. Freytag gegen die Unsitte des überflüssigen Gebrauchs von Sonnenbrillen zu Felde. Das Sonnenlicht ist der natürliche Reiz für unsere Sehorgane und dem gesunden Auge fast niemals irgendwie schädlich. Die im Sonnenlicht enthaltenen ultravioletten Strahlen werden zwar auch von den Gewebezellen des Auges aufgenommen, aber ein großes Quantum davon wird von der Linse absorbiert. Gefährlich kann dem Auge, besonders der Binde- und der Netzhaut, nur ein Uebermaß dieser Strahlen werden, wie es bei Schneeblendung, an der See oder beim Hineinstarren in die Sonne vorkommt. In diesen Fällen, also beim Ski- oder Wassersport, empfiehlt sich das Tragen einer Schutzbrille. Auch wer eine Augenentzündung hat, muß sie tragen, um das dann sehr leichtempfindliche Auge zu schützen.

Im allgemeinen aber erweist sich die Schutzbrille als durchaus überflüssig. Mehr als das: sie birgt sogar Gefahren für unser Auge! Wer eine dunkle Brille oft oder auf der Reise zur ständig trägt, wird allmählich bemerken, daß die Lichtempfindlichkeit seiner Augen immer mehr zunimmt, so daß bald die blaue oder grüne Brille nicht mehr ausreicht und immer dunklere Brillen notwendig werden.

Und schließlich möchten wir noch ein wichtiges Argument gegen die Mode der Schwarzbebrillung anführen, das besonders die Ferienreisenden angeht. Der Schutzbrillenträger ist wirklich so etwas wie ein Schwarzseher, er sieht die Welt buchstäblich in einem dunklen Lichte. Das mag hin und wieder nicht ohne Reiz sein, aber so eine Brille vermindert auch den Naturgenuß. Helligkeit und Farbenfreudigkeit der Landschaft, das warme Leuchten sommerlicher Buntheit erscheinen dem Schwarzseher in melancholisch-düsterem Schein. Wer zudem der kleinen Schwäche huldigt, bewundernde Blicke in schöne Augen zu werfen, wird gleichfalls arg enttäuscht, denn die schwarze Brille maskiert selbst die feurigsten Augen (und unter uns: manches schwarzbebrillte Gesicht ruft in uns die peinliche Vorstellung einer Eule wach).

Darum: Tragt die dunklen Brillen nur, wo es wirklich notwendig ist, und seht aus unmaskierten Augen in die frohen Farben des Sommers!

Findige Zeitungsleute

Drahtbericht auf Umwegen

Um die Jahrhundertwende unterhielt die Petersburger Zeitung in London eine ständige Korrespondentin, Frau Vera Patromoff, die sich glänzend bewährte. Eines Abends erfuhr Frau Patromoff auf einer Gesellschaft eine sehr wichtige Neuigkeit, die sie ihrer Zeitung telegrafieren wollte. Da sie aber einige weitere Unterlagen für einen Bericht in ihrem Büro liegen hatte, eilte sie zu ihren Redaktionsräumen zurück, die im 4. Stock eines Mietshauses lagen.

Sie fand das Haus verschlossen und dunkel, nur im Zimmer des Redaktionstelegrafisten brannte noch Licht. Aber bis dorthin reichte der Klingelzug nicht.

Kurz entschlossen lief die Korrespondentin zum Londoner Hauptpostamt und sandte folgendes Eilteiegramm an die Redaktion der Zeitung in Petersburg:

„Beauftragen Sie unseren Telegrafisten in London, die Haustür zu öffnen. Wichtige Meldung folgt. Patromoff."

Eine Stunde später erhielt der Telegrafist in London tatsächlich diesen merkwürdigen Befehl, er öffnete die Haustür und Frau Patromoff machte ihren Bericht drahtfertig, der noch in derselben Nacht in Petersburg gedruckt wurde und von den Petersburgern um die gleiche Stunde gelesen wurde wie von den Londonern.

Für jene Zeit wahrlich ein journalistisches Meisterstück . . .!

Reportage aus dem Küchenschrank

1898 besuchte die Königin-Regentin der Niederlande eine neue Volksküche in Amsterdam. Die Ehrendame führte die Regentin auch in die Küche, wo die Speisen gekostet wurden.

„Wo bewahren Sie Ihre Vorräte auf?" fragte die Regentin.

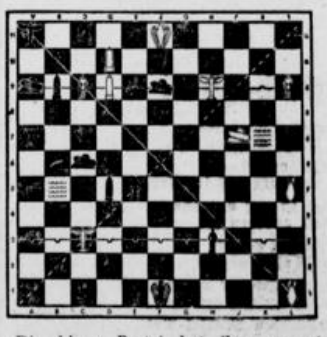
„Hier, Majestät!" sagte die Ehrendame und öffnete einen Schrank. Im gleichen Augenblick stieß die Fürstin einen Entsetzensschrei aus — denn in dem Vorratsschrank stand ein Mann!

Man beschuldigte natürlich zuerst die Köchin, obwohl sie bereits 54 Lenze zählte. Aber dann erklärte der Mann im Schrank, er sei Reporter eines Amsterdamer Blattes und habe sich in den Schrank geschlichen, um einen möglichst wortgetreuen Bericht von dem Besuch in der Volksküche liefern zu können . . .

Wehr-Schach-Ecke

■ = Blaue Partei □ = Rote Partei

Kampfaufgabe Nr. 24



Die blaue Partei hat ihre gesamten schweren Waffen zu einem scharfen Angriff auf die rote rechte Flanke und Mitte angesetzt, ist aber durch einen Entlastungsangriff roter Fliegerstaffeln und Panzerwagen in ihrem Hinterland und in der Mittelstellung sehr gefährdet. Trotzdem erringt die blaue Partei bei folgender Stellung durch einen überraschenden Vorstoß mit dem dritten Zug den Sieg über Rot.

Blau: H f1; A d5, b9; F a11; P a9, c6, f9; I h3, e5.
Rot: H f11; A d9, d10; P i7; F h9, L5, c3, L1; I c9, L9.

H = Hauptfigur, A = Artillerie, P = Panzerkampfwagen, F = Flieger, I = Infanterie.

Lösung der Kampfaufgabe Nr. 23

1. Blau: F l1—f6
Rote Inf. ist bedroht und muß weichen.
Rot: I a6 . . . beliebig

2. Blau: F g6—d9
Rot sieht jetzt seinen Panzerwagen bedroht. Es entzieht sich nicht nur dieser Bedrohung, sondern geht zugleich zum Angriff auf die gegnerische Fliegerstaffel f6 und Infanterie g5 vor.
Rot: P d4—e4

3. Blau: F f6—f11
Damit hat Blau ihr Ziel, die Zertrümmerung des roten Kraftzentrums, erreicht. Blau hat die rote Hauptfigur eingeschlossen und derart umklammert, daß ein Entweichen nicht mehr möglich ist. Wohin sich auch die rote Hauptfigur im Ein- oder Zweifelderzug wenden will, überall droht ihr die Einschließung. Auch der Versuch von Rot, durch Schlagen der blauen Infanterie g5 wenigstens ein „Unentschieden" zu erreichen, mißlingt, weil Blau dann immer noch über fünf Erdwaffen verfügt.

4. Blau schlägt ohne Zug die rote Hauptfigur.

„Fiffi" ist schlecht erzogen . . .

Vom guten Benehmen der Haustiere um uns

Goethe erklärt im Faust, daß auch ein ernster Mann dem gut erzogenen Hunde gewogen ist. Und die Abneigung vieler etwas oberflächlich denkender Menschen gegen Hunde und Katzen würde gewiß bedeutend geringer werden, wenn sich die Besitzer dieser vierbeinigen Lieblinge befleißigen würden, ihren Tieren einige Erziehung zuteil werden zu lassen.

Wenn die Katze kratzt, die Polsterungen mit ihren scharfen Krallen aufreißt, wenn der Hund beißt, durch unaufhörliches Kläffen die Menschen nervös macht, dann kann sich höchstens die blinde Liebe des Besitzers an diesem Tun erfreuen. Ebensowenig wie wir unsere Kinder ohne Erziehung aufwachsen lassen, sollten wir die uns umgebenden Haustiere in ihrer Anleitung zum guten Benehmen vernachlässigen. Das ist eine nicht bequeme Forderung, aber ein Haustier, das uns Freund werden soll, ist wirklich keine nur bequeme Angelegenheit, keine Spielerei, ganz zu schweigen davon, daß wir uns durch solche laxe Auffassung selbst eine gehörige Rute binden. Böse wird der Fall allerdings dann, wenn wir die unerträglich gewordenen Produkte unserer Spielerei ohne jedes Verantwortungsgefühl auf die Straße setzen.

Wie man Hunde und Katzen erziehen soll? Zu genauen Anleitungen ist hier kein Platz. Es soll nur grundlegend gesagt werden, daß kein Tier bei geduldiger Anleitung schmutzig zu sein braucht, daß weder Hund noch Katze bösartig werden, wenn man sie vernünftig behandelt, daß auch Tiere gehorsam sind, wenn man sie dazu erzieht. Obwohl das Tier keine ererbten schlechten Eigenschaften besitzt, kann es doch durch unvernünftige Behandlung verdorben werden.

Jedes Tier verlangt eine würdige Behandlung, und es hat ein Recht darauf. Jedes Extrem ist vom Uebel. Der verprügelte Hund wird scheu und hinterhältig, der verzärtelte Hund wird verspielt und eigensinnig. Und vor allem sind es die Frauen, die in dieser Hinsicht sündigen. Sie neigen zum Verzärteln, und sie lassen dann wieder das Tier eine schlechte Laune ausbaden. Auch das Necken kann ein Tier nur schwer vertragen, selbst wenn die Neckerei nicht böse gemeint ist; aber Hund sowohl wie Katze verlieren dadurch das unbedingte Vertrauen, die die Grundlage jeder Tiererziehung bilden. Regelmäßigkeit in der Lebensweise, regelmäßige Mahlzeiten, regelmäßige Gelegenheit zum Säubern sind ebenso Grundbedingung zum Zusammenleben mit einem Haustier, das dann durch sein folgsamwilliges Betragen, durch sein Verständnis und durch seine angenehmen Gewohnheiten bald die Zuneigung unserer Besucher erringen und selbst die Abneigung manchen Tierfeindes bezwingen wird.

Anja Walk

Geishas streiken. In einem Tempel in Yamakotsji sind 89 Geishas in Streik getreten. Sie haben erklärt, sie würden so lange diesen Streik durchhalten, bis ihre Arbeitgeber beschlossen hätten, nicht mehr als 50 Prozent von ihren Einnahmen mit Beschlag zu belegen.



Familienglück um Hermann Göring — Weltbild (K)

Ein Industrieeich am Südpol?

Frankreichs neue Kolonie „Adélie-Land"

Im Amtsblatt der französischen Regierung wurde kürzlich das „Adélie-Land" zur Kolonie erklärt und damit wieder ein Stück des Kontinents am Südpol von einem europäischen Staat für sich in Anspruch genommen. Dozent Dr. Lehmann vom Geographischen Institut der Berliner Universität erklärte unserem Mitarbeiter die wirtschaftsgeographische Bedeutung des großen antarktischen Erdteils.

Für jeden Entdecker seit Columbus war es der stolzeste Augenblick, wenn er in den Boden neuen Landes einen Stab stoßen konnte, von dem die Fahne der Heimat flatterte. Doch die Staaten haben von diesen friedlichen Eroberungen ihrer Kundfahrer und Forscher oft gar nicht, oder erst sehr spät Gebrauch gemacht, wenn sie plötzlich erkannten, daß eine bisher bedeutungslos scheinende Insel oder Küste wirtschaftlich, politisch oder strategisch wertvoll sei.

Außerhalb menschlicher Wohngebiete

Am 21. Januar 1840 landete der Franzose Dumont d'Urville südlich von Australien an der Küste des antarktischen Kontinents, des gewaltigen Erdteils, der rings um den Südpol das Gebiet innerhalb des 70 Breitengrades fast vollkommen bedeckt. Den Küstenstreifen, den er erforschte, nannte d'Urville nach seiner Gattin „Adélie-Land". Der Amerikaner Wilkes wußte nichts von diesem Vorläufer, als er später dem gleichen Gebiet seinen eigenen Namen gab. Doch wie Frankreich legten auch die Vereinigten Staaten offenbar wenig Wert auf ein Eisland, das für dauernde Besiedlung kaum in Frage kam. Die Grenze der menschlichen Wohnsitze, wie man sie gewöhnlich annimmt, verläuft doch ziemlich nahe südlich von Feuerland, Neuseeland bzw. schon über „Kap der guten Hoffnung". Im Jahre 1924 erklärte zwar Frankreich gelegentlich, es betrachte Adélie-Land als sein Hoheitsgebiet. Aber erst jetzt, fast genau 100 Jahre nach der Entdeckung erhebt Frankreich offiziell Ansprüche auf diese „Kolonie", die mit rund 400 000 Quadratkilometern noch etwas größer ist als z. B. Finnland. Warum zeigt Frankreich plötzlich dieses Interesse? Und warum legt die Regierung des Australischen Bundes gegen Frankreichs Anspruch Protest ein?

Das vereiste „Paradies"

Manche Sage spann sich einst um den Südkontinent. Bevor der Südpol erreicht war und man durch Augenschein wußte, daß dies Land von ewigem Eis bedeckt ist, wollten die Seefahrer und Walfänger von einem grünen Land hinter der unzugänglichen Eisbarriere der Randgebirge wissen. Nicht nur ein geheimes Paradies, auch reiche Lager an Kohle und Eisen und anderen Bodenschätzen sollten dort zu finden sein. Unweit gerade Adélie-Land liegt doch der südliche Magnetpol. Bevor die Physiker das Magnetfeld der Erde genauer studierten, glaubten viele, daß ein mächtiger magnetischer Eisenberg die Kompaßnadeln auf sich lenke. — „Wenn dies alles auch Märchen sind, kann die Möglichkeit nicht bestritten werden, daß sich im Boden des Südkontinents unter dem Inlandeis Lagerstätten finden", erklärte mir Dozent Dr. Lehmann vom Geographischen Institut der Universität Berlin. „Von Trias bis zu den ältesten geologischen Formationen dürften dort sämtliche Schichten vorhanden sein; auch das Karbon, das oft Kohlenflöze enthält, und die „erzhöffigen" Gesteine. Sofern man nach der Tiefenstruktur auf Bodenschätze rechnen kann, dürfte nur Erdöl kaum gefunden werden." — Bei den abnehmenden Vorräten der Erde würden allerdings Petroleumquellen besonders wertvoll sein!

Wo gibt es Eingang zur Unterwelt?

Doch „Erzgestein" gibt es an vielen Stellen der Erde, ohne daß sich wirklich dort Erz fände. Die geologischen Schichten begründen nur Vermutungen und lassen die eigentliche Bodenforschung nur mehr oder weniger aussichtsvoll erscheinen. Wie will man aber durch den bis 3000 Meter dicken Eispanzer der Antarktis hindurch auf Bodenschätze schürfen? Selbst die Methoden zur Eisdicken-Messung sind noch umstritten, weil man den Gang von Echoladen und Schallwellen durch das Eis nicht sicher bestimmen kann. Durch Gletscher von ungewisser Tiefe müßte der Geophysiker mit seinen Apparaten das darunter liegende Gestein erforschen. — Aber gewiß, es gibt Stellen wie den, 1902 von v. Drygalski entdeckten „Gauß-Berg", wo der Felsen durch das Eis zu Tage tritt. Auch wenn die Randgebirge steil zur Küste abbrechen, lassen sich „Einganaspforten" finden. Dort wären ja auch die einzigen Möglichkeiten, Stollen und Schächte anzulegen. Denn das Eis der Gletscher ist in ständiger Bewegung: Es fließt zum Meer ab und würde mit seiner ungeheuren Gewalt jeden Versuch unterdrücken, durch Eisschächte in das Gestein hinab und zu Lagerstätten zu gelangen."

Kolonialreiche nach Quadratkilometern

Seinem Klima und seiner Bodenform nach bietet der Südkontinent also kaum Aussicht, daß hier das „Industrieland der Zukunft" entsteht! Ob die notwendigen Bodenschätze vorhanden sind, weiß man nicht einmal. Dennoch verteilen die Kulturstaaten auch diesen Erdteil eifersüchtig unter sich. „Man duldet eben kein herrenloses Gebiet auf der Welt", meinte Dr. Lehmann, „und wenn man 400 000 qkm seinem Kolonialreich eingliedern kann, stärkt das das Ansehen, auch wenn sie wenig wert sind. Uebrigens bedeutet industrielle Unverwertbarkeit längst nicht Wertlosigkeit! — Die Nordmeere sind längst nach Walen und Robben angegrast. Kein Ozean ist heute so reich an Meeresstieren wie die weiten Wasser um den Südkontinent. Dorthin fahren seit langem die norwegischen Walfänger, dorthin entsenden auch wir Deutsche jetzt unsere Fangflotten. So fern der Heimat feste Stützpunkte zu haben, ist in einem Jagdgebiet von höchstem Wert!"

Kapstadt — Adélieland — Melbourne

„Stationen könnten die antarktischen Eisflächen auch für den Weltflugverkehr bieten", meint Dr. Lehmann zum Schluß. „Schauen Sie auf diesen Globus! Die nächste Verbindung von New York nach Tokio führt nicht über den Westen der USA. und den Pazifischen Ozean, sondern über die Tundren des nördlichen Kanada und ein Stück über das nördliche Eismeer. Vom südlichen Chile oder auch Argentinien nach Sidney oder Melbourne sind es 12 000 bis 14 000 Kilometer, wenn ein Flugzeug den Breitengrad entlang fliegt, — für einen „Nonstop-Flug" auch bei weiteren Verbesserungen der Flugzeugtechnik etwas viel! Der nächste Weg, über den Südkontinent dagegen, ist 4 000 Kilometer kürzer und bietet die Möglichkeit zu mehreren Zwischenlandungen. — „Wer aber von Kapstadt nach Melbourne fliegen will, kommt sogar direkt über Adélie-Land, das nur noch rund 3 500 Kilometer von der Insel Tasmanien entfernt ist. Gerade weil der Südkontinent auf allen Seiten von weiten Meeren umgeben ist und die Erdteile mit ihren schmalsten Spitzen zu ihm hinzeigen, könnte er einst bei stärkerem Ausbau des Weltflugverkehrs ein wichtiger Schnittpunkt vieler Fluglinien werden.

Dr. J. Schwanke

Der Dankbare

„Haben Sie vielleicht etwas übrig für einen armen Mann?" fragte ein Landstreicher. Die junge Frau schaute nach und erschien bald mit einem alten Anzug, den sie dem Landstreicher reichte.

„Ich danke auch, meine Dame", sagte der Stromer. „Ich hoffe nur, daß ich bald in der Lage bin, Ihnen ebenso zu helfen!"

(Christian Science Monitor)

Der Freund

Frederik hatte sich verlobt. Das Mädchen hatte viel Geld und sah auch nett aus.

„Aber alles kann man natürlich nicht verlangen", gestand der Bräutigam seinem Freund Christiansen, „sie ist entsetzlich dumm!"

„Das wird nicht lange dauern", brummte der, „durch Schaden wird man klug."

(Vart Hem)

Die Moralprobe . . .

Erfahrungen eines philosophischen Chauffeurs

Ist der Mensch gut — ist er böse? Diese Frage versuchte ein Pariser Chauffeur auf seine Weise zu lösen.

Pierre Bossant ist Taxifahrer und kommt viel mit allen Menschengattungen zusammen. Wie er darauf verfiel, sich über die Moral seiner Fahrgäste ein durchschnittliches Urteil bilden zu wollen, ist nicht berichtet worden. Vielleicht aus allgemeinem Wissensdrang. Jedenfalls machte er tagelang eine gewisse Probe, der sich unfreiwillig seine Auftraggeber aus allen Stadtteilen von Paris unterzogen.

Pierre Bossant nahm ein Paar alte Schuhe, packte sie sorgfältig in weißes Papier, verschnürte das Paket und legte es auf den Fußboden seines Wagens, halb unter einer Decke versteckt. Da lag es sauber und so aussehend, als ob etwas recht Wertvolles darin sein könnte, auf dem Boden und machte den Eindruck, als ob es ein Fahrgast vergessen oder verloren haben könnte.

Die Erfahrungen von Pierre waren folgende: Er beförderte vom ersten bis dritten Tag 34 Personen. Von diesen machten ihm 21 die Mitteilung, daß in dem Wagen etwas vergessen worden war, sie hatten das Paket sichtlich gar nicht erst berührt; vier Personen hatten das Paket überhaupt nicht bemerkt; neun Fahrgäste machten heimlich den Versuch, das Paket mitzunehmen. Sie mußten es sich gefallen lassen, daß Pierre in aller Höflichkeit darum ersuchte, das Paket wieder ins Wageninnere zurückzulegen. Von diesen neun Unehrlichen wurden sieben beschämt und verlegen. Einer versuchte sich damit herauszureden, daß er sich geirrt hätte, und ein anderer wurde sogar noch frech, so daß erst ein Polizist dem Recht zum Siege verhelfen mußte.

Pierre betrachtet seitdem seine Fahrgäste mit besonderem Wohlwollen. Denn 21:9, das ist ein sportlich überaus fairer Sieg der Moral gegen die Sünde. Auch die sieben Reuigen sind Pierre eine gewisse Beruhigung. Nur weiß er nicht recht, wie die vier, an denen die Versuchung ungesehen vorüberging, sich benommen hätten, falls . . . Aber selbst wenn, dann waren es immer nur 13 gegen 17 — und auch das beruhigt über die Moral der Mitwelt.

Elistafes allein an der Spitze

Großdeutsche Schachmeisterschaft in Bad Oeynhausen

Eigenbericht der Westfälischen Neuesten Nachrichten

In der gestrigen sechsten Turnierrunde um die deutsche Schachmeisterschaft zu Bad Oeynhausen erkämpfte sich der Tiroler Großmeister Koch zu schnellen Sieg über den Hamburger Reinhardt wieder die alleinige Tabellenführung. Elistafes kam in einem Damengambit schon nach zwölf Zügen zu Figurengewinn, und zwar als Nachziehender.

Der Titelverteidiger hatte sich gegen den Berliner Koch zu verteidigen. Der unentschiedene Ausgang entspricht dem Partieverlauf. Hans Herrmann erzielte gegen den Wiener Prof. Becker durch ein starkes Gegenspiel ein sicheres Unentschieden. Michel setzte seine Erfolgsserie mit einem Endspielsieg über den Karlsruher Eisinger fort. Die Partie zwischen dem Düsseldorfer Engels und Dr. Weil endete nach insgesamt sechsstündigem Spiel im Endkampf schließlich mit remis. Der Münchener Kohler kam nach ebenfalls sechsstündigem Kampf in einer französischen Partie gegen den Berliner Nowarra im Turmendspiel durch Bauernplus zum Gewinn. Der Berliner Richter kam nun endlich zum ersten ganzen Erfolg. Und zwar gewann er gegen Rellstab nach wechselvollem Kampf. Die Partie zwischen dem Breslauer Schmitt und dem Hamburger Kranki endete nach über sechsstündigem Spiel im Endkampf unentschieden. Es war dies ein sehr harter Kampf.

So ist vor den Runden am Sonnabend und Sonntag der Turnierstand:

Es führt Elistafes (Innsbruck) mit 5 Punkten. Kieninger (Köln) 4½ Punkte, Prof. Becker (Wien) und Michel (Nürnberg) je 4 Punkte, H. Herrmann (Bochum), Kohler (München) und Koch (Berlin) je 3½ Punkte, Richter (Berlin), Engels (Düsseldorf), Kranki (Hamburg) und Rellstab (Berlin) je 3 Punkte, Schmitt (Breslau) 2½ Punkte, Dr. Weil (Klosterneuburg) 2 Punkte, Nowarra (Berlin) 1½ Punkte, Reinhardt (Hamburg) und Eisinger (Karlsruhe) je 1 Punkt.

Der Bundesleiter des Großdeutschen Schachbundes, Reichskulturwalter Fr. Moraller, wird am Sonnabend nach Bad Oeynhausen kommen und am Abend um 21 Uhr zu den Schachspielern und Schachfreunden im Oeynhausen-Saal sprechen.

Deutscher Meisterspieler W. Ernst (Gelsenk.) erneut geschlagen!

Der Bielefelder H. Wieckowiak hat gute Aussichten!

In der zweiten Vorrunde um die westfälische Schachmeisterschaft wurde die Partie der Nayenberger Wieckowiak und Kreitek nach vier Stunden im Endspiel, wo der erstere noch wahrscheinliche Gewinnchancen hat, abgebrochen. Der Bad Oeynhausener Kram schlichtet mit dem Osnabrücker Malle die Partie. Rogmann gewann nach ganzen zehn Zügen schon über Brune. Wichert verlor gegen Kuhlmann. Lemke wurde von Elm geschlagen. Düllberg siegte über Hüttemann. Melanscheck gewann gegen Flender. Der Gelsenkirchener Ernst gewann erst im Endspiel gegen Griesenbeck. Schüßler und Josteit spielten unentschieden. Redlich verlor gegen Mecking. L. Herrmann schlichtete mit dem Siegerländer Petri.

Schon in der dritten Vorrunde wurden die Kämpfe noch interessanter und die Ueberraschungen blieben auch diesmal nicht aus. So ist die neuerliche Niederlage des Gelsenkirchener Ernst in der Partie mit dem Bochumer Josteit von Bedeutung. Lemke siegte über Wichert. Flender verlor gegen Hüttemann. Kram verlor gegen Melanscheck. Griesenbeck schlug Malle. Mecking verlor die erste Partie, und zwar gegen L. Herrmann. Die Partien Krettek gegen Düllberg, Brune gegen Redlich, Kuhlmann gegen Rogmann und Elm gegen Schüßler wurden abgebrochen nach vierstündiger Spielzeit.

Der Bielefelder Wieckowiak spielte unentschieden gegen den Siegerländer Petri.

Der Turnierstand nach der dritten Vorrunde

Josteit (Bochum) 2½ Punkte, H. Herrmann (Bochum), Melanscheck (Hamm), Mecking (Buer) und Petri (Siegen) je 2 Punkte, Wieckowiak (Bielefeld), Rogmann (Bochum), Schüßler (Dortmund), Elm (Bochum) je 1½ Punkte und eine Hängepartie, Kuhlmann (Gelsenkirchen) 1 Punkt und 2 Hängepartien, Krettek (Gütersloh), Redlich (Recklinghausen), Lemke (Bochum), Düllberg (Neheim) je 1 Punkt und je eine Hängepartie. Ernst (Gelsenkirchen), Griesenbeck (Hagen) und Hüttemann (Dortmund) je 1 Punkt. Kram (Bad Oeynhausen) und Malle (Osnabrück) je ½ Punkt. Brune (Gladbeck) 0 Punkte und zwei Hängepartien. Wichert (Wanne) 0 Punkt und eine Hängepartie. Flender (Weidenau) 0 Punkte.

In der vierten Vorrunde am Freitagnachmittag spielte der Bielefelder Wieckowiak gegen den Gelsenkirchener Kuhlmann. Der Gütersloher Krettek spielte gegen den deutschen Meisterspieler W. Ernst (Gelsenkirchen) und der Bad Oeynhausener Kram gegen den Wanner Wichert.

In der vierten Vorrunde der Kämpfe um die Westfälische Schachmeisterschaft gab es folgende Ergebnisse: L. Herrmann — Josteit ½:½, Schüßler — Petri 1:0, Wieckowiak steht in der Partie mit Kuhlmann glatt auf Gewinn, Rogmann — Mecking 1:0, Melanscheck — Elm 1:0, Düllberg — Brune 1:0, Ernst — Krettek in schwieriger Stellung abgebrochen. Malle — Flender 1:0, Wichert — Kram 1:0, Redlich — Lemke 0:1, Hüttemann — Griesenbeck 1:0.

Damit liegen jetzt Josteit, Herrmann und Melanscheck mit je drei Punkten an der Spitze. Es folgt Rogmann (Bochum) mit 2½ Punkten und einer Hängepartie, Schüßler mit 2½ Punkten und einer Hängepartie.

Kameraden auf Tod und Leben

Karl Ritter dreht einen Fliegerfilm

Es ist merkwürdig: sobald ein großes heroisches Thema genannt wird, das verfilmt werden soll, sobald das ernste Erlebnis des großen Krieges im Film Gestalt gewinnen soll, immer wird Karl Ritter als Spielleiter genannt. Haben wir so wenig deutsche Regisseure, die diese Stoffe meistern können, oder ist dieser ehemalige Kampfflieger, der ein hartes und buntes Leben hinter sich hat, geeignet wie kein anderer für diese Filme? Es ist wahr, die Männer der ernsten Stoffe sind seltener gesät im deutschen Film, wie die Könner der leichteren Ware. Und was man in den früheren Jahren an Kriegsfilmen schuf, war eine marxistische oder pazifistische Propaganda. Es lag nahe, daß man nun in den gegenteiligen Fehler verfiel und Filme mit Hurrapatriotismus herstellte. Aber der deutsche Film sah bald ein, daß das Volk solche Konjunkturwerke nicht mochte, zum anderen sorgte der Staat mit wachsamem Auge dafür, daß das Kriegserlebnis nicht in oberflächlichen, nichtssagenden Filmen zum Geschäftstrick erniedrigt wurde.

Künstler und Frontsoldat

Da erwuchs in den Jahren des Umbruchs zur rechten Stunde dem deutschen Film ein Mann, der den neuen Stil des filmischen Kriegserlebnisses schuf. Ritter sah den Krieg als Frontsoldat wie er war: groß und schrecklich, ohne billige Phrasen, er sah in ihm neben dem Leid und der Not, die er brachte, die männlichen soldatischen Tugenden, die er weckte, die Heldentaten an Mut, Selbstüberwindung und Pflichtbewußtsein, die er vollbrachte und die große Schule der Kameradschaft, die er für Millionen gewesen ist. Mit dieser Haltung des ehemaligen Kriegsfliegers ging er 1933 auch daran, das Kriegserlebnis filmisch zu gestalten. Alle großen Kriegsfilme der letzten fünf Jahre tragen als Schöpfer den Namen Karl Ritters. „Verräter", „Patrioten", „Unternehmen Michael", „Urlaub auf Ehrenwort", das ist die stolze Reihe seiner Filme, die alle das höchste Prädikat des Staates erhielten. Inzwischen hat Ritter einen Lustspielfilm gedreht, der an die comedia d'ell arte anklingt und bei dessen Arbeit er sich einmal von der ernsten Atmosphäre seiner bisherigen Filme befreien wollte.

Kriegsfliegerschicksal

Nun hat Ritter nach monatelanger Vorarbeit in Neubabelsberg mit den Aufnahmen zu einem großen Kriegsfilm begonnen, der der Luftwaffe des Weltkrieges und der Nachkriegszeit ein bleibendes Denkmal setzen soll. Fred Hildenbrand hat mit ihm das Drehbuch geschrieben, die Idee zu dem Film trägt er seit Jahren mit sich herum, sie gehörte immer zu seinen geliebtesten Zukunftswünschen. Das Spielgeschehen erstreckt sich über einen Zeitraum von zwanzig Jahren und schildert das Schicksal der Fliegerkameraden vom Jagdgeschwader 12. Rittmeister Gerhard Prank führt das Geschwader. Es ist berühmt an der ganzen Westfront, fast alle im Geschwader tragen den „Pour le mérite". Sechshundert Luftsiege haben die Kameraden Pranks schon feiern können.

Schwer trifft der Zusammenbruch die tapfere Schar. Prank führt sein Geschwader geschlossen zurück. Auf keinen von ihnen fällt Schande. Eine graue, schwere Zeit beginnt. Prank findet, wie so viele Frontsoldaten, nicht mehr zurück in das bürgerliche Leben. Als ihm seine Kameraden helfen wollen, ist er zu stolz, Hilfe anzunehmen. Sein Glaube an die Zukunft ist endgültig zerbrochen. Die tapfersten Kameraden aus Pranks Geschwader, der Oberleutnant Gerdes und Leutnant Fabian, beides blutjunge Kerle, lassen den Mut nicht sinken, sie gehen mit ebensoviel Kühnheit wie Idealismus daran, eine Segelfliegerschule zu gründen. Sie hoffen unter dieser unverfänglichen Firma alle tapferen Kameraden aus dem Krieg zu einer verläßlichen, entschlossenen Garde zusammenzuschließen, die einmal ihren Mann stellen würde, wenn Volk und Reich sie rief.

Verraten ... und ins Gefängnis

Rittmeister Prank ist inzwischen von seinem früheren Offiziersstellvertreter Moebius auf sein Gut geholt worden. In einer Scheune steht Pranks alte Maschine versteckt. Als die Maschine durch einen ehrlosen Lumpen verraten wird und an den Feind abgeliefert werden soll, ruft Moebius die Kameraden vom Geschwader zu Hilfe. Es kommt zu einem regelrechten Kampf mit der Polizei und die Rebellen erhalten wegen Landfriedensbruch langjährige Gefängnisstrafen. Pranks Frau überlebt diesen neuen Schicksalsschlag nicht, im Gefängnis hört Prank vom Tode seiner Frau.

Verbissen arbeiten die Kameraden von der Fliegerschule weiter. Sie haben Glück, ihre Mühe wird belohnt. Ihr früherer Kommandeur betreut sie nach Kräften, und schließlich verfügen sie über eine größere Flugzeugfabrik. Dann kommt das Jahr der Wende. Deutschland sprengt die Ketten von Versailles. Eine neue Luftwaffe wird geschaffen. Wieder sind die Kameraden vom Geschwader Prank zur Stelle. Die Ritter vom „Pour le mérite" tragen nun die Uniform der neuen deutschen Wehrmacht. Die Opfer von einst haben ihren letzten Sinn erhalten.

Paul Hartmann in der Hauptrolle

Ritter hat seinen Film ausgezeichnet besetzt. Paul Hartmann spielt den Rittmeister, eine Rolle wie geschaffen für ihn. Herbert A. E. Böhme, aus „Verräter" noch in bester Erinnerung, ist Oberleutnant Gerdes. Sein treuer Freund und Helfer ist ein neuer Mann im Film: Albert Hehn. Ritter hat ihn vom Filmnachweis geholt. Der Film wird zeigen, daß Großes in ihm steckt. Auch die Kameraden Ritters von „Urlaub auf Ehrenwort" sind wieder zur Stelle. Fritz Kampers spielt den Gutsbauer Moebius, Paul Otto ist der geliebte „Kosi", Willi Rose spielt einen echten Berliner Gefreiten, Paul Dahlke, Elsa Wagner und Beppo Brehm in kurzen Rollen. Jutta Freybe spielt die Frau Pranks und Carsta Löck die junge Frau Leutnant Fabians. Gisela v. Collande ist Kampers tüchtige Gutsfrau.

Auch der technische Stab ist sorgfältig gewählt worden. Günther Anders steht an der Kamera, Walter Röhrig ist der Architekt des Filmes und Herbert Windt schreibt die Musik. Die Außenaufnahmen werden Ende Juli und Anfang August in Hamburg, Mecklenburg und im Segelflugparadies der Rhön gedreht. „Pour le mérite" wird der große nationale Film der Ufa werden. Drehbuch, Besetzung und Spielleiter lassen auf einen neuen meisterhaften Kriegsfilm nationalsozialistischer Haltung hoffen.

Bert Hauser

Varieté

Gloria-Palast

Der Großerfolgsfilm „Varieté" mit Hans Albers läuft zur Zeit im Gloria. In einer heutigen Nachtvorstellung zeigt der Gloria-Palast den ausgezeichneten Film „Mazurka" mit Pola Negri. Der Bildstreifen fand überall bei seiner Aufführung stärkste Beachtung.

Von kommenden Filmen

„Ein Mensch wird geboren" heißt der Titel eines neuen Ufa-Films, zu dem Jochen Huth das Drehbuch nach seiner Komödie „Ultimo" schrieb. Hauptdarsteller ist Rudi Godden, Regie führt Rolf Hansen.

Erich Engel bereitet gegenwärtig in Wien den Ufa-Film „Hotel Sacher" vor.

In einer deutsch-schwedischen Gemeinschaftsproduktion wird die in ihrer Heimat sehr erfolgreiche schwedische Schauspielerin Signe Hasso vom Dramatischen Theater in Stockholm die Hauptrolle spielen.

Die Ufa hat für ihren neuen Film „Frauen für Golden Hill" die norwegische Schauspielerin Kirsten Heiberg für eine Hauptrolle verpflichtet. Die Aufnahmen für diesen Film werden in diesen Tagen unter der Spielleitung Erich Waschnecks beginnen.

Wir hören ...

... daß Jan Kiepura nach den Mitteilungen, die er über seine künftigen Filmpläne gemacht hat, in dem Film „Das Jahr 1920" mitwirken wird, der an die Oper „Tosca" anknüpft und polnische Motive enthält. Der Film soll in Italien unter Mitwirkung polnischer Künstler gedreht werden.

... daß der nächste Film mit Clark Gable das Leben eines amerikanischen Kameramannes behandeln wird. Bei diesem Film, der den Titel „To hot to handle" trägt, soll der bekannte amerikanische Reporter Joseph Hubbell als Sachverständiger bei den Aufnahmen fungieren.

... daß in Zürich unter der Bezeichnung „Schweizerischer Filmbund" eine umfassende Besucherorganisation gegründet wurde, die sich die Förderung des schweizerischen Filmwesens zur Aufgabe gemacht hat. Mit eine der wichtigsten Forderungen des neuen Filmbundes ist die nach einer Ordnung des schweizerischen Filmwesens. Zum Präsidenten des Filmbundes wurde Professor Dr. A. Stieger (Winterthur) gewählt.

... daß in Hollywood für die kommende Spielzeit rund 500 Spielfilme vorbereitet werden sollen unter Mitwirkung von 615 Hauptdarstellern, 293 Autoren und 129 Regisseuren.

... daß die Hamburger Sparkasse von 1827 einen Film herstellen läßt, dessen historische Einleitung in der alten Kaufmannsstube des Museums für hamburgische Geschichte gedreht wurde. In diesem Film wirken u. a. Künstler des Ernst-Drucker-Theaters in Hamburg und der Niederdeutschen Bühne mit.

... daß der Ufa-Kulturfilm „Unser Brot" die Prädikate „staatspolitisch wertvoll", „volksbildend" und „Lehrfilm" erhalten hat und für Jugendliche sowie zur Vorführung an sämtlichen Feiertagen zugelassen wurde.

... daß die Oberste SA.-Führung einen Schmalfilm über die ersten NS.-Kampfspiele beim Reichsparteitag 1937 in Nürnberg fertiggestellt hat, der von der Filmprüfstelle die Prädikate „staatspolitisch wertvoll" und „volksbildend" erhalten hat. Der Film will allen Volksgenossen zeigen, wofür die Männer in den Stürmen, den Formationen und Gliederungen der Partei ihren Dienst tun.

... daß Ernst Vollrath von Klippstein vom Alten Theater Leipzig von der Terra Filmkunst nach Berlin verpflichtet wurde.

... daß anläßlich der Kulturwoche in Danzig zum erstenmal ein Volksfilmtag durchgeführt wurde.

... daß in letzter Zeit eine tatsächliche, wenn auch nicht ausdrücklich erklärte Sperre in der Zulassung reichsdeutscher Filme für die Tschechoslowakei eingetreten ist. So wurden die in den letzten Tagen vorliegenden sieben Anträge auf Zulassung reichsdeutscher Filme von der Filmberatungsstelle „zurückgestellt". Drei Filme wurden überhaupt verboten. Allen weiteren Anträgen droht das gleiche Schicksal.

... daß der Generalintendant des Staatlichen Schauspielhauses Hamburg, Staatsrat Karl Wüstenhagen, nach vieljähriger Pause wieder eine Filmrolle übernommen hat, und zwar wirkt er in dem Film „Ballade" mit, der unter der Spielleitung des ehemaligen Reichsfilmdramaturgen Willi Kraus gedreht wird. Der Künstler hat in der Stummfilmzeit des öfteren im Atelier gestanden.

... daß im Winter 1937/38 für die durch das Winterhilfswerk betreuten Volksgenossen insgesamt 8238 Filmfreivorstellungen veranstaltet wurden, die 3 619 137 Besucher gefunden haben. Im Winter 1535/36 wurden 5823 und im Winter 1936/37 6447 Filmfreivorstellungen mit 2 770 024 bezw. 2 878 465 Besuchern durchgeführt.

... daß in Mailand der vom Führer dem Duce geschenkte Olympia-Film in Anwesenheit des italienischen Ministers für Volkskultur Alfieri, des südslawischen Ministerpräsidenten Stojadinowitsch sowie zahlreicher Persönlichkeiten der Mailänder Gesellschaft und der Behörden zur Vorführung gelangte. Die vieltausendköpfige Zuschauermenge nahm den Film mit größter Begeisterung auf.

... daß auf Grund einer Anordnung des Reichsministers für Volksaufklärung und Propaganda die in Oesterreich nach dem 30. Januar 1933 von den bisher zuständigen Stellen ausgesprochenen Zulassungen außer Kraft treten, und zwar Stummspielfilme mit dem 31. Dezember 1938, die vor dem 1. Juli 1935 zugelassenen Tonspielfilme mit dem 31. Juli 1938, die nach dem 1. Juli 1935 zugelassenen Tonspielfilme mit dem 31. August 1938 und alle sonstigen Filme mit dem 31. Dezember 1938. Eine Neuzulassung dieser Filme kann nur innerhalb der genannten Fristen bei der Filmprüfstelle in Berlin beantragt werden.

Filme in Bielefeld

Brillanten

Universum

Und abermals geht es um Brillanten. Zur Abwechslung ist diesmal nicht eine ganze Horde ausgekochter Schurken, die mit kaltem Stahl, Revolver und Einbrecherwerkzeugen arbeiten, hinter den kostbaren Steinen her, sondern hier betuppt ein ganz gerissener Gentleman-Gauner einen alten Millionär und einen Juwelier. Victor Lamont, Tänzer und Verbrecher zugleich, versteht es, mit Hilfe eines Doubles so zu arbeiten, daß es ihm möglich ist, alle hinters Licht zu führen. Erst Piet Maartens, der Gehilfe des Juweliers, bringt es fertig, die ganze Verbrechergeschichte zu klären und Victor Lamont, Tänzer und Verbrecher zugleich, hinter Schloß und Riegel zu bringen.

Der Kriminalfilm, den Eduard von Borsody gedreht hat, ist gut, sehr gut sogar. Er weicht sogar von den Kriminalfilmen üblichen Stils ab und serviert eine vollkommen neue Art. Reich an spannungsvollen Momenten, gut durchgearbeitet und mit einer spritzigen Art gemacht, wird der Filmstreifen zu einer Angelegenheit, die einen in jeder Beziehung befriedigt. Idee und Drehbuch stammen von Emil Burri und Walter Forst, während die temperamentvolle Musik Lotdar Brühne schrieb.

Hansi Knoteck, jene junge Künstlerin vom Nachwuchs, zeichnet sich auch hier wieder durch ihr elegantes und liebenswürdiges Spiel aus. Ihr zur Seite stehen Hans Olden, Viktor Staal und Hans Brausewetter.

Ein Film, der gut gefällt.

Friedrich Wilhelm Fischer



Schaut mich so freundlich an ...
Hansi Knoteck und Viktor Staal im Ufa-Tonfilm „Brillanten"

Autobus S

Palast-Theater

Alltag und Abenteuer, Gemütlichkeit und Spannung sind in diesem Film so geschickt gemischt, daß man nur wünschen möchte, es würden mehr Unterhaltungsfilme solcher Art gedreht. Es fängt ganz bürgerlich harmlos mit dem glücklichen Brautstand eines Hamburger



Autobusschaffners und seines lieben blonden Mädels an. Aber ein wunder Punkt ist bei der Geschichte: Die liebe Eifersucht. Und noch einer: die christliche Seefahrt, die mit Erinnerungen und Beziehungen dem guten Bräutigam anhängt.

So gibt es Verwicklungen: Reeperbahn, ein Unfall, ein Einbruchsversuch, ein Wiedersehen und eine tolle Nacht. Mit dem Ergebnis, daß bis auf ein Haar alles in die Brüche geht: Die Hochzeit, die Beförderung, die guten Vorsätze und noch einiges andere.

Hermann Speelmanns spielt den Autobusschaffner und ehemaligen Vollmatrosen. Saftig, hamburgisch breit und gemütvoll, hemdärmlig derb, ein Kerl, der in die Welt paßt, voll jungenshaften Uebermuts, aber männlich zupackend, wenn es ums Ganze geht. Neben ihm Carsta Löck, ein kouragiertes Frauenzimmerchen, das weiß, was es will, treu wie Gold, ein Mädel aus dem Volke, genau so, wie wir uns eine Hamburger Deern vorstellen. Drum herum ein paar echte Typen, Matrosen, Barmädchen und zweifelhafte Existenzen: Günther Lüders, Werner Finck, Rudolf Platte, Margit Symo und andere.

Von Heinz Hille mit prächtiger Einfühlung in Hamburger Leben, Umwelt und Sichgeben gedreht, mit Laune, Witz und Spannung erfüllt.

Man unterhält sich köstlich und lacht noch, wenn man sich erinnert.

Walter Goch

Lumpaci-Vagabundis

Capitol

Nach der weltberühmten Posse von Nestroy ist dieser ausgezeichnete Bildstreifen gedreht worden, der schon bei seiner Erstaufführung in Bielefeld einen großen Erfolg hatte. Paul Hörbiger, Heinz Rühmann und Hans Holt geben dem Film das Gepräge. Zur Zeit wird der Film im Capitol gezeigt.

Scotland Yard greift ein

Das Atrium brachte im sommerlichen Spielplan einen amerikanischen Reißer mit Verbrecherjagden. Gangstern und allerlei tollkühnen Heldertaten. John Barrymore spielte die Hauptrolle. Louis King bewies in der Regie die übliche amerikanische Routine.

Bauten der Inka im Farbenfilm

Deutsche Südamerika-Expedition drehte wertvolle Kulturfilme

Nach siebenmonatiger Abwesenheit sind Chefpilot Otto Brindlieger und seine Begleiter Horst von Salmon und Frau Inge Stölting, die auf der Messerschmidt-Maschine „Taifun" die Anden und den ganzen südamerikanischen Erdteil kreuz und quer durchflogen haben, wieder nach Deutschland zurückgekehrt. Die Piloten haben auf ihrem Südamerikaflug zahlreiche Aufnahmen und Filme, zum Teil Farbenfilme, gemacht. U. a. wurden auch die Cyklopen-Mauern der Inkabauten sowie die indianischen Bewohner nie betretener Urwälder gefilmt. Von völkerkundlichem Interesse dürfte ein Stamm der lachenden Indianer sein, den die Flieger in Ecuador fanden und deren ständiges Vergnügen auf ein Rauschgift zurückzuführen ist, das ihnen die Schwere des Daseins offenbar genommen hat. Auch vom Flug mitten in den Krater des größten mexikanischen Vulkans, des Popocatepetl, dem erst im Vorjahr ein Flugzeug mit 15 Insassen zum Opfer gefallen war, haben die deutschen Flieger Aufnahmen gemacht.

Herford die Stadt der Brücken und Gärten

Umrahmt von den Höhenzügen des Teutoburger Waldes und des Wiehen- und Wesergebirges breitet sich das liebliche Ravensberger Land in der fruchtbaren Fülle seiner sanftgeschwungenen Linien.

Im Herzen dieser anmutigen Landschaft erwuchs auf uraltem Kulturboden, dort, wo schon zur Römerzeit die alte Heerstraße vom Rheine her nach Nordosten die Werre und Aa überschritt, die 1100jährige Abtei- und Hansestadt Herford.

Wer vom Bahnhof kommend am Denkmal des großen Kurfürsten vorüber durch die mit Kastanien bestandene Kurfürstenstraße geht und rechts in die Pantsöderstraße einbiegt, steht bald auf der Schillerbrücke, wo er zum erstenmal Bekanntschaft mit der besonderen landschaftlichen Schönheit der alten Hansestadt macht: Linker und rechter Hand gleitet der Blick über die lieblichen Ufer der Aa, an denen in künstlerisch gestalteten Gärten Blumen ihre Farbenwunder leuchten lassen. Zahlreich sind die Brücken, die die Flußläufe der Werre und Aa inmitten der Stadt überqueren, diese reizvollen Flußläufe, die in Krümmungen und Windungen die Stadt durchfließen und die Wälle begleiten. Sie formen das charaktervolle Antlitz dieser Ravensberger Stadt, die sich allenthalben geschmückt hat mit Baum und Strauch, mit Blumenbeeten und grünen Rasenflächen. Darum ist die Benennung



Die Werre an der Schillerbrücke

„Stadt der Brücken und Gärten" für das alte Herford der Ausdruck für ihre anmutsvolle Schönheit.

Wer offenen Auges durch die Straßen, Gassen und Gäßchen der 1100jährigen Abteistadt bummelt, wird immer wieder Sehenswertes entdecken. Gegenüber dem Rathausvorplatz nimmt unser Interesse das wuchtige Münster der hl. Pusinna gefangen. Aus dem 13. Jahrhundert stammt der Bau dieses herrlichen Großraumes, bezwingend in seiner gewaltigen Anlage. Die Nordwand, noch ganz romanisch, bietet in ihrer ruhigen Architektur einen reizvollen Gegensatz zu der lebhaften Formensprache der gotischen Anbauten der Südseite. Im Schatten des ehemaligen abteilichen Münsters liegen die Wolderuskapelle und in Sträuchern und Blumen gebettet das jahrhundertealte Organistenhaus, eines der schönen, alten Häuser Herfords, von denen noch manche die Straßen zieren. Da ist das sog. Bürgermeisterhaus von 1538, das Geburtshaus Matthes Daniel Pöppelmanns, das seine schlanken Fialen bürgerstolz in den westfälischen Himmel reckt. In der Brüderstraße erzählen uns die Schnitzfiguren des gotischen Fachwerkhauses von 5121 vom Glauben des mittelalterlichen Menschen und von den Leidenschaften und Schwächen des Menschengeschlechtes, die zu allen Zeiten dieselben waren. In dem schlichtvornehmen Renaissancebau des Frühherrenhauses gegenüber der Johannis-



Partie am Wilhelmsplatz



Blick auf die Aa

Foto: Fenske

LEPRINXOL
Motorenöle und Fette
Leprince & Siveke
Herford . Gegründet 1868 Bielefeld

AUGUST STÜSSEL HERFORD
Abteilung I Möbelfabrik . Abteilung II Handel
Möbel . Teppiche . Dekorationen
INNENAUSBAU NACH EIGENEN UND GEGEBENEN ENTWÜRFEN

Adolf Ahlers
Berufs- u. Sportkleiderfabriken
Wäschefabrik
Herford i.W. Elverdissen i.W.

Diese Marke
ist ein Begriff für Qualität und Verarbeitung in
Herrenwäsche
Kragen
Damen- Kinder- und Erstlingswäsche
Kleider: Haus-, Sport- und Trachtenkleider
Abteilung Berlin: wollene Jersey-Kleider
Herforder Wäschefabriken Herford i.W.
AKTIENGESELLSCHAFT Berlin C 2

HERFORD
an der Werre und Aa
Die elfhundertjährige Abtei- und Hansestadt, die Stadt der Brücken und Gärten
Ausgedehnte Stadtwaldungen mit herrlichen Fernsichten . Standquartier für Wanderungen und Fahrten ins Land Hermanns und Wittekinds
Auskünfte und Werbeschriften durch das städtische Verkehrsamt, gegenüber dem Hauptbahnhof . Telefon 4326

kirche, in dem im Mittelalter die Geistlichen wohnten, die am frühesten Morgen den Gottesdienst hielten, wurde der U-Bootheld des Weltkrieges, Otto Weddigen, geboren. Eine Gedenktafel an diesem Hause kündet von dem großen Sohn Herfords.

Im Stadtteil der Radewig bildet einen Anziehungspunkt für den Fremden die alte Jakobikirche, die mit ihrer Barockhaube an süddeutsche Landstriche erinnert. Maler und Fotografen nehmen gerne diese von Grün umsponnene Kirche zum Motiv, die ihre Schönheit am freundlichsten darbietet, wenn man sich auf der Bielefelder Straße der Innenstadt nähert.

Zu den kostbaren Bauwerken echt westfälischen Schaffens gehört auch die jenseits der Werre gelegene Marienkirche. Wir gelangen zu ihr, wenn wir vom Wilhelmsplatz mit seinen prächtigen Ulmen, die das aufwärtsstrebende Schiff einer gotischen Kirche formen und wo vom erzenen Denkmal des Sachsenhelden Widukinds die Wunderquelle plätschert, weiter zum Lübbertorwall wandern. Von hier überschreiten wir die Werre und gelangen am Jahnstein vorbei zum Schützenhof. Sind wir ermüdet vom Gang durch die Stadt, so kehren wir hier ein, um im gepflegten Park des Kaffees eine kleine Erfrischung zu uns zu nehmen. Dann gehts weiter den Stiftberg hinan und bald liegt die Marienkirche, diese Perle edelster Gotik, vor uns. Sie ist eine der ältesten rein gotischen Kirchen Deutschlands und höchstwahrscheinlich sogar die älteste deutsche Kirche rein gotischen Stils. An der Kirche vorbei erreichen wir bald die Herforder Waldungen, die in Verbindung mit den Bad Salzufler Wäldern zu erholungsreichen Spaziergängen locken. Von den Höhen der Waldungen schweift der Blick weit hinein in das Ravensberger Land und zu den alten Türmen der im Werretal liegenden besonnten Stadt.

H. K.

Der Manövergast

Hausmannskost für Manöver-Einquartierung

Von der allgemeinen Sachleistungspflicht nach dem neuen Wehrleistungsgesetz sind, soweit körperliche Dienstleistungen in Betracht kommen, befreit: Jugendliche bis zum vollendeten 15. Lebensjahr, Mütter von Kindern unter 15 Jahren falls sie mit ihnen in häuslicher Gemeinschaft leben, Schwangere vom sechsten Monat an bis zwei Monate nach der Niederkunft. Arbeitsunfähige und alle Personen vom vollendeten 65. Lebensjahre ab.

Im übrigen ist der Unterkunftgeber auf Verlangen zur Verabreichung von Verpflegung verpflichtet. Die Mahlzeiten sind in Form der im Haushalt üblichen Kost nach den Mengen des großen Beköstigungssatzes der Wehrmacht in einwandfreier Beschaffenheit und gehörig zubereitet zu liefern. Die Besitzer von gewerblichen und landwirtschaftlichen Betrieben sind verpflichtet, die Mitbenutzung ihrer Werkstätten zu gestatten und geforderte Instandsetzungsarbeiten auszuführen bei entsprechender Vergütung.

Wir geben Auskunft

Sämtliche Auskünfte sind unverbindlich.

A. B. Der Abzug des Wassergeldes während der Zeit der Abwesenheit des Mieters ist nicht berechtigt. Sie können Nachzahlung des einbehaltenen Betrages verlangen. Solange der Mieter die Wohnung inne hat, muß er den vereinbarten Mietzins in voller Höhe entrichten. Den Schlüssel darf der Mieter während seiner Abwesenheit mitnehmen. Dagegen darf er nicht ohne weiteres das Fenster zunageln. Für den dadurch angerichteten Schaden ist er ersatzpflichtig.

G. B. 23. Gegen die Errichtung der Mauer an der Grenze des Grundstückes ist nichts einzuwenden. Auch gegen die Höhe selbst kann nichts eingewendet werden. 2. Die Hecke darf in einem Abstand von 1½ Fuß (1 Fuß = 0,31 m) von der Grenze angepflanzt werden. Wenn also der Nachbar einen halben Meter von der Grenze wegbleibt, so kann die Entfernung der Hecke nicht verlangt werden. Überhängende Zweige von Bäumen oder Sträuchern muß der Nachbar, wenn sie Ihr Grundstück beeinträchtigen, innerhalb einer ihm gesetzten angemessenen Frist beseitigen; andernfalls können Sie sie selbst abschneiden (§ 910 BGB.). Die Höhe der Bäume und Hecken ist gesetzlich nicht vorgeschrieben. Auch der Abstand der hochstämmigen Bäume ist mit 2 Meter richtig.

Erbrecht. Der anteilsberechtigte Abkömmling kann beim Vorliegen einer der Voraussetzungen des § 1495 BGB. auf Aufhebung der fortgesetzten Gütergemeinschaft klagen. — Das Enkelkind ist gemeinschaftlicher Abkömmling.

Pressemitarbeiter. Wir empfehlen Ihnen, sich zur Klärung Ihrer Fragen unmittelbar mit dem Reichsverband der Deutschen Presse, Berlin W. 35, Tiergartenstraße 16, in Verbindung zu setzen.

Feuchte Wohnung. Die gesetzliche Grundlage für die Instandsetzungspflicht des Vermieters ergibt sich aus § 536 BGB. Danach ist der Vermieter verpflichtet, den Mietraum während der Mietzeit in einem zum vertragsmäßigen Gebrauch geeigneten Zustand zu erhalten. Ebenso ist der Vermieter verpflichtet, sonstige Maßnahmen zu treffen, die eine unbeeinträchtigte Benutzung der Wohnung ermöglichen. Er muß also insbesondere vorhandenes Ungeziefer beseitigen. Ob auch bezüglich des Klosetts eine Aenderung verlangt werden kann, ist zweifelhaft, da mit der Geruchentwicklung gerechnet werden mußte, wenn keine Spülung vorhanden ist. Der Vermieter kann im übrigen durch Klage zur Ausführung notwendiger Instandsetzungsarbeiten veranlaßt werden. Unterläßt die Wohnung dem Reichsmietengesetz, so hat die Gemeinde (in einer Gemeinde unter 2000 Einwohnern der Landrat) die sachgemäße Ausführung der Instandsetzungsarbeiten durch geeignete Maßnahmen zu sichern. Die zuständige Behörde kann insbesondere anordnen, daß ein entsprechender Teil des Mietzinses nicht an den Vermieter, sondern an die Behörde selbst oder an eine andere Stelle zu entrichten ist, oder daß sie die Arbeiten selbst ausführen und einen entsprechenden Teil des Mietzinses einbehalten können.

Sozialversicherungspflicht. Die Beschäftigung der verheirateten Frau in Ihrem Haushalt unterliegt der Sozialversicherungspflicht, also der Krankenversicherung und der Invalidenversicherung. Der Krankenversicherungsbeitrag richtet sich nach der Satzung der Krankenkasse. Diese erteilt darüber nähere Auskunft. Der Invalidenversicherungsbeitrag ist mit 60 Rpf. wöchentlich (Lohnklasse 2) richtig berechnet. Daß bereits der Ehemann der Frau in der Krankenversicherung versichert ist, entbindet nicht von der Krankenversicherungspflicht der Frau. Die Ermäßigung für Hausgehilfinnen bei der Einkommensteuer (50 RM monatlich) kann im vorliegenden Falle nicht in Anspruch genommen werden. Nach § 24 DBO. gelten als Hausgehilfinnen nur solche weiblichen Arbeitnehmer, die häusliche Arbeiten gewöhnlicher Art gegen Lohn verrichten und in die häusliche Gemeinschaft des Arbeitgebers aufgenommen sind. Letztere Voraussetzung fehlt in dem vorliegenden Fall. Ob eine Versicherungspflicht auch dann besteht, wenn die Frau nur zwei oder drei Tage in der Woche bei Ihnen tätig ist, kann nicht ohne weiteres entschieden werden. Vorübergehende Dienstleistungen sind nach dem Gesetz krankenversicherungsfrei, wenn sie von Personen, die überhaupt keine berufsmäßige Lohnarbeit verrichten, zwar in regelmäßiger Wiederkehr aber nur nebenher und gegen ein geringfügiges Entgelt ausgeführt werden. Als geringfügig gilt ein Entgelt, wenn es für den notwendigen Lebensbedarf während des Zeitraumes, innerhalb dessen die Beschäftigung in regelmäßiger Wiederkehr ausgeübt wird, nicht wesentlich ist. Ob ein Entgelt geringfügig ist, kann nur im Einzelfall unter Vergleichung mit den übrigen Einkünften des Beschäftigten und bei Berücksichtigung seiner Lebenshaltung entschieden werden. Der Arbeitnehmer kann auch darum krankenversicherungsfrei sein, weil sein Arbeitsentgelt die sogenannte Mindestverdienstgrenze, wie sie bei der jeweils zuständigen Ortskrankenkasse besteht, nicht überschreitet. Allenthalben sehen nämlich die Krankenkassen von der Erhebung von Kassenbeiträgen ab, wenn das Arbeitsentgelt unter der Mindestverdienstgrenze bleibt. Sie müssen sich also ggf. danach erkundigen. Versicherungsfreie vorübergehende Dienstleistungen im Sinne der Invalidenversicherung liegen vor, wenn sie von Personen die berufsmäßige Lohnarbeit überhaupt nicht verrichten, zwar in regelmäßiger Wiederkehr, aber nur nebenher und gegen ein geringfügiges Entgelt, welches für die Dauer der Beschäftigung zum Lebensunterhalt nicht ausreicht und zu den für diese Zeit zu zahlenden Versicherungsbeiträgen nicht in entsprechendem Verhältnis steht, verrichtet werden. Hier gibt das Versicherungsamt nähere Auskunft in Einzelfall.

E. B. in St. Ihre Frage ist uns nicht ganz klar. Ihr Betriebsführer ist gesetzlich nicht verpflichtet, Ihnen für die Dauer der für die Wehrmachtübung gewährten Beurlaubung Arbeitsentgelt zu zahlen. Sie haben jedoch für die Zeit des Ihnen tariflich zustehenden Erholungsurlaubs Anspruch auf Weiterzahlung des Arbeitsentgeltes.

Friseurschule. Die Anschriften der bestehenden Fachschulen erfahren Sie durch den Bund Deutscher Friseure, Berlin SW. 19, Dresdener Straße 50/51. Sie müssen natürlich zunächst eine Lehrzeit mitgemacht, die Friseurfachschule (Berufsschule) besucht und die Gehilfenprüfung abgelegt haben.

St. 177. 1. Das Sterbegeld wird der Witwe und den Kindern des Beamten gemäß § 93 des Deutschen Beamtengesetzes gewährt. 2. Falls keine bestimmte Person als bezugsberechtigt angegeben ist, fällt die Versicherungssumme den Erben, also der Witwe und den Kindern (nicht den Stiefkindern) zu. Die Witwe erbt ein Viertel. Die Kinder erben zu gleichen Teilen.

Beschwerde. Lebende Hecken dürfen in dem Gebiet des früheren preußischen Allgemeinen Landrechts nur in einem Abstand von 1½ Fuß (1 Fuß = 0,31 m) von der Grenze angepflanzt werden. Bei der Anpflanzung hochstämmiger Bäume hält man gewöhnlich einen Abstand von etwa 2 Meter ein. Was überhängende Zweige anbetrifft, so gilt gemäß § 910 BGB. folgendes: Der Eigentümer des Grundstücks kann die auf sein Grundstück übergreifenden Zweige von Bäumen oder Sträuchern des Nachbargrundstücks abschneiden, nachdem er dem Nachbarn ohne Erfolg eine angemessene Frist zur Beseitigung bestimmt hat. Voraussetzung ist aber auf jeden Fall, daß die Zweige die Benutzung seines Grundstücks beeinträchtigen. Sofern Fallobst auf ein Nachbargrundstück fällt, gelangt der Nachbar in den rechtlichen Besitz dieser zu Boden gefallenen Früchte. Der Nachbar ist nicht berechtigt, auf sein Eigentum überhängendes Obst abzupflücken, da dieses als Diebstahl anzusehen ist. Durch Herunterschütteln in den Besitz der Früchte zu gelangen, indem man sie dann als Fallobst betrachtet, ist gleichfalls unstatthaft. Erlaubt ist lediglich das Abschneiden der überhängenden Aeste, wie oben angeführt.

Liselotte. Ihre Tochter muß sechs Monate im Haushalt beschäftigt sein, um Urlaub beanspruchen zu können.

L. A. 221. Sie müssen eine Steuererklärung abgeben, wenn Sie vom Finanzamt dazu aufgefordert werden. — Die gesetzlichen Unterhaltsleistungen an die Schwiegermutter braucht diese gemäß § 22 Ziffer 1c EStG. nicht zu versteuern, da sie der Geber nicht von seinem Einkommen als Ausgabe absetzen darf und sie infolgedessen bereits bei diesem ersatzlos werden.

L. B. Aheda. Gemäß § 367 Ziffer 8 StGB. macht sich strafbar, wer ohne polizeiliche Erlaubnis an bewohnten oder von Menschen besuchten Orten mit Feuergewehr oder anderem Schießgewehrzeug schießt. Gemäß § 368 Ziffer 7 StGB. wird bestraft, wer in gefährlicher Nähe von Gebäuden oder feuerfangenden Sachen mit Feuergewehr schießt. — Waffenscheinfrei sind: Vorderlader, von den Hinterladerwaffen sämtliche Gewehrmodelle bis zum Konstruktionsjahr 1870 einschließlich, Flobertgewehre (Teschings) mit glattem Lauf bis Kaliber 9 mm, Druckluftwaffen bis Kaliber 7 mm, Schreckschußwaffen und Gas-, Betäubungs- und Scheintodwaffen, aus denen Kugeln oder Schrotpatronen nicht verfeuert werden können, bis Kaliber 12 mm.

Druck 10. Selbstverständlich muß der über Ihnen wohnende Hausgenosse den Schaden, der durch Fahrlässigkeit von ihm verschuldet ist, in vollem Umfang ersetzen (§ 823 ff. BGB.).

Senne I 512. Sie können die Mahonienbeeren nach dem Verlesen an luftigem Ort in der Sonne abwelken lassen, sie auf Bogen von Packpapier legen und im Ofen trocknen. Auch lassen sich daraus Sirup, Gelee und Marmeladen auf die übliche Art bereiten.

H. J., Halle i. W. Gemäß § 68 des Kommunalabgabengesetzes können die Steuerpflichtigen durch Gemeindebeschluß zu Naturaldiensten (Hand- und Spanndiensten) herangezogen werden. Spanndienste sind von den Grundbesitzern nach dem Verhältnis der Anzahl der Zugtiere, welche die Betriebswirtschaft ihrer im Gemeindebezirk belegenen Grundbesitzes erfordern, Spanndienste von sämtlichen Steuerpflichtigen gleichmäßig zu leisten.

L. D. 198. Die gesetzliche Kündigungsfrist beträgt bei kaufmännischen und gewerblichen Angestellten sechs Wochen zum Schluß eines Kalendervierteljahres. — Welche Ferien dem Meister zustehen, richtet sich nach der für den Betrieb geltenden Tarif- oder Betriebsordnung. Wenden Sie sich notwendigenfalls an die Deutsche Arbeitsfront.

Technische Lehrerin. Der Ausbildungsgang ist folgender: Nach Erlangung der „mittleren Reife" Aufnahmeprüfung für ein technisches Seminar. Nach drei Jahren fachwissenschaftliches Examen. Dasselbe umfaßt Hauswirtschaft (Kochen, Waschen, Plätten, Nahrungsmittelchemie, Physik, Technologie, Gesundheitslehre, Säuglingspflege, Kolonialkunde), Handarbeiten (Stofflehre, Geschmackslehre, Verzierungsarbeiten, Zeichnen, Kunstgeschichte, Warenkunde) und Turnen (Gymnastik, Leichtathletik, Turngeschichte, Anatomie), außerdem Deutsch und Pädagogik. Dann folgt ein weiteres Jahr hauptsächlich für Sport und Gymnastik. Abschluß: Staatsprüfung. Im letzten Jahr bereits Unterrichtserteilung in Volksschulen in Kochen, Gesundheitslehre, Nahrungsmittelchemie und Handarbeiten. Nähere Auskunft erteilt die Berufsberaterin des Arbeitsamtes.

A. Ha. Ihre Absicht ist kaum durchführbar. Bei Aufgebot muß nach den gesetzlichen Bestimmungen unbedingt zwei Wochen lang ausgedient werden. Davon kann im vorliegenden Falle keine Ausnahme gemacht werden. Auch der andere Weg, den Sie einschlagen wollen, ist nicht gangbar.

Hotels, Gaststätten und Kaffees

Hotel „Stadt Berlin", Herford (Dem Bahnhof direkt gegenüber)

Das alte I. Haus, seit Jahrhunderten der beste Ruf, der täglich aufs neue zu ausgezeichneten und vielgestaltigen Leistungen verpflichtet.
Weit bekannt wegen seiner vorzüglichen **Küche**, seines sorgsam zusammengestellten **Weinkellers**, seiner herrlich gepflegten **Qualitätsbiere** (Grenzquell, Dortmunder Union, Isenbeck, Pilsener, Bitburger Pilsener, Münchener Pschorr dunkel).
Im Sommer sitzt man vor dem Hause, im Garten und auf der Terrasse.
Gesellschafts- und Versammlungsräume, auch für Hochzeiten, Familien- und Betriebsfeiern.
In der Wintersaison Mittwochs, Sonnabends und Sonntags Tanzveranstaltungen.
Alle Zimmer fließendes warmes und kaltes Wasser (von RM. 2.50 an). Zimmertelefon.
Zimmer mit Bädern und Duschräumen. **Geheizte Garage** im Hause.

Konditorei . Kaffee Gustav H. Zintl

Bäckerstraße 17-19, Nähe Alter Markt
Das Tageskaffee mit nur Qualitätsware

Im
Hansa-Kaffee, Herford

dem Treffpunkt im Zentrum der Stadt, gibt's bei gemütlichem Aufenthalt
Den guten Kaffee . Das feine Gebäck

Gaststätte „Zum deutschen Heim"
Trebbe, Herford-Stiftberg, Jahnstraße 18, Ruf 2373

Gaststuben . Säle . schöner Garten **Tanz** Sonnabends ab 20 Uhr, Sonntags ab 16 Uhr
Gut gepflegte Biere und Getränke . Ia Kaffee . Anerkannt gute Küche

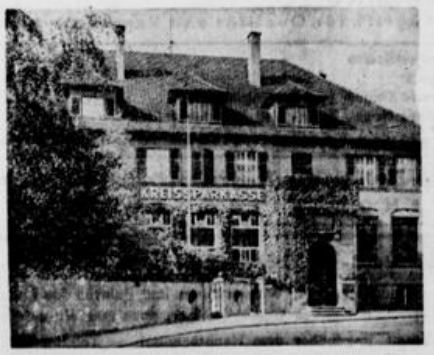


Auf dem
Schützenberge in Herford
ist es wirklich schön!

Große Säle für Festlichkeiten, Konferenz-Zimmer

Ein modernes, gemütliches Kaffee und der herrliche große Park lassen hier oben die Sorgen des Alltags vergessen und bürgen für frohe Stunden

Wer nicht auf dem Schützenberge war, der kennt Herford nicht



Kreis-Sparkasse Herford
Elisabethstraße 4, Nähe Rathaus

Stadt-Sparkasse Herford
Schulwall Nr. 2

Annahme von Spareinlagen / Scheck- und Kontokorrentverkehr
An- und Verkauf von Wertpapieren
sowie deren Verwaltung und Verwahrung
Ausführung aller sonstigen satzungsmäßigen Geldgeschäfte



Meister Syring groß in Form

Unveränderter Hochbetrieb auf den Kampfstätten
Aufgeweichte Lautbahn beeinträchtigt die Leistungen
Westfalens Fußballer unterliegen Mittelrhein 1:2

Unveränderter Hochbetrieb auf den Kampfstätten und auf den Zuschauerplätzen kennzeichnete auch den zweiten Tag der Wettkämpfer, dem Tag der Mannschaften. Nach tagelangem Schönwetter und einer beträchtlichen Hitze ging in den Mittagsstunden ein heftiger Gewitterregen nieder, der sich auf die Leistungen nachteilig auswirkte, weil die Laufbahn aufgeweicht, die Rasenflächen und die Geräte schlüpfrig wurden. Unter Würdigung dieses Umstandes darf auch von diesem Tage eine Leistungssteigerung des Durchschnittes festgestellt werden. Die schwierigste aller sportlichen Prüfungen, der über 42,2 Kilometer führende Marathonlauf, wurde nach dem wolkenbruchartigen Regen von über 100 Teilnehmern bestritten. Ein ganz prächtiges Rennen war der 5000-Meter-Lauf, bei dem sich der Deutsche Meister Syring nach einem rundenlangen Endkampf mit Eiter (Eßlingen) in der feinen Zeit von 14:50 Minuten abermals den Titel holte.

In der mit fast 50 000 Zuschauern besetzten Schlesier-Kampfbahn kam am Nachmittag in Anwesenheit des Reichsführers SS und Chefs der deutschen Polizei, Heinrich Himmler, des Reichsarbeitsführers Hierl, des Reichssportführers und des Führers der Sudetendeutschen, Konrad Henlein, der erste Teil der Massenvorführungen zum Austrag, an denen die Wehrmacht, die Kampfformationen der Bewegung, der Arbeitsdienst, die Polizei und viele andere beteiligt sind. Hier erlebte man die neuen Formen deutscher Uebungsarbeit, denen die Steigerung des Leistungsdurchschnitts zu verdanken ist. Das Kraftfahrkorps zeigte Kugelwurfgymnastik, der Arbeitsdienst Uebungen mit seinem Arbeitsgerät, dem Spaten, und mit zwei Meter langen Baumstämmen, während die 420 Arbeitsmaiden anmutige Gymnastik mit leichten Holzstäben boten. Für die Schutzpolizei zeigten 120 Polizeianwärter aus der Ostmark Mannschaftsübungen an der Gitterleiter, der Sprossenwand und im Jiu-Jitsu. Den Abschluß bildete ein Tischspringen vom Federbrett in voller Marschausrüstung mit Stahlhelm, das mit einem freien Ueberschlag über drei und vier lebende Pferde endete. Auch die Luftwaffe wartete mit einem neuen Gerät, einem 25 Pfd. schweren Sandsack, auf. Als letzte Truppe führte die Reichsakademie für Leibesübungen einen lebendigen Abschnitt aus ihrer Lehrarbeit vor.

163 Sonderzüge schon eingetroffen

Bis zum Freitagabend sind rund 163 Sonderzüge mit rund 152 000 Teilnehmern eingetroffen. Rechnet man die Festteilnehmer hinzu, die mit Kraftomnibussen und sonstigen Fahrzeugen bereits in Breslau eingetroffen sind, dürften sich gegenwärtig 300 000 fremde Teilnehmer und Gäste beim Deutschen Turn- und Sportfest befinden.

Bertsch stark umjubelt

Der Sieger im Marathonlauf

Trotz der drückenden Hitze, die durch den vorangegangenen Regen nur unwesentlich gemildert wurde, gab es auf der ganzen Strecke einen unglaublich harten Kampf. Zuerst lag der Lauterbacher Wohlgemuth in Front, doch schon vor dem Wendepunkt erkämpften sich die beiden Stuttgarter Helber und Bertsch die Führung. Der Stuttgarter Bertsch lief ein taktisch ganz hervorragendes Rennen und gewann zusehends an Boden. Er traf als vielbejubelter Sieger in der schlesischen Kampfbahn ein. Seine Zeit von 2:37:25 ist ganz hervorragend zu nennen.

Marathon-Lauf: 1. Bertsch, Stuttgart, 2:37:25 Stunden; 2. Puch, Potsdam, 2:39:03; 3. Bergsen, Berlin, 2:41:00; 4. Gnädig, Berlin, 2:41:35; 5. Wohlgemuth, Lauterbach, 2:43:54; 6. Siekorek, Berlin, 2:44:53; 7. Balaban, Wien, 2:46:09.

Käthe Krauß im 100-m-Lauf

Die Meisterschaften der Frauen

Käthe Krauß war auch diesmal noch über 100 Meter nicht zu schlagen. Die Berlinerin Albus kam ihr auf zwei Zehntelsekunden nahe, doch gewann die Dresdnerin jederzeit sicher. Etwas überraschend ist der Ausgang im Weitsprung, wo Praetz zu Meisterehren kam. Mit einer Weite von 5,68 Meter gab es dabei keine überragende Leistung. Gisela Mauermeyer beherrschte im Kugelstoßen ihre Gegnerinnen ganz klar. Ihr Meisterwurf liegt fast 70 Zentimeter über der Zweiten Schröder. Die Schwester von Gisela, Trude Mauermeyer, holte sich noch mit genau 12 Meter den vierten Platz.

Frauen 100 Meter: 1. Käthe Krauß, Dresden, 12,2 Sekunden; 2. Albus, 12,4; 3. Kohl, Frankfurt, 12,5; 4. Pühnel, München, 12,6.

Kugelstoßen: Frauen: 1. Gisela Mauermeyer, München, 13,62 Meter; 2. Schröder, München, 12,95; 3. Forsthoff, Detmold, 12,08; 4. Trude Mauermeyer, München, 12,00 Meter.

Weitspringen: Frauen: 1. Praetz 5,68 Meter; 2. Junghanns 5:59; 3. Mauermeyer, München, 5,53; 4. Willening 5,50; 5. Stracke 5,30; 6. Schulz, Münster, 5,28 Meter.



Ein prachtvolles Bild bot der Einmarsch der Fahnen in die Schlesierkampfbahn

Meister der Jugend

Leichtathletische Kämpfe im Sonnenbrand

Die Jugend brachte am Freitag wieder ausgezeichnete Leistungen auf. Niemela-Hindenburg und Glötzner-Weiden wurden Reichssieger im Diskuswerfen mit 39:21 Meter bzw. im Stabhochsprung mit 3,80 Meter, während hier der Vorjahrssieger Waibel-Mannheim mit 3,50 Meter nicht über den vierten Rang hinauskam. In den 200-Meter-Hürden-Vorläufen für Junioren holte der Frankfurter Höwer mit 25,8 Sekunden die beste Zeit heraus, doch stand ihm Strehlau-Königsberg mit 26 Sekunden nicht viel nach. Mellerowicz, der 100-Meter-Juniorensieger des Vortages, trat zum 200-Meter-Lauf nicht an. Die drei Vorlaufsieger waren Struckl-Wien, Pfäffle-Eßlingen und Huth-Hanau mit je 22,4 Sekunden.

Ergebnisse der Entscheidungen:

Junioren: Diskus: 1. Niemela-Hindenburg 39,31 Meter; 2. Tanner-Stuttgart 39,08; 3. Beyer-Hamburg 38,60; 4. Rother-Magdeburg 38,56; 5. Pflüger-München 38,22; 6. Figgen-Dortmund 37,54.

Stabhochsprung: 1. Glötzner-Weiden 3,80 Meter; 2. Kroll-Luckenwalde; 3. März-Berlin 3,70; 4. Waibel-Mannheim 3,50; 5. Quettan-Wien 3,50; 6. Ziehl-Berlin 3,40 Meter.

Ohne Westdeutschland

Noch fünf Mannschaften im Handball-Städteturnier

An dem weiteren Verlauf des Handball-Städteturniers ist bekanntlich der Westen völlig uninteressiert. Am Freitag wurde die zweite Zwischenrunde ausgetragen, die außerordentlich hart umstritten war. Zwei Spiele wurden mit nur je einem Tor Unterschied gewonnen, in zwei weiteren Spielen betrug die Differenz nur zwei Tore, während Breslau über Mannheim mit 11:6 die Oberhand behielt. Das Treffen Magdeburg—München wurde erst in der Verlängerung mit 9:8 zugunsten der Magdeburger entschieden. In der Vorschlußrunde trifft Magdeburg auf Hamburg und Weißenfels auf Leipzig, doch muß der Sieger der letzteren Begegnung erst noch einen Zwischenkampf gegen Breslau bestreiten, um ins Endspiel zu gelangen.

Hamm erneut geschlagen

In der Trostrunde des Handball-Städteturniers vermochte sich Hamm ebenfalls nicht erfolgreich durchzusetzen. Nach der Niederlage gegen Magdeburg folgte jetzt eine 2:9-Schlappe gegen Graz. Einen westdeutschen Sieg gab es aber von der Duisburger Mannschaft, die sich einer Vertretung Polen mit 17:4 überlegen zeigte. Im übrigen wird die Trostrunde nicht fortgeführt, sondern der Sieger am „grünen Tisch" ermittelt.

Ergebnisse: Städteturnier:

Zweite Zwischenrunde: Weißenfels — Wien 8:7 (3:4); Breslau — Mannheim 11:6 (5:3); Leipzig — Berlin 9:7 (3:4); Magdeburg — München 9:8 (5:4) nach Verlängerung; Hamburg — Hannover 12:10 (8:4); — **Paarungen der dritten Zwischenrunde:** Weißenfels — Leipzig (Sieger gegen Breslau), Magdeburg — Hamburg. **Trostrunde:** Frankfurt — Bremen 13:8; Bamberg — Siebenbürgen kampflos für Bamberg. Stuttgart — Linz 11:4; Görlitz — Holland kampflos für Görlitz; Koblenz — Stettin 9:7; Duisburg — Polen 17:4; Forst — Danzig 10:2; Dresden — Insterburg 12:8; Graz — Hamm 9:2; Sudetenland — Göppingen 16:8.

Sonstige Ergebnisse

4×1500-Meter-Staffel: 1. Hamburger Athletik-Klub 16:28,2; 2. München 1860 16:32,6; 3. Viktoria Hamburg 16:41,4; 4. Allianz Berlin 16:51,8; 5. Stuttgarter Kickers 16:55,5; 6. Arbeitsdienst Gau 21 17:03,8.

Kugelstoßen: Männer: 1. Obst, Wölfe, Berlin, 15,59 Meter; 2. Stöck, Berlin, 15,31; 3. Lampert, München, 15,18; 4. Kramer, Nürnberg, 14,58.

Dreisprung: 1. Chotratschek, Wien, 14,82 Meter; 2. Woellner, Berlin, 14,52; 3. Gottlieb 14,36; 4. Drechsler, Thalheim, 14,27; 5. Kegel, Hamburg 14,22 Meter.

3000-Meter-Lauf: Männer: 1. Friedrich, Hamburg, 9:09 Minuten; 2. Schubert, Darmstadt, 9:16,4; 3. Hirschberg, Dresden, 9:22,2 Minuten.

Die Endrunde der Medenspiele

um die Tennis-Gaumannschafts-Meisterschaft führte im Endspiel Brandenburg und Niederrhein zusammen. Wie im Vorjahre siegte Brandenburg mit 6:3 Pkt. 14:8 Sätzen, 112:87 Spielen, obwohl sie auf Henke und Gäpfert verzichten mußten. Im Kampf um den 3. und 4. Platz siegte der Gau Südwest über Schlesien mit 6:3 Punkten.



Westfalens Boxer in Front. Hier wird Murachs Linke vom Gegner abgewehrt
Fotos: Schirner

Knorr schaffte ein k.o.

Westfalens Boxer mit Brandenburg im Endkampf

Um einen rein westdeutschen Endkampf in der Deutschen Mannschaftsmeisterschaft der Boxer zu verhindern, standen gestern die beiden Staffeln von Westfalen und Mittelrhein gegenüber. In diesem ersten Vorschlußrundentreffen fertigten die Westfalen ihren Gegner mit einem Ergebnis von 10:6 ab und stehen danach als Endkampfteilnehmer fest. Da auch die Brandenburger gestern über den Gau Schlesien einen hohen Sieg herausholen konnten, liegt der Endkampf zwischen Westfalen und Brandenburg.

Der Platz, auf dem gestern die Kämpfe stattfanden, war noch besser besucht als am Donnerstag. Trotz des niedergehenden Regens blieben die Zuschauer bis zum Schluß auf ihren Plätzen und sahen gespannt dem Geschehen im Ring zu. Nach den schönen Leistungen, die die Westfalen gestern zeigten, haben sie wohlverdient diesen Kampf gewonnen.

Der Westfale Murach lieferte sich gegen Ulderich einen sehr schönen Kampf und konnte am Ende einen sicheren Punktsieg feiern. Auch der Hagener Kraft hatte einen guten Tag und sein Gegner Biener mußte sich nach Punkten beugen. Kubiack als dritter Westfale meisterte Zimmermann ebenfalls nach Punkten und als auch noch Gänserich zu einen kampflosen Sieg kam, stand der Sieg der Westfalenstaffel fest. Den einzigen K.o.-Sieg des Tages gab es durch Knorr, der seinen Gegner in der zweiten Runde niederrang.

Die Ergebnisse

(Mittelrhein ist zuerst genannt)

Obermauer — Kaiser, Sieger nach Punkten Obermauer; Gummersbach — Strangfeld, Sieger nach Punkten Gummersbach; Panek — Gänserich kampflos für Gänserich; Biener — Kraft, Sieger nach Punkten Kraft; Ulderich — Murach, Sieger nach Punkten Murach; Boosen — Schnarre, kampflos für Boosen; Zimmermann — Kubiack, Sieger nach Punkten Kubiack; Ortmann — Knorr, Sieger durch K.o. in der zweiten Runde Knorr.

...t ist lediglich das Abschneiden ..., wie oben angeführt.
...chter muß sechs Monate im ..., um Urlaub beanspruchen zu
...ssen eine Steuererklärung ab... Finanzamt dazu aufgefordert ...lichen Unterhaltsleistungen an ...aucht diese gemäß § 22 Ziff. ...versteuern, da sie der Geber ...ommen als Ausgabe absetzen ...sen bereits bei diesem erfaßt
...ß § 367 Ziffer 8 StGB. macht ... polizeiliche Erlaubnis an be...tenschen besuchten Orten mit ...berem Schießwerkzeug schießt. ... StGB. wird bestraft, wer in ...Gebäuden oder feuerfangenden ...r schießt. — Waffenscheinfrei ... den Hinterladerwaffen sämt... zum Konstruktionsjahr 1870 ...wehre (Teschings) mit gezoge... 6 mm sowie Flobertgewehre ...Kaliber 9 mm, Druckluftwaffen ...reckschußwaffen und Gas-, Be...lowaffen, aus denen Kugeln ...cht verfeuert werden können,
...ständlich muß der über Ihnen ... den Schaden, der durch Haar... schuldet ist, in vollem Umfang ...).
...önnen die Mahonienbeeren nach ...igem Ort in der Sonne ab... Bogen von Packpapier legen ... Auch lassen sich daraus Sirup, ... auf die übliche Art bereiten."
Gemäß § 68 des Kommunal... die Steuerpflichtigen durch Naturaldiensten (Hand- und ...zogen werden. Spanndienste ...itzern nach dem Verhältnis der ...eiche die Bewirtschaftung ihrer ...genen Grundbesitzes erfordert, ...lichen Steuerpflichtigen gleich...
...etzliche Kündigungsfrist beträgt ...nd gewerblichen Angestellten ...ß eines Kalendervierteljahres. ...Meister zusehen, richtet sich nach ...leitenden Tarif- oder Betriebs... sich notwendigenfalls an die
...Der Ausbildungsgang ist fol... ...ng der „mittleren Reife" Aus... technisches Seminar. Nach drei ...liches Examen. Dasselbe umfaßt ..., Waschen, Plätten, Nahrungs... Technologie, Gesundheitslehre, ...lkunde). Handarbeiten (Stoff... Verzierungsarbeiten, Zeichnen, ...unde) und Turnen (Gymnastik, ...chte, Anatomie), außerdem ... Dann folgt ein weiteres Jahr ...rt und Gymnastik. Abschluß. ...ten Jahr bereits Unterricht... ...en in Kochen, Gesundheitslehre, ...und Handarbeiten. Nähere Aus... ...beraterin des Arbeitsamtes.
...ht ist kaum durchführbar. Teil ...gesetzlichen Bestimmungen un... ...lang aushängen. Davon kann ... keine Ausnahme gemacht wer... ...eg, den Sie einschlagen wollen.

...en Heim"
...ahnstraße 18, Ruf 2373
...s ab 20 Uhr
...ab 16 Uhr
Anerkannt gute Küche

...zenberge
Herford
...es wirklich schön!
...erenz-Zimmer
...che große Park lassen
...ürgen für frohe Stunden
...ennt Herford nicht



Programm für Sonnabend

Fußball

Endspiel 18.00 Uhr: Niedersachsen — Ostmark. Um den 3. Platz 9.00 Uhr: Südwest — Württemberg. Trostrunde, Endspiel 15.00 Uhr: Sachsen/Bayern — Mittelrhein/Westfalen.

Handball

Städteturnier, vorm. Vorschlußrunde; 18.30 Uhr: Endspiel Dt. Frauen — M., 10.45 Uhr: Endspiel BfR Mannheim — Tib Berlin. Basketball: vorm. Vorschlußrunde; nachm. Endspiel.

Leichtathletik

Deutsche Meisterschaften der Männer (7 Entscheid.) Deutsche Meisterschaften der Frauen (6 Entscheid.)

Horrnfischer behauptet sich

Hochbetrieb bei den Ringern

Am Freitag fielen auch die Entscheidungen bei den Freistilringern. Hier wurde mit vollem Einsatz und ungeheurem Schneid um den Sieg gerungen. Die zahlreichen Zuschauer waren von den Kämpfen begeistert, und zeitweise war kein Platz mehr zu haben. Von den alten Meistern glückte es nur Hornfischer, im Schwergewicht seinen Titel mit Erfolg zu verteidigen.

Ergebnisse:

Bantam-Gewicht: Meister Fischer, Thaleischweiler, 1 Fehlpunkt; 2. Leier, Thaleischweiler, 5 Fehlpunkte; 3. Sammers, Markt Neukirchen, 16 Fehlpunkte.

Federgewicht: 1. Pulheim, Köln, 1 Fehlpunkt; 2. Ostermann, Berlin, 8 Fehlpunkte; 3. Schmitz, Köln, 8 Fehlpunkte.

Leichtgewicht: 1. Weidner, Stuttgart, zwei Fehlpunkte; 2. Hering, Neuaubing, 3 Fehlpunkte; 3. Grahl, Wilhelmshaven, 7 Fehlpunkte.

Weltergewicht: 1. Nettesheim, Köln, 2 Fehlpunkte; 2. Ehrl, München, 5. Fehlpunkte; 3. Tauer, Neuaubing, 6 Fehlpunkte.

Mittelgewicht: 1. Schäfer, Ludwigshafen, 3. Fehlpunkte; 2. Schweickert, Berlin, 5 Fehlpunkte; 3. Laudien, Flensburg, 5 Fehlpunkte.

Halbschwergewicht: 1. Pihret, Düsseldorf, 2 Fehlpunkte; 2. Engelhardt, Nürnberg, 6 Fehlpunkte; 3. Böhmer, Reichenhall, 7 Fehlpunkte.

Schwergewicht: 1. Hornfischer, Nürnberg, 1 Fehlpunkt; 2. Strobl, Neuaubing, 4 Fehlpunkte; 3. Feilhuber, Neuaubing, 8 Fehlpunkte.

Dreimal Küppers

Voll besetztes Schwimmstadion

Bis auf den letzten Platz besetzt war schon am Freitag früh das Schwimmstadion, obwohl nur Kämpfe in den unteren Klassen zur Entscheidung standen. Gladbecks gute Brustschwimmer gewannen die Staffel (100, 200, 200, 100 Meter) in 8:35,8 vor Ewag Wien in 8:44,1 und Westfalen Dortmund in 8:51 Minuten. Die Wiener entschädigten sich für diese Niederlage in der 3×100-Meter-Lagenstaffel (Klasse 2) in 4:00,5 Minuten. Recht fleißig ging es auch bei den Springern zu. Zander-Berlin gewann das Turmspringen mit 111,04 Punkten vor den beiden Stuttgartern Jaiser (108,02) und Pfeil (103,00). Im Kunstspringen der Frauen belegte Klacker-Klagenfurt mit 93,30 Punkten den ersten Platz vor der Wienerin Kapeller mit 91,96 Punkten.

Besonders erwähnenswert ist noch der dreifache Sieg von Altmeister Ernst Küppers in der Klasse über 32 Jahre. Küppers siegte über 50 Meter Brust in 33,5, über 50 Meter Rücken in 32,8, über 50 Meter Kraul in 27,6 Sekunden.

Westfalen-Niederlage in der Hockey-Trostrunde

Die westfälischen Hockeyspieler sind in Breslau nicht gerade vom Glück begünstigt. Nachdem der Nachwuchs und später auch die Gaumannschaft jeweils von der Ostmark geschlagen worden waren, vermochte sich die Gauelf auch in der Trostrunde gegen Bayerns Nachwuchs nicht zu behaupten. Obwohl Westfalen durchweg das bessere Spiel zeigte, blieben die Süddeutschen mit 2:1 erfolgreich. Ebenfalls in der Trostrunde behielt Deutsch-Chile über Schlesien mit 4:3 die Oberhand, während am zweiten Tag des Frauenturniers Mitte über Schlesien mit 3:0 erfolgreich blieb.

Das Ehrentor schoß Tibulski

Westfalens Fußballer verlieren gegen Mittelrhein 1:2

In der Trostrunde traf Westfalen am Freitagnachmittag auf die Mannschaft von Mittelrhein. Die Westfalen, die sich in den letzten Kämpfen wieder gut gefunden hatten, ließen es diesmal am nötigen Kampfgeist fehlen und mußten gegen Mittelrhein eine knappe 1:2-(1:1)-Niederlage einstecken. In den ersten fünf Minuten gelang den Mittelrheinlern durch Herbst der Führungstreffer. Durch diesen Ueberraschungserfolg angefeuert, diktierten sie in der Folgezeit meist das Kampfgeschehen.

Erst nach 20 Minuten Spielzeit fanden sich die Westfalen besser zusammen. Zehn Minuten vor dem Halbzeitpfiff markierte Tibulski, der diesmal auf Halblinks stand, den Ausgleichstreffer. In der zweiten Spielhälfte scheiterte der Westfalensturm immer an der schlagfesten und sicheren Verteidigung von Mittelrhein.

In der 75. Spielminute glückte Herbst das Siegtor.

Sachsen bezwingt Bayern 2:1

Auf dem großen Ballspielplatz des Hermann-Göring-Sportfeldes traten Sachsen und Bayern zum ersten Vorschlußrundenspiel der Trostrunde an. Vor 3000 Zuschauern siegten die Sachsen mit 2:1 (1:0) durch zwei Tore ihres Rechtsaußen in der 36. und 50. Minute. Erst in der 67. Minute glückte Bayern ein Tor.

Die Ostsee bezwungen

Jenny Kamersgaat in Warnemünde

Die junge dänische Schwimmerin Jenny Kamersgaat, die am Mittwoch um 18.58 Uhr zur Durchquerung der Ostsee in Gjedser (Dänemark) gestartet war, hat, wie bereits kurz gemeldet, die deutsche Küste 10 Kilometer westlich von Warnemünde erreicht. Sie hat, wie sich inzwischen herausgestellt hat, für diese ihre hervorragende Leistung 40 Stunden 2 Minuten gebraucht. Es war bewundernswert, mit welchem Schneid die Schwimmerin den Endspurt der gewaltigen Strecke meisterte. Eine Stunde nach ihrem Anlandgehen traf sie im Motorboot im Warnemünder Hafen ein, wo ihr ein festlicher Empfang bereitet wurde.



Die neuen Deutschen Meister. Links oben: Das neue deutsche Meisterpaar Roth-Walter (Nürnberg) holte sich den Titel im Rollschuh-Paarlaufen. — Daneben Berta Rupp (Berlin-Köpenick) gewann mit 194,5 Punkten überlegen den Zehnkampf der Frauen und sicherte sich damit den Meistertitel. — Unten links: Olympiasieger Gerhard Stöck, der in Breslau zum erstenmal die Deutsche Meisterschaft erkämpfte. — Daneben der Wiener Haunzwickel, er holte sich den Meistertitel im Stabhochsprung (vier Meter)

Schwarzmann übertrumpft?

Gespräch mit Zwölfkampfsieger Friedrich

Mit einer riesigen Zeitbahn trocknete sich der Münchener Hans Friedrich nach dem Kampf auf dem Hermann-Göring-Sportfeld ab. Dann erzählte der 27jährige Zwölfkampfsieger des Deutschen Turn- und Sportfestes in kurzen Sätzen seinen Werdegang und seine harten Vorbereitungsjahre auf diesen Kampf. Er hat den Sieg mit 227 Punkten in glühender Sonne gewonnen und war in seinen Leistungen über sein Können herausgewachsen.

Laufen aus Angst gelernt

„Das Turnen lag mir seit meiner Jugend im Blut. Wenn ich zum ersten Male einen Aufschwung fertigbekommen habe, das weiß ich nicht mehr. Ich weiß aber noch genau, daß ich als zwölfjähriger Steppke täglich auf unserem Schulhof geturnt habe. So lernte ich turnen und — laufen. Das Laufenlernen war allerdings unbeabsichtigt. Es geschah nur zu meiner Sicherheit, denn oft kam der Schuldiener, und da mußte ich dann die Beine in die Hände nehmen, und um mein Leben laufen. Flugs ging es dann über den Schulhof und über die Schulmauern. Bekommen hat mich der Schuldiener niemals. Ich war ihm stets zu schnell. Damals dachte ich allerdings nicht, und er bestimmt noch weniger, an einen Sieg beim Deutschen Turnfest."

1932 durfte Hans Friedrich an einem einjährigen Lehrgang zur Ausbildung als Turnlehrer an der Deutschen Turnschule in Berlin teilnehmen. Hermann Ohnesorge, der große Turnpädagoge, nahm ihn unter seine Fittiche. Friedrich hatte sich diese Teilnahme durch fleißige Arbeit in seinem Heimatverein verdient. Schon als 16jähriger leitete er abends bei Gelsenkirchen die Jugendabteilung seines Turnvereins. Die Jungen erweckten in ihm die tiefe Liebe zu seinem heutigen Beruf als selbständiger Turn- und Sportlehrer.

Sein diesmaliger Betreuer beim Kampf, der Turnfestsieger von Nürnberg, Zobel, betont den Fleiß von Hans Friedrich. Zobel erklärt dann weiter, daß in den letzten Jahren die Leistungen im Kunstturnen stark verbessert worden seien, und daß Friedrich unbedingt den Zwölfkampf verdient hätte. Selbst Alfred Schwarzmann wäre mit diesen Leistungen nicht mitgekommen.

Mercedes überall dabei

Auto Union startet erst in Pescara

Drei große Prüfungen für Rennwagen wird der Monat August mit den beiden italienischen Rennen um den Ciano-Pokal in Livorno, dem Acerbo-Pokal in Pescara und dem Großen Preis der Schweiz in Bern bringen.

Mercedes-Benz wird sich an allen drei Rennen beteiligen. In Livorno starten am 7. August auf der sehr schwierigen Straßenrundstrecke Caracciola, Lang und von Brauchitsch, während Seaman, der Sieger im Großen Preis von Deutschland, Ersatzfahrer ist. Die gleiche Mannschaft wird auch am 14. August in Pescara eingesetzt. Beim Großen Preis der Schweiz am 21. August hat Mercedes-Benz vier Fahrzeuge zur Stelle. Hier wird Seaman wieder mitmachen können, während Walter Bäumer Ersatzfahrer ist.

In Livorno treffen die Mercedes-Benz-Fahrer auf die von Trossi und Varzi gesteuerten neuen Maserati-Wagen, sowie auf Dreyfus und Cometti in den kompressorlosen Delahaves-Modellen. Alfa Romeo wird aller Voraussicht nach noch nicht seine Spitzenfahrzeuge einsetzen können, sondern vorerst einmal seine neuen 1½-Liter-Konstruktionen, die als Achtzylinder gebaut sind und 200 PS entwickeln sollen, der Oeffentlichkeit vorstellen.

Die Auto Union hat sich auf Grund der Erfahrungen vom Großen Preis von Deutschland entschlossen, das Rennen um den Ciano-Pokal nicht zu beschicken, dafür aber Nuvolari, Hasse und Müller im Kampf um den Acerbo-Pokal in Pescara einzusetzen. In Bern wird die Auto Union vier Wagen an den Start entsenden.

Henkel geschlagen, Metaxa siegt

Der Kampf im Davispokalwettbewerb gegen Jugoslawien steht 1:1

Schneller als erwartet ging Jugoslawien am Freitag auf den Plätzen am Hundekehlensee im Europazonenfinale des Davis-Pokalwettbewerbs im Kampf gegen Deutschland mit 1:0 in Führung. Der jugoslawische Meister Puncec machte mit Henner Henkel wenig Federlesen und besiegte den Spitzenspieler innerhalb von 68 Minuten 6:1, 7:5, 6:3. Der Jugoslawe befand sich in hervorragender Verfassung und ließ mit seinem eisenharten Spiel den Deutschen gar nicht zur Entfaltung seines Könnens kommen. Allerdings litt Henkel immer noch an seinem „Tennisarm" und war auch sonst nicht in bester Form. Puncec dürfte sich durch diesen Erfolg einen Platz in der Weltklasse gesichert haben, nachdem er schon in Paris und Wimbledon, wo er nur von Donald Budge geschlagen wurde, bis zur Vorschlußrunde kam.

Im Kampf zwischen Pallada und v. Metaxa

fand der Wiener einen Gegner, gegen den er sein technisches Können und sein ganzes Schlagrepertoir ausspielen konnte. Wenn er trotzdem fünf Sätze benötigte, so lag das eben wieder an seinen schwachen Nerven. Der 1:6, 6:4, 6:1, 3:6, 12:10-Sieg sorgte für den 1:1-Stand am ersten Tage.

Ehe Metaxa seinen Gegner studiert hatte, lag er schon mit 1:6 im Rückstand. Vom zweiten Satz ab änderte der Wiener seine Taktik und zeigte ein forsches Angriffsspiel, und herrliche Bälle ließen ihn die beiden nächsten Sätze 6:4, 6:1 gewinnen. Nun hatte sich aber Pallada wieder konzentriert und fand seine Sicherheit zurück. Zwar kam Metaxa noch zu einer 3:1-Führung, aber der Jugoslawe holte sich durch den Gewinn von fünf Spielen nacheinander den Satz 3:6 und erzielte damit den Satzausgleich.

Unerhörte Anforderungen stellte der letzte Satz an beide Spieler. Pallada setzte alles auf eine Karte, ging ans Netz vor und erkämpfte ein 6:6; von da ab gewann jeder seinen Aufschlag bis zum 20. Spiel. Erst im 21. Spiel glückte Metaxa der Durchbruch, er parierte Palladas Aufschlag und verwandelte seinen eigenen mit dem fünften Matchball zum vielbejubelten Sieg. Es war eine große Gesamtleistung des nervenschwachen Wieners.

Großer Ansturm des Auslands

Das Braune Band von Deutschland — Adlerfee am Start

Die Augen der deutschen und auch der internationalen Turfwelt werden am Sonntag nach München gerichtet sein, wo als krönender Abschluß der Internationalen Rennwoche in Riem zum fünften Male das „Braune Band von Deutschland", ein mit 100 000 Mark dotiertes Flachrennen über 2400 Meter, gelaufen wird.

Dieses neben dem Deutschen Derby und dem Großen Preis der Reichshauptstadt wertvollste deutsche Turfereignis ist unzertrennbar mit dem Namen des Präsidenten Christian Weber verknüpft der es verstanden hat, sozusagen aus dem Nichts heraus in München eine Prüfungsstätte des Vollblutes ins Leben zu rufen, die internationalen Rang hat und in ihrer Art unerreicht ist.

Zwei Hauptgeschehnisse bietet die große Münchener Rennwoche, die internationalen Amateurreiten mit dem Alpenpreis im Mittelpunkt, der bereits entschieden ist, und als machtvollen Ausklang am Sonntag das 100 000-Mark-Rennen um das Braune Band von Deutschland.

Der Zweck dieser wertvollen Prüfung, ausländische Klassepferde mit der deutschen Elite zusammenzubringen, wird auch in diesem Jahre wieder erfüllt werden, da die Besetzung ganz hervorragend ausgefallen ist, wenn man auch bedauern muß, daß der Stall des Aga Khan wieder unvertreten bleibt. Aus England kommt nur der der Gattin des Aga Khan gehörende Dardanelles II nach München, doch wird dieser Dreijährige, der in seiner Heimat einige kleinere Rennen gewonnen hat, kaum eine Gefahr für unsere Pferde bilden.

Weit stärker ist das Aufgebot der Franzosen, von denen Vatellor, Il Ka Cha und Antonym bestimmt laufen werden. Vatellor ist bereits zweimal in Deutschland gelaufen und konnte im vorigen Jahre in München hinter Blasius den zweiten Platz belegen. Il Ka Cha war Sechster im Grand Prix de Paris, aber weit gefährlicher als dieser Henast ist Antonym, der im französischen Derby an dritter Stelle einkam, nachdem er vorher den Großen Preis von Brüssel gegen Blue Star gewonnen hatte.

Italien bleibt leider unvertreten, da Amerina gestrichen wurde. Aus Wien kommen der tschecho-slowakische Derbysieger Alcazar und der Wiener Derbysieger Bernadotte, zwei Pferde, die mit unseren besten Dreijährigen ungefähr auf einer Stufe stehen dürften.

Bei den deutschen Pferden fällt auf, daß die Dreijährigen nur verhältnismäßig schwach vertreten sein werden. So vermißt man in der Starterliste den Derbysieger Oracion und seinen Stallgefährten Wunderhorn. Es fehlen weiter der Union-Sieger Frauenpreis, der Derbyzweite Elbaraf und Hannenakt, so daß von jungen Pferden, die eine Chance geltend machen können,

nur Adlerfee und Majoran

im Rennen sind. Den Ansturm des Auslandes werden aber in erster Linie Blasius, der vorjährige Derbysieger Abendfrieden und der stark verbesserte Trollius abzuwehren haben, während Pferde wie Goldtaler, Anton der I., Botos, Pan und Albion von vornherein zu einer Statistenrolle verurteilt sind. — Vielleicht glückt Blasius nochmals der große Wurf, doch muß auch mit der Möglichkeit gerechnet werden, daß die Franzosen mit Vatellor diesmal das Braune Band über den Rhein entführen werden, denn der Henast des Stalles Volterra ist zweifellos die schärfste Waffe des Auslandes und ein sehr gutes Pferd!

Westfälisches Wirtschaftsblatt

Notizblock

30. Juli 1938

Die Herstellung von Walzwerksfertigerzeugnissen im Deutschen Reich (ohne Ostmark) betrug im Juni 1 310 770 (Mai 1 330 147) t bei je 25 Arbeitstagen; außerdem wurden 34 454 (38 083) t „vorgewalztes Halbzeug" hergestellt.

•

Die Rohstahlgewinnung im Deutschen Reich betrug einschließlich Schweißstahl im Juni 1 850 582 (Mai 1 896 764) t bei je 25 Arbeitstagen, somit arbeitstäglich 73 223 (75 871) t.

•

Mit einer großen Kundgebung auf dem Werkhof des Geiswelder Eisenwerks wurde eine Reichstagung der eisenschaffenden Industrie eröffnet.

•

Im ersten Vierteljahr 1938 wurden im gewerblichen Güterfernverkehr mit Kraftfahrzeugen 2,42 Mill. t befördert, das sind 16 Prozent mehr als in der gleichen Vorjahrszeit (2,08 Mill. t).

•

Die Ueberwachungsstelle für Lederwirtschaft hat durch eine Anordnung die Verhältnisse des Handels und der Häuteverwertungen sowie der Direkteinkäufe der Gerber im Lande Oesterreich geregelt.

•

Wie der Reichsfinanzminister durch Erlaß bestimmt, ist im Verfahren über ein Rechtsmittel, das ein Steuerpflichtiger gegen einen Grundsteuermeßbescheid eingelegt hat, der Wert des Streitgegenstandes in der Regel auf das Zweifache des Grundsteuerbetrages festzusetzen, der für das Rechnungsjahr 1938 auf den streitigen Steuermeßbetrag entfällt.

•

Der Londoner Goldpreis betrug am 29. Juli für eine Unze Feingold 141 Schilling 6¼ Pence = 86,6859 RM., für ein Gramm Feingold demnach 34,6060 Pence = 2,78615 RM.

Der deutsche Außenhandel

im ersten Halbjahr 1938

Die Einfuhr des Altreichs betrug im ersten Halbjahr 1938 2 697,0 Mill. RM. Sie war damit im ganzen um 217 Mill. RM. höher als im ersten Halbjahr 1937 (ohne den Warenverkehr mit dem Lande Oesterreich). Die Einfuhrzunahme entfällt zum größeren Teil auf die außereuropäischen Erdteile; aus Europa nahm die Einfuhr in geringerem Umfange zu. Der Anteil Europas an der Gesamteinfuhr ging von 55,5 auf 53,3 Prozent zurück.

Die Ausfuhr des Altreichs betrug im ersten Halbjahr 1938 2 583,1 Mill. RM. Sie lag damit um fast 3 Prozent niedriger als die Ausfuhr im ersten Halbjahr 1937. Der Ausfuhrrückgang entfällt zu etwa gleichen Teilen auf Europa und Uebersee, der Absatz nach Amerika, Afrika und Australien war noch höher als in der gleichen Vorjahrszeit. Insgesamt war der Anteil Außereuropas an der deutschen Ausfuhr mit 30,4 Prozent gegenüber dem Vorjahr fast unverändert.

In der Handelsbilanz wurde der im Vorjahr verzeichnete Ausfuhrüberschuß von 181 Mill. RM. im ersten Halbjahr 1938 durch einen Einfuhrüberschuß von 114 Mill. RM. abgelöst. Die regionale Verteilung des Außenhandels Großdeutschlands war im ersten Halbjahr 1938 im wesentlichen die gleiche wie die des Außenhandels des Altreichs.

Schütte AG. für Tonindustrie, Minden i. W. Die Gesellschaft erzielte in 1937 einen Jahresertrag von 2,28 Mill. RM., wozu noch 0,03 Mill. RM. Zinsen und 0,01 Mill. RM. ao. Erträge kommen. Nach Abzug der Unkosten sowie nach Abschreibungen von 395 704 RM. auf Anlagen und 15 946 RM. auf Außenstände ergibt sich einschl. 11 632 RM. Vortrag ein Gewinn von 38 918 RM. In der Bilanz sind bei 1,2 Mill. RM. AK. Rücklagen mit 0,60, Wertberichtigungen mit 0,36, Rückstellungen mit 0,18, Verbindlichkeiten mit 0,35, andererseits Forderungen mit 0,93, flüssige Mittel mit 0,25, eigene Aktien mit 0,28, Wertpapiere mit 0,16, Vorräte mit 0,21 und Anlagen mit 0,82 Mill. RM. ausgewiesen. — Der neugewählte Aufsichtsrat besteht aus Generaldirektor Otto Heuer-Heidelberg, Frau Helene Heuer-Heidelberg und Frau Erika Rauch-Oeynhausen.

Die Parade der Rundfunkgeräte

Keine Umwälzung aber viele Verbesserungen

In den letzten Wochen vor Beginn der großen Parade der Rundfunkgeräte auf der 15. Deutschen Rundfunkausstellung stellen die 28 deutschen Apparatebaufirmen, zu denen diesmal noch fünf österreichische kommen, dem Handel und der Presse ihre neuen Leistungen vor. Wenn auch diese traditionellen Vorbesichtigungen nicht das ganze Bild des Aufmarsches in den Ausstellungshallen vermitteln, so ergibt sich doch bereits ein Eindruck von den neuen Leistungen der Apparatebaufirmen und von den Erwartungen, die der Rundfunkhörer auf die Ausstellung setzen kann. Dieser erste Eindruck läßt sich in kurzer Formel folgendermaßen zusammenfassen: billiger und trotzdem besser; keine Revolution, aber viele kleine technische Verbesserungen und ein stärkeres Vordringen des Superhets.

Das ausgereifte Gerät

Die Zahl der Gerätetypen dürfte in diesem Jahr — schon durch das Erscheinen von etwa 15 österreichischen Geräten — größer sein als im Vorjahr, obwohl sich einzelne Firmen in ihrem Programm auf nur wenige Superhets beschränkt haben. Der Geradeausempfänger tritt zahlenmäßig immer mehr zurück, aber die langjährigen Erfahrungen haben den Geradeausempfängerbau zu einer kaum noch zu übertreffenden Vollkommenheit entwickelt. Deshalb ist das Bemühen der Techniker hier auch besonders auf Sparschaltungen gerichtet gewesen, die dem Rundfunkhörer die Freude am verbesserten Empfang durch verbilligte Stromkosten noch erhöhen soll. Aber die meisten Firmen haben sich um die Verbilligung der Superhets bemüht. Während im vergangenen Jahr der billigste Superhet 227,— RM. kostete und schon fast 40,— RM billiger war als 1936, erscheinen jetzt Super (allerdings ohne Kurzwellenteil, der sonst eine große Rolle spielt) unter 200,— RM. Ganz allgemein liegen die Gerätepreise etwa eine Preisstufe tiefer, sie zeigen entweder zu alten Preisen höhere Leistungen, oder sie sind im Preise nicht unwesentlich gesenkt.

Die Schaltungen sind im allgemeinen unverändert geblieben. Nur die etwa 20 mit Stahlröhren bestückten Apparate dürften in dieser Hinsicht Neuerungen aufweisen. Aber auf der ganzen Linie ist das Bestreben nach vereinfachter, sicherer Bedienung und verbesserter Klangleistung deutlich erkennbar. Denn je mehr Sender der Apparat heranholt, je schärfere Einstellungsmöglichkeiten er bietet, desto größere Anforderung müßte eigentlich die Bedienung an den Rundfunkhörer stellen und die Musikfreude beeinträchtigen. Es ist aber gelungen, die notwendigen Handgriffe so zu vereinfachen und so bequem zu machen, daß man in manchen Fällen von einem „Automaten" sprechen kann. Nicht nur findet das magische Auge und die automatische Scharfabstimmung immer häufiger Anwendung, sondern die Spitzengeräte einiger Firmen lassen eine Senderauswahl mit Drucktasten zu, bei denen nur noch auf den Knopf gedrückt werden braucht, um den gewünschten Sender zu bekommen, ja, ein Gerät zeigt sogar einen Fernleitungsteil, das aus einem anderen Zimmer bedient werden kann, und für ganz bequeme Genießer gibt es fahrbare „Sesselgeräte".

Vom Apparat zum Musikmöbel

Vor allem aber erhalten die Apparate des neuen Rundfunkjahres ihr Gepräge durch das Bemühen um größere musikalische Leistung, das schon in den Leitsprüchen zum Ausdruck kommt, mit denen die Firmen ihr neues Programm ankündigen. Nachdem ein guter Empfang der Apparate zu einer Selbstverständlichkeit geworden ist, wird vor allem die Echtheit und Lebendigkeit des Klanges verlangt. Dazu werden die verschiedensten technischen Mittel eingesetzt. Fast alle Super zeigen eine Bandbreitenregelung als Voraussetzung für die Klangschönheit des Fernempfangs. Von der klangverbessernden Gegenkoppelung und der automatischen Baßangebung wird viel Gebrauch gemacht. Die Feinheit der Wiedergabe hat zur Einführung von verschiedenen Sprach- und Musikschaltern geführt. Das wiedererwachte Schallplatteninteresse zeigt sich in der Verbindung der großen Apparate mit Plattenspielern. Dabei ist man bemüht, die Spitzengeräte als Musikmöbel in ihrer „Architektur dem Stil und der Farbe jeder Wohnungseinrichtung anzupassen". Wenn auch das Kleid der Apparate gegenüber früher keine auffälligen Aenderungen zeigt, so fallen doch viele billige Apparate in schönen Preßstoffgehäusen mit guter Klangwirkung auf, und manche Spitzengeräte überraschen durch ihr luxuriöses „Gesellschaftskleid".

Schlachtviehmärkte

Dortmunder Schlachtviehmarkt vom 29. 7. 1938. Auftrieb: 959 Rinder, 835 Kälber, 86 Schafe, 3412 Schweine. Verlauf: Rinder und Kälber zugeteilt, Schafe schleppend, Schweine zugeteilt. Preise: Ochsen a) 45, b) 41; Bullen a) 41—43, b) 37—39, c) 32—34, d) 27; Kühe a) 42—43, b) 36—39, c) 30—33, d) 20—25; Färsen a) 43—44, b) 38—40, c) 33—35, d) 27—28; Kälber Sonderklasse 66—78; andere Kälber 61—63, b) 55—57, c) 45—48, d) 35—38; Lämmer und Hammel b2) 47—49, c) 40 bis 42, d) 40—42; Schafe c) 34—42, f) 34—42, g) 18—25; Schweine a) 59½, b1) 58½, b2) 57½, c) 55½, f)—f) 52½; Sauen g1) 56½.

Berliner Schlachtviehmarkt vom 29. 7. 1938. Auftrieb: 511 Rinder, 1034 Kälber, 3480 Schafe, 9234 Schweine. Verlauf: Rinder zugeteilt, Ausstichtiere über Notiz; Kälber, Schafe u. Schweine verteilt. Preise: Ochsen a) 44, b) 40, c) 35; Bullen a) 42, b) 38, c) 33, d) 26; Kühe a) 42, b) 38, c) 32, d) 22—24; Färsen a) 43, b) 39, c) 34, d) 27; Kälber Sonderklasse 68—78; andere Kälber a) 63, b) 57, c) 48, d) 38; Lämmer und Hammel a1) und a2) 50, b1) 47—48, c) 40—43, d) 30—40; Schafe e) 40, f) 38—40, g) 25—30; Schweine a) 57½, b1) 56½, b2) 55½, c) 53½, d) 50½, e) bis 50½; Sauen g1) 54½, g2) bis 52½; Altschneider 54½; Eber 43.

Wieviel Devisen?

Es kommt sehr häufig vor, daß Auslandsreisen angetreten werden sollen, ohne daß die unumgänglichen devisenrechtlichen Bestimmungen und Voraussetzungen bekannt sind. Die Folgen können Unannehmlichkeiten und Schaden sein. Es ist deshalb eine kleine Schrift beachtlich, in der H. Geißer von der Devisenstelle München alles für den Auslandsreisenden Wichtige und Wissenswerte gemeinverständlich zusammengestellt und erläutert hat. Es finden sich dort zuverlässige Angaben über Reiseabkommen Reisezahlungsmittel, Zuteilungszeitpunkt, Freigrenze, Bevorzugte Zuteilung, Auslandskuren, Studien- und andere Reisen, Dringlichkeitsbescheinigungen, Höchstbeträge. Die Schrift „Die wichtigsten devisenrechtlichen Bestimmungen für den Auslandsreiseverkehr" ist durch Banken, Reisebüros und den Buchhandel erhältlich. Preis 30 Pfg. Verlag H. Geißer, Obermenzing b. München.

Devisenkurse Berlin, 29. Juli

Telegr. Auszahlung	Heute Geld	Heute Brief	Vor. Notierung Geld	Vor. Notierung Brief
Amsterdam-Rotterdam	136,87	136,85	136,72	137,00
Brüssel-Antwerpen	42,07	42,15	42,08	42,16
Helsingfors	5,395	5,405	5,40	5,41
Kopenhagen	54,62	54,72	54,66	54,76
Kowno	41,94	42,02	41,94	42,02
London	12,23	12,26	12,24	12,27
Madrid	—	—	—	—
New York	2,489	2,493	2,487	2,491
Oslo	61,47	61,59	61,52	61,64
Paris	6,673	6,687	6,673	6,687
Prag	3,513	3,519	3,501	3,509
Reval	68,13	68,27	68,13	68,27
Riga	48,75	48,85	48,75	48,85
Rom	13,09	13,11	13,09	13,11
Stockholm	63,06	63,18	63,11	63,23
Warschau	47,00	47,10	47,00	47,10
Zürich-Basel	57,01	57,12	56,98	57,10

Notierung für je 1 Pfund, Dollar, sonst in 100 Einheiten

Berliner Metallmarkt 29. Juli

Elektrolytkupfer wirebars	58,75
Original-hüttenaluminium	133,00
Desgl. in Walz- oder Drahtbarren	137,00
Reinnickel	—
Antimon Regulus	—
Feinsilber	37,10—40,10

Bremer Baumwollmarkt 29. Juli

Monat	Brief	Geld	Abrechn.
Januar	10,28	10,26	10,27
Februar	—	—	—
März	10,40	10,38	10,40
Mai	10,52	10,50	10,51
Juni	—	—	—
Juli	—	—	—
August	—	—	—
September	—	—	—
Oktober	9,96	9,94	9,97
November	—	—	—
Dezember	10,18	10,16	10,17
Juli 1939	10,59	10,57	10,58

Tendenz: ruhig, stetig, Bremer Baumwolle - okko: 10,37

Was bringt der Rundfunk?

Sonntag, 31. Juli

6.00 Hafenkonzert. — 7.50 Wetter, Wasserstand. — 8.00 Tag des Bundes. — 11.00 Musik am Sonntagmorgen.

12.00 Mittagskonzert. — 13.00 Nachrichten, Glückwünsche. — 13.10 Fortsetzung des Mittagskonzertes. — 14.00 Melodein aus Köln am Rhein. — 15.00 Der Riepenkerl packt aus. — 15.25 Schöne Stimmen.

16.00 Schlußkundgebung und Siegerehrung des Deutschen Turn- und Sportfestes Breslau 1938.

21.00 Blasmusik. — 22.00 Nachrichten. — 22.30 Zur Unterhaltung und Tanz. — 24.00—8.00 Nachtmusik.

Montag, 1. August

6.00 Morgenlied, Wetterbericht für den Bauer. — 6.10 Knie-e — beugt. — 6.30 Freut euch des Lebens! — 6.55 Morgenlied, Morgenruf. — 7.00 Nachrichten. — 7.10 Frühkonzert. — 8.00 Wetter, Wasserstand, Kalenderblatt. — 8.10 Frauenturnen. — 8.30 Unterhaltungsmusik. — 9.30 Ratschläge für den Küchenzettel der Woche. — 9.45 Nachrichten. — 11.55 Wettermeldungen für den Bauer.

12.00 Werkpause des Reichssenders Köln. — 13.00 Nachrichten, Glückwünsche. — 13.15 Schloßkonzert. — 14.00 Nachrichten. — 14.10 Melodein aus Köln am Rhein. — 15.00 Alle Kinder singen mit. — 15.30 Das gute Buch. — 15.50 Wirtschaftsmeldungen.

16.00 Musik am Nachmittag. Darin 17.00—17.10 Wir suchen und sammeln. — 18.00 Chemie im Dienste der Nation. — 18.30 Heitere Klaviermusik von Franz Ludwig. — 18.50 Denken Sie noch daran?

19.00 Uebertragung aus dem Festspielhaus in Salzburg: Die Hochzeit des Figaro. — 22.30 Nachtmusik. — 24.00—8.00 Nachtmusik.

Dienstag, 2. August

6.00 Morgenlied, Wetterbericht für den Bauer. — 6.10 Knie-e — beugt! — 6.30 Freut euch des Lebens! — 6.55 Morgenlied, Morgenruf. — 7.00 Nachrichten. — 7.10 Frühkonzert. — 8.00 Wetter, Wasserstand, Kalenderblatt. — 8.10 Frauenturnen. — 8.30 Morgenmusik. — 9.30 Anna Magdalena Bach, eine vorbildliche deutsche Frau und Mutter. — 9.45 Nachrichten. — 10.30 Kindergarten. — 11.55 Wettermeldungen für den Bauer.

12.00 Die Werkpause des Reichssenders Köln. — 13.00 Nachrichten, Glückwünsche. — 13.15 Mittagskonzert. — 14.00 Nachrichten. — 14.10 Melodein aus Köln am Rhein. — 15.00 Ferien am Meer. — 15.15 Heitere Unterhaltung. Darin: Der lustige Rätselfunk. — 15.50 Wirtschaftsmeldungen.

16.00 Nachmittagskonzert. Darin 17.00—17.30 Bei deutschen Menschen am Aequator. — 18.00 Wir sagen den neuen Monat an. — 18.30 Englische Unterhaltung. — 18.50 Momentaufnahme.

19.00 Serenadenmusik für großes Orchester. — 20.00 Nachrichten. — 20.10 Neues vom Film. — 20.30 Großer Tanzabend des Reichssenders Köln. Darin 22.00 Nachrichten und 22.15—22.30 Zwischenmusik. — 24.00—8.00 Nachtmusik.



Zu haben in allen Apotheken und Drogerien

Unterricht

Bauschule Rastede i. Oldbg.
Fachschule v. C. Rohde
Vorbereitung auf die **Meisterprüfung** in 2 Semestern · Programm frei

Private Bauschule, Detmold 27
Fachschule zur Vorbereitung von Maurer-, Zimmer- u. Straßenbaumeistern (Hoch- u. Tiefbau). — Gründliche Vorbereitung auf die **Meisterprüfung** in 2 Semestern auf Grund der neuen Prüfungsordnungen.
Direktor: W. Baumgarten.
Auskunft und Lehrplan frei!
Besucherzahl: Wintersemester 1937/38: 300 Studierende

Daunendecken 150/200 2. Wahl 38.— 44.— 56.— eigene Anfertigung. Oberlaken Mk. 4.50 6.75, handgestickte Mk. 11.75. Angestaubte Par.-Kissen und Kinder-Bettwäsche billig. **Möcking,** Wäschefabrik, Bielefeld, Prießallee 68

Piano-Reparaturen modernisieren, polieren, bespannen, stimmen erstklassig und preiswert
Brinkmann & Goebel, Minden i. W.
Pianohaus seit 1879
Kampstr. 20 und Markt 16

Stillgelegtes
Fabrikgebäude
für viele Fabrikationszwecke, insbesondere für Möbelfabrikation geeignet, mit Kessel und Schornstein und großen Lagerräumen, sofort auf längere Jahre zu vermieten.
Bebaute Fläche ca. 1 600 qm, Grundstücksgröße ca. 3 500 qm.
Hanserit Dachpappenfabrik August Sander, Bremen
Langemarckstr. 62

Hypotheken
für Altbesitz und Neubauten direkt vom Geld-Institut mit und ohne Reichsbürgschaft bis 75 und 80% des Wertes. Kostenlose Bankschätzung.
Richard Apel, Makler
Verden/Aller.

Bauschule Lage (Lippe) **Offizierkurse**
Höhere techn. Lehranstalt. Ausbildung • Baupraxis • Semester in Hoch- und Tiefbau, in 2 Semestern gründliche Vorbereitung auf die Meisterprüfung im Baugewerbe. Beamten-, Offiziers- und Anwärterkurse. Vorbereitung auf die reichsgesetzliche Offizierprüfung im Baugewerbe. Besuch, Prospekte, Bauten- und Anschläge durch

Ordnung muß sein! Auch beim Abstellen der Fahrräder!
Darum benutzen Sie den neuen **Rundbogen-Fahrradständer**
„Rubo"-Ständer DRGM.
Formschöne, stabile Ausführung. Einmalige Anschaffungskosten!



Zum Abstellen der Fahrräder in den Häusern vor den Geschäftshäusern auf den Fabrikhöfen vor öffentlichen Gebäuden und auf Plätzen in 5 versch. Ausführungen.
Zu beziehen durch den **Fahrrad- und Eisenwarenhändler.**
Alleinige Herst.: **Gebr. Claus, Metallwarenfabrikation, Spenge i. W.**
Vertreter an allen Plätzen gesucht

Ehe-Wünsche

Junges Mädchen, 31 J., ev., dunkelbl., jugendl. Ersch., gut u. treu, leidgeprüft, wünscht auf diesem Wege bekannt zu werden zwecks
Heirat
mit einem netten, soliden Herrn in sicherer Position, bis 40 Jahre. Ausst. u. Verm. vorh. Zuschriften unt. **A A 2299** an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

Rheinländerin
Witwe, Anfang 40, mit guter Einrichtung, wünscht mit Herrn in geordneten Verhältnissen lebend, sich wieder zu verheiraten.
Nur ernstgemeinte Zuschr., wenn mögl. m. Bild, u. **A A 2255** a. d. WBN.

Erbhofbauer, 90 Morgen, 39 Jahre, wünscht Bekanntsch. einer Bauerntochter zwecks **Heirat.** Etwas Vermögen erwünscht weg. Abfindung meiner Geschw. Zuschrift. u. **A S 2016** a. d. Westf. N. N.

Junger Mann
35 Jahre alt, 180 groß, Beruf: Kaufmann, sucht Dame bis 40 J. zw. Geselligkeit und gemeinschaftl. Haushaltführung, spät. **Heirat.** Witwe od. geich. Frau angenehm. Ausführliche Angebote mit Bild unter **A S 5684** an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

Neigungsehe
wünscht Buchdruckermeister, sol., aufrichtiger Charakter, mit lebenstüchtigem, naturliebendem Mädchen bis 30 J., etwas Vermögen erwünscht. Zu schriften unter **A Z 6099** an die WBN.

Witwer ohne Anhang, ev., 32 Jahre, 1.72 groß, mit gutem Einkommen, wünscht ein solides, geschäftstüchtiges Mädel zwecks
Heirat
kennenzulernen. Vermittlung durch Eltern angenehm, eventl. Einheirat. Bildzuschriften unter **A Z 6106** an die Westf. Neuest. Nachrichten.

Heirat
Herr, seit langen Jahren Inhaber eines Engros-Geschäfts, evangl. Konfession, solide und von friedlichem Charakter, sucht die Bekanntschaft einer nicht zu jungen Dame zwecks Heirat. Gefl. Zuschriften unter Angabe der Verhältnisse sowie Bild unt. **U 1143** an Anzeigenmittl. **Jak. Vowinckel, Bielefeld.**

Schneidermeister, 41 Jahre, evgl., selbständig, wünscht die Bekanntschaft einer jüngeren od. gleichaltrigen Dame. Vermögen erwünscht, zwecks späterer **HEIRAT**
Einheirat in ähnliches Geschäft, auch Wwe. m. Anhang nicht ausgeschlossen. Zuschr. unter **B 1977** an die WBN.

Witwer
35 J., große Erscheinung, 2 Kinder, 11 u. 7 J., **sucht passende Lebensgefährtin.** Etwas Ersparnisse erwünscht. Witwe ohne Anhang angenehm. Zuschriften mit Bild unter **AS 2307** an die Westf. Neuest. Nachr.

Mittdreißigerin intellig., nicht unvermögend., sucht geb. Geschäftsmann als Lebenskameraden.
Frau Höller-Hagemeister
Bielefeld, Rauendenser Str. 28. Ruf 3441

Selbständiger Kaufm., Ende 20, l. gutaussehend, m. geschäftstüchtige jg. Dame a. g. Familie, aus der Manufakturbranche bevorzugt.
Frau Höller-Hagemeister
die anerkannt gewissenh. Eheanbahnung.

Beamter Mitte 30, eleg., gr. Erscheinung, hoh. Eink., Dienstwohng., m. schl. Lebensgefährtin, Vermögen erw.
Frau Höller-Hagemeister
Sprechz. tägl. v. 9-11, Sonntags 10-1 Uhr.

Endfünfziger ldl. Erscheinung, l. vermögend., anhangl., l. symp. Lebensgefährtin, Geschäftsinhaberin angenehm.
Frau Höller-Hagemeister
Auskunft kostenlos und unverbindlich.

HEIRAT
Frau, 35 Jahre, schuldlos gesch., gute Erscheinung, sucht auf diesem Wege netten, gebildeten Herrn.
Zuschr. m. Bild unt. AZ 6162 a. d. WBN.

Mädel, 32 Jahr, ev. mit sechsjähr. Kind, wünscht auf diesem Wege, einen treuen
Ehekameraden
kennenzulernen. Witwer nicht ausgeschl.
Nur ernstgemeinte Zuschriften unter **A Z 61 6** an die Welt. Neuest. Nachr.

Deutliche Handschrift
ist die Voraussetzung für eine wortgetreue Wiedergabe des Anzeigentextes.

Westfalens „Blaue Jungens“

Treffen des Gaues Westfalen im NS.-Deutschen Marinebund

Am 30. und 31. Juli findet in der Kohlenstadt Wanne-Eickel das große Gautreffen des Gaues Westfalen im NS.-Deutschen Marinebund statt. Tausende ehem. „Blaue Jungens“ werden aus diesem Anlaß Wanne-Eickel aufsuchen. Dadurch, daß mit dem Gautreffen zahlreiche Kameradentreffen ehemaliger Besatzungsangehöriger der verschiedensten Kriegsschiffe verbunden sind, werden auch über Westfalens Grenzen hinaus zahlreiche Teilnehmer für diese Tage in Wanne-Eickel und damit in Westfalen erwartet. Neben dem Gauführer des NS.-Marinebundes in Westfalen, Kapitänleutnant d. R. Standartenführer Schröder, wird auch der Bundesführer des NS.-Deutschen Marinebundes, Kapitän zur See (E) Hintzmann zugegen sein, der zu den Teilnehmern des Gautreffens und der Kameradentreffen sprechen wird. Neben dem NS.-Deutschen Marinebund wird sich vor allem die Bewegung mit Ehrenstürmen der SA., SS, des NSKK. und NSFK. und der NS.-Reichskriegerbund an diesem Treffen beteiligen.

Die Deutsche Reichsbahn hat auch ihrerseits die Bedeutung des Treffens anerkannt und gibt im Umkreis von 200 Kilometer ab Freitag bis Montag, 24 Uhr, Sonntagskarten nach Wanne-Eickel aus. Das Gautreffen selbst wird eine machtvolle Kundgebung für den Seegedanken werden. Die Vorbereitungen lassen die Großzügigkeit der Veranstaltung erkennen, die alle Teilnehmer begeistern wird.

Interessieren wird es, welche Kameradentreffen mit dem Gautreffen verbunden sind, bei denen sich nach langer Zeit die „Blauen Jungens“ von den verschiedenen Kriegsschiffen zusammenfinden. Es treffen sich die ehemaligen Besatzungsangehörigen der Kreuzer „Elbing“ und „Graudenz“, des Panzerkreuzers „Lützow“ und des Linienschiffes „Baden“, die Angehörigen der Mittelmeerdivision „Goeben“ und „Breslau“, des Linienschiffes „Nassau“, des Linienschiffes „Westfalen“, des Panzerkreuzers „Seydlitz“, des Minenkreuzers „Brummer“, ehemalige U-Bootfahrer Torpedobootsfahrer, die Seeflieger und Marine-Luftschiffer und Angehörige der dazugehörigen Nebenkommandos die Angehörigen der 9. Marine-Artillerie-Abteilung und 4. Kompanie I. Werft-Division und schließlich die Angehörigen der 4. Marine-Artillerie-Abteilung und der schweren Korps-Artillerie Flandern.

Sich selbst gestellt

Unterschlagung bei der Kreiskommunalkasse

Coesfeld. Infolge zerrütteter wirtschaftlicher Verhältnisse entnahm vor einigen Jahren der leitende Beamte A. der Kreiskommunalkasse Coesfeld der von ihm verwalteten Kasse einen Betrag von 3500 RM., um sich unter dem Druck einer seiner Gläubiger der Verpflichtungen, die ihm durch seinen derzeitigen Neubau entstanden waren, zu entledigen.

A. glaubte, im Laufe der Zeit den von ihm veruntreuten Betrag zurückzahlen zu können, sah sich aber um so weniger dazu in der Lage, als infolge der Notverordnungen beträchtliche Gehaltskürzungen sein Einkommen schmälerten. Zwar gelang es ihm, bei sparsamster Lebenshaltung 500 Mark im Laufe der Zeit wieder zurückzuzahlen, größere Rückzahlungen waren ihm aber bei der starken hypothekarischen Belastung seines Hauses nicht möglich. Gerüchte und Zuschriften gaben der vorgesetzten Behörde Veranlassung, der Sache nachzugehen, die durch ein sofort abgelegtes Geständnis des Beschuldigten geklärt wurde.

Der Ueberführte, dessen im übrigen untadelige Lebenshaltung nie zu irgendwelchen Beanstandungen Anlaß gegeben hatte, stellte sich jetzt dem Untersuchungsrichter, der Haftbefehl erließ.

Der Sturz vom Heuboden

Bockum-Hövel. Von einem ernsten Unfall wurde die Hausgehilfin eines Landwirts in Hövel betroffen. Beim Einbringen der Heuernte stand sie auf dem Heuboden auf dem schon aufgebrachten Heuhaufen. Sie glitt plötzlich aus und fiel durch die Bodenluke etwa fünf Meter tief auf die Tenne hinunter. Bei dem Sturz zog sie sich eine ernste Verletzung zu, so daß sie dem Krankenhaus zugeführt werden mußte.

Strohwagen in Flammen

Werries. Auf dem Hofe des Landwirts K. wurde gedroschen. Plötzlich bemerkte Frau S., die oben auf einem fast voll gepackten Wagen stand, daß aus dem Stroh eine kleine Flamme schlug. Das Feuer griff schnell auf das ganze Stroh über, so daß der Wagen in wenigen Augenblicken in Flammen stand. Nur durch schleuniges Abspringen von dem hohen Fuder konnte sich Frau S. retten. Man versuchte das Feuer zu löschen, jedoch verbrannten die 15 bis 18 Zentner Stroh. Die Entstehungsursache des Feuers ist unbekannt. Es wird angenommen, daß Funkenflug aus der Dreschmaschine den Brand entfacht hat.

Die Kosten der Vorstellung

Grundsätzlich trägt sie der Unternehmer

× Das Amt für Rechtsberatungsstellen im Zentralbüro der DAF. gibt ein Urteil des Arbeitsgerichts Augsburg (Ca. 41/38) bekannt, das sich zur Frage der Bewerbungskosten äußert. Das Urteil sagt, wenn ein Unternehmer einen Bewerber zur Vorstellung auffordert, er dem Bewerber die durch die Vorstellung entstehenden Kosten zu ersetzen hat. Der Kostenersatz muß mangels eines gegenteiligen Vorbehalts, ohne Rücksicht darauf erfolgen, ob die Vorstellung zu einer Anstellung führt oder nicht, und im letzteren Falle ohne Rücksicht darauf, warum ein Vertragsschluß unterbleibt.

Der Marsch auf Hankau

Gegenoffensive im Gebiet des Gelben Flusses

◆ **Schanghai, 30. Juli.**

Die japanische Offensive gegen Hankau hat weitere Fortschritte gemacht. Die mit Unterstützung des Flußkanonenbootes am Ufer des Jangtse vorgestoßene Kolonne war nahezu 20 Kilometer über Kiukiang hinausgekommen. Dagegen traf die zweite in südlicher Richtung auf Nantschang operierende Heeressäule bei Tehan auf erbitterten Widerstand, der jedoch den japanischen Vormarsch kaum lange aufhalten dürfte.

Die japanische Luftwaffe warf auf die chinesischen Stellungen bei Tehan mehrere hundert Bomben ab. Darüber hinaus setzten die japanischen Flugzeuge den zurückflutenden chinesischen Truppen stark zu. An einzelnen Stellen der Front hat sich der chinesische Rückzug, wie aus japanischer Quelle verlautet, in eine wilde Flucht aufgelöst.

Zur Entlastung ihrer Stellungen bei Hankau haben die Chinesen an der Lunghai-Bahn, 580 Kilometer nördlich des Jangtse, zu einer Gegenoffensive angesetzt. Nach chinesischen Meldungen sollen mehrere Divisionen das Ueberschwemmungsgebiet des Gelben Flusses überschritten und die Vorstädte von Kaifeng erreicht haben. Seit die Durchstoßung der Dämme des Gelben Flusses dem japanischen Vormarsch an dieser Stelle vorübergehend ein Ende bereitete, wurden die japanischen Stellungen von zahlenmäßig geringen Streitkräften gehalten. Die Chinesen hoffen anscheinend, die kleinen japanischen Abteilungen überrennen zu können. Weiter wird aus chinesischer Quelle berichtet, vier japanische Flußkanonenboote seien unterhalb Kiukiangs von chinesischen Flugzeugen durch Bombenabwürfe schwer beschädigt worden.

Nach der Einnahme von Kiukiang haben die Japaner ihre Aktivität auch zur Zeit in das Gebiet von Hangtschau verlegt. Die Japaner sind bereits bis auf 15 Kilometer an die Stadt Taihu herangekommen, die ungefähr 100 Kilometer nördlich von Kiukiang liegt, und konnten später die Stadt einnehmen. Dabei stießen sie gleichzeitig von der Stadt Wangkiang, südlich von Taihu und von Sufung, südöstlich von Taihu, gegen die Stadt vor. Die Kämpfe um Taihu sollen sehr blutig verlaufen sein.

Sowjets schießen gegen Runciman quer

Schamlose Intervention der Gilde Finkelsteins

London, 30. Juli

Zur Tätigkeit des englischen Vermittlers, Lord Runciman, schreibt die „Times“, die Tätigkeit Runcimans werde mehrere Monate in Anspruch nehmen. Außer seinem Sekretär werde er noch einen Wirtschaftssachverständigen des britischen Außenamtes mitnehmen, der jedoch während seiner Tätigkeit in der Tschechei nicht vom Foreign Office bezahlt würde, da es sich um eine persönliche Mission handele. Der diplomatische Korrespondent des „Daily Herald“ rechnet damit, daß Runciman am Dienstag abreist. Er sei bereits eifrig dabei, das Unterlagenmaterial, soweit es in London erhältlich sei, zu sammeln und zu studieren. Auch der politische Korrespondent der „Daily Mail“ erwartet die Abreise Runcimans am nächsten Dienstag. Beamte des Foreign Office, die in Minderheitenfragen besondere Erfahrungen hätten, seien ihm zur Verfügung gestellt worden.

Die Entsendung Lord Runcimans als Vermittler nach Prag hat einen Sturm der Empörung in der gesamten Sowjetpresse ausgelöst. Es handelt sich um nichts anderes — so schreiben die Blätter — als um eine „neue englische Intervention zur Sabotierung der Demokratie“. Wenn ausgerechnet Moskau sich als Verteidiger der Demokratie aufspielt, so ist das immer ziemlich komisch. Dabei kommen dann allerhand „Sowjetblüten“ zu Tage, die recht erheiternd sind. So schreiben jetzt die Sowjetblätter, England sei vollständig in die Abhängigkeit Deutschlands geraten. Runciman sei nichts anderes als ein Bevollmächtigter Hitlers. England habe die Demokratie an Hitler verraten. Das sei erklärlich, denn zwischen „faschistischer Diktatur“ und „angeblich demokratischem Kapitalismus“ seien die Unterschiede nur zu gering. Prag sei durch seine voreilige Zustimmung ahnungslos in eine Falle geraten, weil es in seiner „demokratischen Ehrlichkeit“ der „englischen Hinterhältigkeit“, die sich nun mit der „antisowjetrussischen Infamie“ verbunden habe, natürlich nicht gewachsen sei. Kurz: Prag ist ein rührend unschuldiges Mädchen, das nun der Lüsternheit zweier „routinierter Roués“ ausgeliefert ist, nämlich England und Deutschland.

Bonnet unterrichtet Polen

Der französische Außenminister Bonnet empfing den polnischen Botschafter in Paris. Er unterhielt sich mit ihm über eine Reihe laufender Fragen und unterrichtete den polnischen Diplomaten über den Inhalt der mit dem englischen Außenminister Lord Halifax in der vergangenen Woche in Paris geführten Gespräche.

Englisch-mexikanische Beziehungen?

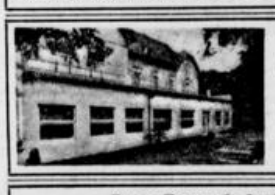
Eine Meldung von dem Wunsche Mexikos nach Wiederaufnahme der diplomatischen Beziehungen mit England wird veröffentlicht. Mexiko würde eine Wiederaufnahme der vor drei Monaten abgebrochenen Beziehungen begrüßen unter der Voraussetzung, daß England nicht bestimmte Bedingungen für die Wiederaufnahme aufstelle.

EMPFEHLENSWERTE Ausflugslokale



Jägerkrug
Inh.: Erwin Kralemann
Bielefeld-Uerentrup . Ruf 562 Bielef.
Aeltestes und beliebtes Ausflugslokal, großer schattiger Garten, großer Parkettsaal.
Neuzeitlich. Gesellschaftsraum

Schloßhof und Schloßschänke
Gaststätten
Herrlicher, schattiger, am Wasser gelegener Garten
Küche und Keller bieten das Beste!
Es ladet ein zum Besuch Theodor Bünte, Bielefeld
Ruf 6944 Zu erreichen mit der Omnibuslinie 5
Empfehle meine Räume für Gesellschaften und Ausflügler
Jeden Sonntag im Garten: KONZERT, anschl. Gesellschaftstanz



Zweischlingen
H. Ellerbrake
Fernsprecher 1013 Bielefeld
Mit seiner neuen Gartenterrasse

Zum Besuch ladet ein der
Kreuzkrug
in bevorzugter Lage an der Straße Bielefeld-Paderborn
Schattige Gartenanlagen a. Walde, Terrasse, Gesellschaftszimmer.
Sonntags: Haltestelle der städtischen Autobusse. Werktags: 800 Meter von Endstation Dalbke. Ruf Schloß Holte 87.

Gasthaus Klostermann
Inh.: Karl Generotzky
Brackwede, Gütersloher Str. 236
Omnibusverbindung Bielefeld-Gütersloh.
Angenehmes Familienlokal
Anerkannt guter Kaffee

Der **Fliedehof**
bekannt als gepflegtes Ausflugslokal bietet den Besuchern bei guter Bewirtung angenehmen Aufenthalt
Inmitten gelegen von herrlichem Kiefernwald
HERMANN ZURMÜHLEN. Telefon 5933

Waldwirtschaft Sommerfrische
HABICHTSHÖHE
Anerkannt angenehmer Aufenthalt
Besitzer H. Höke
Fernsprecher 984 Amt Bielefeld
Mitten im Teutoburger Walde

Garten-Gaststätte Brinkmann
Voltmannstraße, Ecke Schloßhofstraße
Täglich: Obstkuchen mit Schlagsahne
Angenehmer Familienaufenthalt, schöner, großer Garten. Kinderspielplatz. Bekannt guter Kaffee, gepflegte Getränke, eigene Bäckerei und Konditorei. — Tel. 6527

„Zum Lerchenkrug“
Hermelbracht, Sieker
Inh.: Erich Haselhorst
Bielefeld-Sieker, Lerchenstr. 60
Ruf 3271
Zwischen Stauteich 2 und 3
Das gemütliche Familienlokal
Vereinszimmer, großer Saal

Quellental Schwimmbad und Sommerfrische
das beliebte Speise- und Kafferestaurant
empfiehlt seine Räumlichkeiten für Gesellschaften und Familienfeste

Gasthaus „Zum kühlen Grunde“
Direkt a. Wasser gelegen, gepfl. Garten, schöne Veranda. Sonntags: Tanz im Freien. Kinderspielplatz, Kahnpartien
Fr. Kemner, Suttorf (Kreis Melle) . Fernruf: Neuenkirchen 108



Quellen Bahnhof
Guter Mittagstisch
mit seinen gemütlichen Räumen und soliden Preisen ladet ein.
Jeden Sonntag ab 4 Uhr
Konzert und Tanz
Schöner schattiger Garten
Ruf 4157 ADOLF HUNGER
.. Fremdenzimmer

Lindenkrug
Inh. Jul. Bünte, Haller Weg 44. Ruf 5889.
Haltestelle der Omnibuslinie 10
Ausflugslokal, Veranda, schöner, schattiger Garten, Gesellschaftszimmer
Gut geeignet für Hochzeiten und alle anderen Festlichkeiten.

Ruhe und Erholung
bietet der
„Waldfrieden“
mit seinen herrl. Gartenanlagen. Bekannt f. gute Speisen u. Getränke
Fernruf 578 Friedrich Wiethüchter



Und jetzt . . . . . einen Ausflug zur großen Durchbruch-Baustelle der Reichsautobahn beim
Gasthaus „Zum Teutoburger Wald“
Fritz Deppe
in Lämershagen
Fernruf 359 Oerlinghausen
Gute Autoanfahrt über Hillegossen—Lämershagen

Windelsbleicher Krug am Bahnhof Windelsbleiche Fernruf Bielefeld 6899
Inhaber: Wilh. Riesberg
Der Neuzeit entsprechende Restaurationsräume und Veranda. Anerkannt gute Küche und gepflegte Getränke

Gasthof zur Holte mit Schloß-Café
K. Joachim Tel. 17
Beliebter Ausflugsort und Sommerfrische, gegenüber dem Wasserschloß und der 1000jährigen Eiche, von schönstem Hochwald umgeben. 10 Minuten vom Bahnhof Schloß Holte

Kleine Anzeigen

In dieser Rubrik kostet jedes Wort 0.08 Mk., in der fettes Ueberschrift 0.20 Mk. Worte mit mehr als 15 Buchstaben gelten doppelt. In dieser Rubrik werden Anzeigen nur bei Vorausbezahlung angenommen, andernfalls Berechnung von 20% Aufschlag für Geschäftsspesen.

Die „Westfälischen Neuesten Nachrichten" werden in allen Kreisen der Bevölkerung im östlichen Westfalen und im Freistaat Lippe mit Vorliebe gehalten und gelesen. — Anzeigen gewerbsmäßiger Art werden in dieser Rubrik nicht aufgenommen

Zu vermieten

Zimmer,
freundliches, für soliden Herrn frei. Heeper Straße 22, part.

Zimmer
frei. Zaistowitz. 21, 3. Etage, links.

Zimmer,
gut möbl., zu vermiet. Zentralheizg., Bad, Telefon vorhanden. Ravensberger Straße 91.

Zimmer,
gut möbl., zu vermieten. Marktstraße Nr. 21, 1. Etage.

Zimmer,
freundlich möbl., auf gleich oder später zu vermieten. Königstr. Nr. 69, 2. Etg., rechts

Zimmer,
gut möbliert, Nähe Bahn und Post, frei. Herforder Straße 46, 1. Etage, rechts.

Zimmer,
schön möbl., an berufstätig. Mädel sofort frei. Besichtigung Sonntagmorg. Meinbersstraße 2, pt., l.

Zimmer,
freundl. möbl., zum 1. 8. an berufstätig. Herrn zu vermieten. Paulusstr. 44, pt., r.

Zimmer,
freundl. möbl., frei. Hr. Kurfürsten-Str. Nr. 63 a. 1. Etage.

Zimmer,
gut möbl., zu vermieten. Dorotheenstraße 24, 2. Etg., l.

Zimmer,
möbl., frei. Brackwede, Landweg 98. Nähe Kammerich. 30.7.

Zimmer
zu vermieten. Postgang 3, l.

Mansarden-
zimmer mit Kochherd zu vermieten. Meller Straße 26, pt., lks.

Zimmer,
gut möbliert, frei. Koblenzer Str. 18.

Zimmer,
möbl., frei. Welle 8, 2. Etage.

Zimmer,
fließ. Warm- und Kaltwasser, Zentralheizung, Bad, frei. Obernstr. 1, 2. Etage (Eingang Piaggenstraße).

Zimmer,
möbl., frei. Zu erfr. in den Westfälischen Neuest. Nachr. 6177

Zimmer,
gut möbl., zu vermieten. Niederwall Nr. 15 a, III.

Zimmer,
gutes, großes, möbl., 1 oder 2 Betten, auch mit Pension, frei. Fröbelstr. 31, part.

Zimmer,
gut möbl., Schreibtisch, bevorz. Lage, 1. August zu vermieten. Zu erfragen b. d. Westf. Neuest. Nachr. 4606

Zimmer,
freundl., zum 1. Aug. an besseren Herrn frei. Mittelstraße 39.

Zimmer,
möbl., frei. Gutenbergstraße 4, 1., lks.

Zimmer
mit oder ohne Pension zu vermieten. Löbellstraße 5 (am Landgericht).

Zimmer,
behaglich, frei. Paulusstraße 12, I.

Zimmer,
gut möbl., frei. Ravensberger Str. 41, 2. Etage.

Zimmer,
freundlich möbl., zu vermieten. Hagenbruchstraße 2 b, I., l.

Zimmer,
möbl., f. Herrn frei. Horst-Wessel-Str. 4, 1. Etage, links.

Zimmer
frei. Piaggenstr. 10.

Zimmer,
gut möbliert, frei. Kindermannstr. 10.

Zimmer,
möbl., zu vermieten. Papenmarkt 12, I.

Zimmer
frei. Siekerstr. 12.

Zimmer,
möbl., an berufstät. Herrn frei. Friedenstraße 13, I.

Zimmer
in gutem Hause sofort preiswert frei. Siekerwall 12, part.

Zimmer,
gut möbl., an zwei Herren zu vermieten. Rolf, Horst-Wessel-Straße 47.

Schlafstelle
frei. Nordstraße 14, 1. Etage, links.

Schlafstellen
mit voller Kost auf dem Lande frei. Zu erfragen in d. Westf. Neuest. Nachr. 4591

Wohn-
und Schlafzimmer, 2 Betten mit Kochgelegenheit, 1. August. Zu erfragen in den Westf. Neuest. Nachr. 6052, 30.7.

Wohn-
schlafzimmer, gut möbl., Zentralheizg., für Herrn frei. Rathausstraße 2, III.

Wohnung,
2 Zimmer, sofort zu vermieten. Angebote unt. A. S. 5680 a. d. Westf. Neuest. Nachr.

2 Räume
an berufstät. Frau zu vermieten. Anfr. unt. A. Z. 6160 a. d. Westf. Neuest. Nachr.

Wohnung,
1. Etage, im Osten, 2 Zimmer u. Küche, zum 1. Septbr. frei. Mietpreis 49 RM. Zu erfragen in den Westf. Neuest. Nachr. 6142

Doppelzimmer,
gut möbl., sofort zu vermiet. Hülsmann, Altstädt. Kirchstr. 18.

Möbliertes
Wohn- und Schlafzimmer, mit Kochgelegenh., ohne Wäsche und Bedienung, zu sofort oder später zu vermieten. Angeb. u. A. R. 4616 an die Westf. Neuest. Nachr.

Wohn-
und Schlafzimmer, möbl., parterre, separat, an Herrn frei Heeper Str. 10, Seiteneingang links.

Wohn-
u. Schlafzimmer, gut möbliert, an soliden Herrn zu vermieten. Oerlinghauser Str. Nr. 13, I.

Wohn-
u. Schlafzimmer, gut möbl., zu vermieten. Telefon 2433.

Wohn-
u. Schlafzimmer und Zimmer zu vermieten. Lechtermann, Arndtstr. 2 b, pt., r.

2 Zimmer
mit Abstellraum, 28 RM, und 2 Zimmer, möbl., sofort zu vermieten. Herforder Straße 221. Besichtigung ab 15 Uhr.

Herrenzimmer
und weißes Schlafzimmer mit Zentralheizung, fließ. kaltes und warmes Wasser, Telefonbenutzung, in ruhigem, gepflegtem Einfamilienh. (Nähe Grünstraße) sofort z. vermieten. Angeb. u. A. A. 2340 an die Westf. Neuest. Nachr.

2 Zimmer,
schön möbl., Bad u. Telefonbenutzg., evtl. Garage, zu vermiet. Missundestraße 10.

1—2 Zimmer,
leere, zu vermieten. Bielefeld-Stieghorst. Hillegosser Str. 44.

2-Zimmerwohnung,
freundlich möbl., zum 1. 8. zu vermieten. Zu erfragen in den Westf. Neuest. Nachr. 2252

Mansarde,
gut möbl., in gutem Hause an berufstät. Dame abzugeb. Stapendorfstraße 15, r.

3 Mansarden-
räume in gut. Hause des Westens sofort oder später zu vermieten. 40 RM monatlich. Karl Heisenberg, Stapenhorststr. Nr. 78 a, Ruf 3091.

Wohn-
u. Schlafzimmer, behaglich möbl., mit elektr. Licht, Zentralheizung und Badbenutzung, in zentraler Lage, mit guter, voll. Verpflegung. z. Gesamtpreis v. 80 RM pro Monat zu vermieten. Besichtigung von 12—14 und von 18—20 Uhr. Zu erfragen in d. Westf. Neuest. Nachr. 5642

3-Zimmer-
wohnung i. Neubau, ruhige Lage, Nähe Heeper Straße, am 1. Septbr. zu vermieten. Angeb. unt. M. S. 5679 an die Westf. Neuest. Nachr.

Wohnung,
3 schöne Zimmer mit Zubehör, an Einzelmieter abzugeben. Offt. unt. A. A. 2281 an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

Wohnung,
part., abgeschlossen, 3 Räume und Küche, sofort für verläufig auf 1 Jahr vermietbar. Offerten unter A. Z. 6129 an die Westf. Neuest. Nachr.

Wohnung,
2 Räume, z. 1. September zu vermieten. Offt. unt. A. Z. 6134 an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

Neubauwohnung,
2 Räume mit Zubehör, in Heepen, sof. zu vermieten. Kleesbrock 383.

Wohnung,
drei Zimmer, Nähe Bahnhof Brake, per 1. 10. frei. Zuschrift. unt. A. R. 4614 a. d. Westf. Neuest. Nachr.

Wohnung,
2 Räume, Schlafzimmer, möbl., zum 1. Oktober für 30 RM zu vermieten. Offert. unt. A. R. 103 a. die Westf. Neuest. Nachr.

Brackwede
3-Zimmerwohnung f. alleinstehendes Ehepaar. Nähe Friedrichsdorfer Str., frei. Zu erfragen in den Westf. Neuest. Nachr. 2023

Neubauwohnung,
4 Räume, mit Bad und Zubehör, zum 1. Oktober z. vermieten. Brückenstr. 32 (Stauteich 3).

In Bad Oeynhausen,
am Kurpark, 4-Zimmer-Villenetage, 1. St., Küche, Bad, Balkon, Loggia, Etg.-Heizung, zu vermiet. Taddan, Bad Oeynhausen, Wielandstr. 1

Raum,
heller, 30 qm (bisher Büro) mit 2 Nebenräumen zu vermiet. Heinrichstraße 49.

Büroräume,
drei, ca. 80 qm, part., Herforder Str., Nähe Bahn und Post, sofort preiswert zu vermieten. Hergeröder, Goebenstraße 47. Ruf 6383.

Werkstatt,
170 qm, mit od. ohne 4-Zimmerwohnung in Bielefeld-Schildesche zu vermieten. Angeb. u. A. A. 2305 an die Westf. N. N.

Werkstatt,
für alle Zwecke geeignet, sofort zu vermieten. Eblentruper Weg 16.

Lagerhaus
oder Fabrikationsräume mit Schuppen, Hofraum, Garage, sofort oder später zu vermieten (Nähe Hauptbahnhof). Angebote u. A. A. 2306 an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

Miet-Gesuche

Werktätiger
Herr sucht zum 6. n. Mts. möbl. Zimmer. Preisangebote unter A. A. 2333 an die Westf. Neuest. Nachr.

Zimmer,
möbl., Nähe Stadtsparkasse, zum 1. 8. gesucht. Angeb. unt. A. Z. 6173 an die Westf. Neuest. Nachr.

Zimmer,
separat, möbl., sofort gesucht. Offert. unter A. Z. 6183 an die Westf. Neuest. Nachr.

Gadderbaum
oder Nähe Brackweder Bahnhof möbl. Zimmer zum 1. September gesucht. Offt. unt. A. Z. 6116 a. d. Westf. Neuest. Nachr.

2-Zimmerwohnung
für sofort oder später von berufstät. Ehepaar gesucht. Offert. unt. A. Z. 6117 a. d. Westf. Neuest. Nachr.

2 Zimmer
und Küche von Ehepaar (2 Personen) im Westviertel für sofort oder später gesucht. Bis 40 RM. Offt. unt. A. A. 2273 an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

2—3-Zimmer-
wohnung, mögl. mit Bad, von Ehepaar, ruhige Dauermieter, zu sofort oder später gesucht. Angeb. unt. A. R. 4482 an die Westf. Neuest. Nachr.

Eisenbahner,
3 erwachs. Personen, sucht ruhige 3- bis 4-Zimmerwohng. Angebote u. A. Z. 6168 an die Westf. N. N.

Ehepaar,
älteres, mit einem Kind, sucht 2 Zimmer und Küche zum 1. 9. oder 1. 10. Angebote unt. A. A. 2327 a. d. Westf. Neuest. Nachr.

Wohnung,
kleine, von 2 Damen gesucht. Angeb. unter A. Z. 6138 an die Westf. Neuest. Nachr.

Tauschwohnung,
2½ Zimmer gegen größere, gesucht. Off. unt. A. H. 7163 a. d. Westf. Neuest. Nachr.

2—3 Zimmer
von jungem Ehepaar zum 1. Septbr. 1938 gesucht. Angeb. unter A. S. 5686 an die Westf. Neuest. Nachr.



Fräulein Elli Linnenbürger aus Heepen

jung (und natürlich auch hübsch) wie sie ist, lächelt verschmitzt. „Ein kleines Erlebnis mit Anzeigen? Wie wäre es denn mal mit einem dörflichen Thema? Drei bis vier Zeilen um eine ländliche Kuh können auch einem verwöhnten Städter nicht schaden! „Momentchen, bittel" — — Sie unterbricht. Lesehungrige Heeper fordern gerade das Heft: Jede Woche ein neuer Roman. „Bitteschön! — — Also," — sie wendet sich wieder an uns — „da kommt hier vor Tagen ein Bauer und läßt eine Anzeige erscheinen: ‚Kuh, dreijährig, Umstände halber sofort zu verkaufen'. Als er bezahlt hat, kommt eine furchtbare Drohung: Wenn düsse Annonce nich tüit (zieht), müötket na iutpingeln laoten! — Na, aber die NEUESTEN sind ja nicht bange, und der Ertolg blieb nicht aus. ‚Deubel ao!' — das war alles, was der Bauer bei seinem nächsten Besuch zu mir sagte, als er die Briefe abholte. Und das war von dem Bauern so ziemlich dasselbe, wie wenn ein Hochdeutscher sagt: ‚Der Wert Ihrer WNN-Kleinanzeige ist aber doch unübertroffen!' —"

Eisenbahner,
3 erwachs. Personen, sucht ruhige 3- bis 4-Zimmerwohng. Angebote u. A. Z. 6168 an die Westf. N. N.

Ehepaar,
älteres, mit einem Kind, sucht 2 Zimmer und Küche zum 1. 9. oder 1. 10. Angebote unt. A. A. 2327 a. d. Westf. Neuest. Nachr.

Wohnung,
kleine, von 2 Damen gesucht. Angeb. unter A. Z. 6138 an die Westf. Neuest. Nachr.

Tauschwohnung,
2½ Zimmer gegen größere, gesucht. Off. unt. A. H. 7163 a. d. Westf. Neuest. Nachr.

2—3 Zimmer
von jungem Ehepaar zum 1. Septbr. 1938 gesucht. Angeb. unter A. S. 5686 an die Westf. Neuest. Nachr.

Berufstätiges
junges Ehepaar sucht 2 Räume z. 1. September 1938. Gefl. Angeb. u. A. R. 4613 an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

Zimmer
und Küche, mit kl. Nebenraum, zum 15. August für 25—30 RM gesucht. Angeb. unter A. R. 4618 an die Westf. Neuest. Nachr.

Ehepaar,
älteres, ruhige Mieter, suchen für 1. Oktober, evtl. auch eher, kleinere 2—3-Zimmerwohnung. Auch Stadtrand. Mietpreis möglichst bis 40 RM. Angeb. u. A. S. 5674 an die Westfälischen Neuest. Nachr. 1. 8.

Alleinstehende
ältere Dame sucht 2 Zimmer und Küche sofort oder später. Offt. unt. A. Z. 5989 an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

2—3-Zimmer-
wohnung v. sicherem Mietesahler gesucht. Offert. u. A. Z. 6171 an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

2—3 Zimmer
für Heilpraxis, zentrale Lage, evtl. möbl., sofort gesucht. Offt. unt. A. Z. 6081 an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

2—3 Räume
für sofort od. später von Brautpaar gesucht. Offerten unter A. A. 2267 an die Westf. Neuest. Nachr.

Wohnung,
2—3 Zimmer m. Zubehör, sucht bis zum Herbst berufstätiges Ehepaar (zwei Personen), möglichst im Osten d. Stadt, Nähe Rohrteichstraße. Angebote u. A. A. 1839 an die Westf. N. N.

Wohnung,
2½—3 Zimmer, von Brautpaar z. 1. oder 15. 10., evtl. früher od. später, in Bielefeld oder nächster Umgebung zu mieten gesucht. Angeb. unter A. Z. 6082 an die Westf. Neuest. Nachr.

Ehepaar,
junges (2 Personen) sucht 2—3 Zimmer, mögl. Mansten. Offt. unt. A. Z. 6125 a. d. Westf. Neuest. Nachr.

In Brackwede
oder Senne I suche ich 2—3 Zimmer u. Küche per sofort od. später. Angeb. unter A. A. 2235 an die Westf. Neuest. Nachr.

Wohnung,
2—3 Räume, von jungem Ehepaar gesucht. Angebote unt. A. A. 2301 an die Westf. Neuest. Nachr.

3 Zimmer,
abgeschl., zum 1. 9. oder 1. 10. in ruhig. Hause von alleinsteh. Beamten gesucht. Offert. u. A. Z. 6151 an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

Ehepaar,
2 Personen, sucht 2- bis 3-Zimmerwohnung, auch außerhalb. Offerten unter A. H. 7160 an die Westf. Neuest. Nachr.

Wohnung,
2½ bis 3 Zimmer, Nähe Bielefelds, mit Land und Stallung zu mieten gesucht. Offert. u. A. S. 5644 an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

3-Zimmerwohnung
gesucht (2 Personen). Angeb. u. A. Z. 6194 an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

3—4 Zimmer
und Küche, im Zentrum oder Westen, gleich oder später v. 3 Personen gesucht. Angeb. u. A. H. 7159 an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

3 Zimmer,
Küche und Bad, in gutem Hause für sofort oder später gesucht. Preisangebote unt. A. S. 5594 a. d. Westf. Neuest. Nachr. 1. 8.

Alleinstehendes
Ehepaar sucht Dreizimmerwohnung mit Küche, Bad, Zentralheizung. Telef. 1851.

Wohnung,
4 Räume, für zwei ruhige Personen bald gesucht. Angeb. unter A. A. 5641 an die Westf. Neuest. Nachr.

3—4 Zimmer
mit Bad und Küche, evtl. Mansarde, gesucht. Nähe Oetkerhalle oder Ostpark bevorzugt. Offt. unt. A. Z. 6118 an die Westf. Neuest. Nachr.

Wohnung,
4 Zimmer, Nähe Sieker, Heepen oder Stieghorst z. 1. Oktober 1938 zu mieten gesucht. Angeb. unter A. A. 2166 an die Westf. Neuest. Nachr.

4—5-Zimmer-
wohnung mit ansicht. zwei Büroräumen zu Oktober oder November z. mieten gesucht. Offert. u. A. R. 5688 an die Westf. N. N.

Wohnung,
5 Zimmer u. Küche, von kl. Familie (3 Erw.) per sofort od. später gesucht. Evtl. für läng. Zeit Mietevorauszahlung. Angebote u. A. Z. 6161 an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

Staatsbeamter
sucht sofort 5—6-Zimmerwohnung mit Zubehör, Stadtmitte. Angeb. u. A. S. 5676 an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

Bäckerei
mit zwei Oefen zu pachten gesucht. Bielefeld u. Umgebung. Offt. unt. A. Z. 6043 an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

Gastwirtschaft
von jungem Ehepaar zu pachten gesucht. Angeb. u. A. Z. 4594 an die Westf. N. N.

Betriebsraum,
hell, ca. 100 qm oder größer, eventl. mit Wohnung, per sofort oder später gesucht. Angeb. u. A. S. 5646 an die Westf. N. N.

Mädchen
sucht leeren Raum mit kleinem Nebenraum, möglichst Zentrum. Offerten unter A. Z. 6195 an die Westf. Neuest. Nachr.

Schneider
sucht leeren, hellen Raum, part., eventl. mit möbl. Zimmer, Nähe Arndtstr., Jöllenbecker Str. Angeb. unt. A. Z. 6199 a. d. Westf. Neuest. Nachr.

Offene Stellen

Zuschneiderin
für Damen- oder Bettwäsche gesucht. Gebr. Dieterle, Wilhelmstraße 7. 30.7.

Lebensmittel-
großhandlung sucht per sofort od. später ig. Mann, ehrlich u. zuverlässig, f. Lager u. Lieferwagen. Off. unt. A. R. 4617 a. d. Westf. Neuest. Nachr.

Hosenschneider,
perfekt, sofort gesucht. Kost und Wohnung im Hause. Fritz Hanke, Schneidermeister, Vennebeck 66, b. Bad Oeynhausen.

Bäckergeselle,
junger, für sofort od. spät. bei gutem Lohn gesucht. Bäckerei August Wöndel, Jöllenbeck bei Bielefeld. Telefon 271.

Bäckergeselle,
junger, auf sofort od. später gesucht. Bäckerei und Konditorei Remmert, Melanchthonstrasse 34.

Tischlerlehrling
zum 1. Oktober oder früher gesucht. Gebr. Wiembroder, Möbelfabrik, Altenbagen, Milserholz b. Bielefeld.

Bäckergehilfe,
junger, welcher Lust hat, sich in der Konditorei weiter auszubilden, auf sofort od. später gesucht. Fritz Austmeyer jen., Altenstraße 28.

Schlosserlehrling
für sofort gesucht. Evtl. Kost u. Logis. Gustav Friedrich, Kraftfahrzeug-Werkstatt, Leopoldshöhe in Lippe. 30.7.

Lehrling
für das Kontor einer Großhandlung zum 1. Oktober od. früher gesucht. Meldungen unt. A. R. 4612 a. d. Westf. Neuest. Nachr.

Hausschneiderin,
perfekt, für sofort od. später gesucht. Telefon 1723.

Köchin,
tüchtige, mit guten Zeugnissen, zum 1. Oktober gesucht. Frau Richard Dohle, Bielefeld, Bergstr. 21.

Servierfräulein,
auch Anfängerin, bei gutem Verdienst gesucht. Leichte Hausarbeit muß m. übernomm. werden. Off. unt. A. Z. 6148 a. d. Westf. Neuest. Nachr.

Stütze,
ältere, in Haus und Küche erfahren, gesucht. Ad. Kralemann, Prinzenstr. 8.

Hausgehilfin,
tüchtig u. zuverlässig, welche an selbständ. Arbeiten gewöhnt ist und kochen kann, für Etg.-Haushalt (zwei Erw., zwei Mädchen, 6 und 11 Jahre) zum 1. September, evtl. später, gesucht. Hermannstraße 8, I.

Hausgehilfin
für kleinen Haushalt (2 Damen) in Herford, für alle Arbeit, zuverlässig und ehrlich, gesucht. Nachfr.: 9—11, 2—5 Uhr, Gr. Kurfürsten-Str. 42, part., links.

2. Hausgehilfin
für Geschäftshaushalt gesucht. Brackwede, Adolf-Hitler-Str. 43, Telefon 5387.

Hausgehilfin
für rubig. Haushalt (3 Personen) zum 15. August bzw. 1. September gesucht. Frau L. Koslowski, Welle 1, 1. Etage.

Hausgehilfin,
ehrlich u. zuverlässig, gesucht. Gärtnerei Feldmann, Bielefeld-Schildesche, Westerfeldtstraße. 30.7.

Hausangestellte
mit Kochkenntnissen f. 2-Personen-Haushalt gesucht. Frau Pastor Grautoff, Quelle, Telef. Bielefeld 912. 30.7.

Haushälterin
f. frauenlos. Privathaushalt gesucht. Angebote u. A. B. 7161 an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

Lehrmädchen
für feine Aussteuernäherei gesucht. Zu erfrag. in den Westf. Neuest. Nachr. 4600

Lehrmädchen
zum 1. Oktober gesucht. Damensalon Hoffendahl, Niedernstraße 35. 30.7.

Mädchen,
junges, für leichte Beschäftigung f. Geschäft gesucht. Angeb. unt. A. A. 2172 a. d. Westf. Neuest. Nachr.

Mädel,
junges (evtl. schulpflichtig) zur Aushilfe (Ferien) für leichte Hausarbeit u. Beaufsichtigung von Kindern gesucht. Zu erfrag. in den Westf. Neuest. Nachr. 220

Mädchen
für alle Arbeiten in Restaurationsbetrieb zum 15. 8. 38 gesucht. Ritterstraße 97.

Mädchen
für kleinen, kinderlos. Haushalt gesucht. Angeb. u. A. Z. 6113 an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

Küchenmädchen
mit guten Kochkenntnissen, zuverlässig u. sauber, zum 1. Sept. gesucht. Delius, Beratstraße 5.

Mädchen,
älteres, für mittlere Landwirtschaft bei gutem Lohn gesucht. Angeb. u. A. S. 5682 an die Westfälischen Neuest. Nachr. 3.8.

Mädchen
für Milchgeschäft u. Haushalt gesucht. Jöllenbecker Str. 114.

Anlernmädchen,
junges, für Haushalt gesucht. Dentist Wittenborn, Fröbelstr. 8.

Putzfrau,
jüngere, gesucht. Angeb. unt. A. A. 2154 an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

Putzfrau,
auch zum Waschen, gesucht. Ad. Kralemann, Prinzenstr. 8.

Suche
sofort jüngere Putzfrau zweimal wöchentlich oder Halbtagsmädchen. Gadderbaum, Hindenburgstraße 49, I.

Putzfrau
gesucht. Horst-Wessel-Straße 68 a, I.

Putzhilfe
für halbe Tage, evtl. stundenweise, gesucht. Vorzustellen mittags oder abends. Schildescher Str. 36 a, part.

Spülfrau
für Ausflugslokal 4 bis 6 Wochen z. Aushilfe gesucht. Guter Verdienst. Offert. u. A. Z. 6147 an die Westf. Neuest. Nachr.

Stellengesuche

Techniker,
junger, sucht für acht Wochen Semesterferien Beschäftigung im Baubüro. Angeb. mit Gehaltsangabe an Willi Rüskamp, Bockhorst 141 (Kreis Halle i. W.).

Konditor,
fleißiger, 28 Jahre, sucht zwecks Veränderung in Bielefeld o. Umgebung Stellung. Angeb. u. A. Z. 6115 an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

Schneidergehilfe,
junger, tüchtiger, möchte sich verändern. Angebote unter A. S. 5636 an die Westf. Neuest. Nachr. 30.7.

Beschäftigung
gleich welcher Art sucht junger, verheirateter Mann, auch außerhalb. Angebote mit Lohnangabe unt. H. 5643 an d. Westf. Neuesten Nachrichten.

Aufwartung,
9 Jahre bei Arzt, sucht Beschäftigung i. Büro- oder Praxisräume - Reinigung. Angeb. u. A. A. 2310 an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

Helferin,
zahnärztliche, vertraut mit Assistens, Kassenberechn., Karteithek, Buchführung, sucht sich nach Bielefeld zu verändern. Offert. v. A. Z. 6158 an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

Friseuse,
1. Kraft, sucht Stellung. Angebote unt. A. B. 2029 an die Westf. Neuest. Nachr.

Dame,
32 Jahre, bewandert in Stenografie und Schreibmaschine, sucht passende Stellung. Angeb. unter A. 102 an den Lipp. Allgem. Anzeiger, Bad Salzuflen.

Möbel Polster- und Kleinmöbel Gardinen Teppiche Dekorationen von Rohnitter 12 Fenster Herforder Straße 106 Schloßhofstraße 20

Kleine Anzeigen

In dieser Rubrik kostet jedes Wort 0.08 Mk., in der fetten Ueberschrift 0.20 Mk. Worte mit mehr als 15 Buchstaben gelten doppelt. In dieser Rubrik werden Anzeigen nur bei Vorausbezahlung angenommen; andernfalls Berechnung von 20% Aufschlag für Geschäftsspesen.

Die „Westfälischen Neuesten Nachrichten" werden in allen Kreisen der Bevölkerung im östlichen Westfalen und im Freistaat Lippe mit Vorliebe gehalten und gelesen. — Anzeigen gewerbsmäßiger Art werden in dieser Rubrik nicht aufgenommen.

Haustochter
sucht zum 1. 9. oder 1. 10. Stellung zur Erlernung d. Haushaltes in Privathaus. Angeb. unter J. L. 3255 an die Westf. Neuest. Nachr.

Mädel,
24 Jahre alt, sucht Stellung a. Servier- oder Büfettfräulein. Angebote mit Gehalt an Paula Prevka, Detmold, Schülerstr. Nr. 18.

Damenschneiderei
Wo findet begabtes Mädel eine Lehrstelle. Angeb. unter A. A. 2248 an die Westf. Neuest. Nachr.

Zu verkaufen

Schlafzimmer,
neu, schwer Eiche, Schrank 2 Meter, da in Zahlung genommen, unt. Preis verkäuflich. Große-Kurfürsten-Straße 58.

Herrenzimmer,
schönes, für 250 RM zu verkaufen. Daselbst auch Radioapparat für Allstrom. Stapenhorststraße 35, 1. Etg., einmal schell. (Eing. Bismarckstr.).

Küche,
echt Kirschbaum, 160 breit, fabrikneu, zu verkauf. Wittekindstraße 44, part.

Zimmertür,
komplett, wie neu, zu verkaufen. Wittekindstraße 34, 1. E., l.

Waschmaschine
mit Wassermotor u. Kastenwagen, billig zu verkaufen. Turmstraße 8, 1. Etage, r.

Kochherd,
weiß, und kleiner Ofen zu verkaufen. Kortmannstr. 3, part.

Gasherd,
Tisch, Stühle, ungebraucht, verkäuflich. Krämer, Weststr. 4 a.

Gasbadeofen
(Vaillant) billig verkäuflich. Dorotheenstraße 11.

Sofa,
gut erhalten, zu verkaufen. Große-Kurfürsten-Str. 63, part.

Bettstelle,
zweischläfig, m. Matratze und Auflegepolster, zu verkaufen. Lutterstraße 41.

Rubebett,
gebraucht, 20 RM, z. verkaufen. Siegfriedstraße 26.

Bett
mit Matratze und andere Möbel verkäuflich. Steinmetzstraße 7, oben.

Bettstelle,
1½ schläfig, m. guter Matratze, billig abzugeben. Ebkentruper Weg 26.

Metallbettstelle,
Tischgrammofon mit Platten billigst abzugeben. Gebrenberg Nr. 5, II., links.

Küchenschrank,
gebraucht, für 35 M verkäuflich. Rosengarten 23, II.

Herd,
Küppersbusch, gebr., gut erhalten, Umstände halber zu verkaufen. Heinr. Graumann, Senne II 59.

Dauerbrandofen,
neuestes Modell, nur einen Winter gebr., Umstände halber preiswert zu verkaufen. Erwin Strothmann, Brackwede, Brockhager Str. 65.

Heißluftherd
wegen Platzmangels zu verkaufen. Maybachstr. 1, II., links (5—7 Uhr).

Kinderwagen
für 15 RM zu verkaufen. Brackwede, Senner Straße 4.

Kinderwagen,
gut erhalten, Preis 10 RM. Laukberg 1.

Kinderwagen,
gebr., Korbgeflecht, Sofa, Radio (Saba, 2-Kreiser, 2 Röhren, Wechselstr.) und elektrischer Herd (Wechselstrom) billig abzugeben. Hellingstr. 21.

Moderner,
heller Sommeranzug, Größe 46—48, preiswert zu verkaufen. Holsiwiele 4, part.

DKW.,
Reichsklasse, gut erhalten, preiswert zu verkaufen. Besichtig. Parkplatz Hindenburgstraße von 14 b. 18 Uhr.

BMW.,
3/15, Viersitzer, Limousine, billig abzugeben. Stiephorster Straße 6 (Nähe Kasernen).

P 4
u. Westfalia-Anhänger zu verkaufen. Walter Becker, Bielefeld, Am Sundern Nr. 1.

BMW.,
750 ccm, in gut. Zustande, billig zu verkaufen. Sieker, An der Egge 16 a.

Mercedes,
8/38, steuerfrei, sofort billig zu verkaufen. Hindenburgstr. 7, II., links.

Adler-Favorit,
neu überholt, prima bereift, zu verkaufen. Telefon 1008.

Limousine,
Viersitzer, steuerfrei, gut erhalten, zu verkaufen. Willi Kuhlmann, Altenhagen Nr. 55.

Opel,
1,8 Ltr., steuerpflichtig, weil überzählig, zu verkaufen. Alfred Heiler, Bäckermeister, Brackwede-Süd. Ruf Nr. 3648.

Hanomag-
Lieferwagen, 4/23, Preis 350 RM, zu verkaufen. Königstr. Nr. 70 (Laden).

Motorrad,
200 ccm, DKW., in allerbester Verfassg., preiswert zu verkaufen. Hellmann, Mitte Nr. 85. Zu besichtig. Detmolder Str. 136, Fahrradladen.

Motorrad,
500, BMW., in sehr gutem Zustand, weg. Anschaffung eines Wagens günstig zu verkaufen. Oskar Mittelberg, Gartenbau, Versmold.

Motorrad,
DKW., 200 ccm, Modell 37, für 400 RM zu verkaufen. Roonstraße 15, II.

Triumph-
Motorrad, 500 ccm, 15 000 gelaufen, verkauft krankheitshalb. Königstr. 70, Telefon Nr. 3626.

Motorrad,
Miele, 98 ccm, neuwertig, billig zu verkaufen. Voltmannstr. Nr. 251.

Viktoria,
200 ccm, neuestes Modell, 40 km gefahren, sofort Umstände halber abzugeben. W. Brinker, Ifselhorst (Westfalen).

Kleinkraftrad,
120 ccm, Ilo, mit Trettkurbel, zu verkaufen. Zu besichtig. Sonntag von 9—2 Uhr, Eckardtsheim. Sende 280 (Nähe Bahnhof Krachs).

Herrenfahrrad,
fast neu, billig zu verkaufen. Rudenstroth, Neuenkirchener Straße 19.

Herrenfahrrad,
Miele, neu, billig zu verkaufen. Petrikstr. Nr. 93 a.

Herrenrad,
gutes, guter Herrenanzug (Cut) und Ueberzieher (Covercoat) billigst zu verkaufen. Mozartstraße Nr. 12, part.

Herrenrad,
„Wanderer", bester Zustand, tadellose Bereifung, preiswert gegen Kasse abzugeb. Anton, Stapenhorststraße 151.

Damenfahrrad
und Rasenmäher billig zu verkaufen. Rolandstraße 10, II., l.

Nora
Koffer-Radio sehr günstig zu verkaufen. Angeb. u. A. A. 2347 an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

Klavier,
Marke „Feurich", zu verkaufen. Löbellstr. Nr. 5.

Klavier,
schwarz, und Trockenschleuder zu verkaufen. Bielsteinstr. 29.

Zither,
Salonharfe, vollständig neu, preiswert abzugeben. Anzufr.: Brackwede, Niederstr. Nr. 55 (Zigarrengeschäft).

Schrankgrammofon,
Blumenkrippe, Stubenlampe (vierfl.), Auflegepolster (100×190) verkauft Elbrede Nr. 6, I.

Waldzither,
gutes Instrument, zu verkaufen. Am Brodhagen 103, parterre.

2 Laufräder
für Motorrad, 26×285), 1 Dreigangetriebe zu verkaufen. Steubenstraße 10.

Radio,
Gleichstrom, umzugshalber billig zu verkaufen. Theelener Straße 41 a, pt., r.

Mende,
100 G., zu verkaufen. Zastrowstr. 15 (von 16—20 Uhr).

Lautsprecher,
Blaupunkt, u. Netzanode billig abzugeben. Arndtstr. 50, 2. Etage, rechts.

Regal
und Treisen zu verkaufen. Ritterstr. 67.

Sekretär
zu verkaufen. Welle Nr. 1, I.

Regal
für Einmachgläser billig abzugeb. Oder, Teutoburger Str. 18.

Arbeitspferde,
zwei mittelschwere, und einige Roll- u. Kastenwagen zu verkaufen. Telefon 5901 Bielefeld.

Rind,
hochtragend, abzugeb. Eckendorf 17.

Schwein
zum Wetterfüttern z. verkaufen, Melanchthonstraße 78.

Ziegenlamm
und Kaninchen verkauft Hauptstr. 14.

Hahn,
schwarz. Italiener, prima Tier, zu verkaufen. Schloßhofstr Nr. 36.

Bienen,
vier Völker, mit Kasten, zu verkaufen. H. Zurbeide, Lübbrasser Krug, Heepen.

Angorakatzen,
weiß u. schwarz, verkäufl. An der Krücke Nr. 16, 2. Etg., Tel. Nr. 1957.

Säulen-
bohrmaschine, bis 40 mm, billig zu verkaufen. Hch. Glashörster, Eb.-Windthorst-Str. Nr. 48, Ruf 3406.

Motoren,
gebraucht, 2 Gleichstrommotoren, 1 PS, Drehstrommotor von ¼ PS an, Ventilatoren für Gleich- u. Wechselstrom verkauft W. Horstmann, Ritterstraße 26.

Motorraddecken,
zwei, 26×2,85, kaum gefahren, für 20 RM zu verkaufen. Oelmühlenstraße 55.

Engl. Schiefer,
ca. 3000 Stück, 24×45, wegen Umbau billigst abzugeben. Römer, Heeper Str. Nr. 11.

Wäschefabrik,
kleinere, mit guter langjähriger Detailkundschaft u. Privatkundschaft, krankheitshalber zu verkaufen. Offerten unt. A. R. 4603 an die Westf. Neuest. Nachr. 3. 8.

Schaufenster
mit Rahmen, neuwertig, Größe 210×235 cm, 125.00 RM, verkäuflich. Anfragen unt. A. S. 5694 a. d. Westf. Neuest. Nachr.

Gleichstrommotoren,
14 und 18 PS, Fabr. SSW. und AEG., billig zu verkaufen. Otto Boge, Meller Straße 2.

Gleichstrom-
Motor, 3 PS., Drehstrom-Motor, 3 PS., Dezimalwaage und Schiebegewicht, Aufschnittmaschinen, kl. Dosenverschluß-Maschine, zwei Waschbecken mit Hähnen, alles gebraucht, zu verkaufen. Wilh. Strothenke, Wiesenstraße 17. 30.7.

Bauplatz,
über 1000 qm groß, im Zentrum in Schötmar, gute Lage. Umstände halber zu verkaufen. Angeb. unter A. S. 5622 an die Westf. Neuest. Nachr.

Bauplätze
in der Nähe d. Ostparkes zu verkaufen. Angeb. u. A. R. 4615 an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

Pavillon
zu verkaufen oder zu vermieten, auch als Wochenend- od. Gartenhaus geeignet. Carl Römer, Heeper Straße 11. 30.7.

Kauf-Gesuche

Metallbett,
gut erhalten, gesucht. Offt. unt. A. Z. 6101 an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

Großer
Wohn- oder Herrenzimmerschrank, gut erhalten, zu kaufen gesucht. Angeb. unter A. S. 5648 an die Westf. Neuest. Nachr.

Kleiderschrank,
großer, gut erhalten, zu kaufen gesucht. Offert. u. A. S. 5647 an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

Liegesofa,
Schrank, Nachttisch kauft (mit Preisangeboten) Güle, Altenhagen 10 (Post Heepen).

Dauerbrandofen,
gebraucht, ca. 100 cbm Heizkraft, zu kaufen gesucht. Angebote m. Preisangabe unt. A. A. 2323 a. d. Westf. Neuest. Nachr.

Herd,
großer, mit Kohlenfeuerung, für Wirtschaftsbetrieb zu kaufen gesucht. Offerten unt. A. A. 5693 a. d. Westf. Neuest. Nachr.

DKW.,
Meisterklasse, offen, oder Luxus, 4-Sitzer, zu kaufen gesucht. Offt. unt. A. Z. 6044 an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

BMW.,
3/15, oder DKW. gesucht. Offerten unter A. Z. 6110 an die Westf. Neuest. Nachr.

Kleinwagen,
gut erhalten, gegen Kasse zu kaufen gesucht. Angebote unt. A. A. 2202 an die Westf. Neuest. Nachr.

Motorrad,
möglichst DKW., 200 bis 300 ccm, gebr., geg. Kasse zu kaufen gesucht. Größe, Friedrichstraße 38.

DKW.,
Reichs- oder Meisterklasse, aus Privathand sofort geg. bar zu kaufen gesucht. Angebote mit Preis und Baujahr an W. Schwarze, Wehe 10 (Kreis Lübbecke).

Rennrad,
gebraucht, zu kaufen gesucht. Angeb. unter A. Z. 6124 an die Westf. Neuest. Nachr.

Puppenwagen,
gebraucht, zu kaufen gesucht. Angebote mit Preis u. A. H. 7158 an die Westf. N. N.

Ladenregal,
Treisen, Registrierkasse sowie zwei gut erhaltene Schnellwagen zu kaufen gesucht. Walter Teckentrup, Gütersloh, Brockhager Str. Nr. 51, Telefon 3253.

Automat
für Zigaretten, vier Schacht, gebraucht, gut erhalten, zu kaufen gesucht, Angeb. unt. A. A. 2297 a. d. Westf. Neuest. Nachr.

Hauswasser-
versorgungsanlage z. kaufen gesucht. Paul Rüter, Alemissen in Lippe Nr. 65. 1.8.

Pumpe,
kleine, für Schrebergarten gesucht. Angebote unt. A. A. 2264 an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

Kreisel-Pumpe
mit Motor, ohne sonstiges Zubehör, für Hausbedarf zu kauf. gesucht. Offerten unt. A. Z. 6074 an die Westf. Neuest. Nachr.

Einfamilienhaus
mit Garten in ruhig. Wohnlage gesucht. Angeb. u. A. S. 5689 an die Westfälischen Neuest. Nachr. 6.8.

Grundstück,
600—900 qm groß, möglichst Stadtrand, evtl. auch außerhalb Stadtgrenze, f. Einfamilienhaus m. Garten zu kaufen gesucht. Angeb. unter A. Z. 6042 an die Westf. Neuest. Nachr.

Geldverkehr

6000 RM
als erste Hypothek auf gutes Dreifamilienhaus bei pünktlichster Zinszahlung gesucht. Angeb. unter A. R. 4605 an die Westf. Neuest. Nachr.

Zweite
Hypothek, 5000 RM, auf erstklassig. Einfamilienhaus b. doppelter Sicherheit, rückzahlbar 30. 6. 40, gesucht. Offert. unter A. Z. 6141 an die Westf. Neuest. Nachr.

Wer
leiht Beamten 200 M gegen gute Vergütung und monatliche Rückzahlung. Angeb. unt. A. Z. 6181 a. d. Westf. Neuest. Nachr.

200 RM
Wer leiht mittlerem Beamten 200 RM? Gute Sicherheit, hohe Zinsen, monatliche Rückzahlung. Offert. unt. A. Z. 6184 a. d. Westf. Neuest. Nachr.

Angestellter,
verh., Dauerposition, sucht sofort 300 RM gegen Sicherheit, gute Zinsen, monatl. Tilgung. Offert. unt. A. S. 5691 an die Westf. Neuest. Nachr.

400—500 RM
gegen hohe Zinsen u. Sicherheit b. monatlicher Rückzahlung v. 50 RM zu leihen gesucht. Offerten unter A. Z. 2025 an die Westf. Neuest. Nachr.

Verschiedenes

Benzingasse
möchte [illegible] Woche nach Berlin. Preisangeb. u. A. A. 2286 an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

Auto
für Ferienfahrt vom 6. 8. bis 21. 8. (ca. 1200 km) für 2 Personen zu mieten gesucht. Angeb. unter A. S. 5675 an die Westf. Neuest. Nachr.

Warnung!
Warne jeden, irgendwelche Möbelstücke o. sonstige Gegenstände von meinem Mann zu kaufen, da diesem nichts gehört. Frau Stapler, Beckhausstr Nr. 31.

Wellensittich,
grün-gelb, entflogen, Wiederbringer Belohnung. Herforder Straße 165.

Bauschutt
kann auf unserem Werkshof angefahren werden. Bielefelder Hartsteinwerke Brackwede, Telef. 4572/73.

Kleiderschrank,
eintürig, gegen größeren zu tauschen gesucht. Henriettenstr. Nr. 3.

Motorrad,
gebr., 200 ccm, gegen Schneider-Maßarbeit (evt. Zusahlung) gesucht. Offerten unter A. Z. 6189 an die Westf. Neuest. Nachr.

Benutzen Sie die Vorteile des **Sommer-Schluß-Verkaufes** im **Gardinenhaus Müller** Bahnhofstr. 15 Nähe Jahnplatz

Stellen-Angebote und -Gesuche

Für sofort perfekten
Buntlackierer u. Liniierer
gesucht.
Geier-Fahrradwerke
Ernst Upmeyer & Söhne
Lengerich Ruf 387

Zweitmädchen
nicht unter 17 Jahren, kinderlieb, ordentlich, sauber und zuverlässig, für neuzeitliches Einfamilienhaus zum 1. September gesucht.
Frau Marie-Luise Delius
Bielefeld, Roonstraße 54. 30.7

Kaufmann
27 Jahre, in ungekündigter Stellung, selbständiges Arbeiten gewöhnt, Obersekundareife, Führersch. Kl. 3, sowie gute engl. Sprachkenntnisse, möchte sich verändern. Vertrauensposten angenehm. Angebote unt. A Z 6188 an die Geschäftsstellen der Westf. Neuesten Nachrichten.

Tiefbautechniker
4 Sem. einer H. T. L. absolviert, Oberlehrbar., sucht während der Sommerferien August—September Beschäftigung. Bielefeld und Umgebung bevorzugt. Gefl. Angeb. an Martin Kersting, Höcholf Nr. 213

Student
26 Jahre, sucht für den Monat August halbtägl. od. stundenweise Beschäftigung im Büro oder ähnlich. Gute Schreibmaschinenkenntnisse vorhanden. Angeb. mit Honorarangabe unter A A 2292 an die Westfäl. Neuesten Nachrichten.

Möbelvertreter, arisch, m. gr. fol. Kundenkreis, sucht die Vertretung einer leistungsfähigen 3.8

Möbelfabrik
in eichen Schlafzimmern bill. u. mittl. Preislage für Bz. Rheinland-Westfalen. In. Referenzen zur Verfügung. Angeb. unter S 1343 an D. Schürmann, Anz.-Mittl., Düsseldorf.

Angestellter
33 J., Anwaltsl., perfekt. Stenotypist und Maschinenschr., in ungek. Stellung, sucht Dauerstellung (Industrie, Bank, Behörde). Gefl. Zuschrift. unt. AR 4604 an die Westfäl. Neuesten Nachrichten.

Bäckergehilfe
24 Jahre, mit Führerschein, selbständig in allen Arbeiten, auch Kond., sucht Stellung. Angeb. unt. A Sch 622 an die Westfäl. Neuesten Nachrichten.

Damenschneiderin
23 Jahre, 4 Jahre selbständig gewesen, sucht Stellung in größerem Geschäft. Angebote unter A Z 6100 an die Westf. Neuest. Nachr.

Strebsam. Kaufmann
24 J. alt (Arbeitsdienst- u. Militärpflicht genügt), in ungek. Stellung führenden mitteldeutschen Fabrikunternehmens der Möbelbranche, der in der Lage ist, einen Kontorbetrieb in allen Teilen zu leiten und an verantwortungsbewußtes und intensives Arbeiten gewöhnt ist, sucht zum 1. 10. 38

dauerhaften Wirkungskreis
Möbelbranche bevorzugt. Angebote unter D 483 an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

Bürolehrling
17 Jahre alt, 2 Jahre gelernt, sucht wegen Eingang der Firma Stellung zum Weiterlernen. Holz-, Sperrholz- oder Furnierbranche. Angebote unter C 9771 an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

Suche Stellung
als warme oder kalte Mamsell zum 1. August oder später.
Fischer, Hannover, Theodorstr. 1 A

Gebildetes junges Mädchen, mit allen Hausarbeiten vertraut, sucht Stellung als
Stütze
in nur gutem Hause. Angebote unter C 850 an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

Stellen-Gesuche

Junger Kaufmann
29 Jahre, in ungekündigter Stellung, firm in sämtlichen Kontorarbeiten, seit langen Jahren in einer Abteilung für auswärtiges Personal tätig, sucht passende Stellung mit Aufstiegsmöglichkeit. Angebote unter A S 2112 an die Westf. Neuesten Nachrichten.

Kaufm. Vertreter
mit langjähriger Reisepraxis, sucht zu sofort oder später Stellung.
Angebote unter AS 5690 an die Westf. Neuesten Nachrichten.

Kontoristin
21 Jahre alt, in allen Büroarbeiten erfahren, spez. Buchhaltung, möchte sich am 1. 10. 38 verändern. Angeb. unter A A 2159 an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

Kraftfahrer
sucht sich zu verändern, 24 Jahre, Führerschein 2 und 3, milit. Dienstpfl. gen., guter Wagenpfleger. Angebote unter C 9800 an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

Leistungsfähige Mitarbeiter
sucht man besonders gern durch Anzeigen in den „Westfälischen Neuesten Nachrichten". Denn es ist allgemein bekannt, daß Stellen-Anzeigen zum ermäßigten Millimeterpreis von 16 Pfg. in den Ausgaben A Bielefeld, B Gütersloh, C Herford und D Bad Oeynhausen erscheinen. Die große Zahl guter Angebote ist hierauf zurückzuführen, denn insgesamt werden rund 37 600 Bezieher erfaßt. Eine Zahl, die ihnen keine andere Bielefelder Zeitung bieten kann.

Stellen-Angebote und -Gesuche

Wir suchen tüchtige

Zeichner und Techniker oder Ingenieure

für unsere Abteilungen
Dampfmaschinen, allg. Maschinenbau, Eisenwasserbau
für sofort oder später

Maschinenfabrik B. Maier K.G. Brackwede

Geeignete Persönlichkeit

zum Verkauf unserer Nebenerzeugnisse, **insbesondere Kots,** im Stadt- und Landkreis Bielefeld gesucht. Geboten wird **auskömmliches Gehalt und Provision.**

Erfahrene Bewerber mit Fachkenntnis wollen ausführliche Angebote baldigst einreichen an

Städt. Betriebsamt Bielefeld

Wir haben für Bielefeld-Stadt unsere

Hauptvertretung

neu zu vergeben und suchen einen hierfür geeigneten, möglichst in der Versicherungsbranche bereits mit Erfolg tätig gewesenen Herrn für hauptberufliche oder nebenberufliche Tätigkeit in allen Versicherungszweigen, auch Leben. Größerer Bestand ist vorhanden.

Württembergische Feuerversicherung A. G.
Bezirksdirektion Hannover, Bödekerstraße 1.

Suche zum 1. Oktober oder früher einen tüchtigen jüngeren

Verkäufer u. Dekorateur

Karl Obermann, Bielefeld
Schildescher Straße 34 — Manufaktur- und Modewaren

Für sensationellen
Massen - Haushalts - Artikel

werden bei gutem Verdienst einige redegewandte Damen und Herren für den Privatverkauf **gesucht.**

Angebote unter **A S 5623** an die Westf. Neuesten Nachrichten.

Leben - Unfall - Haftpflicht

Mit dem weiteren Organisationsausbau beschäftigt **suchen wir**

Reisebeamte
Platzinspektoren
Generalagenten

und Beamtenanwärter für den Außendienst

Feste Bezüge, Provision, Spesen oder reiner Provisionsvertrag

Nichtfachleute werden eingearbeitet

Vertraul. Behandlung der Bewerbungen zugesichert. Ausführl. Angebote erb. an

Nürnberger Lebensversicherung AG
Bezirksdirektion Münster (Westf.), Walter Röttger
Albert-Leo-Schlageter-Str. 36

Kaufm. Angestellter

mögl. unter 25 Jahren, für Buchhaltung und Schriftwechsel gesucht. Schriftliche Bewerbungen mit Angabe der Gehaltsansprüche sind zu richten unter **AS 5658** an die Westf. Neuest. Nachrichten.

Für die Werbung von Bäderanzeigen
(Kurverwaltungen - Hotels - Pensionen)
im Weserbergland, Harz, Thüringen, Teutoburger Wald
wird von zwei großen westdeutschen Tageszeitungen (Industriegebiet) mit wöchentlich einmaliger, viel beachteter Reisebeilage

Vertreter auf Provisionsgrundlage gesucht!

Die genannten Gebiete können geschlossen, aber auch geteilt vergeben werden. Bewerber müssen die einschlägigen Werberatsbestimmungen kennen, arbeitsfreudig und Arier sein. Kraftfahrzeugbesitzer bevorzugt. Bewerbungen mit Angabe der bisherigen Tätigkeit, der Arbeitsbedingungen u. Referenzen unter Beifügung von Lichtbild, Zeugnisabschriften und kurzgefaltetem Lebenslauf unter **P 1126** an Ann.-Exp. Jak. Vowinckel, Bielefeld.

Buchhalter

zuverlässig und fix, für Konto-Korrent-Konto (Durchschreibe-System) gesucht. Angebote mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften und Gehaltsforderungen unter **A S 5645** an die W. N. N.

Mehrere Maschinentischler

für dauernde Beschäftigung werden sofort eingestellt.

Westfälische Sitzmöbelfabrik Kamphöner & Stüssel
Bielefeld, Lohkampstraße 19/21. 30.7.

Die **Fried. Krupp A.G.**

sucht jüngeren

Büroangestellten

der flotter Kurz- und Maschinenschreiber sein muß.

Bewerbungen mit selbstgeschriebenem Lebenslauf und Zeugnisabschriften unter Kennziffer 3859 an die Personalabteilung der Fried. Krupp A.G., Essen, erbeten

---

Geübte

Maschinen- u. Handnäherinnen und Schneider

für sofort bei Dauerbeschäftigung gesucht.

Oskar Tovote . Uniformfabrik . Herford
Adolf-Hitler-Wall 43

Beste

Verdienstmöglichkeiten

bieten sich tüchtigen

Vertretern

durch Verkauf unserer gut eingeführten Objekte bei Industrie u. Handelskreisen. Keine Privatbesuche. Interessierte Herren melden sich u. AS 5677 a. d. WNN.

Selbst. Vertriebsstelle für Massenartikel bezirksweise zu verg., beste Mögl. zu

Dauerexistenz

ca. RM. 400.- Eint. mtl., Kassageich., lfd. Nachbest., Vertr. von Büro oder Wohnung aus und nur an Wiederverk. Etw. Kap. erforderl. Primus-Vertrieb 49, Frankfurt a. M., Kronprinzenstraße 5.

Mehrere perfekte

Banktischler

sowie Tischler für Maschinen stellt bei höchstem Lohn und Dauerbeschäftigung ein

Schröder & Henzelmann
Westdeutsche Sitzmöbelfabrik
Bad Oeynhausen, Gieltr. 17

Ein tüchtiger

Bäckergehilfe

für sofort gesucht.

Bäckerei Gärtner, Obernbeck
Fernruf: Löhne 505.

Tüchtigen Polierer

sowie Hilfsarbeiter für den Polierraum für sofort gesucht.

Möbelfabrik Karl Flicker
Gütersloh, Verler Str. 104

Otto Ho., der sich auf Anzeige **A S 5602** v. 23. 7. beiz.

Hausdiener

mit Führerschein beworben hat, soll sofort nochmal genaue Anschrift, Ort und Straße angeben unt. **A S 5669** an die Westfäl. Neuesten Nachrichten.

Zeitschriften Bote

Tüchtiger Radfahrer, gutes Auftreten, f. Bielefeld in gutbez. Dauerstellg gesucht. Ferner **Botenfrau** für 2—3 Tage am Wochenende.

Angeb. unt. **A S 5685** a. d. WNN.

Ich suche zum 1. Aug. oder später einen

Fleischerlehrling

Schlachterei Herbert Schmidt
Bad Oeynhausen
Mindener Str. 23. Fernruf 2180.

1/2 tägig

Stenotypistin

zur **Aushilfe** (August) **gesucht.**

Anruf Montag 4698

Werbedamen!

Größeres Markenartikel-Unternehmen sucht für Anfang September mehrere tüchtige, gut empfohlene Werbedamen mit Sitz in Bielefeld. Angebote mit Bild, Zeugnissen und Gehaltsansprüchen unt. **A S 5625** an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

Jüngere

Buchhalterin

für Durchschreibesystem zum 1. September gesucht.

Wilh. Linnert
Lederwarenfabrik
Bielefeld, Spindelstraße 62

Wir **suchen** zum 1. September oder später sachkundige

Verkäuferin

für unsere Abteilung Haushaltwaren. Umfassende Warenkenntnisse, gute Umgangsformen, Gewandtheit, u. Umsicht Bedingung.

Kröber & Thomas
Bielefeld, Obernstraße 5.

Stickerin

welche Adler-Stickmaschinen, Kl. 9, beherrscht, nach Wismar a. Ostsee per 1. Sept. od. später gesucht. Wohnung mit voller Pension. Familienanschluß. Freie Reise. Offerten mit Bild und Gehaltsforderung zu richten an

Frau H. Rieckhoff
Seestd. Wismar i. M.
Lübschestr. 9a, p.

Junges Mädchen

für leichte Büroarbeiten, mit Kenntnissen in Kurzschrift und Maschinenschreiben sofort gesucht. Angebote unter **A Z 6196** an die Geschäftsstellen der Westfälischen Neuesten Nachrichten.

Kaufmännischer Lehrling

mögl. Absolvent der Handelsschule, zum 1. Oktober oder früher von Großhandlung gesucht. Angebote unter **A Z 6197** an die Geschäftsstellen der Westfälischen Neuesten Nachrichten erbeten.

Buchhalterin

fix und zuverlässig, für Maschinenbuchhaltung (Durchschreibe-System) sofort gesucht. 3.8

Angebote mit Gehaltsansprüchen und Referenzen unter **A S 5575** an die Westf. Neuesten Nachr.

Stenotypistin

per sofort oder spätestens zum 1. Oktbr. 1938 für **Dauerstellung** gesucht. Angeb. unter **A Z 6109** an die Westf. Neuest. Nachr.

Jüngere Stenotypistin

perfekt in Stenografie und Schreibmaschine, welche auch mit Registraturarbeiten beschäftigt wird, zum 1. 9. 1938 oder früher gesucht. Handgeschriebene Bewerbungen mit Lebenslauf, Lichtbild und Gehaltsforderungen an

ALLGEMEINE ELEKTRICITÄTS-GESELLSCHAFT
Büro Bielefeld, Bismarckeck

Tüchtige

Nähdirektrice

für Kragen und Oberhemden zum baldigen Eintritt gesucht.

Daniel Schagen, Herrenwäschefabrik
Aachen

Für ein Kinderheim werden zum 1. September od. 1. Oktober **gesucht:** 30.7

1 Jugendleiterin
möglichst in der Krankenpflege ausgebildet

2 Kindergärtnerinnen
davon eine in der Krankenpflege ausgebildet

Meldungen mit Lebenslauf, Zeugnisabschrift. u. Lichtbild an das

Kreiswohlfahrtsamt in Beckum

Junge Frauen und Mädchen

für leichte Arbeit für sofort gesucht

E. Gundlach Aktiengesellschaft / Bielefeld
Meldung beim Pförtner, Ravensberger Str.

Für meine Berufs- und Sportkleiderfabrik suche ich zum Antritt sofort bezw. per 20. 8. 38

Näherinnen und Hilfsarbeiterinnen

bei Dauerbeschäftigung.
Werks - Omnibusverbindung ab Herford, Enger, Brake.

Adolf Ahlers, Elverdissen

Junge perfekte

Verkäuferin

(Manufakturwaren) zum 1. Oktober **gesucht.**

Angeb. unt **B 1978** an die W.N.N.

Korsett-Vertreterinnen sofort melden!

Fixum und hoher Verdienst!

Gr. Unterstützung! Hohe Bevorschussung!

Gen. Angeb. mit bish. Tätigkeit sof. erw. Sanitas-Gesellschaft m. b. H., Zwickau.

Konfektions-Näherinnen

perfekte, für sofort gesucht.

Wiemann, Obernbeck
Adolf-Hitler-Straße.

Mädchen

zum Erlernen des Kunststopfens für sofort gesucht. Dauernde Beschäftig. und guter Verdienst zugesichert.

Kunststopferei W. Dohmen
Bielefeld, Herforder Straße 46

Mädchen

30.7 flott und zuverlässig, für Haushalt und zum Bedienen der Gäste in einer kleinen, flott gehenden Wirtschaft für sofort oder später bei gutem Lohn und günstiger Arbeitszeit **gesucht.**

Angebote unter **A S 5665** an die Westf. Neuesten Nachrichten erbeten.

Hausgehilfin

für kleinen Haushalt, mit einem Kind, zum 1. oder 15. September **gesucht.**

Angebote unter **A S 5687** an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

Junges Mädchen

zum 1. September **gesucht.**

Frau Föge / Herford
Alter Markt 4 — Telefon 3129

Für Geschäftshaushalt wird zum 15. August ordentliches und ehrliches

Mädchen

bei gutem Lohn nach Herford gesucht. Angebote unter **A S 2182** an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.



Nur nicht hungern.
das könnte Ihnen schaden. Essen Sie sich ruhig satt — aber bleiben Sie schlank, elastisch und gesund durch den so beliebten, wohlschmeckenden
Dr. ERNST RICHTERS Frühstückskräutertee
auch als Drix-Tabletten »Drix-Dragees

Stets frisch vorrätig bei: **Hergeröder** Drogerie im Crüwell-Haus Obernstraße 1
Christian Zarnitz Bahnhofsdrogerie Jöllenbecker Straße
Riemeier, Jahnplatz-Drogerie
Meyer zu Bentrup Gebr. Drogerie Heeper Str. 29
Horstmanns Drogerie, Gehrenberg

Achtung!
Wir sind umgezogen von der Ravensberger Str. 70 nach der Herforder Str. 200
Auto-Verwertung
R. KOCH Telefon 5039
Verkauf gebrauchter, guterhaltener Ersatzteile, Reifen, Unterwagen und Anhänger — sowie **Herstellung von Cordmanschetten.**

Stromabschaltung

Am Sonntag, dem 31. Juli 1938, in der Zeit von morgens 3—10 Uhr, werden die nachstehend aufgeführten Straßen wegen Arbeiten in den Schalthäusern von der Stromzufuhr abgeschaltet: Langenhagen, Am Lotberg, Lönsweg, Hohenzollernstr., Am Laukoberg, Am Schildhof, Haller Weg, Friedhofstr.
Städtisches Betriebsamt Bielefeld

Möbel Wilhelm Fillies
Möbelwerkstätten und Handel
Bechterdissen 43
Post Assmissen i. L. Ruf Oerlingh. 329
Küchen von RM 132.— an
Schlafzimmer von RM 250.— an
Wohnzimmer von RM 205.— an
Lieferung frei Haus.
Es lohnt sich, meine am Lager stehenden **ca. 60 Musterzimmer** (einschl. Küchen) anzusehen. Werkstatt und Ausstellungsräume nur in Bechterdissen, darum verlangen Sie bitte unverbindlich Katalog mit Preisliste.

Bade zu Hause
mit Staßfurter Kali-Badesalz
„Stabasa"
Die günstige Wirkung des Staßfurter Kali-Badesalzes beruht auf dem besonders hohen Gehalt an Chlormagnesium und Chlorkalium. Originalpackungen von 2 und 4 kg.
Otto Lorentz, Bielefeld, Zimmerstr.

Wer Stoff hat
kann diesen schnellstens zu feiner
Herren- od. Damenkleidung
verarbeitet haben.
Anprobe auch in der Wohnung.
H. Bonensteffen, Forellkrug
(über Paderborn).

Küchen Wohnzimmer Einzelmöbel
neu und gebraucht, stets billig am Lager
Kaufhaus Gust. Voss
Herforder Str. 93 Tel. 2590

Waschmaschinen Kraft- u. Handbetrieb gebraucht u. neu, billig abzugeben. — **Heinr. Steinkamp,** Brake am Bahnhof.

...kein Schaumschlagen mehr
in 3 Minuten ist der Bart ab!
ohne Wasser, ohne Seife, ohne Pinsel
Rasiquick
SCHNELL-RASIER-CREME und Hautpflegemittel zugleich

Zu haben in den Fachgeschäften
Bestimmt bei:
Jahnplatz-Drogerie Fr. Riemeier
Parfümerie Stirnberg, Bahnhofstr. 25
Drogerie Battig, Niederwall Nr. 9
Markt-Parfüm. Emil Wittler, Markt 3
Drogerie Meyer zu Bentrup, Gebr., Heeper Straße 29
Parfümerie K. Gehringer, Markt 11
Drogerie Hergeröder, L. Crüwell-Haus

Achtung Schildesche
Vorschriftsmäßige 30.7
Mülleimer
in allen Größen vorrätig bei
Dietrich Bökenkamp
Bielefeld-Schildesche
Talbrückenstraße 13. Ruf 2373.

Ihre Wohnungsfrage
wird am besten durch die käufliche Übernahme eines Eigenheims gelöst.
Ruhige, schöne Wohnlage, gute Verkehrsgegend, sich. Finanzierung und äußerst günstige Verkaufsbedingung. erleichtern Ihnen den Erwerb des in Bielefeld zum Verkauf stehenden
4-Zimmer-Einfamilienhauses
Interessenten wollen sich melden unter **A S 5678** bei den WWN.

2 schwere Pferde
6- und 8jährig zu verkaufen
W. Scholle, Baumeister
Fernruf 3282

BRACKWEDE!

Empfehlenswerte Geschäfte an der Adolf-Hitler- und Friedrichsdorfer Straße

Karl Bockermann
Schuhinstandsetzung
Bodelschwinghstraße 354, Ecke Adolf-Hitler-Straße

WNN Geschäftsstelle
in Brackwede, Adolf-Hitler-Str. 60

Möbel von edler Form und feinster Arbeit kauft das kluge Brautpaar seit sechs Jahrzehnten billig bei
Möbelwerkstätten Heinr. Stockhecke und Ausstellung Adolf-Hitler-Straße 62

Gustav Steinkröger
Lebensmittel
Adolf-Hitler-Straße 66

Drogerie A. Harre
Entwickelt, kopiert, vergrößert
Adolf-Hitler-Straße 86

Die Brille von Optiker **Milberg**
Brackwede
Adolf-Hitler-Straße 91
Brillen für Kassenmitglieder

Kinderwagen, Sportwagen, Baby-Körbe
Liegestühle, Gartenschirme, Hängematten, Turngeräte, Rucksäcke, Aktentaschen
Carl Strathmann, Witwe, Brackwede
Adolf-Hitler-Straße 93

Die neuen Geräte sind da!
Zum erstenmal auch
österreichische Radio
Spezial-Geschäft
Hagemann Adolf-Hitler-Straße 159

Die Quelle der guten Dauerwelle
Der Färbung und Bleichung
Parfümerie Chr. Sander . Damen- und Herrenfriseur
Telefon 3623 . Adolf-Hitler-Straße 179



Herm. Schulhoff empfiehlt
Einkochapparate, Einkochgläser, Konservendosen und Fruchtpressen. Automatische Dosenverschlußmaschine steht zur Verfügung. Badewannen, ferner Haus- und Küchengeräte
Friedrichsdorfer Straße 88

Gustav Held Zimmerei-Geschäft
Friedrichsdorfer Straße 26

H. Brinkmann
sämtliche Haushaltungs-Artikel
Adolf-Hitler-Straße 51

Unsere Annahmestelle
Adolf-Hitler-Straße 61
macht es Ihnen bequem. Sie sparen den Weg nach Bielefeld, und trotzdem werden Sie pünktlich bedient

P. W. Stein Färben Chem. Reinigen

Tankt die guten
ABC Brennstoffe
bei **K. Engerling**
Adolf-Hitler-Straße 67

Hermann Brünig
Bekannt für geschmackvolle Lederwaren
Adolf-Hitler-Straße 69

Spezialgeschäft für Handarbeiten
H. Diekmann
Adolf-Hitler-Straße 75

Rudolf Niermann
Die neuesten Radio-Modelle sofort lieferbar
Adolf-Hitler-Straße 75

Was klein und groß am Strande braucht —
das finden Sie bei uns in reicher Auswahl, in guten Qualitäten und zu so niedrigen Preisen, daß sich viele Wünsche verwirklichen lassen. Kleiden Sie sich also schick und modern in der Badesaison u. kommen Sie ins
Kaufhaus Beimdieke
Brackwede
Adolf-Hitler-Straße 89.

EKU Stahl-Matratzen **Betten** Stahlfederbetten
Nur gute Qualität. Tausende freiw. Anerkennungen. Verkauf an alle. Katal. fr. Eisenmöbelfabrik Emil Th.

Kunststopferei
E. Honger, seit 20 Jahren nur Horst-Wessel-Straße 86
Ecke Heeper Straße.
Preiswert. Prima Ausführung

Rixe - Motorräder
120 ccm, mit Starter
NSU - Motorräder
Pony, 100 ccm, m. Start., 3-Gang-Getr.
Wanderer-Motor-Fahrräder
Sportmodell, m. Sachsmotor 100 ccm
liefert prompt ab Lager
Aloys Pahn, Hembsen
Kreis Höxter, Fernruf Brakel 118

Wohnzimmer, Schreibschränke, Einzelbüfetts, Schlafzimmer
Eiche m. Nußbaum, beste Qualitätsarbeit, gediegene Formen. äußerst preiswert. (Ehestandsdarlehen).
Möbelwerkstätten
Ant. Becker - Brockhinke,
Wiedenbrück, Postfach 3
Gegr. 1868 . Fernruf Nr. 358

Mülleimer
große Auswahl eingetroffen.
Fischer & Lehmann
Bielefeld-Schildesche.

Werbende Klischees
Hch. Brüggemann, Bielefeld

Pferdehalter!
Auf dem städtischen Gutshof Rieselfelder Heepen können mehrere Pferde auf die Weide genommen werden.
Telefon 425 über 6000

3000 — 4000 Mk.
gegen mehrfacher Sicherheit, zu leihen gesucht.
Schriftl. Angebote unt. **A S 5692** an die Westf. Neuesten Nachrichten.

Bettfedern u. Daunen
F. Mertens
Bielefeld
Jahnplatz



Welches Kolonialwarengeschäft ist geneigt, den
Alleinverkauf der Röstkaffees
einer ersten Bremer Firma zu übernehmen. Beste Lage Bedingung. Guter Verdienst zugesich. Angebote unter **B. O. 8095** an die **„Westag", Bremen.**

Kirchlicher Anzeiger

7. Sonntag nach Trinitatis

Evangelische Gemeinden

Altstädter Nicolai-Kirche. 8 Uhr: Pastor Lemmer. 10 Uhr: Pastor Deppe. Mittwoch 7.30—7.40 Uhr: Liturgische Morgenandacht. Sonnabend 18.30—19 Uhr: Musikalische Wochenschlußfeier. 20.15—20.45 Uhr: Liturgische Wochenschlußandacht.

Gottesdienst für Schwerhörige im Altstädter Konfirmandensaal, Rentestraße. 10 Uhr: Pastor Gustav Schwartze-Paulus.

Neustädter Marien-Kirche. 8 Uhr: Vikar Karsten. 10 Uhr: Pastor Kuhlo, anschließend Beichte und Abendmahlsfeier. Sonnabend, 20 Uhr: Wochenschlußandacht in der Kapelle, Pastor Bonhoff.

Jakobus-Kirche. 8 Uhr: Pastor Roloff. 9.30 Uhr: Pastor Niemöller. 11 Uhr: Kindergottesdienst. Mittwoch 20 Uhr: Wochengottesdienst.

Paulus-Kirche. 8 Uhr: Pastor Gustav Schwartze. 10 Uhr: Past. Biering. 11.15 Uhr: Kindergottesdienst.

Taubstummengemeinde. Sonntag 17 Uhr: Bibelstunde im Gemeindehaus, Grünstraße, Past. Kortmann.

Petri-Kirche. 8.30 Uhr: Kindergottesdienst. 10 Uhr: Pastor Neuhaus. Taufen im Gottesdienst.

Johannis-Kirche. 8 Uhr: Pastor Hammerschmidt. 10 Uhr: Pastor Basteri, anschließend Beichte und Abendmahlsfeier. 11.30 Uhr: Kindergottesdienst.

Martini-Kirche. 9.30 Uhr: Pastor Barnstein. 11 Uhr: Kindergottesdienst.

Evangelisch-reformierte Süster-Kirche, Güsenstr. 22. 10 Uhr: Past. Lemmer. 11.15 Uhr: Kindergottesdienst.

Waldheim Waterbör. 9.45 Uhr: Pastor Hammerschmidt.

Evangelische Kapelle im Wellensiek. 10 Uhr: Pastor Gröne. 11.15 Uhr: Kindergottesdienst.

Elim-Kapelle, Gunststraße. 8 Uhr: Pastor Brück. 10 Uhr in der Stifts-Kirche in Schildesche: Einführung von Pastor Windhorst durch Sup. Münter. 16 Uhr: Gemeindefeier in der Elim-Kapelle.

Evangelische Stifts-Kirche in Schildesche. 8 Uhr: Kindergottesdienst. 10 Uhr: Einführung von Herrn Pastor Windhorst, Superintendent Münter. 16 Uhr: Begrüßungsfeier für Herrn Pastor Windhorst in der Elim-Kapelle in Subdtrack.

Evangelisches Johanniosstift, Engersche Straße. 10 Uhr: Past. Wormann. 11.15 Uhr: Kindergottesdienst.

Luther-Kirche, Hauptstraße. 10 Uhr: Pastor Ferke. 11.15 Uhr: Taufen, Pastor Ferke.

Evangelische Kirche in Stieghorst. 9.30 Uhr: Gottesdienst. 10.45 Uhr: Kindergottesdienst.

Evangelische Kirche in Heepen. 9.30 Uhr: Pastor Rinneberg. 10.45 Uhr: Kindergottesdienst und Taufen. Bibelstunden: Montag 20.15 Uhr in Altenhagen I, Dienstag 20.15 Uhr in Heepen, Mittwoch 20.30 Uhr in Milse, Donnerstag 20.15 Uhr in Kammerratsheide bei Grube.

Evangelische Kirche in Ubbedissen. 9.30 Uhr: Gottesdienst. 10.45 Uhr: Kindergottesdienst. Dienstag 20.15 Uhr: Bibelstunde bei Lücking.

Zions-Kirche in Bethel. 8.30 Uhr: Pastor Hüdner. 9 Uhr: Pastor Hoffmann. 10 Uhr: Pastor Wilmanns. Montag 20.15 Uhr in Gosen: Gemeindebibelstunde. Donnerstag 19.30 Uhr in Zion: Wochengottesdienst, Pastor Wilmanns.

Evangelische Kirche in Brackwede. 8 Uhr: Sup. Münter. 9.30 Uhr: Pastor Hentschel. 10.45 Uhr: Kindergottesdienst

Evangelische Kirche in Brackwede-West (Quelle). 10 Uhr: Gottesdienst. 11.15 Uhr: Kindergottesdienst.

Evangelische Senne-Kirche in Senne I. 9.30 Uhr: Pastor Lic. Gronau, anschl. Kindergottesdienst in der Kirche und in Heimatglück. Mittwoch 20 Uhr: Bibelstunde in Heimatglück.

Evangelische Kirche in Schloß Holte/Senne II. 8 Uhr: Gottesdienst in Schloß Holte. 10 Uhr: Gottesdienst in Senne II. 17 Uhr: Bibelstunde in Stukenbrock.

Evangelische Kirche in Ummeln. 9.30 Uhr: Gottesdienst. 10.45 Uhr: Kindergottesdienst.

Evangelische Kirche in Isselhorst. 9.30 Uhr: Gottesdienst, anschließend Christenlehre.

Katholische Gemeinden

St. Jodokus-Kirche, Klosterpfad 1. 6.30 Uhr: Hl. Messe. 7.30 Uhr: Hl. Messe mit Predigt und gemeinschaftlicher hl. Kommunion der Männer und Mitglieder des Männerapostolates. 9.45 Uhr: Hochamt mit Predigt. 11.15 Uhr: Hl. Messe mit Predigt. 20 Uhr: Andacht mit sakr. Segen. Donnerstag 17.30—19 Uhr Beichtgelegenheit. Freitag ist Herz-Jesu-Freitag. Von 6.30 bis 8 Uhr ist Aussetzung des Allerheiligsten. 20 Uhr ist Herz-Jesu-Andacht. Samstag ist „Priestersamstag". Nächsten Sonntag ist gemeinschaftliche Hl. Kommunion der männlichen Pfarrjugend und der Schüler.

St. Josefs-Kirche, Horst-Wessel-Straße 9. Kommunionsonntag der Frauen. Gemeinschaftliche hl. Kommunion des Frauen- und Müttervereins. 6 Uhr: Hl. Messe. 7.30 Uhr: Hl. Messe mit Predigt. 8.30 Uhr: Hl. Messe mit Predigt. 10 Uhr: Hochamt mit Predigt. 20 Uhr: Andacht mit Segen. Donnerstag von 17.30 bis 19.30 Uhr und Freitag ab 6 Uhr: Beichtgelegenheit. Herz-Jesu-Freitag: 6 Uhr: Hl. Messe mit Aussetzung. 7.15 Uhr: Hochamt mit Segen. 20 Uhr: Herz-Jesu-Andacht. Am nächsten Sonntag gemeinschaftliche hl. Kommunion der Schüler und Schülerinnen und der Männer.

St. Liebfrauen-Kirche, Fritz-Reuter-Straße 1. 7.30 Uhr: Meßopferfeier mit Ansprache und Opfermahl der Frauen und Mütter. 9.45 Uhr: Asperges, Hochamt mit Predigt. 20 Uhr: Andacht. Donnerstag Beichtgelegenheit von 17.30 bis 19 Uhr. Freitag Herz-Jesu-Freitag. 8 Uhr: Herz-Jesu-Amt mit Aussetzung. 20 Uhr: Herz-Jesu-Andacht. Samstag Priestersamstag. Nächsten Sonntag Kommunionsonntag der Männer.

St. Andreas-Kapelle, Stapenhorststr. 21. 6 Uhr: Hl. Messe. 14.30 Uhr: Andacht.

St. Marienkapelle, Elpke 55. 8 Uhr: Meßopferfeier mit Ansprache. 10 Uhr: Hochamt mit Predigt.

Kath. Gottesdienst im Wellenstek (Schule). 8 Uhr: Hl. Messe mit Predigt.

St. Johannis-Baptist-Kirche, Ringenbergstr. 12. 7.30 Uhr: Hl. Messe mit Predigt und gemeinschaftliche hl. Kommunion der Männer. 10 Uhr: Hochamt mit Predigt. 14.30 Uhr: Andacht.

St. Herz-Jesu-Kirche in Brackwede, Schulstr. 24. 7 Uhr: Hl. Messe mit Predigt. 8.30 Uhr: Hl. Messe mit Predigt. 10 Uhr: Hochamt mit Predigt. 14.30 Uhr: Andacht.

St. Bartholomäus-Kapelle in Senne I. 7.30 Uhr: erste hl. Messe mit Predigt. 9 Uhr: zweite hl. Messe mit Predigt.

Evangelische Freikirchen

Bischöfliche Methodisten-Kirche, Hermannstr. 24. 9 Uhr: Kindergottesdienst. 10 Uhr: Predigtgottesdienst, Prediger Bitter. 18 Uhr Predigtgottesdienst, Herr J. Diekmann. Mittwoch 20 Uhr: Bibelstunde, Herr W. Stahlberg.

Baptistengemeinde, Rohrteichstraße 14 (Eingang Gerichtstraße). 9 Uhr: Prediger Conrad. 16 Uhr: Predigtgottesdienst. 17.30 Uhr: Abendmahlsfeier. Donnerstag 20 Uhr: Bibelstunde.

Evangelische Gemeinschaft, Augustastr. 2. 10 Uhr: Herr Gröne. 11.15 Uhr: Kindergottesdienst. Donnerstag 20 Uhr: Gebetstunde.

Sonstige Gottesdienste

Evangelisch-lutherische Gemeinde, Aula der Cecilienschule (Eingang Schulstraße). 10.15 Uhr: Gottesdienst.

Die Heilsarmee, Herforder Straße 31. 10 Uhr: Heiligungsversammlung. 11.15 Uhr: Kindergottesdienst. 17.30 Uhr: Freigottesdienst (Schillerplatz). 19.30 Uhr: Heilsversammlung. Mittwoch 20 Uhr: Bibelstunde. Donnerstag 20 Uhr: Heimbund.

Das rote Verbrechen von Alopajewsk

Erinnerungen an die Ermordung des russischen Großfürsten vor zwanzig Jahren

Moskau, Ende Juli.

Zwanzig Jahre sind es in diesem Monat her, daß die Bolschewisten in Rußland die Zarenfamilie und die Großfürsten ermordeten. Nachdem wir schon einen Bericht unseres russischen Mitarbeiters über die Ermordung des Zaren veröffentlichten, bringen wir heute eine Schilderung der Ermordung der Großfürsten.

Im März 1918 boten die Bolschewisten fast allen Romanoffs an, Petersburg zu verlassen und freiwillig in Verbannung nach Perm oder Wologda zu gehen. Die meisten von ihnen fuhren nach Perm, wohin die Bolschewiken schon den Bruder des Zaren, den Großfürsten Michael Alexandrowitsch, gebracht hatten. Um die Aufmerksamkeit des örtlichen Sowjets durch eine so große Anzahl von Vertretern des Hauses Romanoff nicht auf sich zu lenken, entschloß sich ein Teil von diesen nach Ekaterinburg zu übersiedeln. Hier erschien als erster der Großfürst Sergius Michajlowitsch. Das war sogar für die örtliche bolschewistische Behörde eine große Ueberraschung. Als der Großfürst bei dem Sowjetvorsitzenden in Ekaterinburg, Bjeloborodoff, der später durch seine Teilnahme an der Ermordung der Zarenfamilie überall bekannt wurde, erschien und ihm sagte: „Ich bin Sergius Michajlowitsch Romanoff", sprang der Bolschewik vor Erstaunen sogar von seinem Stuhle auf.

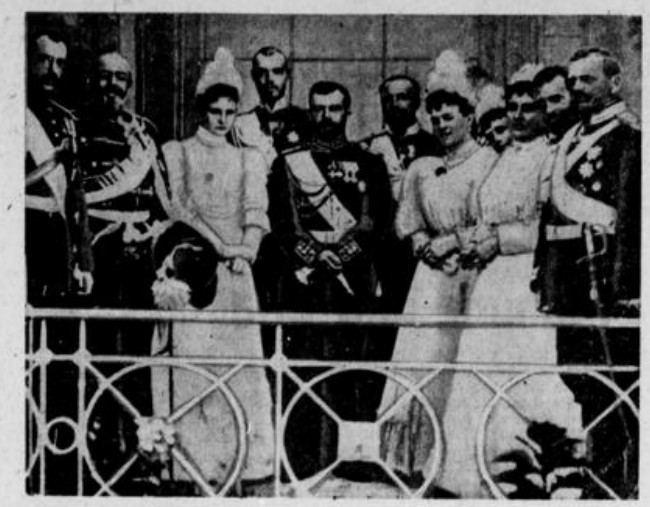
„Wie und von wo kommen Sie?" —

„Ich bin von Perm hierher gekommen und bitte, mich bei W. Anitschkoff niederlassen zu dürfen."

Sofort erteilte Bjeloborodoff die Genehmigung dazu.

Man hat nun den Großfürsten Sergius Michajlowitsch, bei der Großfürstin Elisabeth Feodorowna das Gerücht nachzuprüfen, nach dem der deutsche Botschafter in Moskau Graf Mirbach versuchte, bei der Großfürstin empfangen zu werden. Bald bekam man die Mitteilung, daß Graf Mirbach zweimal um eine Audienz bat, aber beide Male wurde das aus unbekannten Gründen abgelehnt.

Diese Tatsache ist sehr interessant, weil man bis jetzt vermutete, daß die Deutschen die Mitglieder des Zarenhauses zu retten versuchten. S. Smirnoff, der persönliche Sekretär der Fürstin Helene Petrowna, schreibt in seinen Memoiren, daß er gegen Ende Juni 1918, auf einer Station unterwegs nach Ekaterinburg einen Trupp deutscher Soldaten mit Offizieren, als Rotgardisten gekleidet, traf. Ueber solche deutsche Trupps sprach man damals sehr viel. Einige sagten, daß es deutsche Kriegsgefangene waren, die als bolschewistische Söldner gegen die Weiße Armee des Admiral Kolltschak geschickt wurden. Die anderen behaupteten, daß ein deutsches Detachement sich offiziell verpflichtet hatte, gegen Koltschak zu kämpfen. In Wirklichkeit aber hatte es die heimliche Aufgabe, Ekaterinburg zu erreichen, um die Zarenfamilie zu befreien. Die Bolschewiken aber hatten davon Kenntnis bekommen und, um einen Konflikt mit der deutschen Heeresleitung zu vermeiden, befahlen sie, mit der Zarenfamilie schnell kurzen Prozeß zu machen. 24 Stunden später taten sie mit den Großfürsten das Gleiche.



Rund 24 Stunden vor der Ermordung der Großfürsten wurde der russische Zar, Nikolaus II., und seine Familie in Ekaterinburg umgebracht. Unser Bild zeigt ihn im Kreise seiner Familie vor der Ermordung Weltbild (K)

Plötzlich wurden die Großfürsten daher von Ekaterinburg nach der Stadt Alopajewsk überführt und dort in einer Schule unter Bewachung von Rotgardisten untergebracht. Alle Wertsachen wurden beschlagnahmt, und jeder Fremde, außer einer Nonne und einem Diener, wurden entfernt.

Am 17. Juli um 12 Uhr wurde die Wache in der Schule gewechselt. Sie nahm den Gefangenen das letzte Geld und verkündete ihnen, daß sie diese Nacht nach den Wierchnjessijnjatschenstie-Werken gebracht werden sollten. Und wirklich in dieser Nacht wurden alle Gefangenen aus der Schule abgeführt.

Gleich am folgenden Tage früh schlugen die Bolschewiken in Alopajewsk Alarm. Eine rote Kompanie erhielt den Befehl, die Schule, also den Wohnsitz der Großfürsten, zu stürmen. Als diese Kompanie gegen einen nicht vorhandenen Gegner losging und endlich die Schule erreichte, stand auf der Treppe ein Genosse-Kommissar, schimpfte und brüllte, daß die Weißgardisten die Gefangenen entführt hätten. Dann wurde ein Telegramm („für inneren Gebrauch und für Export") abgeschickt:

„Moskau. Zwei Adressen: Exekutivkomitee und Swerdloff-Petrograd. Zwei Adressen: Sinowieff und Urickij. — Das Exekutivkomitee Alopajewsk teilt mit: am 18. Juli früh überfiel eine unbekannte Bande das Gebäude, wo die Großfürsten: Sergius, Elisabeth, Johann, Konstantin und Igor sich befanden. Trotz des Widerstandes der Wache wurden die Großfürsten entführt. Verluste auf beiden Seiten. Die Verfolgung ist angesetzt. 4853. Der Vorsitzende des Gebietssowjets Bjeloborodoff."

Wie sich eigentlich die Ermordung abgespielt hat, ist nicht genau festzustellen. In einem Schacht im Walde wurden die Leichen gefunden. Nach der Angabe eines Bauern war in der Nacht bei dem Schacht Kirchengesang hörbar. Man kann vermuten, daß die Gefangenen begriffen hatten, wozu man sie zu diesem Schacht gebracht hatte.

Ueber den Zustand der Leiche des Großfürsten Sergius Michajlowitsch ist folgendes Protokoll vorhanden: „Die Augen sind geschlossen und mit Sand bedeckt. Der Mund ist zu. Das ganze Gesicht und der Kopf sind mit Sand und Kiefernadeln bedeckt. Die Arme sind am Körper entlang gestreckt. Die rechte Hand ist zusammengekrampft und die Nägel ins Fleisch eingedrungen. Ein Kopfschuß". Die übrigen Leichen hat man ohne jede Wunde und fast alle mit einer Binde über die Augen gefunden. Auch fand man Splitter von Handgranaten. Die Untersuchung konnte feststellen, daß die Mörder folgendermaßen handelten: sie warfen zwei bis drei von ihren Opfern lebendig in den Schacht, hinterher Handgranaten, darauf Holz, Erde, Sand, Balken, dann wieder einen oder zwei Gefangene.

Die geborgenen Leichen wurden in Särge gelegt und zuerst in der Kathedrale zu Alopajewsk bestattet, dann im Juli 1919, bei dem Rückzug der Weißen Armee, nach dem fernen Osten in die Stadt Tschita gebracht, im Februar 1920 nach China übergeführt, wo sie endlich April 1920 in Peking bei der russischen Mission das zweitemal bestattet wurden.

Jerofejitsch

Oelquelle bei Wien

Geiselberg I wurde fündig

dd. **Wien**, 30. Juli

Etwa dreieinhalb Kilometer südlich des Zistersdorfer Erdölreviers haben die geologischen Untersuchungen, die seit etwa einem Jahr im Gange sind, zu einem positiven Ergebnis geführt. Die erste Bohrung bei Geiselberg im Wiener Becken ist fündig geworden. Das gewonnene Oel wird augenblicklich chemisch untersucht. Es scheint sich um eine sehr ergiebige Quelle zu handeln, die nunmehr erschlossen wird. Der Erfolg der Bohrung Geiselberg I hat die Rohölgewinnungs A. G. veranlaßt, jetzt in nächster Nachbarschaft mit einer zweiten Bohrung zu beginnen. Die Arbeiten hierzu sollen bereits Anfang August aufgenommen werden. Eine Versuchsbohrung ist in der Gegend von Eichhorn geplant. Wird auch dort das erwartete Vorkommen von Erdöl zur Gewißheit, so kann angenommen werden, daß das ganze Wiener Becken erdölhaltig ist. Die Bedeutung einer solchen Tatsache für die Ostmark und damit für ganz Großdeutschland liegt auf der Hand.

Neues aus aller Welt

Künstler-Empfang im Hause Wahnfried. Wie alljährlich, wurden auch in diesem Jahr die an den Bayreuther Bühnenfestspielen beteiligten Künstlerinnen und Künstler im Beisein von Frau Winifred Wagner vom Führer empfangen. Sie verbrachten den Abend als seine Gäste im Hause Wahnfried.

Kongreß für berufliches Bildungswesen. Der internationale Kongreß für berufliches Bildungswesen hat mit einer Schlußsitzung sein Ende genommen.

Ein Betrieb fährt nach Norwegen. Eine Essenburger Betriebsgemeinschaft unternimmt am Sonntag eine geschlossene KdF.-Urlaubsfahrt nach Norwegen. 527 Werksangehörige nehmen daran teil. Das ist das erstemal, daß ein größerer Betrieb geschlossen auf dem „Wilhelm Gustloff" in den Urlaub fährt.

Unwetter im Waldenburger Bergland. Ueber dem Waldenburger Bergland ging ein Unwetter nieder. Besonders die Umgebung des Bades Charlottenbrunn wurde davon betroffen.

Schutzhaft für schikanierende Hauswirtin. Die Bewohner eines Hauses in Tangermünde lebten unter der förmlichen Tyrannei ihrer Hauswirtin. Mit immer neuen Schikanen machte sie ihren Mietern das Leben schwer und störte den häuslichen Frieden. Schon einmal war sie deswegen von der Polizei festgenommen worden. Nach neuen schweren Mißhelligkeiten wurde sie jetzt in Schutzhaft genommen.

Tabakpfeife verursacht tödlichen Unfall. Auf nicht alltägliche Weise kam in Reutlingen ein 65 Jahre alter Gerber ums Leben. Bei der Heuarbeit stürzte er in einen kleinen Graben, wobei sich seine Tabakspfeife, die er im Munde hatte, in den Schlund bohrte. An den schweren Verletzungen ist der Verunglückte gestorben.

Fünf Kinder verschüttet. Fünf spielende Kinder im Alter von acht bis zehn Jahren wurden in Cleveland (Ohio) durch plötzliches Abrutschen von Sandmassen in einer Kiesgrube begraben. Trotz der sofort einsetzenden Rettungsarbeiten konnte nur noch eines der Kinder lebend geborgen werden, jedoch starb auch dieses kurz nach der Einlieferung ins Krankenhaus.

U-Boot-Stapellauf in Italien. Auf der Werft von Monfalcone ist ein U-Boot der italienischen Kriegsmarine vom Stapel gelaufen. Es erhält den Namen „Morosini".

Vierlinge. Eine 27jährige Landwirtsfrau in Latisana bei Udine (Italien) hat Vierlinge zur Welt gebracht, nämlich zwei Knaben und zwei Mädchen. Die Mutter und die Säuglinge befinden sich bei bester Gesundheit.

Geschichten um Königin Elisabeth

Rührselige Ueberraschungen in Paris

rd. **Paris**, 30. Juli

Der englische Königsbesuch bietet den Pariser Zeitungen immer noch Gesprächsstoff in Hülle und Fülle. Als der König in Versailles weilte, um die Parade der französischen Armee abzunehmen, besuchte die Königin das englische Krankenhaus in Paris.

Ganze Bilderseiten widmeten die Zeitungen diesem Ereignis. Auf einem dieser Fotos konnte man die Königin sehen, wie sie sich über das Krankenbett eines alten Mannes beugte. Auch in der englischen Presse wurde dieses Bild veröffentlicht, worauf eine gewisse Emilia Hawtorne in größter Ueberraschung ausrief: „Aber das ist ja mein Bruder . . . 40 Jahre lang hatte die Schwester den Bruder gesucht, der seiner Zeit als Zirkusclown eines Tages plötzlich von der Bildfläche verschwunden war. Die alte Dame begab sich sofort zu der Redaktion der Zeitung, die das Bild veröffentlicht hatte. Man telegrafierte nach Paris und wenige Stunden später lagen sich die Geschwister nach 40jähriger Trennung in den Armen.

Aber das war nicht die einzige Freudenüberraschung, die der Krankenhausbesuch der englischen Königin hervorgebracht hat. Eine 83jährige Engländerin hat es fertiggebracht, sich sozusagen in das Krankenhaus einzuschmuggeln, damit ihr „Lebenswunsch" — wie sie sich den Reportern gegenüber ausdrückte in Erfüllung gehe: einmal der Königin vorgestellt zu werden. Da der Chefarzt des Krankenhauses sich auf die Täuschung nicht hatte einlassen wollen, war die alte Dame schließlich kurz entschlossen „krank" geworden und erreichte damit tatsächlich auch ihr Vorhaben: sie wurde der Königin vorgestellt, die sich längere Zeit mit ihr unterhalten haben soll. Allerdings erklärte die Greisin später, sie habe wegen ihrer Schwerhörigkeit und Bewegung kein Wort verstanden. Aber sie sei trotzdem glücklich.

Studenten helfen Bauern

Landdienst verdreifacht

dd. **Bayreuth**, 30. Juli

Wie im Vorjahre wird auch in diesem Sommer der studentische Landdienst in der Bayrischen Ostmark — besonders in den Grenzkreisen — durchgeführt. 462 Studenten und Studentinnen von den Hochschulen der Bayrischen Ostmark und der Gaue Franken, Mainfranken, München-Oberbayern und Hessen-Nassau werden für Wochen von der Gaustudentenbundsführung auf den Bauernhöfen zwischen Hof und Passau eingesetzt, um bei der Ernte zu helfen.

Das bedeutet gegenüber dem Vorjahre eine Verdreifachung der Zahl der freiwilligen Helfer. Dieser Landdienst ist aber nicht nur ein wichtiger Einsatz von Arbeitskräften, sondern auch eine erzieherische Aktion der Partei. Neben dem Landdienst wird auch der Fabrikdienst wie im Vorjahre durchgeführt, an dem sich 49 Studenten und Studentinnen beteiligen.

Jude gibt Unterricht in Betrug

Erschlichene Befreiung vom holländischen Heeresdienst

◆ **Amsterdam**, 30. Juli

Wie jetzt bekannt geworden ist, sind bei den letzten Aushebungen zum Militärdienst in Holland aufsehenerregende Schwindeleien vorgekommen. Ein in Amsterdam wohnender Jude organisierte regelrechte Lehrgänge für Heeresdienstpflichtige, die sich bei der Musterung taub stellen wollten, um vom Heeresdienst befreit zu werden. In dem Kursus wurde geübt, wie man sich zu verhalten habe, um bei der ersten militärärztlichen Untersuchung alle Symptome der Taubheit mit Erfolg heucheln zu können. Da es nach den bisherigen Ermittlungen jungen Männern gelungen ist, trotz gesunden Gehörs gegen Taubheit vom Heeresdienst befreit zu werden, scheint der Lehrgang wirklich gründlich gewesen zu sein. Der Kursusleiter ließ sich von seinen Kunden 150 bis 200 Gulden für seine Ratschläge bezahlen. Die Drückeberger sollen zum größten Teil Juden gewesen sein.

Zu den auffehenerregenden Simulantenskandalen teilt „Het Nationale Dagblad" weitere kennzeichnende Einzelheiten mit. Die Zahl der Rekruten, denen bisher nachgewiesen werden konnte, daß sie sich falsche Atteste von Spezialärzten erschlichen haben, die zur Täuschung der Militärbehörden dienten, hat nach dem Blatt bereits 50 erreicht. Daß es sich auch bei der Mehrzahl dieser Simulanten um Juden handelt, kann gewiß nicht überraschen. Mit Recht wendet sich „Het Nationale Dagblad" dagegen, daß Angehörigen der jüdischen Rasse in den Niederlanden überhaupt die Ehre zuteil werde, in der niederländischen Wehrmacht zu dienen. Es widerspreche allen gesunden Begriffen, von einem Juden zu verlangen und zu erwarten, daß er sich für ein seiner Rasse fremdes Land schlage. Man solle, rät das Blatt, Holländer für Holland kämpfen lassen und die Juden für Palästina.

Wien bekämpft Bettlerplage

Ein Uebel aus der Systemzeit

dd. **Wien**, 30. Juli

Der Polizeipräsident in Wien hat gegen das Bettlerunwesen, das sich in der Systemzeit zu einer wahren Landplage ausgewachsen hatte und auch heute noch trotz der durchgreifenden Maßnahmen zur Linderung der Not und der raschen Abnahme der Arbeitslosigkeit noch nicht völlig ausgemerzt ist, strenge Weisungen erlassen. So werden täglich zu verschiedenen Zeiten die Bettlerstandorte von der Schutzpolizei abgestreift und zu dem gleichen Zwecke motorisierte Sonderkommandos eingesetzt, die besonders zur Zeit einer Veranstaltung Kontrollen durchführen.

Die angetroffenen Bettler werden grundsätzlich festgenommen. Mit diesem energischen Zugreifen hofft man, binnen kurzem der Bettlerplage Herr zu werden.

Zillertaler aus Schlesien

Nach 100 Jahren wieder in Tirol

dd. **Innsbruck**, 30. Juli

Innsbruck hat wieder einen besonders willkommenen Besuch erhalten. Mit einem KdF.-Zug trafen mehrere hundert Volksgenossen aus Schlesien im Tiroler Städtchen Jenbach ein, um von dort mit der idyllischen Kleinbahn in das Zillertal zu fahren. Es handelt sich um waschechte Tiroler, deren Vorfahren im Jahre 1837 von der klerikalen Habsburger Regierung ihres evangelischen Glaubens wegen aus der Heimat im Zillertal vertrieben wurden. Im preußischen Schlesien fanden die Tiroler Bergbauern eine zweite Heimat und in ihrer unzerstörbaren Anhänglichkeit an das Tiroler Land gründeten sie die Siedlung Zillertal-Erdmannsdorf, die heute noch besteht.

Die Tiroler haben ihre alten Volkstrachten und Eigenschaften bis auf den heutigen Tag bewahrt. Erst jetzt aber, nach hundert Jahren, hat die nationalsozialistische Gemeinschaft „Kraft durch Freude" es möglich gemacht, daß die Nachkommen dieser Auswanderer ihre alte Heimat besuchen und kennenlernen konnten. Tirol bereitete seinen Gästen einen überaus herzlichen Empfang und heute grüßte Innsbruck ganz begeistert jene Zillertaler, die auch in fernen Gauen gute Tiroler geblieben sind. Mit herzlichen Worten hieß auch Gauleiter Hofer die Landsleute willkommen, die zum erstenmal in die Heimat ihrer Väter gekommen waren.

Wann kann der Führerschein entzogen werden?

Das Kraftfahrzeuggesetz sieht die Entziehung der Fahrerlaubnis vor, wenn aus bestimmten Tatsachen festgestellt wird, daß jemand „zum Führen von Kraftfahrzeugen ungeeignet ist." Das Entziehen des Führerscheins wegen Ungeeignetheit ist nicht, wie immer wieder zu hören ist, eine Strafe; denn es kann sich auch aus Umständen ergeben, die mit schuldhaftem Verhalten gar nichts zu tun haben, so etwa bei vorhandener Krankheit, geschwächter Sehkraft und anderen Gebrechen. Selbstverständlich kann im Einzelfall auch die Schuldfrage eine Rolle spielen.

Schuld ist oft bloße Verantwortungslosigkeit, wie sie etwa in wiederholten Verstößen gegen das Straßenverkehrsrecht zum Ausdruck kommen kann. Mit einem derartigen Fall hatte sich kürzlich das Oberverwaltungsgericht (IV C 104/37) zu beschäftigen: Ein Autobesitzer hatte folgende einschlägige Vorstrafen aufzuweisen: Geldstrafen wegen fahrlässiger Transportgefährdung (1929), wegen verbotenen Parkens (1935) und wegen Fahrerflucht (1935); wegen des letzten Vorfalls ist ihm bereits die Entziehung der Fahrerlaubnis angedroht worden.

Im Juli 1935 hatte dieses Musterexemplar eines Autofahrers beim Herausfahren aus einer Reihe parkender Kraftwagen einen weiteren Unfall verursacht. Der hierbei angerichtete und ausgeklagte Schaden wurde aber trotz der geringen Höhe von 29 RM. nicht ersetzt, da der Kraftwagenbesitzer hierzu nicht in der Lage war und eine Haftpflichtversicherung nicht bestand. Daraufhin wurde ihm im Jahre 1936 der Führerschein entzogen. In der Revisionsverhandlung vor dem Oberverwaltungsgericht wandte der Fahrer zweierlei ein: Das Bezirksverwaltungsgericht habe unberücksichtigt gelassen, daß er sich seit seiner letzten Straftat einwandfrei geführt habe. Gewiß entspricht es ständiger Rechtsprechung, daß eine längere vorwurfsfreie Lebensführung im Einzelfall die aus der Vergangenheit entnommenen Bedenken und Anstände zurücktreten lassen kann. Hierzu reicht aber nicht schon, wie vorliegend, der Zeitraum von einem Jahr aus. Der zweite Einwand beanstandete, daß das Gericht erster Instanz auf dem Umwege über den eingangs zitierten § 4 des Kraftfahrzeuggesetzes einen Versicherungszwang für Kraftfahrzeugbesitzer einführe, den der Gesetzgeber selbst gar nicht beabsichtigt habe. Dieses Argument hört man außerdem vielfach in Autokreisen, eigenartigerweise aber meist nur von solchen, deren Nichteignung im Sinne des Gesetzes sich bereits herausgestellt hat. Deshalb ist es zu begrüßen, daß das Oberverwaltungsgericht hiergegen energisch Stellung genommen hat. Der Verwaltungsrichter hat ja bei der Prüfung der Geeignetheit eines Kraftwagenführers alle für und gegen dessen Eignung sprechenden Umstände zu berücksichtigen. Er muß also auch den Mangel an Verantwortungsgefühl, das sich aus dem Fehlen eines Versicherungsschutzes ergeben kann, berücksichtigen. „Wenn nun", so führt die Entscheidung weiter aus, „diese Rechtsprechung für verantwortungsbewußte Kraftfahrer den Anlaß zum Abschluß einer Haftpflichtversicherung bildet, so stedt diese Folge mit dem Gesetz nicht in Widerspruch; sie muß vielmehr im Interesse der Allgemeinheit als durchaus erwünscht bezeichnet werden."

Mit dieser glücklichen Formulierung hat das Oberverwaltungsgericht das ausgesprochen, was jeder vernünftige Kraftfahrer nur billigen kann: Es wird von keinem der Abschluß einer Haftpflichtversicherung verlangt, solange er selbst in der Lage ist, einen von ihm angerichteten Schaden wieder gutzumachen. Auch ein Einzelfall wird im allgemeinen noch nicht ausreichen, durch die Führerscheinentziehung unter Umständen eine ganze Existenz zu vernichten. Wenn aber, wie hier, der Kraftfahrer kein unbeschriebenes Blatt mehr ist, dann ist die Tatsache der Nichtversicherung gleichzeitig ein sicheres Anzeichen für die fehlende Geeignetheit zum Führen von Kraftfahrzeugen.

Planung und Urlaubsreise

Es gibt zwei Arten von Autowanderern, die sicher glauben, es richtig zu machen und die man doch belehren muß, daß es anders besser wird. Das sind die einen, die nur „ins Blaue" fahren. Sie haben kaum eine Karte mit, fahren der Motorhaube nach und fragen sich durch. Daß sie dabei über die tollsten Schotterwege geschickt werden, die schönsten Sehenswürdigkeiten am Rande verpassen, das stört sie nicht. Die andere Gruppe ist die, die bereits vorher Quartier macht. Die rechnen sich dann aus, daß sie nachmittags in der und der Stadt sind, bestellen Quartier, und wenn sie dann unterwegs was Nettes antreffen, dann können sie nicht anhalten, weil sie sonst „zu spät" kommen. Beides ist falsch.

Zelt oder Gasthof

Eine richtige Urlaubsfahrt kann man natürlich nicht ohne Planung beginnen. Das darf nicht so weit gehen, daß man sich die Zeiten genau bestimmt, aber man muß mit der Karte arbeiten. Selbstverständlich muß man sich vorher darüber klar sein, ob man Wandern oder Zelten will. In jedem Falle ist die Planung anders anzulegen. Will man wandern, dann muß man entweder mit dem Anhänger fahren oder ein Gasthaus benutzen, will man Zelten, dann kann man natürlich seinen Zeltplatz täglich wechseln, aber das Suchen nach einem neuen ebensoguten wird einen bald bewegen, den Rest des Urlaubs in beschaulicher Ruhe an einem Fleck zu verbringen. Sehen wir nun einmal, wie solche Planung zweckmäßig vor sich geht!

Auf Wanderfahrt

Zuerst muß sich natürlich die werte Familie entschließen, wohin man will. — kleine Korrekturen können später immer noch gegeben werden, aber die große Linie, ob Wald, ob Gebirge, ob Wasser, das muß feststegen. Man dämpie auch zu große Pläne. Hat man drei Wochen zur Verfügung, dann mache man Pläne für zwei Wochen, dann kann man Abstecher machen und Pausen einlegen, soviel man will. Ist durch Vaters Machtwort eine Einigung erzielt, dann gehts ans Kartenstudium. Praktisch beteiligt man die ganze Familie daran, indem man die Karte des betreffendes Gebiets eventuell eine Luftbildkarte, die ja die Landschaft am besten zeigt, auf einem Tisch ausbreitet und nun jedes Familienmitglied dweise Führer durchstudiert, um besonders interessierende Stellen herauszufinden. Besonders beachtlich sind hier die Standard-Wanderwinke und die Hefte: „Rechts und links der Straße", die dem Verfasser schon die allerbeste Hilfe gewesen sind. Jede Tankstelle hat sie vorrätig.

Das Fähnchenspiel

Und dann nimmt man rote, grüne, gelbe etc. Fähnchen und steckt auf der Karte die gewünschten Objekte ab, rot für Aussichtspunkte, grün für Lagerplätze, blau für Wasser u. a. m. Hat nun jeder seine Wünsche im Fähnchenspiel geäußert, dann stellt man fest, auf welchen Wegen man die meisten der Punkte anfahren kann. Wird auch die Strecke ein wildes Kickzack, man scheue sich nicht, man wird dann wirklich etwas vom Wandern haben. Hierbei sei auf die neuen Karten von Hallwag hingewiesen, die landschaftlich schöne Strecken und Punkte durch grüne Punkte darstellen, wobei die Größe der grünen Punkte den Wert der Schönheit darstellt. Eine sehr wertvolle, beachtenswerte Hilfe. Die erste Karte dieser Art ist jetzt für Oesterreich und die Dolomiten herausgekommen.

Zeltplatz wird zu Haus gesucht

Auch bei denen, die Zelten wollen, muß man zwei Gruppen unterscheiden: die einen wollen auf einem offiziellen Zeltplatz zwei bis drei Wochen leben, die andern für sich in einem verschwiegenen Winkel lagern und sich braun brennen lassen. Für beide Teile ist gesorgt. Nicht nur der DTAC., sondern auch die Firma Sportberger hat eine Liste der offiziellen Lagerplätze für Auto-Wanderer herausgegeben, aus der man sich das Passende heraussuchen kann.

Kartenlesen muß man können

Die andere Gruppe, die nur einen ruhigen, abgelegenen Zeltplatz sucht, ohne leben Komfort, die nimmt sich eine Wanderkarte (für Fußwanderer) zur Hand und sucht sich an Hand dieser ein schönes Plätzchen aus, das allen Anforderungen entspricht. Wer Karten lesen kann, für den ist das leicht und er wird nicht enttäuscht umherirren.

Radfahr-Allerlei

Anläßlich der Verkehrs-Unfalls-Verhütungswoche wurde festgestellt, daß dreiviertel aller Fahrräder, die in großen Betrieben geprüft wurden, in irgend einer Form zu beanstanden waren. Es liegt im Interesse des einzelnen Radfahrers, hier bei sich Abhilfe zu schaffen, denn in Zukunft wird der fehlerhafte Zustand des Rades bestraft.

Auf der Deutschlandrundfahrt benutzten fast alle Rennfahrer Leichtmetallfelgen. Diese Felgen sind erheblich leichter als die gewöhnlichen, ohne jedoch an mangelnder Festigkeit zu leiden.

Zeitschriften-Spiegel

Die Straße. Nr. 12. Volk und Reich Verlag, Berlin. — Zweimal monatlich, Einzelheft 1 RM. Zum 8. Intern. Straßenbau-Kongreß. — Vom Sinn und Bau der Straße. — Einheitlicher Wille im Straßenbau. — Reichs-Autobahnkarte der „Straße" mit Zugangsstraßen, Anschluß- und Tankstellen. — Kraftwagenbestand Sommer 1937. — Gemeinschaftsarbeit im Straßenbau. — Wirtschaft und Wissenschaft bei der Entwicklung der Baumaschinen und Bauverfahren. — Deutscher Kraftwerkebau Pfingsten 1938 (mit Tabellen). — Moorsprengung Zemminsee. — Werkblatt für den Bau von Betonstraßen. — Amtliche Mitteilungen. — Sonderbeilage für das Land Oesterreich.



Typ L 1500 – 1½ Tonnen Nutzlast als Pritschenwagen
mit Vergasermotor 6 Zylinder, 45 PS, Ladefläche 2500×1750 mm
Fahrgestell RM 3490.– ab Werk
mit Dieselmotor 4 Zylinder, 45 PS, Ladefläche 2500×1750 mm
Fahrgestell RM 4990.– ab Werk

Typ L 2000 – 2 Tonnen Nutzlast als Pritschenwagen
mit Vergasermotor 6 Zylinder, 65 PS, Ladefläche 3000×1750 mm
Fahrgestell RM 4040.– ab Werk
mit Dieselmotor 4 Zylinder, 55 PS, Ladefläche 3500×2050 mm
Fahrgestell RM 5650.– ab Werk

Schnell-Lastwagen MERCEDES-BENZ — Kurzfristig lieferbar!

Generalvertreter:
Kirstein & Sauer
Bielefeld, Horst-Wessel-Straße 28, Fernsprecher 2105, 2106, 2976


Fr. Beermann
Ehlentrupper Weg 51 / Ruf 3175
Fahrschule für alle Klassen
mit dem modernst eingerichteten Schulungsraum

12tägige Auto-Kurse
Ank. sonntags/Prüfung freitags
Prospekt fordern von
Sport-Hotel Gernrode (Harz)
Ref. in allen Großstädten


Tempo
Tempowagen-Vertrieb
Wilh. Garrell
Märkische Str. 18 . Ruf 2453


Die gut eingerichtete Fahrschule
Walter Kley
Tel. 5976
Steinstr. (Ecke Rentelstr.



DKW Kundendienst	D. K. W.-Spezial-Händler Gustav Tiekötter Ubbedissen bei Bielefeld Detmolder Straße Ersatzteillager Reparatur-Werkstatt	Fernruf 445 Amt Oerlinghausen
Kundendienst	Generalvertretung für Hanomag-Automobile und Schlepper E. Küchenthal Heeper Straße 113	6090
BMW Kundendienst	Motorradhaus Schneider Heeper Straße 56a Ersatzteillager Reparaturwerkstatt	5196
Steyr Kundendienst	Generalvertretung der Steyer Automobile Gebr. Stüwe Reichspoststr. 11b Eingang Kyffhäuser	708
Standard Kundendienst	Generalvertretung der Standard-Lieferwagen Steuer- und Führerscheinfrei sofort lieferbar Ernst Krietemeyer Herforder Str. 112/114	2395
Opel Kundendienst	Opel-Großhändler Auto-Depot Bielefeld Wilh. Hagemann Zimmerstraße 12 Werkstatt und Teilelager Märkische Straße 16	492 493 400

BV Automobil-Lackiererei Gerber Herforder Str. 66-68
BV.– Aral-Tankstelle


Störungen an Zündung, Licht, Signal, an Einspritzpumpen, Druckluftbremsen und sonstigen elektr. Zubehör beheben rasch und preiswert unsere bewährten Fachleute.
Knop & Haselhorst
Autolicht-Werkstätten
Elsa-Brändström-Straße 15 Ruf 6151


Auto-Reifen
fast alle Größen am Lager
Neugummierung
abgefahrener Auto-Reifen in Vollformen
W. Kording
Vulkanisier-Anstalt
Bielefeld, Horst-Wessel-Straße 108a
Eingang Dürkopp-Str. Ruf 3864

Kundendienst
Ardie - Generalvertretung
1932 Gustav Voss 1938
Horst-Wessel-Straße 148
1709

2000 erleben Großboxkampf

Bielefelder Städtestaffel schlug Wien 9:7

Was gestern abend auf dem VfB-Platz beim Freiluftkampf der Bielefelder Städtestaffel im Boxen gegen den Box-Club „Zentral" Wien gezeigt wurde, hat Bielefeld bisher noch nicht erlebt. Eine Veranstaltung von Berufsboxern hätte nicht besser besucht sein können, denn rund 2000 Zuschauer hatten sich zu diesem Kampf eingefunden, der alle befriedigt haben dürfte. Vor allen Dingen wickelten sich die Kämpfe schnell und reibungslos ab, und von allen Stellen konnten die Kämpfe im Ring gut beobachtet werden. Als der letzte Gong gegen 23 Uhr ertönte, hatten die Bielefelder diesen Kampf knapp, aber gerecht mit 9:7 gewonnen.

Nachdem im Einleitungskampf Voß (Arminia) und Schwentker (VfB) in einem alle drei Runden **während**en Schlagwechsel einen verheißungsvollen Auftakt gegeben hatten — das Urteil lautete unentschieden —, begrüßte Kreisfachwart Schmidt die Sportkameraden aus der Ostmark; und dann begannen die Staffelkämpfe.

Sundermann (Bielefeld) zeigte sich zunächst im Bantamgewichtskampf gegen Köhler (Wien) sehr angriffslustig, kam aber später mit der Ringerfahrung des internationalen Wiener nicht mehr mit und gab einen knappen Punktsieg ab. — Der Ostmärker Kowar machte zunächst gegen den lang boxenden Schermutzki (B) eine etwas unglückliche Figur, war aber ein Könner im Kontern. Der Punktvorsprung des Bielefelders genügte aber, um in der letzten Runde die Angriffe des Wieners auszugleichen, so daß dieser Federgewichtskampf Schermutzki als Punktsieger sah. — Im Weltergewichtskampf traf Schill (B) bei Weintögl (W) mit seinen stürmischen Angriffen auf wenig Gegenliebe. Der blonde Bielefelder setzte aber, besonders in der zweiten Runde, seine Schläge genauer an und stand als verdienter Punktsieger fest.

Eine Sensation brachte der Leichtgewichtskampf zwischen Linnenbrügger (B) und Straub (W), den Linnenbrügger bereits in der ersten Runde durch k. o. gewann. Der Ostmärker war größer und verfügte über eine gute Reichweite. Das genaue Auge des Bielefelders und die schnellen Einszweischläge sorgten für den vielbejubelten Niederschlag, der durch einen genauen rechten Haken auf das Kinn erfolgte. — Der Bielefelder Golawski war alle drei Runden lang der angreifende Weltergewichtler gegen Bedrich, um so verwunderlicher war das Urteil, das den Wiener zum Sieger erklärte. — Wiese, der hagere Bielefelder, sorgte für die nächsten beiden Punkte, denn Müller (W) lag wohl erst im Punktvorsprung, mußte aber die harten und genauen Schläge des Bielefelders in der Schlußrunde anerkennen. — Im Mittelgewichtskampf Thomas (B) gegen Großer (W) unterlief dem Wiener bereits in der ersten Runde ein Genickschlag, von dem sich Thomas, der weiterkämpfte, nicht mehr erholen konnte. Punktsieger wurde Großer. — Die beiden Halbschwergewichtler Kerbler (W) und Weitzmann (B) machten sich alle drei Runden lang das Leben sauer und trennten sich nach reichem Schlagwechsel mit einem gerechten Unentschieden.

Balthasar, der Oberkanonier aus Bielefeld, zeigte seine Formverbesserung im Einlagekampf gegen den Soester Rüsing. Mit einer erstaunlichen Behendigkeit für einen Schwergewichtler gab der Bielefelder dem tapferen Soester in den ersten beiden Runden soviel mit, daß der Ringrichter den Kampf in der letzten Runde wegen zu großer Ueberlegenheit von Balthasar abbrach und ihn zum Sieger erklärte.

Die Ergebnisse

Einlagekämpfe

Bantamgewicht: Voß (Arminia) — Schwentker (VfB) unentschieden. Schwergewicht: Balthasar (Arminia) — Rüsing (Soest) Sieger durch Abbruch Balthasar.

Staffelkämpfe

(Wien zuerst genannt)

Bantamgewicht: Köhler — Sundermann, Punktsieger Köhler. Federgewicht: Kowar — Schermutzki, Punktsieger Schermutzki. Leichtgewicht: Straub — Linnenbrügger, K.o.-Sieger in der ersten Runde Linnenbrügger. Weltergewicht: Weintögl — Schill, Punktsieger Schill. Weltergewicht: Bedrich — Golawski, Punktsieger Bedrich. Mittelgewicht: Müller — Wiese, Punktsieger Wiese. Mittelgewicht: Großer — Thomas, Punktsieger Großer. Halbschwergewicht: Kerbler — Weitzmann, unentschieden.

Wiens neuer Freiluftring

Lazek bozt de Leo auf dem Heumarkt

Als Schauplatz des Europameisterschaftskampfes, in dem Lazek seinen Titel gegen Santo de Leo verteidigt, wurde der Platz des Wiener Eislaufvereins am Heumarkt bestimmt. Damit erhält die Donaumetropole nunmehr endlich einen neuen Freiluftring, der allen Anforderungen für einen großen Kampf und dem damit verbundenen Massenbesuch gerecht wird. Den zweiten Hauptkampf des Boxertreffens, das auf den 10. August festgesetzt ist, wird die Begegnung zwischen Romus und dem Solinger Schwergewichtler Erwin Klein bilden, der von dem Austro-Russen bereits einmal in Berlin nach Punkten geschlagen wurde. Wahrscheinlich wird auch Blahs in den Ring steigen. Alle drei Wiener Boxer haben mit dem Training begonnen.

Heinz Lazek, der ja schon in Stuttgart gegen Walter Neusel einen ausgezeichneten Kampf lieferte, bereitet sich sehr sorgfältig für die Begegnung mit dem italienischen Schwergewichtler Santo de Leo vor, um den Titel eines Europameisters seiner deutschen Heimat zu erhalten.

Eine Stellungnahme von Exweltmeister Tunney

In amerikanischen Blättern wird eine Erklärung des früheren Borweltmeisters Gene Tunney veröffentlicht, der seiner Ansicht über die Lage im internationalen Schwergewicht dahin Ausdruck gab, daß nach seiner Meinung Joe Louis von keinem anderen Boxer geschlagen werden kann und daß der Inhaber der Borweltmeisterschaft den Titel noch einige Jahre lang mit Erfolg verteidigen wird. Tunney sagte von Louis, daß dieser technisch besser kämpft, als Jack Dempsey in seiner großen Zeit und daß Louis in der Form, die er im letzten Titelkampf zeigte, nicht zu stoppen sein dürfte.

Bielefelder Tennis

Geld-Weiß beim Herforder TC

In Hinblick auf die Ferienzeit und das Deutsche Turn- und Sportfest in Breslau ist das Turnierprogramm der heimischen Tennissportler am letzten Juli-Sonntag nicht sehr bedeutend. Es sind diesmal nur zwei freundschaftliche Wettkämpfe vorgesehen.

Der Tennis- und Hockey-Club Geld-Weiß weilt mit acht Herren und vier Damen beim Herforder TC auf den dortigen Plätzen an der Bloxhofer Straße, wo die Bielefelder vor einer recht schweren Aufgabe stehen. Insbesondere werden die Bielefelder Herren keinen leichten Stand haben. Dafür ist aber den Damen von Geld-Weiß ein Plus einzuräumen, das allerdings kaum genügen wird, um im Gesamtergebnis einen Sieg herauszuholen.

In Bielefeld

auf den Platzanlagen bei Bolbrinker erwartet die Mannschaft B des Vereins Spiel und Sport den Tennisverein Bünde in einer Besetzung von sieben Herren und vier Damen. Wie der Kampf enden wird, läßt sich schwerlich sagen, da die Spielstärke der Bünder in Bielefeld noch zu wenig bekannt ist.

•

Das Großturnier der A-Mannschaft der Bielefelder Spiel und Sportler gegen den frischgebackenen A-Klassen-Neuling, den TTC Gütersloh in Gütersloh findet morgen nicht statt, da es auf einen späteren Termin verschoben wurde. Ebenso fällt der Wettkampf des Bielefelder Tennis-Turnier-Clubs gegen den Akademischen TC Münster, der für heute nachmittag geplant war, aus.

Wer wird Bannmeister?

Am Sonntag fünfter Lauf

Am Sonntagvormittag richtet der RC Zugvogel den fünften und endgültig über Sieg und Placierung entscheidenden Lauf für die jugendlichen Radfahrer des Bannes 158 aus. Man ist natürlich gespannt darauf, wer von den vielen Jungens am Ende vorn liegen wird. Die Frage nach dem Sieger jedoch ist unter normalen Umständen schon so gut wie gelöst. Massolle von RC Zugvogel wird sich durch den tüchtigen Holthöfer wohl nicht mehr von der Spitze verdrängen lassen.

Der Start ist am Bültmannskrug

Es geht über die kurze Rundstrecke nach Schildesche, Theesen, Kadlerkrug, Bültmannskrug. Auf dieser 5,3 Kilometer langen Rundstrecke wird sich also die Entscheidung von „Krug" zu „Krug" abspielen. Die Strecke wird zehnmal, das sind 53 Kilometer, durchfahren. Wir sind gespannt, wer die Bannmeisterschaft erringt.

Der bisherige Gesamtstand:

1. Massolle (Zugvogel) 39 Pkt., 2. Holthöfer (Durex) 34 Pkt., 3. Schlingmann (Anker) 29 Pkt., 4. Bökenkamp (Bastert) 27 Pkt., 5. Neumann (Zugvogel) 23 Pkt., 6. Wiebrock (Bastert) 21 Pkt., 7. Ellenberg (Durex) 21 Pkt., 8. Otto (Bastert) 17 Pkt., 9. Klemme (Zugvogel) 19 Pkt., 10. Pfleiderer (Anker) 14 Pkt., 11. Speckmann (Teutoburg) 8 Pkt., 12. Nize (Bastert) 7 Pkt., 13. Kunze (Zugvogel) 6 Pkt., 14. Schimmig (Anker) 5 Pkt., 15. Loth (Teutoburg) 1 Punkt.

Nach dem Ergebnis des 5. Laufes am Sonntag werden in der Preiswertung die Jugendlichen von 14 bis 16 Jahren besonders gewertet.

Bielefelder in Breslau

Manche Siegeshoffnungen erfüllten sich nicht

Von unserem Sonderberichterstatter

Nicht alle Hoffnungen erfüllt

Der Tag des Wettkampfes der Mehrkämpfer am Donnerstag in Breslau hat für die Bielefelder nicht das gehalten, was er in hoffnungsfroher Erwartung nach den Ergebnissen der Ausscheidungskämpfe versprach. Leider war der Tag zu heiß, so daß nur eine kleine Zahl der Bielefelder Wettkämpfer und Wettkämpferinnen unter diesen Umständen zu der sonst erreichten Punktzahl kam. Viele blieben soeben hängen, was aber lediglich der übergroßen Hitze zuzuschreiben ist. So mußten viele Hoffnungen begraben werden.

Bei Absendung dieses kurzen Berichts waren trotz der Vorbereitung für einen geschlossenen Bericht über die Erfolge der Bielefelder nicht alles zu ermitteln, da der gesamte Festrummel die Teilnehmer zu sehr nach ihren Interessen zersplittert. — Bei den volkstümlichen Kämpfen büßten die Wettkämpfer hauptsächlich Punkte beim Laufen ein. Diestelkamp von Einigkeit blieb mit 44 Punkten hängen, 45 waren zum Sieg erforderlich. Puls, BTG, zog sich beim 100-Meter-Lauf einen Sehnenriß zu und mußte vom Wettkampf ausscheiden. Kamphausen, BTG, war reichlich nervös und kam nicht auf seine gewohnte Punktzahl, sonst hätte er noch weiter vorn liegen können.

Bornemann und Herbert, BTG., haben beide gut abgeschnitten; mit 210 Punkten liegt Bornemann gut vorn; der erste Sieger hat 220. Ueber die Erfolge der übrigen Bielefelder Wettkämpfer werden wir noch berichten. Vorläufig sind folgende Sieger bekannt: Jansky, Einigkeit; Bornemann, Herbert, Butti, Kamphausen, Kürsgen, Brodhage, Hugo, Pankoke, Kadereit, Lange, Mühlisch, Brodhage, Otto, Gallach, Frohnert, Denker, Kampf (alle BTG 48).

Pokalsieger wurde Geis

Vereinssportfest der Spielvereinigung 06/07

Nachstehend die Siegerliste:

Turnerinnen, Dreikampf: 1. Irmgard Heißmann, 2. Irmgard Walkenhorst, 3. Anni Schierenbeck, 4. Irmgard Bormbusch.

Frauen, Dreikampf: 1. Herta Rottschäfer, 2. Berta Riedick, 3. Toni Linnenbrügger, 4. Else Detmer.

Jugend 1924, Vierkampf: 1. Herbert Schabbehard, 2. Werner Kickert.

Jugend 1922/1923, Vierkampf: 1. Ewald Weber, 2. Gustav Meike, 3. Kurt Bramscher, 4. Werner Timpe.

Jugend 1920/1921, Vierkampf: 1. Heinz Möller (Pokal), 2. Rudolf Lohr, 3. Werner Iseringhausen, 4. Paul Siekmann, 5. Kurt Kley, 6. Werner Banze.

Senioren, Vierkampf: 1. Fritz Geis (Pokal), 2. Otto Lethaus, 3. Ewald Eickert, 4. Willi Huck, 5. Theo Viereggs, 6. Adolf Eikmeier.

Senioren, Diskus: 1. Fritz Geis, 2. Artur Wißbrock, 3. Karl Linnenbrügger.

Senioren, Speer: 1. Fritz Geis, 2. Willi Henke, 3. Artur Wißbrock, 4. Werner Iseringhausen.

Westfalia-Anhänger
die führende Qualitätsmarke

ab RM. 295,— mit hinterer Klappe und Stahlkanten
Besichtigen Sie unser reichhaltiges Lager mit allen Modellen oder fordern Sie noch heute unverbindliches Angebot von der
Fahrzeugfabrik Westfalia
Wiedenbrück i. Westf. • Fernsprechanschluß 240
Besichtigung und Vorführung des neuen
Wochenend-Anhängers „Typ Stromer"
(auch für die Jagd geeignet) im Garagenbetrieb Heidbreder, Herforder Straße, gegenüber der Kreissparkasse, bis Dienstag, den 2. August.
Vertretung: Robert Biener, Bielefeld
Weststraße 96 . Ruf 5404

Wilh. Brepohl vermittelt
Versicherungen aller Art
Für Kraftfahrzeug-Versicherungen
werden die Policen in meinem Büro sofort ausgefertigt.
Oberntorwall 24 Fernspr. 4884
Gildenhaus nach Büroschluß 889



wenn der Transport nicht glatt geht. Deswegen hält man sich gern an FORD-Lastwagen. Die sind schnell und praktisch.
FORD-LASTWAGEN
helfen verdienen!
Ford
Vertrauen im Kundendienst
Louis Voss
Bielefeld, Bahnhofstr. 36-38
Ruf 2200

Der Kraftfaher kauft beim Fachmann
M.F.G AUTOWERKSTÄTTEN
MASCHINEN- UND FILTERBAU G.M.B.H
BIELEFELD, Herforderstraße 110-114 Neotechnikhaus Ruf 4600/01
Kraftwagen-Prüfstand
Für Vergaser-Zündung
Bremsen und Störungen


Spezial - Vulkanisier - Protektierwerk
Stüssel & Pauk
Herforder, Ecke Brandenburger Str.
Ruf 6096
Neugummierung in Vollformen
von Wulst zu Wulst
Alleinige Schleudernie-Zentrale
Bielefelds und Umgebung

STEYR
Der deutsche Qualitätswagen für Autobahn und Alpen

Typ 220 9/55 PS
z. Zt. sofort lieferbar
Generalvertr. Gebr. Stüwe
Bielefeld, Reichspoststraße 11b Ruf 708 Eingang Kyffhäuser

65. Schützen- und Volksfest in Dalbke-Senne II

Sonntag, den 31. Juli (Königschießen)
Sonntag, den 7. August
Montag, den 8. August

auf dem Festplatz b. Vereinswirt **Rudolf Quisbrock** (früher Niedermeyer)
Große Volksbelustigung

GLORIA

Nur heute
Anfang 10.40 Uhr
Sonder-Vorstellung
Pola Negri



„Das Hohelied einer Mutterliebe"

Kartenvorverkauf ab 3.30 Uhr

Berglust

Heute 20 Uhr:
Gesellschaftsabend

Sonntag 15.30 Uhr:
Familienkonzert

Ab 19 Uhr:
Familienabend

Bei günstiger Witterung
Tanz im Freien

Zur schönen Aussicht

Heute Sonnabend
Gartenkonzert
der Betriebskapelle Lohmann-Werke A. G.
Tanz im Freien
Große Gartenbeleuchtung

Besuchen Sie
an den herrlichen Sommertagen und Abenden
Bielefelds schönsten Waldgarten, das

Freudental

Jed. Mittwoch-, Donnerstag- und Sonntagnachmittag:
Familien-Konzerte
Jeden Mittwoch-, Donnerstag-, Sonnabend- u. Sonntagabend: **Tanz** auf 3 Tanzflächen im Freien.
Autoanfahrt: Gütersloher Straße, Bethel-Ecke einbiegen, Kantensiek herauf zum Grenzweg 21.

Frau Mila Planck
Atelier für moderne Porträt- u. Fotografie
Obernstraße 41, 1. Etg. . Ruf 732
Auch Sonntags geöffnet von 10-14 Uhr

Sonntag TANZ

Kapelle Rücker
Kaffee-Restaurant
Könemann

Gaststätte Willi Möller
Welle 45, 1 Min. v. d. Obernstr.
Küche kalt und warm zu jeder Tageszeit

Restaurant Heinr. Ströther
Goebenstraße 14
Sonnabend und Sonntag in Kapelle **TANZ**

Nach vollständigem Umbau
Wiedereröffnung
der
Langes Künstlerspiele
am Montag, 1. August 1938, um 20 Uhr

Kurtheater
Bad Oeynhausen

Sa. 30. Juli, 20.00 bis geg. 23.00 Uhr RM. 1.30—2.60
Das Land des Lächelns
Operette von F. Lehár

So. 31. Juli, **19.30** b. geg. 22.30 U. RM 1.30—2.60
Erstaufführung!
Die Frau im Spiegel
Operette von Will Meisel

Lloyd

1. u. 2. HERBST-MITTELMEER-FAHRT

Besonders schöne Landausflüge in allen Anlaufhäfen - 19. 9. bis 3. 10. und 5. bis 18. Oktober Dampfer „General v. Steuben" mit dem neuen Lido-Schwimm- und Sportdeck - ab RM 310.-
Auskunft und Prospekte durch:
Die konzess. Vertretung
Bielefeld
Ferdinand Schmidt Sohn
Elsa-Brändström-Str. 7, Ruf 439

Fichtenhof

Heute:
Italienische Nacht
Bandoniumklub Alpenrose

Der
Lindenhof-Garten
am Nebelswall
eine Sehenswürdigkeit d. Stadt.
Heute, Sonnabend u. Sonntag ab 4 Uhr:
Konzert u. Tanz
im Freien.

Versuchen

auch Sie einmal das berühmte Dortmunder Kronen-Bier.
In Flaschen mit Etikettplomben durch Ihren Stammwirt, Kolonialwarenhändler od. H. Wenker, Bielefeld
Ruf 208

Auto-Verleih

Diekhöner . Telefon 2614

Im Hof der **Sparenburg** Freitag, 5. August, 20 Uhr.

1. Serenaden-Abend

des Städt. Orchesters . Leit. Städt. Musikdir. W. Göllling
Haydn: 2 Notturni . **Mozart:** Kl. Nachtmusik
Schubert:
2 Sätze a. d. Oktett . Ballettmusik zu „Rosamunde"

Karten nur an der Abendkasse
Einheitspreis 75 ₰

Bürger-Schützenverein Friedrichsdorf u. Umgegend

Am 30., 31. Juli und 1. August 1938 findet in den dazu aufgebauten 3 Zelten an der Molkerei Avenwedde das

12. Friedrichsdorfer Schützenfest

verbunden mit großem Preisschießen statt.

Fest-Folge:

Sonnabend, den 30. Juli:
Abends 7.30 Uhr: Antreten der Schützen zum Zapfenstreich

Sonntag, den 31. Juli:
Nachm. 3 Uhr: Empfang der geladenen Vereine
3.15 Uhr: Abholen d. Königspaares, danach Festmarsch durchs Dorf zum Festplatz
Platzkonzert, Festball, Königspolen.

Montag, den 1. August:
Morgens 8 Uhr: Antreten der Schützen im Vereinslokal zum Königschießen, während des Schießens Konzert
Große Kinderbelustigung
Mittags 12 Uhr: Proklamation d. neuen Königs. Nachm. 5 Uhr: Antreten d. Schützen im Vereinslokal. Abholen des neuen Königsp. u. Abmarsch z. Festpl.
Platzkonzert, Festball, Königspolen.

Die Musik wird ausgeführt von der bekannten Kapelle Baule Lemgo und den Brackweder Lampenputzern

Zu diesen genußreichen Stunden laden freundlichst ein:
Bürger-Schützenverein Friedrichsdorf u. U.
Der Festwirt: Joh. Reker

Hotel Vereinshaus mit Tucherstuben
Bielefelds bekannte Wohn- und Gaststätte
die urgemütliche Altdeutsche Bierschänke

Geschäftsübernahme!

Am heutigen Tage haben wir die Gaststätte
„Gasthof Stadt Bielefeld", Viktoriastr. 15
(Eigentümerin Frau Helene Westerheide) übernommen.
Wir werden bemüht sein, unseren Gästen aus Küche und Keller das Beste zu bieten.
Wilhelm Banze und Frau

Ich suche für bald kleinere, flotte
Wirtschaft oder Café,
bin Fachmann und führe seit Jahren größeren Betrieb. Aus Familiengründen Veränderung. Kaution usw. ist genügend vorhanden. Angeb. unt. **A Z 6149** an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

Verlangt in den Gaststätten die Westfäl. Neuesten Nachrichten

---

PALAST-THEATER

Sie werden lachen!
Sie werden atemlos den spannenden Vorgängen folgen! Sie werden begeistert sein über

Autobus „S"

In den Hauptrollen:
Carsta Löck
Der Inbegriff Hamburger Humors
Hermann Speelmans
Ein ganzer Kerl u. Draufgänger
Günther Lüders
der bekannte „Etappenhase"

Dazu das Komiker-Trio
Westermeier, Finck und Platte

Außerdem das bekannt reichhaltige
Beiprogramm

Heute 10.40 abends letztmalig
NATASCHA
in **Spät-Vorstellung**

SIECHEN-BIER
BRAUEREI J.G. REIFA & CO. NÜRNBERG

Gaststätte Siechen

Spezial-Ausschank des weltberühmten Siechenbieres
Siechen-Märzen . Siechen hell . Siechen dunkel

Das Stadttheater

sucht singfreudige und stimmbegabte Damen für größere Opern im Zusatzchor

Meldungen: Mittwoch, 3. August, 20 Uhr, Chorsaal (Brunnenstraße 3)

Das städtische Freibad an der Wiesenstraße

bleibt vom 1. August (Montag) ab **3 Tage geschlossen.** Am 4. August (Donnerstag) wird um 6 Uhr der volle Badebetrieb wieder aufgenommen.
Der Oberbürgermeister.

AdlerTrumpf jun.

Baujahr 37, wenig gelaufen, preiswert zu verkaufen.
A. W. Preuß, Bielefeld
Renteistr. 22/24, Ecke Rathausstr.
Telefon 6970

Neuwertiges Leichtmotorrad (Sachs)
eingefahren, 400 km gelauf., sehr schöne Lackierung, krankheitshalber billig zu verkaufen oder gegen Kleinwagen einzutauschen. Nachzufr. in d. Geschäftsstelle der Westf. Neuest. Nachr. [5683

Drahtgeflechte



vier- und sechseckig
Spanndrähte
Stacheldrähte
eiserne Zaunpfähle
sowie sämtliches Zubehör direkt ab Fabrik.

Hermann Hüls
Drahtwarenfabrik, Bielefeld
Hakenort 37 Telefon 2071

Thomas & Kurzberg
liefert hochwertige
KLISCHEES
FRIEDRICHSTR. 23 · FERNRUF 6374

Kauf-Gesuche

Kleinauto

gegen Kasse zu kaufen gesucht.
Drews, z. Zt. Hotel Königshof Bad Oeynhausen. 30.7

Glas- und Gebäudereinigermeister
Emil Grabow

Bielefeld, Goldstr. 12, II, Telef. 1208
Bestellungen nur direkt
empfiehlt sich z. Reinigen der Fenster, Laternen, Veranden, Parkettböden, Glasdächer u. Transparente

---

Preisverzeichnis für Schuhausbesserungen

	Ausführ. A	Ausführung B		Ausführ. C	Ausführung D
	RM.	genagelt RM.	genäht od. geklebt RM.	RM.	Gummileder RM.
	von — bis	von — bis	von — bis	von — bis	von — bis
Herren-Sohlen		2.50	2.80		1.80
Damen- „		1.70	2.—		1.40
Knaben- „		1.80-2.20	2.—-2.40		1.40
Kinder- „ . . . 29-34		1.40-1.60	1.60-1.80		1.20
„ „ . . . 25-28		1.20-1.30	1.40-1.50		1.—
„ „ . . . 19-24		1.—	1.20		0.80
Herren-Absätze		1.—			
Damen- „		0.60-0.70			
Knaben- „		0.80-0.90			

Schuh-Bo - Bielefeld - Bahnhofstr. 48 - Rathausstr. 12

Vom Werksabbruch

Lohmann, Lutterstr., haben wir billigst abzugeben:

Große Mengen Mauersteine, Dachziegel, Bauholz, Fußbodenbretter, Schalbretter, Zimmertüren u. -fenster, Schiebefenster, Fabrikfenster, eiserne Türen und Tore, eiserne Träger, U-Eisen, Drahtglas, Pfeilersteine, Dachrinnen, Dachfenster, Brennholz, halbe Steine u. Betonbrocken für Aufschüttungszwecke usw., eiserne Binder, Gußsäulen.

H. Schu & Co., Kom.-Ges.
Hannover :: Tel. Hannover 42013.

DIE REISE

Ausflugs- und Bäder-Anzeiger der Westfälischen Neuesten Nachrichten

23. Juli 1938

Rheinland — Weinland

Wer auf die farbenfrohe, unterhaltsame Bildkarte „Das fröhliche Rheinland", die der Landes-Fremdenverkehrsverband Rheinland zu Beginn des Jahres herausgebracht hat, schaut, dem leuchten zwischen Bonn und Bingerbrück allenthalben pralle, goldene Trauben entgegen. Vom Siebengebirge bis zur Nahe prangt das Land im Schmuck der Rebenhänge. Und nicht nur der Rhein, die große Triumphstraße der Landschaft, ist ein Weinstrom, auch die Nahe, Mosel und Saar und die Ahr haben neben ihren Burgen und Ruinen, fröhlichen Orten und geschichtsreichen Städten mit köstlichen Baudenkmälern als besondere Gabe der Natur den Wein.

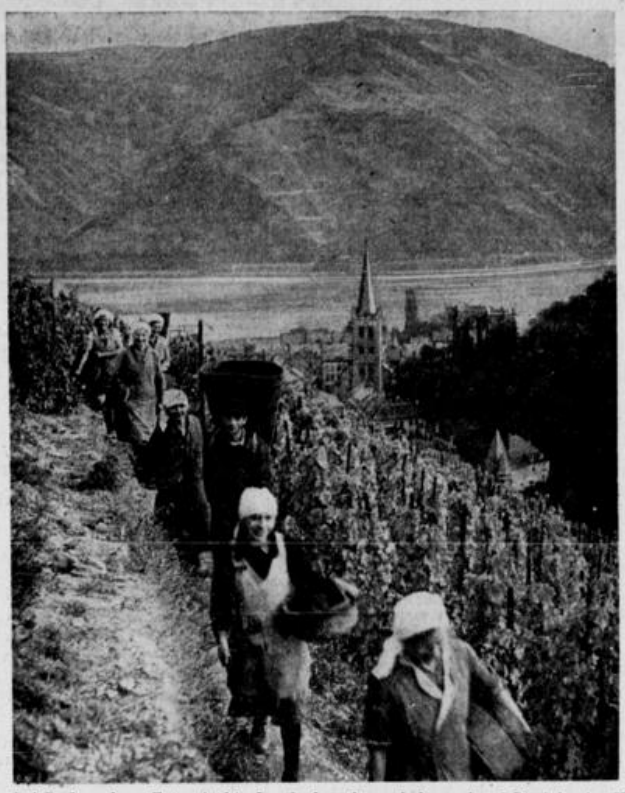
Seit 2000 Jahren baut man an der Nahe Wein. In Bad Kreuznach thront die Kauzenburg über den gesegneten Weinhängen, und bei Bad Münster am Stein marschieren die Rebstöcke den steilen Hang des Rotenfels hinan. Berühmt ist die Weinbaudomäne Niederhausen, sind die Weinlagen von Schloß Böckelheim. Im Norden wölben sich die mächtigen Waldberge des Hunsrücks, die sich dann allmählich zur Saar, Mosel und zum Rhein absenken und hier wiederum Weinberg an Weinberg tragen. Man denke an Serrig und Saarburg, dann an Trier, Klüsserath, Trittenheim, Dhron, Piesport, Braunberg, Bernkastel-Kues, Graach, Uerzig und Erden, an Traben-Trarbach, Enkirch und Zell, an Ediger, Senheim, Mesenich, Beilstein, Bruttig, Valwig und Kochem, an Klotten, Pommern und Karden, an Lehmen, Kobern und Winningen, und man wird die einzelnen Orte wie Weinproben auf der Zunge spüren. Der windungsreiche Lauf der Mosel enthüllt in rascher Folge Landschaftsbilder von zauberischer Pracht.

Am romantischen Rhein zwischen Bingerbrück und Koblenz ragen die Schlösser und Burgen, wie Rheinstein, die Falkenburg, die Heimburg, die Ruine Fürstenberg, Stahleck, die Schönburg und Rheinfels über dem rebengesegneten Tal auf wie trotzige Wächter dieses reichen Segens rheinischer Erde. Bacharach, Oberwesel, St. Goar, Boppard — hier sind Namen nicht Schall und Rauch. Diese Weinstädte, die sich in das enge Felsental des Stromes schmiegen, sind weltberühmt, und mit ihrem Namen verbindet sich nicht nur der Glanz unvergänglicher Romantik und die besonnte Heiterkeit der Landschaft.

Aber auch am Fuß des rheinischen Westerwaldes, hin bis zum Siebengebirge mit seinem liedverklärten Drachenfels, der als hohes Wahrzeichen am Strom aufragt, liegen Winzerorte von Rang und Namen, wie Leutesdorf, Bad Hönningen, Leubsdorf, Linz, die bunte Stadt, Unkel, Honnef, Königswinter und Oberdollendorf.

Die Ahr, die sich zwischen Remagen und Bad Sinzig dem Rhein vermählt und aus der Eifel kommt, birgt ein Weinbaugebiet, das in Deutschland einzig dasteht. Hier reift die deutsche Burgundertraube. Das Tal mit seiner bizarren Felsbildung, mit seinen scharfen Graten und seiner wilden Zerklüftung trägt Weinbergterrassen, die so kühn angelegt sind, daß dem Betrachter bewußt wird, wie schwer und hart die Arbeit des Winzers ist, der zu keiner Zeit im Jahre Ruhe findet. Altenahr, Mayschoß, der Sitz des ältesten Winzervereins Deutschlands, Rech, Dernau, die Weinbaudomäne Marienthal, das berühmte Walporzheim, das noch ganz mittelalterliche Ahrweiler, Bad Neuenahr und Heimersheim seien hier genannt.

Soll sich der Pokal mit funkelndem Wein füllen, so muß der Winzer vorher mit Pflege und sorgsamster Wartung der Reben dem Berg die pralle, reife Frucht in hartnäckigem Kampf abgewinnen. Ist er aber der guten Ernte gewiß, so gönnt er sich in den fröhlichen Tagen der Lesefeste, der Weinmärkte und Winzerfeste eine Atempause. Alle Mühsal wird vergessen und allüberall im Rheinland, wo die Rebe wächst, feiern Stadt und Dorf mit prangendem Aufzug, mit Lied und alten Tänzen, mit aller Heiterkeit der Herzen und mitreißendem Ueberschwang die Tage des Erntedankes. Das sind dann beschwingte Stunden rheinischer Lebensfreude und echten Frohsinns, bei denen sich jeder zu Hause fühlt und in einer großen Familie zu sein glaubt, der gekommen ist, mitzufeiern ...



Weinlese bei Bacharach. Foto: Archiv Landesfremdenverkehrsverband Rheinland e. V.

Das Hücker Moor

In einem Tale der Gemeinde Hücker-Aschen liegt von Waldungen umgeben der Hücker See. Der See ist etwa 60 Morgen groß und liegt landschaftlich hervorragend mitten im Ravensberger Hügelland. „Das Hücker Moor" ist besonders während der Sommermonate das Ziel vieler Ausflügler, da man hier in beschaulicher Ruhe noch die unverfälschte Natur kennenlernen kann. Wenn sich abends die Schatten über das Hücker Moor senken und die Wildenten und -gänse sich zur Ruhe begeben und man dann mit einem Boot über den See gleitet, wird man so recht die Schönheiten des Sees und Moores fühlen. Das Hücker Moor ist sowohl mit der Staatsbahn wie auch mit dem Postauto leicht zu erreichen. Der Bedeutung des Hücker Moors als Fremdenverkehrs- und Ausflugsort entsprechend, hat die Reichspost seit längerer Zeit eine direkte Autoverbindung von Bielefeld geschaffen. Das Postauto verkehrt Sonnabends und Sonntags jeder Woche zweimal am Tage von Bielefeld zum Hücker Moor. Auch mit der Eisenbahn ist das Hücker Moor von der Station Ahle i. W. in etwa 20 Minuten zu erreichen.

Um den Aufenthalt am Hücker Moor noch angenehmer zu gestalten, sind direkt am See verschiedene Gastwirtschaften und Erholungsstätten vorhanden, die angenehmen Aufenthalt bieten. Am See sind Kahnverleihstellen eingerichtet, so daß auch ausgiebig Rudersport getrieben werden kann.

Vor einigen Jahren ist ein modernes Kurhaus mit schmuckem Kurgarten gebaut. Das Kurhaus steht durch einen Seitenarm des Sees in direkter Verbindung mit diesem. Im Moorbad und Erholungsheim Hücker Moor werden aber auch Heilbäder, insbesondere Moorbäder, verabfolgt, die schon manchem Heilung gebracht haben. Aber auch die übrigen vorhandenen Gaststätten und Erholungsheime bieten angenehmen Aufenthalt.

So erfreut sich das Hücker Moor nicht nur des regen Besuches der Einwohner der nähergelegenen Gemeinden und Städte, sondern es nimmt der schon gute Besuch von entfernt wohnenden Volksgenossen von Tag zu Tag zu.

Heilbad Bad Harzburg 300 m. ü. d. M. Heilklimatischer Kurort. Modernste Sportanlagen. 130 Km. Waldpromenaden.
Harzburger Hof, das schönste Hotel im Harz. P. ab 10 RM. **Bode's Hotel,** Tel. 641. Jegl. Komfort, P. ab 8.50 RM., Autoboxen. **Hotel Radau,** d. sehr gepfl. Hotel, P. ab 8.50 RM., Park, Gar., Tel. 323/324. **Hotel Viktoria,** jegl. Komf., P. ab 7 RM. Tel. 242. 10 Garagen. **Rheinischer Hof,** mit jegl. Komfort in bester Lage, P. ab 6.50 RM. **Haus Richthofen,** nahe Kurhaus, jed. Komf., P. ab 6.— RM. Tel. 645.

Osnabrück und seine Berge, die 1100jährige Niedersachsenstadt. Auskunft: Städt. Verkehrsamt, Rathaus.

Röbers Hotel u. Stadtschänke am Adolf-Hitler-Platz. Das Haus der guten Küche. Spezialausschank der Dortmunder Union-Brauerei. Zimmer m. fl. k. u. w. Wasser

Hücker Moor am Hücker See. **Moorbad und Erholungsheim** Bes.: Wilh. Küper. Bahn und Post: Ahle bei Bünde. Ruf: Bünde 2367. Ruder- u. Angelsport. Wochenend. Pension 5.— RM. — Parkplatz.

Bad Grund Harz Klimakurort und Heilbad. Herz · Gicht. Rheuma · Ischias · Nerven. Frauenleiden · Luftwege · Erholung.

Ostseebad Brunshaupten Pension Ostseeperle. Beste Verpflegung, mäßige Preise. Hausprospekt anfordern.

Ostseebad Arendsee Fremdenpension Meeresblick. Altrenomm. Haus. Günstigste Lage von Strand und Wald. Vorzügl. reichliche Verpflegung. Zeitgemäße Preise. Prospekt, H. Steffen.

Gastwirtschaft Wilhelm Grote im Hücker Moor. Der angenehme Aufenthalt für Ausflügler. Großer, schattiger Garten. Leicht zu erreichen. Bekannt gute Küche und gepflegte Getränke. **Sonntags Tanz.**

Betriebsfeiern im schönen Aetal. Hotel und Pension Aetal. Tel. Rinteln 149

Gasthaus Kanne Berlebeck. Jeden Sonntag: **Kaffee-Konzert** abends mit Tanzeinlagen. Erstklassige Kapelle.

Am Dienstag, dem 2. August 1938, übernehme ich das **Garten-Restaurant Waldesruh** direkt am See im Hücker Moor gelegen. Es wird mein Bestreben sein, meinen Gästen auch weiterhin nur das Beste zu bieten, und ich bitte das Herrn Walkenhorst entgegengebrachte Vertrauen auch auf mich zu übertragen. **H. Bartels**

Erholung in Wildemann mittlere Höhe 500 m. Oberharz. Schwimmbad, Tennis, Kurkonzerte usw. Prosp. frei.

Moor- u. Schwefelbad Bad Fiestel Beste Heilerfolge b. Rheuma, Gicht, Ischias u. Frauenleiden. Gute verpfl. Pens. Pr. 3.–6 RM. Prospekte durch die Badeverwaltung Bad Fiestel, Kr. Lübbecke i. W.



Gasthof Scherenkrug G. Ritzenhoff

Rudersport am Hücker Moor Paddelboote u. Kähne verleiht **Stefanowsky-Horstmann.** Erfrischungshalle direkt am See. Idealer Ruheplatz für Wochenendausflügler.

Gasthof Niedersachsen, Riemsloh Maria Höllmann. Ruf 62 Bruchmühlen. Anerkannt gute Küche. Sämtl. Zimmer mit fließendem Wasser, Bad. Liegewiese und Garage. Gepfl. Wochenende äußerst preiswert.

Bad Suderode Calcium-Solbad. Adern-Blut-Rheuma-Luft- und Harnwege-Erkrankungen.

Herm. Lücking Kahn-Verleih. Erfrischungshalle direkt am See.

Hotel Roseneck Bes. Frau E. Dürkopp. Bad Salzuflen. ist das Haus, in dem Sie sich wirklich wohl fühlen. Großer Garten und Terrassen mit schöner Tanzfläche. Bestgepfl. Küche. Eig. Konditorei. Sonnabends u. Sonntags nachm. u. abends: Konzert u. Tanzunterhaltung.

Pension Jäger Berlebeck. Schöne, ruhige Lage, direkt am Hochwald, herrliche Fernsicht. Mäßige Preise. Prospekt.

Solbad Melle am Wiehengebirge. Rheumatische Erkrankungen, Erschöpfungszustände, Kinderkrankheiten, Steifheit, Krankheiten, Entfettung, Magen, Darm u. Gallenleiden, Katarrhe d. Luftwege. Pauschal- u. Vergünstigungskuren.

Irrenburg Der Luftkurort am Fuße des Brocken.

Lohnende Betriebsausflüge bietet immer **Schloß Schaumburg.** Gast- und Pensionshaus. Herrlicher Blick aufs Weserital und Lipper Berge. Fernruf: Hess.-Oldendorf 2

Kurhaus Bad Holzhausen ob. Lübbecke. Bes.: Fr. Holsing. Fernsprecher Lübbecke 460. Für Kur u. Erholung. Neuzeitl. einger. Standquartier für Wiehengebirgswanderungen. Stahl-, Schwefel- u. heiße Sandbäder i. Hause. Beste Verpfl. aus eig. bäuerlich. Betrieb. Pensionspr. 3.25—3.50 RM

Chronik des Tages

Aus der Stadt Bünde

18jähriger Lehrling aus Bruchmühlen als Lebensretter

Dieser Tage rettete der aus Bruchmühlen gebürtige Lehrling Hermann Bramme in Bremen eine Frau aus der Gefahr des Ertrinkens. Die Frau war zuweit in das Wasser der Stielwallfähre gegangen und da sie eine Nichtschwimmerin war, wurde sie von der starken Strömung hinausgetrieben. Darauf gelang es dem Lehrling aus Bruchmühlen, der eben erst die Prüfung als Rettungsschwimmer abgelegt hatte, die um Hilfe schreiende Frau zu bergen. (22)

Land Lippe

Detmold. Ein kleiner Seefeld. Das Große Schöffengericht in Detmold verhandelte gegen Siegfried L. aus Detmold, der sich in schamloser Weise an mehreren Kindern vergangen hat. Obwohl der Angeklagte bis zum Schluß hartnäckig leugnete, war das Beweismaterial doch so erdrückend, daß er überführt werden konnte. Während der Staatsanwalt fünf Jahre Zuchthaus und fünf Jahre Ehrverlust beantragt hatte, erkannte das Gericht auf drei Jahre sechs Monate Zuchthaus und fünf Jahre Ehrverlust. Die Untersuchungshaft wurde nicht angerechnet. Nachdem der Angeklagte in seine Zelle zurückgeführt worden war, unternahm er einen Selbstmordversuch, indem er sich die Pulsadern durchschnitt, ganz offensichtlich zu dem Zweck, um sich im Krankenhaus gute Stunden zu verschaffen und dort eine günstige Gelegenheit wahrzunehmen.

Detmold. Verhaftet. Auf Veranlassung der Staatsanwaltschaft wurde wegen Meineides und Verleitung zum Meineid gegen K. in Detmold Haftbefehl erlassen. Die Anklage ist erhoben, so daß sich K. noch während der nächsten Schwurgerichtsperiode zu verantworten haben wird.

Detmold. Zuchthaus für einen Kurpfuscher. Vor dem Detmolder Schöffengericht hatten sich der wiederholt vorbestrafte 44jährige Karl Bahr und der 61jährige Wilhelm Brockmann zu verantworten, die lange Zeit hindurch das ostwestfälische Land heimsuchten. Zwar gingen die beiden Burschen nicht auf Diebstahl und Raub aus, aber ihre Taten sind vielleicht noch schlimmer zu werten. Bahr und Brockmann suchten Dumme für ihre Pülverchen und Pillen, die angeblich gegen alle möglichen Krankheiten helfen sollten, in Wirklichkeit aber vollkommen wertlos waren. Besonders raffiniert ging dabei der schwer vorbestrafte Bahr vor, der in gewissenlosester Weise „Diagnosen" stellte, obgleich er von solchen Sachen nichts verstand. Das Schöffengericht verurteilte Bahr wegen Rückfallbetruges und Vergehens gegen die Gewerbeordnung zu der empfindlichen Strafe von drei Jahren Zuchthaus. Brockmann erhielt ein Jahr Gefängnis.

Detmold. Hochstapler hinter Schloß und Riegel. Ein Hochstapler, der sich seit einiger Zeit in Detmold herumtrieb, konnte jetzt von der Polizei dingfest gemacht werden. Es handelt sich um den 26jährigen Kurt Stork aus Herford, der in bestimmten Kreisen behauptete, er habe eine einzigartige Erfindung gemacht. Es sollte sich um einen Motor handeln, der statt mit Benzin mit Wasser betrieben würde! Feine Sache, nicht? Kein Wunder, daß sich höchste Stellen in Berlin angeblich für diese Erfindung und den Erfinder interessierten. Ja, Stork behauptete sogar, es seien ihm bereits 500 000 RM. zum Ausbau der Erfindung zur Verfügung gestellt worden. In Wirklichkeit kam es ihm aber nur darauf an, sich Kredit zu verschaffen. Verschiedene Handwerker und Geschäftsleute wurden durch St. geschädigt. Schließlich versuchte der Hochstapler es auch noch mit einer Heiratsschwindelei. Er wird sich demnächst vor Gericht zu verantworten haben.

Bad Salzuflen. Einmietebetrügerin. In einer Nachbarstadt hat eine Frau mit ihrem 10jährigen Jungen mehrere Einmietebetrügereien verübt. Nachdem sie zweimal in einer Pension oder einem Hotel übernachtet hatte, bezahlte sie die Rechnung, um damit einen guten Eindruck zu machen. Das war dann der Anfang zum Betrug, der auf dem Fuße folgte. Plötzlich mußte die Frau mit ihrem Jungen eine in der Nähe wohnende Schwester besuchen, und da das Geld von ihrem „Manne", der gut verdient (aber in Wirklichkeit gar nicht existiert), nicht eingetroffen ist, bringt sie es durch ihr freundliches Wesen fertig, Geldbeträge zu erhalten. Von diesen Besuchen kommt sie aber nicht zurück, so daß die Gastgeber um das gegebene Geld betrogen sind. Die Frau ist etwa 48 Jahre alt, 1,65 Meter groß und trägt meistens ein Dirndlkleid. Falls die Frau mit dem Jungen auftauchen sollte, wolle man sofort der Kriminalpolizei Nachricht geben.

Schötmar. Auf der Straße niedergefahren. Gestern abend ereignete sich gegen 19.30 Uhr auf der Adolf-Hitler-Straße, gegenüber der Bahnhofsdrogerie, ein schwerer Verkehrsunfall. Eine hier zu Besuch weilende Frau mit zwei Kindern, davon das Jüngste im Kinderwagen, wollte die Adolf-Hitler-Straße überqueren. Das achtjährige Mädchen machte plötzlich auf der Fahrbahn kehrt, um wieder zurückzulaufen. Es wurde dabei von einem Motorrad erfaßt und auf die Straße geschleudert. Ein Autofahrer brachte das schwerverletzte Kind in das hiesige Kreiskrankenhaus. Der Motorradfahrer kam mit Schrammen davon.

Lage. Tödlicher Unfall. In der Nähe des Ellernkruges wurde ein betagter Radfahrer von einem Kraftwagen gestreift und zu Boden geschleudert. Es handelt sich bei dem Verunglückten um den Malermeister Wilhelm Kesting. An den erlittenen schweren Verletzungen ist K. gestorben.

Augustdorf. Unglücksfall. Der 11jährige Sohn des Arbeiters W. Moshage von hier war mit Holzzerkleinern beschäftigt. Dabei hackte er sich ein Glied des linken Mittelfingers glatt ab. Der Junge mußte sofort dem Landeskrankenhause zugeführt werden.

Kreis Minden

Minden. Gautagung der Gehörlosen in Minden. Der Gaubund Westfalen-Nord und -Süd im Reichsverband der Gehörlosen Deutschlands wird am 6. und 7. August in Gegenwart des Reichsbundesleiters einen Gaubundestag abhalten, der mit der Feier des 45jährigen Bestehens der Ortsgruppen Minden und Bielefeld verbunden ist.

Minden. Untersuchung der Kraftwagen angeordnet. Um in Zukunft nur noch verkehrssichere Fahrzeuge auf der Straße zu haben, hat der Regierungspräsident Freiherr von Oeynhausen die eingehende Untersuchung sämtlicher zugelassener Kraftfahrzeuge einschließlich der Anhänger angeordnet. Die Untersuchungen, die durch amtliche Sachverständige durchgeführt werden, sollen von Zeit zu Zeit wiederholt werden.

Minden. Regierungspersonalien. Regierungsassessor Dr. Fest von der Staatspolizeistelle in Bielefeld ist der Regierung in Minden als politischer Referent zugeteilt worden. Reg.-Ass. Eichler von der Regierung Minden wurde mit sofortiger Wirkung an die Bezirkshauptmannschaft Rohrbach (Oesterreich) abkommandiert, um dort am Wiederaufbau der inneren Verwaltung mitzuarbeiten.

Kreis Lippstadt

Lippstadt. Auto fuhr in Straßengraben. Als in der Ortschaft Eikeloh ein Personenkraftwagen, der von einer Dame gesteuert wurde, einen Lastzug überholt hatte, nahte aus entgegengesetzter Richtung ein zweiter Lastzug. Dabei geriet der Personenwagen ins Schleudern und fuhr mit voller Wucht in den Straßengraben. Das Auto wurde völlig zertrümmert. Alle drei Insassen wurden verletzt und mußten ins Krankenhaus gebracht werden.

Kreis Lübbecke

Levern. Einen Einbruchsversuch unternahmen nachts Einbrecher ins hiesige Postamt. Die Diebe, die im Auto gekommen waren, versuchten, sich Eingang vom Hofe aus zu verschaffen, wo sie den Wagen abgestellt hatten. Von einem Fenster des Hofes hatten sie bereits die eisernen Stäbe entfernt, als der Leiter des Postamtes früh um 4 Uhr durch verdächtiges Geräusch aufmerksam wurde und sofort telefonisch die Gendarmeriestation benachrichtigte. Dies müssen die Einbrecher wohl gemerkt haben; denn als der Beamte eintraf, waren sie mit dem Auto bereits verschwunden. Vermutlich handelt es sich bei diesem Einbruchsversuch um dieselben Täter, die kürzlich im Kreise Diepholz leider mit Erfolg mehrfach „arbeiteten".

Großfeuer in einer Teersplittfabrik

Großer Sachschaden durch undichte Oelpumpe

Hagen. In der Hagener Teersplittfabrik Wilhelm Pirker war durch eine undichte Oelpumpe ein Feuer entstanden, das aber von der Belegschaft durch Sandaufstreuen schnell gelöscht werden konnte. Bei dem Versuch, die undichte Oelpumpe wieder in Ordnung zu bringen, entstand aufs Neue ein Brand, der im Augenblick so gefährlich um sich griff, daß die Belegschaft wegen der starken Rauchentwicklung flüchten mußte.

An den Holzkonstruktionen der Fabrikationsräume und den Teer- und Oelmaterialien fand das Feuer reiche Nahrung, so daß es bei Ankunft der Feuerlöschpolizei bereits zu einem Großfeuer angewachsen war. Bei den leicht brennbaren Materialien konnte nicht verhindert werden, daß der Fabrikationsraum ziemlich ausbrannte und das Dach der Teersplittfabrik abbrannte. Erst nach über zweistündiger angestrengtester Arbeit konnte das Feuer als gelöscht angesehen werden.

Was ein Häkchen werden will

15jährige jüdische Devisenschieberin

Gronau. Dank der Aufmerksamkeit eines hiesigen Geschäftsmannes konnte die Kriminalpolizei einer 15jährigen Devisenschieberin aus Enschede (Holland) das Handwerk legen. Die Jüdin kaufte in verschiedenen Kleinhandelsgeschäften einige Kleinigkeiten, bezahlte mit auf größere Beträge lautenden Geldscheinen in der Absicht, Silber als Wechselgeld zurückzuerhalten. Ein Geschäftsmann schöpfte Verdacht und benachrichtigte die Kriminalpolizei, die die Jüdin in Haft nahm. Wie sich bei der Vernehmung herausstellte, war sich die Jüdin der Ungesetzlichkeit ihres Tuns wohl bewußt. Die Jüdin wollte dadurch „Geschäfte machen", daß sie größere Papiermarkbeträge aus Holland mit nach Gronau brachte, diese in Silber wechselte, um dann dieses Silbergeld, das in Holland höher in Kurs steht, verbotenerweise auszuführen. Im Besitz der Verhafteten befanden sich neben einigen Papiergeldscheinen mehrere hundert Reichsmark in Silber.

Sie kannte nicht des Mannes Namen

Drei Jahre Gefängnis wegen Kindestötung

Münster. Unter der Anklage der Kindestötung hatte sich die 20jährige Elfriede Rehbach vor dem Schwurgericht in Münster zu verantworten. Die Angeklagte war im Oktober des vergangenen Jahres mit einem Manne, dessen Name ihr unbekannt war und auch unbekannt blieb, in einer Münsterschen Wirtschaft zusammengekommen und war nachher angetrunken. Als der Mann das Mädchen später nach Hause begleitete, verging er sich an ihm, so daß es im Mai d. J. ein Kind gebar. Sofort nach der Geburt faßte die uneheliche Mutter das Kind am Hals, um das Schreien zu verhindern. Sie tauchte das Kind dann in einen Eimer mit Wasser und verbarg die Leiche in Wäschestücken und nachher in einem Kleiderschrank aus Furcht und Scham vor der Dienstherrschaft.

Nach dem reumütigen Geständnis hat die Angeklagte im Augenblick der Geburt den Entschluß zur Tötung des Kindes gefaßt. Das Gericht billigte der Angeklagten, deren Tat dadurch tragisch zu nennen ist, daß ihr der Vater des neugeborenen Kindes bis auf den Vornamen vollkommen unbekannt war, mildernde Umstände zu und verurteilte sie zu einer Gefängnisstrafe von drei Jahren unter Anrechnung der Untersuchungshaft.

Die gefährlichen Enteneier

Bockum-Hövel. Nach dem Genuß von Speisen, die unter Verwendung von Enteneiern zubereitet waren, erkrankte die Frau eines Gastwirtes an Paratyphus. Die Schwere der Erkrankung machte sofortige Krankenhausbehandlung erforderlich. Ins Krankenhaus eingeliefert wurde ferner ein Mann vom Mühlenweg, der nach dem Genuß von Käse erkrankte. Bei beiden Erkrankungsfällen handelte es sich offenbar um Vergiftungen durch nicht einwandfreie Nahrungsmittel. Die Untersuchung durch das Staatliche Gesundheitsamt ist eingeleitet.

Drittes Todesopfer des Verkehrsunglücks in Prüm

Prüm. Das schwere Verkehrsunglück in Prüm, bei dem durch einen Möbeltransport, an dem die Bremsen versagt hatten, ein Elternpaar getötet und der 13jährige Sohn lebensgefährlich verletzt wurde, hat jetzt durch den Tod des Kindes ein drittes Todesopfer gefordert.

Pferdegespann rast vor die Mauer

Münster. Ein aufregender Vorfall ereignete sich am Donnerstag früh am Hindenburgplatz. Ein Pferdegespann ging plötzlich durch und raste in der Münzstraße vor eine Steinmauer. Ein Pferd war sofort tot, das zweite Pferd wurde durch Beinbrüche verletzt. Der Gespannführer erlitt am Kopfe leichte Verletzungen.

Das Seil riß

Borghorst. Hier war ein Mann damit beschäftigt, einen Eimer voll Mörtel hochzuziehen, als plötzlich das Seil, an dem der Eimer hing, riß, so daß sich der Eimer von der Verankerung löste und fünf Meter tief herabfiel. Ein unglücklicher Zufall wollte es, daß der Sohn des Mannes von dem Eimer am Kopfe getroffen wurde und eine schwere Verletzung erlitt.

Von einer Stichflamme erfaßt

Emmerich. Auf einem Tankschiff, das in Emmerich entladen wurde, hatte sich die Saugleitung verstopft. Als man damit beschäftigt war, die in der Leitung befindlichen verhärteten Rückstände durch Erhitzen zu lösen, entstand aus nicht erklärlichen Gründen eine Stichflamme, die die Kleidung eines Arbeiters sofort in Flammen setzte. Durch einen Schiffer konnten die Flammen mit Decken erstickt werden, doch hatte der Unglückliche schon so schwere Brandwunden davongetragen, daß er nach wenigen Stunden im Krankenhaus starb.

Zum zweitenmal unter Mordverdacht

Meckenheim. In einer der letzten Nächte brach in dem Anwesen einer Frau in Arzdorf ein Brand aus, dem die Scheune, der Stall und erhebliche Erntevorräte zum Opfer fielen. Die Frau befand sich in jener Nacht allein im Haus, während ein Mann, den sie vor längerer Zeit bei sich aufgenommen hatte, nicht anwesend gewesen sein soll. Bei ihrer Vernehmung durch Polizeibeamte verwickelte sie sich jedoch in so starke Widersprüche, daß der Amtsbürgermeister von Meckenheim die Festnahme der Frau wegen dringenden Verdachtes der Brandstiftung und des Mordes anordnete. Bereits vor Jahren einmal war dieselbe Frau wegen Mordverdachts festgenommen worden, als ihr Mann, mit dem sie in nicht gerade glücklicher Ehe lebte, spurlos verschwand und trotz eingehender Nachforschungen nicht aufgefunden werden konnte. Da das Ergebnis der damaligen Ermittlungen zu einer Anklageerhebung nicht ausreichte, mußte sie nach einiger Zeit wieder auf freien Fuß gesetzt werden.

Essen. Von einer Eisenschiene erschlagen. Der Arbeiter Fr. Becker verunglückte in Langenberg in Ausübung seines Berufes tödlich. B. war im Auftrage einer Essener Firma nach Langenberg gefahren, um dort mit mehreren Arbeitskameraden einen Kessel, der ein Gewicht von 90 Zentner hatte, abzuladen. Als B. eine Winde unter den Kessel setzen wollte, rutschte diese weg, und durch den Ruck riß auch das Seil, an dem der Kessel befestigt war. Als B. sich in Sicherheit bringen wollte, schlug ihm eine Eisenschiene den Schädel auf. Er war auf der Stelle tot.

Das Rasiermesser als „Kampfwaffe"

Betrunkener Zigeuner verletzte drei Männer

Düsseldorf. Rasiermesserkämpfe, die beim Polizeirichter im New Yorker Negerviertel Harlem zum täglichen „Speisezettel" gehören, kommen glücklicherweise in Deutschland selten vor. Und meist sind dann Ausländer die Täter, denn dem Deutschstämmigen liegt diese heimtückische Waffe nicht. Diesmal war es ein staatenloser Analphabet, der 26jährige Zigeuner Johann W., der sich als Rasiermesserheld vor den Schöffen zu verantworten hatte. Es war während der Oberkasseler Kirmes, am 23. Juni gegen 2 Uhr morgens. Der Zigeuner, der nie eine Schule besucht hat und nicht schreiben kann, hatte mit seiner deutschblütigen (!) Braut auf der Kirmes musiziert und ging betrunken mit ihr zur Rheinbrücke. Die beiden standen im Dunkeln neben der geschlossenen Trinkbude und erregten den Verdacht dreier junger Männer, die von einem Richtfest in Oberkassel auf dem Heimweg waren. In der Annahme, dort seien vielleicht Diebe am Werk, rief einer von ihnen dem Pärchen zu: „Nanu? Was macht ihr denn da?" Sofort sprang der Zigeuner, der im Stadium des „heroischen" Rausches angelangt war, wie ein Wilder auf einen der Begleiter des Rufers zu und stieß den Ahnungslosen über das Drahtgitter die Böschung des Rheindammes hinab. Das nahmen natürlich die Freunde des „Verschwundenen" übel. Im nächsten Augenblick folgte der Zigeuner seinem Opfer. Er raffte sich auf, kletterte wieder auf den Damm und sprang auf einen seiner Gegner los. Der bückte sich schnell und ließ den Zigeuner über sich weg zu Boden krachen. Der braune Mann raffte sich auf, zog das Rasiermesser heimlich hervor, — er hatte es „natürlich" nur zum Schleifen mitgenommen, — und ging wieder zum Angriff vor. Er versetzte einem der jungen Männer drei tiefe lange Schnitte im Gesicht und zog ihm das Rasiermesser durch die zur Abwehr ausgestreckte Hand.

Dem zweiten seiner Gegner versetzte er einen tiefen Schnitt vom linken Hinterschädel bis tief in den Nacken hinein. Der Messerheld konnte froh sein, daß die Verletzten im Dunkeln erst zu spät merkten, daß sie geschnitten worden waren und stark bluteten. Inzwischen war der Zigeuner nämlich geflohen. In einer nahen Wirtschaft konnte er festgenommen werden. — Vor Gericht will er Notwehr geltend machen und behauptet, zuerst angegriffen worden zu sein. Seine Braut steht ihm dabei getreulich zur Seite. Das Gericht hielt sich an die durchaus glaubhaften Aussagen der Verletzten und verurteilte den Zigeuner wegen gefährlicher Körperverletzung zu einem halben Jahre Gefängnis.

Weiterhin freundlich

Nach dem Durchzug einer mit Regenfällen verbundenen schwachen Störungslinie in der Nacht vom Donnerstag zum Freitag stellt sich das überwiegend heitere Sommerwetter bei uns wieder ein, während im Odergebiet schwere Gewitter auftreten. Eine am Freitag über Irland gelegene Störung wird unser Wetter kaum beeinflussen, so daß mit der Fortdauer des warmen Sommerwetters gerechnet werden kann.

Aussichten für Ostwestfalen

Sonnabend, 30. 7.: Schwacher bis westlicher Wind, heiter bis wolkig, trocken und sehr warm.

Sonntag, 31. 7.: Schwachwindig, heiter bis wolkig, einzelne Gewitterschauer nicht ausgeschlossen. — Wahrscheinliche Weiterentwicklung: Keine Aenderung.